


600095329Y



# Das Augsburger Interim,

ein

Bedenken Melanthons und einige Briefe desselben

in Bezug auf das Interim,

die

**Bulla reformationis Pauli III.**

und die

**Formula reformationis Caroli V.,**

als Grund

für den Religions-Frieden vom **26.** September **1555.**

---

Zusammengestellt und kurz erläutert

von

**M. K. Th. Hergang,**

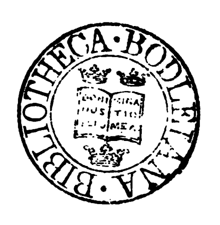
Pfarrer.

---

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1855.



# Vorwort.

Die lebhafte und seit geraumer Zeit ununterbrochene Beschäftigung mit der Geschichte und Doctrin des großen 16. Jahrhunderts hat mich immer tiefer in die Specialitäten einzelner Zeitabschnitte hineingeführt. Je aufmerksamer man diesem Zuge folgt, desto anziehender wird solches Studium, das gerade in unsrer Zeit, welche auf dem Gebiete der Theologie und der Religion der Consolidirung bedarf, von dem fruchtbarsten Erfolge sein muß. Leider stehen nicht allen, die gern dergleichen umfänglichere Beschäftigungen vornehmen würden, Zeit, Mittel und Wege zu Benutzung bedeutender Bibliotheken, oder zu Beschaffung umfangreicher Werke zu Gebot.

In der zuversichtlichen Voraussetzung nun, daß meine geliebten Amtsbrüder mit diesen meinen Ansichten übereinstimmen, gestatte ich mir, ihnen gegenwärtiges Schriftchen, welches beweisen will, daß der **letzte Grund des Augsburger Religionsfriedens** vom Jahre 1555. nicht im Passauer Vertrage, wohl aber im **Interim** von 1548. und in dem, was ihm unmittelbar vorausging und nachfolgte, zu suchen ist, als ein Resultat meiner Beschäftigungen in Mußestunden mit dem herzlichen Wunsche darzubieten, demselben ihre Aufmerksamkeit freundlichst zu schenken.

---

# Einleitung.

## Das Augspurger Interim.

Am 11. März 1547. befahl Papst Paul III. die Verlegung des Conciliums von Trient nach Bologna, um die Verhandlungen desto sicherer nach seinem Willen leiten zu können. Angebliche Veranlassung dazu mußte ihm die Nachricht werden, in Trient sei die Pest ausgebrochen. Die „bulla facultatis transferendi concilii" und das vom Cardinal de Monte vorgetragene „decretum de translatione concilii" findet sich vor der achten Session des concilii Trid., vgl. Danz, libri symb. ecclesiae romano-catholicae, Weimar 1836. S. 66. ff.

Dagegen erklärte sich Kaiser Karl V. auf das Entschiedenste in einem durch Vargas und Velasco der General-Congregation zu Bologna am 16. Januar 1548. überreichten Protestation. Zu gleicher Zeit verlangte Mendoza (Sarpi, histor. conc. Trid., Lips. 1699. 470. sqq.) eine feierliche Audienz zu Rom in einem öffentlichen Consistorio und trug dort am 23. Januar dieselbe Protestation vor. Da aber alle Hoffnung zur Fortsetzung des Conciliums in Deutschland verschwunden war, so verlangten die Reichsstände, die seit dem September 1547. zu Augsburg versammelt waren, von dem Kaiser, daß er wirksame Maßregeln zur Erhaltung von Recht und Ruhe ergreifen und besonders die Ausgleichung der streitigen Religionsparteien aufs Neue versuchen möge. Um nun der päpstlichen Curie und der Synode kräftig entgegen zu treten, nicht, um als ein Feind der Protestanten zu erscheinen, ergriff Karl mit Freuden den Vorschlag der Churfürsten von der Pfalz und von Brandenburg, eine Vereinigung der Parteien auf so lange zu versuchen, bis das durch vielfache Unterbrechungen in die Länge gezogene Concilium über die strei-

tigen Religions-Angelegenheiten werde völlig enschieden haben. Zu diesem Zwecke war dem Kaiser ein Entwurf „von einigen hohen Standes" übergeben worden*), für dessen Verfasser bald Johann Agricola in Berlin, bald Johann Gropper in Cöln, bald Julius Pflugk in Naumburg gehalten wird. Dieser Entwurf war einem Ausschusse von Mitgliedern des Reichstages unter Vorsitz des Erzbischofs von Mainz zu dem Ende mitgetheilt worden, denselben für das Friedensgeschäft weiter zu bearbeiten, nicht, daß auf dem Wege eines Colloquiums darüber verhandelt werden, sondern daß die Schrift ohne Weiteres als Verfügung ausgehen solle, wornach sich dann ein Jeder zu richten habe. Da jedoch jener Ausschuß nicht völlig einig werden konnte, so ernannte der Kaiser den Bischof von Naumburg, Julius Pflugk, den Suffraganeus (Weihbischof) von Mainz, Michael Helding (Sidonius) und den brandenburgischen Prediger am Hofe des Churfürsten Joachim II., Johann Agricola, zur weiteren zweckmäßigen und genügenden Ausarbeitung des Buches, welches die Hauptpuncte des Glaubens, des Gottesdienstes und der Kirchenverfassung enthalten sollte. Den hauptsächlichsten Antheil an der Redaction scheint Agricola gehabt zu haben. Dabei hatte man jedenfalls die bereits i. J. 1541. zu Regensburg promulgirte Schrift im Auge und nannte diese neue, wie jene, das Interim, das der Kaiser als Provisorium annahm. Eine Abschrift davon wurde, wie dem Churfürsten Moritz und anderen Reichsfürsten, so auch durch den am kaiserlichen Hoflager sich befindenden Kardinal Sfondrati dem Papste zugeschickt, der, wenn auch unwillig, daß der Kaiser in Kirchen- und Glaubenssachen Bestimmungen sich gestatte, in nichts weiter widersprach, als daß der Cölibat, die communio sub una, die alten Kirchen- und Heiligen-Feste wieder herzu-

*) Melanthon mußte doch von dem Vorhaben des Kaisers einigermaßen unterrichtet sein, denn er schreibt an den Camerarius am 1. Sept. 1547. (cf. Epp. ad Camer. Lips. 1569. p. 579. Corp. ref. VI. 658. „Erit et conventus Augustanus novi belli classicum, praesertim, si mysteria illa Grudiorum, seu, ut alii narrant, Groperi, proferentur, munita edictis hasta Caroli scriptis."

stellen und die Kirchengüter von den Protestanten wieder herauszugeben seien. Dabei vermuthete er den heftigsten Widerspruch beider Parteien, welche hierdurch das Unternehmen des Kaisers nicht nur vereiteln, sondern die gegenseitige Bitterkeit erhöhen würde. Inzwischen sandte der Papst den Nuntius Santacroce eiligst nach Augsburg, um die Bekanntmachung des Interim zu verhindern, welchen jedoch der Kaiser nicht eher vor sich ließ, als bis die Schrift den Ständen publicirt worden war. Dieß geschahe am 15. Mai 1548., nachdem vorher der Vicekanzler im Namen des Kaisers eine Einführungsrede gehalten hatte. Vgl. die Rede bei Bieck, dreifach. Interim rc. S. 41. ff. und theilweise bei Marheineke, Gesch. d. deutsch. Reform. IV. 456. ff. Bald hierauf wurde die in deutscher Sprache übergebene Schrift in das Lateinische, Französische und Italienische übersetzt; den deutschen und lateinischen Abdruck hatte Karl V. befohlen, wie Sarpi, hist. conc. Trid. (Lips. 1699.) S. 498. berichtet.

Der Inhalt der Schrift, die aus 26 Artikeln besteht, giebt zum größten Theile die römisch-kirchliche Doctrin und Ascetik wieder, mit den geringen Zugeständnissen der Priesterehe, der communio sub utraque, der Freiheit in Hinsicht einiger Feiertage, der Fasten und des Unterschieds der Speisen, ist aber in der Ausdrucksweise höchst vorsichtig und deutet Mancherlei der römischen Glaubensansichten und Kirchengebräuche nur entfernt an, um sich beiden Parteien gefällig zu machen, was aber darum nicht geschahe, weil ein Theil sich zuviel zugemuthet, der andre sich zu viel entrissen glaubte. Das Interim war, wie v. Langenn (Moritz rc. Leipz. 1841. I. 388.) treffend sagt, „an sich eine für das Gebiet der Glaubenslehre nicht schickliche, dogmatisch-politische Verwaltungsmaßregel; im Ganzen lag darin eine Glaubenstyrannei.“ Daß die Absicht des Kaisers auf Beseitigung der Zwietracht und die Hoffnung, die Kirchengewalt werde dem Religionsfrieden das Siegel aufdrücken, das Interim solle durch Sicherstellung der äußeren Rechtsverhältnisse in Kirchensachen den deutschen Bischöfen die Möglichkeit gewähren, ohne Gefahr das Concil besuchen zu können (vgl. v. Wessenberg, die gr. Kirchenversammlgg.

d. 15. u. 16. Jahrh., Constanz 1845. III. 280.), rein verloren ging, hatte wohl hauptsächlich seinen Grund darin, daß Karl V. selbst nicht wußte, was im Aufsatze stand (Planck, Gesch. d. protest. Lehrbegr. ꝛc. III. 2. S. 438., von Langenn, Moritz ꝛc. I. 387.), denn nur hieraus erklären sich die furchtbaren Zwangsmaßregeln, welche er bei Einführung des Interim geltend machte. Immer noch hoffte er auf die letzte Entscheidung durch ein deutsches Concil.

Es ließ sich voraussehen, welche Aufregung die Publication des Interim, besonders im deutschen Reiche, hervorrufen mußte. Die ersten Widersprüche wurden ja doch gleich nach der Veröffentlichung der Schrift unter den deutschen Reichsständen laut, obgleich der Churfürst von Mainz das Wort des Dankes an den Kaiser und der Annahme des Buches im Namen Aller vorlaut ergriffen hatte. Churfürst Moritz, den sich Karl durch die am 24. Febr. erfolgte Belehnung mit der Chur verbindlich gemacht zu haben glaubte, übergab am 18. Mai eine schriftliche Protestation (die Protestation theilt Bieck l. l. mit S. 60. ff.) gegen das Interim, die ihren Grund in den von ihm verlangten Gutachten des Melanthon vom 1. 13. 24. u. 25. Apr. hatte und die zu den acht Verhandlungen der Theologen und Stände Veranlassung wurde, welche zu Zwickau, Mönchszelle, Meißen, Pegau, Torgau, zum zweiten Male zu Mönchszelle, zu Jüterbog und zu Leipzig gehalten wurden und deren letztes Resultat das Leipziger Interim v. 24. December 1548. (Corp. ref. VII. 258. ff.) war.

Mit welchem Glaubensmuthe der gefangne Churfürst Johann Friedrich, von dem man verlangte, daß er seine Söhne zur Annahme des Interim bestimmen möchte, dieses Religionsedict zurückwies, berichtet ausführlich Hortleder, Handlgg. u. Ausschreiben ꝛc. Gotha 1645. II. 940. ff. Auch der gefangne Landgraf Philipp von Hessen wurde zur Annahme des Interims für seine Länder veranlaßt*).

*) Eine bisher noch ungedruckt gewesene, aber wohl hieher zu beziehende Correspondenz Johann Friedrichs, der vor dem Beginne des Reichstages v. J. 1547. die kommenden Zustände aus guten Gründen vermuthen mochte, mit dem Kanzler Brück und

Unter den versammelten Fürsten zu Augsburg widersprachen zwar wenige der Annahme des Interim, allein desto ernstlicher deren Geistliche und Unterthanen, insonderheit die freien Reichsstädte. Straßburg, Kostnitz, Ulm, Hamburg, Bremen, Lüneburg, am entschiedensten Magdeburg, verweigerten das Interim, in Hessen und in den Herzoglich-sächß. Landen, sowie in Schwaben und am Rhein wies man es zurück. Hunderte von Predigern haben deshalb Verfolgung und Exil erfahren müssen.

Man nannte das Interim in Gegenschriften decretum Augustanum, Idolum Caesareum, liber Augustanus, (so am häufigsten Melanthon) formula irreligionis, Sphinx Augustana (sehr oft in Melanthons Briefen, z. B. corp. ref. VII. S. 73. 74. 82. 83. 138. 142.), das Non plus ultra (l. l. VII. 74.), partus monstrosus, eine Chimäre, Comödie, des Papst's Unterhemd und dergl. Erklärlich ist, daß eine Unzahl Gegen- und Schmähschriften und Gedichte erschien (vgl. Bieck l. l.), obgleich Julius Pflugk in seiner „Apologie für's Interim" sich alle Mühe gab, dasselbe zu rechtfertigen. Bieck l. l. zählt 37 solcher Schriften theils Einzelner, theils von Corporationen auf u. Plank, l. l. III. 2. S. 449., Anmerkg., versichert, daß es deren noch viel mehr gebe. Nächst der sehr ausführlichen und durchweg wissenschaftlich gehaltnen Gegenschrift des Joh. Calvin, Interim adultero-germanum, 1549., ist die „der Prediger der jungen Herrn Johann Friedrichen, Herzogen zu Sachsen ꝛc. Söhnen christliches Bedenken auf das Interim", Jes. 54., eine der weitläufigeren. Sie ist nächst Nicol. v. Amsdorf von 15 Predigern unterzeichnet. Bei Bieck l. l. aufgenommen S. 102. ff. Eine kleinere Gegenschrift hat mit den mehresten ähnlichen Umfanges fast gleichen Styl und Inhalt und verdient gelesen zu werden: „Bedenken etlicher Prädicanten, als der zu Schwäbischen

dem Superint. Nicol. v. Amsdorf zu Jena theilt ꝛc. Kirchenrath D. Schwarz in der „Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte u. Alterthumskunde", 3. u. 4. Heft, Jena 1854. S. 397. ff. mit. Hieraus erscheint freilich Philipp in einem eigenthümlichen Lichte.

Hall, der in Hessen, und der Stadt N. N. aufs Interim, ihrer Oberkeit überreicht." Ps. 116. Rom. 10. — 1548. Auch Schandmünzen, Interimsthaler genannt (Gestalt des höllischen Drachen mit 3 Menschenköpfen; vgl. Bieck l. l. S. 131. Eine Abbildung in „Junker's güldn. u. silb. Ehrengedächtniß Lutheri, 1706. S. 335.), wurden geprägt und verbreitet.

Einen Separatabdruck des deutschen Textes des Interim aus seiner Entstehungszeit habe ich zur Zeit nicht auffinden können, wohl aber ist dasselbe in seinem lateinischen Texte der Calvin'schen Schrift vorgesetzt. Im corpus recessuum imperii, und in Goldast's constitut. imperial. I. 518., sowie nach dem lateinischen Texte in der Epitome hist. eccl. etc. von Lucas Osiander (Prediger in Eßlingen) Centurie XVI., Tubingae 1608. S. 425—489. mit trefflichen, jedem Artikel untergestellten Bemerkungen von Osiander; desgl. in Le Plat, monument. ad hist. conc. Trid. spect. 1781—87. IV. 32—39., ist es abgedruckt. Zuletzt hat Bieck, das dreifache Interim 2c. Leipz. 1721. S. 266—360., den deutschen Text wiedergegeben.

Zur Geschichte des Interims ist zu empfehlen die Vergleichung hauptsächlich folgender Schriften: Ratzeberger (Friedrich des Weisen Leibarzt nach Möllerstadt), über Luther u. s. Zeit. Neu edirt von D. Neudecker, Jena 1850. S. 191. ff. Ratzeberger ist hauptsächlich gegen Melanthon ungewöhnlich befangen. Sleidan, commentt. de statu relig. etc. 1555. fol. 349b, 352b, an der letzteren Stelle ein Excerpt des Interim. Sarpi, hist. conc. Trid. Lips. 1699. 491. sqq., sehr vollständig in Betreff des Verhältnisses des Interims zu Rom. Bayle, Diction. s. v. Joh. Agricola. Schröckh, Kchengesch. seit der Reform. I. 674. ff., deutsches Excerpt des Interim. Planck, Geschichte des protest. Lehrbegr. 2c. III. 2. S. 428. ff. IV. S. 85. ff. Desgl. zwei kathol. Theologen: Foresti (Jesuit), histor. Weltcharten. Augsburg 1718. II. Th. p. 397., v. Wessenberg, die gr. Kchenversammlgg. d. 15. u. 16. Jahrh., Constanz 1845. III. 274. ff., Marheinecke, Gesch. der deutsch. Reform. 1834. IV. 448. ff. (vorzüglich.), v. Langenn, Moritz 2c. I. 387. ff.

(vorzüglich.). Auch Pfeilschmidt in sr. Schrift: Vor 300 Jahren rc. 1852. S. 17. ff. gedenkt des Interim ziemlich umfänglich. Die neuesten Schriften, welche das Interim mit besprechen: — Spieker, Gesch. des Augsb. Relgsfriedens rc. Schleiz 1854. S. 145. ff., der Augsburg. Religsfriede rc. Lpz. Wöller, 1855. S. 66. f. (rhapsodisch). Besonders in Bezug auf Melanthons Thätigkeit rc. zu des Interims rc. Zeiten, siehe Matthes, Melanth. Leben u. Wirken rc. Altenburg, 1. Aufl. 1841. S. 283. ff. (2. Aufl. 1846).

Andere Schriften älterer Zeit, welche das Interim behandeln, z. B. Sastrowe (eines Mitgenossen des Reichstags), Chronik rc. Scharbau, ad hist. libr. Interim etc. Müller, formula sacrorum emendandorum in comit. August. etc. Lips. 1803. habe ich nicht vergleichen können. Hauptschrift bleibt bis jetzt noch die sehr selten gewordene von Bieck.

Ich habe den deutschen und lateinischen Text zusammengestellt, weil sich dadurch das wissenschaftliche Interesse erhöht und beide gegenseitig sich hin und wieder erläutern. Die unter den Text gebrachten Bemerkungen betreffen Vergleichungen mit dem Regenspurger und dem Leipziger Interim (nach Bieck's Abdruck), da alle drei in gewisser Beziehung zu einander stehen; mit der (nach der Rechenberger Ausgabe,) confess. August. und der Apol. confess. Aug., als dem zu jener Zeit für die Augsb. Glaubensgenossen sichersten Glaubensgrunde; mit den Canon. u. Decret. des Tridentinums (bis zur Sess. X., 11. Juny 1547.), nach Danz, libr. symb. etc. Weimar 1836; dazu mit Calvin's — interim adultero-germanum v. 1549.; endlich mit Luc. Osiander's Interim — cum notis. Beide letztere Schriften excerptweise.

## Bedenken der Theologen zu Wittenberg über das Interim.

Es ist dieses Bedenken das von Bretschneider im Corp. ref. VI. 925. ff. bezeichnete judicium IV. de libro Interim.

Nachdem der Churfürst Moritz schon im März 1548.

eine Abschrift des Interim vom Kaiser erhalten hatte, sendete er dieselbe an Melanthon zur Beurtheilung. Diese erfolgte in deutscher Sprache unterm 1. Apr. von Altenburg aus, wo Melanthon eben sich aufhielt. In die lateinische Sprache ist das Gutachten später von Melanthon übertragen worden. Dieß ist judicium I. de libro Interim. Corp. ref. VI. 839. deutsch, und Mel. cons. lat. II. 5. sqq. lateinisch.

Melanthon hatte im ersten Bedenken über das Interim sehr gemäßigt sich ausgesprochen, nahm es jedoch wieder zur Hand und sendete unterm 13. Apr. an die zu Zwickau versammelten Theologen ein zweites Bedenken, judicium II. de libro Interim, damit diese dasselbe weiter nach Augsburg befördern möchten. Hierin beurtheilte er die Schrift genauer und schärfer, besonders den Artikel de justificatione. Der deutsche Urtext im corp. ref. VI. 853., die lateinische Uebertragung in Mel. cons. lat. II. 9—14.

Der Churfürst hatte mittlerweile verlangt, daß seine Theologen in umfänglicherem Maße über das Interim sich sollten vernehmen lassen. Diese kamen daher zu Zelle an der Mulde am 20. Apr. zusammen und sendeten am 24. Apr., interprete Melanthone, ihr Gutachten an Moritz. Der deutsche Urtext im corp. ref. VI. 866. ff., die lateinische Uebersetzung in Mel. cons. lat. II. 16. sqq. Judicium III. de libro Interim. Hierzu kam unterm 25. Apr. noch eine „ulterior declaratio de libro Augustano“, die Melanthon einem Berichte an den churfürstlichen Rath D. Kommerstadt, einen um das kirchliche Wesen in Sachsen hochverdienten Mann, beischloß. Der deutsche Urtext im corp. reform. VI. 876., lateinisch in Mel. cons. lat. II. 26.

Dieß alles noch vor der Uebergabe des Interim an die Reichsstände.

Nachdem aber am 15. Mai diese Uebergabe erfolgt war und Moritz erklärt, daß er, ohne seine Landstände berathen zu haben, die Schrift in seinen Landen nicht einführen könne, begab er sich von Augsburg nach Dresden, bereitete eine Zusammenberufung der Stände nach Meißen vor und sendete das von der ersten Form etwas verschiedne Interim an die Theologen zu Wittenberg, insonderheit an Melanthon, um

ein Gutachten zur Vorlage an die Stände zu erlangen. Die Wittenberger Theologen unterzeichneten nun unterm 16. Juny dieses von Melanthon gefertigte judicium IV. de libro Interim und sendeten es zunächst nach Leipzig an den Superint. D. Pfeffinger zur Mitunterschrift, dann mit einem besonderen Schreiben (corp.ref. VI. 954.) unterm 27. Juny an den Churfürsten. Melanthon, der mit diesem umfänglichen Gutachten gerade nicht geheim hielt, sendete eine Abschrift davon an Meienburg, Consul zu Nordhausen, an Veit Dietrich, Prediger zu Nürnberg, an Medler in Braunschweig, an Buchholzer in Berlin, (corp. ref. VI. 943. 945. 953. 957.) Der Rector der Universität zu Wittenberg, Casp. Cruziger, schickte seinem Schwiegersohne, Andreas Kegel in Magdeburg, eine Abschrift, und dieser ließ das Bedenken Mitte July 1548. zu Magdeburg drucken. Der deutsche Urtext im corp. ref. VI. 924. ff., die lateinische Version in Mel. cons. lat. II. 36. sqq.

Dieses judicium IV. de libro Interim, weil es das sorgfältigste zu sein scheint, ist hier in beiden Sprachen wiederholt. Besonders ergözt die schöne Latinität Melanthons und dient hin und wieder zur Erläuterung des deutschen Textes.

Von dem judicium V. de libro Interim (corp. ref. VII. 12. ff.), welches der Churfürst von den versammelten Ständen nach gehörtem Bedenken der daselbst mit anwesenden Theologen verlangte, und das, von Melanthon verfaßt, unterm 6. July von sieben Personen unterzeichnet ist, das aber theilweise mit dem judicium IV. wörtlich übereinstimmt, ist nur die Beurtheilung der Kaiserlichen Vorrede vor dem Interim, welche die Theologen jezt zuerst zu Gesicht bekommen hatten, dem Texte des judicium IV. unten beigefügt. Fraglich bleibt es, ob Melanthon dieses Urtheil de prooemio Caesaris abgefaßt habe.

Leider haben der Kürze halber die judicia de libro Interim von Joh. Brenz in Schwäbisch-Hall (corp. ref. VII. 289.) und von Martin Bucer in Straßburg (corp. ref. VII. 301.), beide an Melanthon gerichtet, weggelassen werden müssen, so wie dieß auch mit einer Anzahl von Briefen von

und an Melanthon über das Interim, die sich theils im corp. ref. VI. u. VII., theils in Mel. cons. lat. befinden, aus demselben Grunde geschehen ist. Hieher rechne ich, unter vielen andren Schreiben, Aquila's (Sup. zu Saalfeld) Brief an Melanthon, dessen Antwort darauf, Melanthons Brief an den Syndicus Matth. Luther in Nordhausen, Antwort Melanthons an die Straßburger (Argentinenses) Theologen, Brief Melanthons an den König von Dänemark, u. s. w.

Das

**Schreiben Melanthons an Christoph von Carlowitz,**

diesen am Hofe Moritz's in diplomatischen Beziehungen zum kaiserlichen Hofe viel geltenden Rath (cf. die neueste Schrift über ihn von v. Langenn), den Melanthon mit Pflugk zusammenstellt und also schildert: „videtur non minus judicii afferre ad Ciceronis eloquentiam effingendam, quam Pflugius, quamvis illius oratio aliquantum est nervosior, hujus vero languidior“, ist so vielfach dem Verfasser übel ausgelegt worden, daß eine genaue Erwägung des Inhalts jedem vorurtheilsfreien Beurtheiler erwünscht sein muß. Schröckh in der Kchgesch. seit d. Ref. I. 693. hält ihn für Melanthons Ruf nicht beschimpfend, meint vielmehr, daß jene Freimüthigkeit, jene theologische Mäßigung und Friedensliebe dem Verfasser desselben zu nicht geringer Ehre gereiche, soviel auch die Adiaphoristen und Interimisten darüber geeifert hätten. Spieker in sr. Gesch. d. Augsb. Rlgsfr. S. 177. sagt, er wünsche, daß Melanthon diesen Brief nicht möchte geschrieben haben.

Carlowitz blieb, nachdem Moritz im November 1547. den Reichstag verließ, mit andren churfürstlichen Räthen zu Augsburg und handelte sicher im Einverständnisse mit dem Kaiser, diesem abgesagten Feinde Melanthons, als er den Melanthon zu Gelindigkeit und Mäßigung ermahnt und für das Interim zu stimmen gesucht hatte. Der Brief Carlowitz's an Melanthon ist verloren, die Antwort Melanthons auf denselben ist der hier bezeichnete Brief. cf. Planck, Gesch. d. prot. Lehrbegr. IV. 98.

Ueber die nächstfolgenden Briefe unter II. III. IV. V., von Melanthon geschrieben, ist etwas Weiteres nicht vorauszuschicken; ihr Inhalt ist leicht verständlich und besondre Specialitäten werden darin nicht angedeutet.

Die

**Bulla reformationis Pauli Papae III., concepta, non vulgata,**

verdient folgender Maßen eingeleitet zu werden.

Dem Trident. Concil war die Aufgabe gestellt, in capite et membris die Kirchendisciplin zu reformiren, denn nicht allein der Ruf von Clemangis, Gerson, Peter de Aliaco, nicht allein die Concilien zu Pisa, Costnitz und Basel, die vielfachen und zu verschiednen Zeiten lautgewordenen gravamina der deutschen Nation (1518. 1521. 1522.), selbst die articuli reform. des Reformcollegiums Paul III. v. 1537., die laut gewordene Reformation Luthers 2c. — das alles hatte dringend nach Reform gerufen. Weil aber den päpstlichen Legaten die Nothwendigkeit hiervon immer einleuchtender und unangenehmer wurde, so verschoben sie und verlegten mit Einstimmung des Papstes das Concil nach Bologna und gebrauchten dafür einen aus Gesundheitsrücksichten herbeigezogenen Grund (Pallavicin. VIII. 15.). Paul III. wollte nun dem Concil die bedenkliche Lage und Verlegenheit erleichtern und nahm die Reformvornahme auf sich. Allein Sarpi, l. l. S. 431. erzählt, wie ungünstig (concilio esse opprobrio) die vom Papste concipirte bulla reformationis in Trient aufgenommen wurde. Die Legaten berichteten nach Rom zurück, id tempus alienissimum esse ad pontificis diploma proferendum. Pallavic. hist. conc. Trid. IX. 10. widerspricht zwar, doch wir wissen, daß er perpetuus sedis romanae patronus et advocatus ist. Die Bulle wurde also nicht öffentlich bekannt gemacht und steht in keinem Bullario romano.

Diese Reformbulle Paul III. ist zwar hin und wieder erwähnt, z. B. v. Salig, vollst. Gesch. des Trid. Conc. IV. 582., aber es scheint sie Niemand vor der Zeit gesehen und gekannt zu haben, zu welcher sie Prof. Dr. Clausen in

Kopenhagen im Frühjahre 1820. in der Königl. Bibliothek zu Neapel auffand und abschrieb. Sie erschien zuerst als Universitäts-Programm i. J. 1829. und wurde 1830. besonders edirt. Sie hat sicher dem Verfasser der Kaiserlichen Reformformel v. 14. Juny 1548. nächst andern Reformschriften, die vielfach verbreitet sind, mit zum Anhalte gedient und steht daher in genauer Beziehung zu dem Gange der Ereignisse vor dem Augsb. Religionsfrieden von 1555. V. Wessenberg, l. l. III. 244. Anmerkg., hält zwar dafür, daß die von Clausen aufgefundne Bulle im Wesentlichen mit der bei Pallavicini u. Sarpi fraglichen übereinstimme, allein es treffe der Tagesdatum (11. Jan. 1546.) nicht zu, denn es heiße bei jenen Zeitgenossen „ineunte mense Februario 1547.“, auch könne man aus andern Spuren im Context vermuthen, daß die aufgefundne Bulle ein erster Entwurf sei, der unter den Privatpapieren einer bei der Berathung in Rom gegenwärtig gewesenen Person zurückgeblieben. — Es bleibt also die weitere Forschung hierüber der Geschichtskunde noch offen.

Was Clausen mitgetheilt, das wird hier mit den von ihm gegebnen Bemerkungen (excerptweise) wiederholt.

Von der

**Formula reformationis per Caesaream Majestatem etc.,**

die Schröckh in der Kchengesch. nach der Ref. I. 685. nur kurz und mit der Bemerkung erwähnt, daß einige deutsche Bischöfe ihr zu Folge Synoden gehalten haben, auf denen sie ähnliche Vorschriften gegeben, daß sie aber am päpstlichen Hofe als ein neuer Beweis gegolten, wie der Kaiser alle kirchliche Gerichtsbarkeit an sich gerissen, — erinnert v. Wessenberg l. l. 3. 280. ff., sie habe nichts Unkatholisches enthalten und sei bescheiden, nüchtern und mit großer Umsicht abgefaßt, auch frei von aller Zweideutigkeit Nach einer Weisung des Kaisers sollten zur Vollziehung des Formulars Bisthums- und Provinzsynoden gehalten werden. Allein der Papst ließ durch den Legaten Sfrondrati dem Kaiser erklä-

ren, daß dieß alles nur ein Recht der römischen Curie sei. Vgl. hierzu Sleidan l. l. fol. 357.a u. b. Sarpi l. l. 498. sq.

Diese Reformformel Carl V. enthält 22 Artikel, sie gilt gleichsam als der zweite Theil des Interims, und wurde zuerst wahrscheinlich an zwei Orten zugleich gedruckt. Man findet sie — Mogunt. in fol. apud Joannem Schöffer cum priv. Caesar.; und — Coloniae, Jaspar (Caspar?) Gennepeus. 1548. 4. Wieder abgedruckt in Le Plat monum. IV. 73—101. Von der Kölner Ausgabe ist hier die Abschrift genommen worden.

Zuletzt ist noch ein übersichtliches Excerpt der Friedensconstitution (Lehmann, acta publ. et original. Frankf. Fol. 1707. pag. 44. ff.), wie dasselbe Roos in seiner Reformationsgeschichte 1782. II. Bd. S. 1093. f. mittheilt, wiederholt.

Stellt man sich das hier Mitgetheilte aufmerksam vor Augen, so entsteht daraus das Bild einer Zeit, die in Lehre und Leben in sich selbst zerrissen ist und allen Frieden verloren hat, einer Zeit, der es in der protestantischen Kirche durch die leeren Wort- und Meinungszänkereien, besonders durch die Flacianischen und Adiaphoristischen Streitigkeiten, in der römischen Kirche durch das Indulgenzunwesen, das Verschließen gegen jede Besserung und jeden Fortschritt auch bei gewonnener Erkenntniß der Dringlichkeit, durch die dissolute Kirchenzucht, unter gegenseitiger Feindseligkeit, Starrsinnigkeit, durch das rücksichtslose Verwerfen der dargebotnen, freilich meist einseitigen Auskunftsmittel, durch persönlichen Widerwillen der Parteien, unter Mißgriffen, die von Seiten des Kirchenregimentes vorkamen, durchaus nicht gelingen konnte, einen dauernden Frieden in Religionssachen weder durch gelehrte Disputationen, Colloquien und Reichstage, noch durch ein apodictisch gebietendes Concil herzustellen. Dieser Knoten konnte nicht gelöst, — er mußte mit Vorsicht und sine ira et studio mit einem Schlage entfernt werden und das war unter Ferdinand's umsichtiger Vermittlung der Fall durch den Augsburger Religionsfrieden

v. 26. September 1555., welchem der am 24. September zum wesentlichen Vortheile der Protestanten verbriefte und besiegelte Nebenabschied (im Sächß. Staatsarchiv befindlich) vorausging. Beide bei Spieker l. l. 312. Der Passauer Vertrag war ein heilsamer Mittelzustand, aber nicht der letzte Grund für den Religionsfrieden.

---

# Das Augspurger Interim

v. 15. May 1548.

## Der Römisch-Kaiserlichen Majestät Erklärung,

wie es der Religion halber im heiligen Reich bis zu Austrag des gemeinen Concilii gehalten werden soll, auf den Reichstag zu Augsburg den XV. May im MDXLVIII. Jahr publicirt und eröffnet und von gemeinen Ständen angenommen.

Die Römisch-Kaiserliche Majestät, unser allergnädigster Herr, läßt den heiligen Reichs-Churfürsten, Fürsten und Ständen, und der abwesenden Räthen, Botschaften und Gesandten gnädiglich anzeigen.

Wiewohl Ihre Kaiserliche Majestät von Eingang Ihrer Kaiserlichen Regierung allezeit Ihr Gemüth, Willen und Meinung dahin gericht, alles das genädiglich und väterlich fürzunehmen, zu handeln, und zu befördern, so gemeiner Christenheit und sonderlich dem heiligen Reich der löblichen deutschen Nation, als ihrem geliebten Vaterland zu gut, auch höchsten Ehren, Aufnehmen, Nutz, Frommen und Wohlfahrt immer gereichen, und darburch alle und jede Stände, Glieder und Unterthanen unter Ihrer Kaiserlichen Majestät Flügeln und glückseligen Regierung ruhig, friedlich und einig bleiben, leben und grünen mochten.

So haben doch Ihre Kaiserliche Majestät vor langem guter Maßen gespürt, auch im Werk augenscheinlich befunden, daß sich ohne christliche Vergleichung oder gebührliche Erörterung der eingerissenen hochschädlichen Spaltung der streitigen Religion (aus welcher dann alles nachtheilig, Unvertraun, Widerwill, Krieg, Noth und Beschwerung unter den Ständen bisher erfolget) einiges beständigen Frieds, Rechts, Ruhe, noch Einigkeit beschwerlich zu versehen sein wollte.

Derhalben Ihre Kaiserliche Majestät vor dieser Zeit allerhand Wege und Mittel gesucht, auch vielerlei Gespräche und

## Sacrae Caesareae Majestatis declaratio,

**quomodo in negotio religionis per Imperium usque ad definitionem Concilii generalis vivendum sit, in Comitiis Augustanis XV. Maji anno MDXLVIII. proposita et publicata et ab omnibus Imperii ordinibus recepta.**

Imperatoria Majestas, Dominus noster clementissimus sacri Imperii Electoribus, Principibus, et statibus praesentibus absentiumque Legatis ac Consiliariis clementer exponit,

se ab initio Imperii sui omnem animi et consilii vim eo semper intendisse, ut providenda sibi ac promovenda esse existimaret, quae cum salute, utilitate, dignitate ac gloria Reipub. Christianae et praesertim sacri Imperii Germanicae nationis, patriae suae charissimae, conjuncta esse ullo modo viderentur, ut sic demum universi Imperii ordines, membra ac subditi, sub Majestatis ipsius alias ac foelici Imperio quieti ac concordes tranquillam et florentem vitam agerent.

Animadvertit autem sua Majestas et perspicuis argumentis ac re etiam ipsa manifeste deprehendit, nisi rebus Christiane compositis et perniciosissimo religionis dissidio legitime summoto, unde ortae suspiciones, discordiae, bella, odia, omnes Imperii Status magnis hactenus incommodis affecissent, neque statuendae pacis, neque juris exercendi, neque certae ullius tranquillitatis spem aliquam existere.

Quamobrem annis superioribus omne remediorum genus pertentans, varia colloquia aliasque tractationes

Unterhandlungen fürgenommen, dadurch Ihre Kaiserliche Majestät verhofft, solch verderbliche Spaltung zu christlicher Vergleichung, oder bessern Verstand zu befördern und zu bringen.

Als aber in Vollführung derselben erwogen und befunden worden, daß diese Spaltung so fern und weit eingebrochen, daß die nunmahlen nicht allein die deutsche, sondern auch viel andere christliche Nation zugleich belangen und den allen mit einander gemein wäre und derhalben solcher Spaltung nicht stattlicher, dann durch den ordentlichen Weg eines gemeinen christlichen Conciliums füglich abgeholfen werden möchte, haben Ihre Kaiserliche Majestät auf gemeiner Stände unterthänige Bitte und Ansuchen nach viel gepflognen Handlungen soviel erlangt und erhalten, daß letzlich ein gemein Concilium in deutscher Nation zu Trient fürgenommen und angefangen worden. Darauf auch Ihre Kaiserliche Majestät dieses währenden Reichstags mit gemeinen Ständen dahin gehandelt und an ihnen vermocht, daß sie den Fußtapfen der heiligen Väter und Eltern, so je allwegen in Glaubens-Sachen ihre Zuflucht zu den heiligen Concilien gehabt und sich dieselben weisen lassen, nachgefolgt, und sich solchem angefängten Concilio anhängig und unterwürfig zu machen, auch desselben Erörterung zu erwarten und zu geleben, gemeiniglich bewilligt und daneben Ihrer Kaiserlichen Majestät gehorsamlich heimgestellt, auf christliche und gebührliche Wege bedacht zu sein, wie mittler Zeit, bis zu Endung und Austrag des Concilii, gemeine Stände gottseliglich und zu guten friedlichen Wesen bei einander leben und wohnen möchten und Niemand wider Recht und Billigkeit beschweret werde. Welche gemeiner Stände christliche Verwilligung des Concilii sammt angehängter Heimstellung Ihrer Kaiserlichen Majestät damalen von den Ständen zu sondern Gnaden angenommen und nochmalen annehmen.

Nun haben Ihre Kaiserliche Majestät auf angeregte der Stände unterthänige Heimstellung diesem hochwichtigen Handel bis anher ganz väterlich, getreulich und mit höchstem Fleiß nachgedacht, auch ihr der Stände selbst Bedenken (wie ihnen bewußt) darüber vernommen und in Erwägung aller Sachen mitleidig wahrgenommen und ermessen, was unaussprechlichen Nachtheils und Unraths der löblichen deutschen Nation aus vor-

instituit, sperans, his rationibus noxiam hanc dissensionem vel ad christianam conciliationem, vel certe ad sensum aliquem meliorem adduci posse.

Verum quum animadversum esset, num haec agerentur, hujus discordiae malum eo usque progressum, ut non Germanos tantum, sed plerosque etiam alios nominis christiani populos communi contagione attactos, jam labes illa pervaserit, ideoque morbum hunc jam vere communem nulla ratione praesentius aut efficacius curari ac depelli posse, quam concilii generalis et christiani ordinario salutarique remedio, egit Caesarea Majestas, efflagitantibus id sedulo universis sacri Imperii ordinibus ac post multas tractationes impetravit, ut concilium generale Tridenti in Germania institutum tandem fuerit atque inchoatum. Quare sua Majestas horum etiam Comitiorum initio communes Imperii status eo induxit, ut vestigia sanctorum Patrum majorumque nostrorum sequuti, qui in hisce causis laborantis religionis confugissent ad oecumenica concilia eisque semper paruissent, ipsi quoque inchoato Tridentino concilio adhaererent, judicium ejus ac definitionem expectarent, dicto audientes essent eique se communi consensione summitterent, et ut simul Majestati ipsius curam omnem permitterent rationes excogitandi christianas et commodas, quibus ipsi Imperii ordines usque ad concilii definitionem pie et quiete vivere nemoque interea praeter jus atque aequitatem grave aliquid pati posset. Quem omnium statuum consensum, cum ipsius concilii obedientiam, tum in negotium alterum curae ipsius Majestatis permissum, fatetur Caesarea Majestas se eo tempore grato animo suscepisse et nunc etiam perlibenter accipere.

Ergo negotium illud ad se remissum Caesarea Majestas paterno affectu, summa fide ac singulari diligentia perpendens, omniumque ordinum (ut ipsi quoque probe norunt) rogatis de ea re intellectisque sententiis et rerum conditione diligenter perspecta, non sine magno animi dolore cognovit, natam in religione discordiam vim malorum incredibilem inclytae Germanorum genti hactenus

berührter Spaltung bisher erfolgt und was Schadens und Verderbniß auch hinführo davon zu gewarten und daß derhalben zu Aufrichtung und Erhaltung beständigs Friedens, Rechtens, Einigkeit und Ringerung der Stände eingerissenen Unvertrauens die höchst unvermeidliche Nothdurft erfordern wolle, diese Sachen bis zu Fürgang und Erörterung des gemeinen Concilii in gegenwärtigen Stand und Confusion keins Wegs stecken noch anhangen zu lassen, sondern zu mehrer christlicher Vergleichung und Mäßigung, auch bessern und nähern Verstand zu richten und den vieleindringenden widerwärtigen Secten länger nicht zuzusehen, noch den gemeinen Frieden dadurch ferner betrüben und verhindern zu lassen.

Wie nun Ihre Kaiserliche Majestät in Mitte dieses wichtigen Werks gestanden, hat sich zugetragen, daß Etliche hohes Stands und Namens, sonder Zweifel aus gutem Eifer, so sie zu christlichen Fried, Ruhe und Einigkeit tragen, auch aus rechter Liebe gegen gemeinen Vaterland Ihrer Kaiserlichen Majestät hiebei liegenden Rathschlag und Bedenken unterthäniglich fürbracht und ferner besichtigen zu lassen übergeben, sich auch demselben nachzukommen und zu leben gehorsamlich angeboten.

Dieweil dann Ihre Kaiserliche Majestät solchen überreichten Rathschlag etlichen ansehnlichen und der heiligen Schrift verständlichen und bewährten Lehrern zu ersehen befohlen und aus derselben Relation soviel vernommen, daß solcher Rathschlag in rechtem christlichen Verstand unsrer wahren christlichen Religion und Kirchenlehr, Ordnungen und Satzungen (außerhalb der zweien Puncten, die Communion unter beider Gestalt und der Priester Eh betreffend) nicht zuwider, sondern zu Beförderung und Erlangung vollkommner christlicher Vergleichung der strittigen Religion, auch Erhaltung alles friedlichen Wesens und Einigkeit im heiligen Reich nützlich, fruchtbar und dienstlich sein solle, darfür es dann Ihre Kaiserliche Majestät itziger Gelegenheit der Zeit und Lauf selbst auch halten und je nichts liebers sehen, noch befördern wollten, dann daß gemeine Stände unter Ihrer Kaiserlichen Majestät Regierung in der Religion friedlich und einig leben und wohnen möch-

attulisse eique non minorem inde calamitatem in posterum etiam impendere. Quare si pacem, justitiam et concordiam statuere et conservare velit, si diffidentiae malum tollere, quo status inter se vehementer laborare coepissent, necessitatem jam extremam atque inevitabilem postulare, ne causa haec religionis usque ad progressum et definitionem concilii in hac rerum omnium perturbatione et confusione relicta penderet, sed potius ad christianam aliquam conciliationem moderationemque perducta, in meliore sensu et concordiae publicae magis accommodato collocaretur. Non enim existimabat contrariis sectis undique erumpentibus amplius dissimulandum esse, aut ullo modo ferendum, ut per eas pax publica impediri deinceps aut perturbari possit.

Haec ita agente suae Majestati et nihil in re gravi ac difficili aut laboris, aut operae intermittenti, quidam magni nominis et status egregia animi voluntate, qua pacem publicam et christianam concordiam prosequuntur et singulari in patriam charitate permoti, sententiam suam in hoc religionis negotio, quae hic adjuncta est, opportune obtulerunt tradideruntque diligentius expendendam simul polliciti, se eam diligenter observaturos esse.

Hanc vero consultationem sibi oblatam, cum Caesarea Majestas nonnullis Theologis peritia sacrarum literarum, singulari fide atque eruditione praeditis, excutiendam dedisset, ex eorum relatu accepit eam consultationem, si in sensu recto et catholico intelligatur, nostrae verae et catholicae religioni, ecclesiasticae doctrinae statutis et ordinationibus (exceptis tantum duobus articulis, Communionem utriusque speciei et Conjugium sacerdotum contingentibus) minime adversari, sed potius ad promovendam et consequendam in hoc religionis dissidio concordiam ad pacem in Imperio stabiliendam, futuram utilem atque accommodatam, qualem et nunc sua Majestas spectata horum temporum conditione esse judicat, utquae nihil magis optet, aut sibi curandum putet, quam videat aliquando universos Imperii ordines in altissima pace degentes, unius sanctae

ten, inmaßen dann Ihrer Kaiserlichen Majestät Amt nach zusteht und gebührt.

Demnach ersuchen die Kaiserliche Majestät die gemeinen Stände, so bisher die Ordnungen und Satzungen gemeiner christlichen Kirchen gehalten, hiemit genädiglich begehrend, daß sie dieselben hinführo auch halten und darbei beständiglich bleiben, verharren und davon nicht abweichen, noch Veränderung fürnehmen, welches sie dann zu thun und demselben beharrlich zu geleben, sich hievor erboten und gewilligt haben.

Aber die andern Stände, so Neuerung fürgenommen, ersuchen Ihre Kaiserliche Majestät auch ganz genädiglich und ernstlich, daß sie entweder wiederum zu gemeinen Ständen treten, und sich mit ihnen in Haltung gemeiner christlichen Satzungen und Ceremonien aller Ding vergleichen, oder sich doch mit ihrer Lehre und Kirchenordnungen bemeldten Rathschlag in allweg gemäß halten und weiter nicht greifen, noch schreiten. Ob sie sich auch weiter eingelassen hätten, sich alsdann bemeldten Rathschlag in alleweg gleichförmig halten und gänzlich darbei bleiben und daß alle Stände zur Beförderung gemeinen Friedens, Ruhe und Eintracht obbestimmten Rathschlag dieser Zeit gutwillig geduldden, denselben nicht anfechten, noch darwider lehren, schreiben, noch predigen lassen, sondern des allgemeinen Concilii Erklärung und Erörterung mit Geduld gehorsamlich erwarten.

So wollen Ihre Kaiserliche Majestät nichts desto weniger allen möglichen Fleiß fürwenden und an aller dienstlicher Beförderung nichts erwinden lassen, damit das allgemeine Concilium auf gemeiner Stände Ersuchen zum förderlichsten gehalten und die deutsche Nation der schwebenden Spaltungen gänzlich erledigt werde.

Gleicherweise stehn Ihre Kaiserliche Majestät in emsiger Arbeit und Begriff einer christlichen Reformation, welche auch Ihre Majestät noch auf diesem Reichstage den Ständen zu eröffnen gnädiglich entschlossen sein, der gnädigen Getröstung,

religionis concordi vinculo conjunctos, quemadmodum ex ratione imperatoriae dignitatis ad se existimat pertinere.

Quare nunc Caesarea Majestas a communibus Imperii statibus, qui ecclesiae catholicae institutiones ac decreta hactenus summa cum laude observaverunt, clementer requirit, ut eadem deinceps religiose observent teneantque constanter, nec se ab eis avelli ullo modo patiantur, aut omnino quicquam immutent, quod ipsi se facturos et perseveranter observaturos esse, jam antea obtulerunt ac receperunt.

A reliquis vero statibus, qui novationes induxerunt, similiter sua Majestas clementer, valde ac serio requirit, ut vel ad communes status accedentes, in observatione constitutionum et ceremoniarum ecclesiae catholicae per omnia cum illis conveniant, vel saltem doctrinam suam et ecclesiarum institutionem juxta praedictam consultationem in omnibus moderentur, nec ulterius quicquam instituant, aut longius progrediantur. Quod si qui forte jam longius abscessissent, ut ii ad consultationis illius moderationem modis omnibus se recipiant. atque illius se limitibus contineant et ut omnes Imperii ordines, quo tranquillitatis et paci publicae commodior locus esse possit, praedictam consultationem hoc tempore tollerent eamque nec ipsi oppugnent, nec ab aliis oppugnari, aut doctrina, aut scripto, aut concionibus permittant, sed concilii generalis definitionem et declarationem aequo animo et obedienter expectent.

Interea tamen sua Majestas omnem curam, studium et diligentiam adhibebit, ut generale concilium, quod status omnes efflagitant, celebretur primo quoque tempore et germanica natio a praesenti hac dissensione penitus liberetur.

Nunc quoque Majestas ejus dat operam, ut christiana reformatio concipiatur. His etiam Comitiis statibus publicanda magna spe ac fiducia, quod haec ipsa ad disciplinae christianae conservationem et virtutum

daß die bis zu Erörterung oftermeldten Concilii zu Abstellung vieler Mißbräuche und Aergerniß, auch Pflanzung und Erhaltung christlicher Zucht, Wandels und Tugenden nicht wenig fürträglich sein werde.

Nachdem auch in berührtem Rathschlag unter der Rubric, von den Ceremonien unter anderem vermeldet wird, wo etwas in denselbigen, so zu Aberglauben Ursach geben möcht, eingeschlichen wäre, daß solches gebessert werden solle. So wollen Ihre Kaiserliche Majestät Ihr selbst gnädiglich vorbehalten, in dem und andern Artikeln, wo und soviel von Nöthen jetzo und hienach allezeit gebührliche Maß und Ordnung zugeben. Dann alles das Ihre Kaiserliche Majestät zu Förderung der Ehr Gottes und Vergleichung der streitigen Religion, auch Erhaltung beständiges Friedens, Rechtens und Einigkeit im heiligen Reiche deutscher Nation und dann auch sonst gemeinen Ständen zu sonderm Nutz, Wohlfahrt und allen Gnaden beweisen, fürnehmen, handeln und befördern mögen. Des seynd Ihre Kaiserliche Majestät Ihrem tragenden Amt nach ganz gnädiglich geneigt, willig und erbötig und haben dies alles zu Erklärung Ihrer Kaiserlichen Majestät Gemüths gemeinen Ständen gnädiger Wohlmeinung nicht verhalten wollen.

Folget hernach obbestimmter Rathschlag und Bedenken.

## I.

## Von dem Menschen vor dem Fall[1]).

Gott hat von Anfang den Menschen erschaffen zu seinem Ebenbilde und Gleichniß und ihn mit Gnaden geziert, auch durch die erbliche Gerechtigkeit dermaßen zugerichtet, daß er in allen Kräften des Leibs und der Seelen ganz recht wäre und von keinen bösen und unordentlichen Bewegungen angefochten wurde, sondern daß in ihme das Fleisch dem Geist und die untersten Kräften der Seele den obersten (welche allen zu dem Guten anweisen,) gehorsam wären.

1) cf. Regenspurg. Interim I. Leipz. Int., Vorwort. *Osiander:* hoc caput nihil habet vitii, sed Satan initio libri

progressum et ut abusus, scandala, tolli possint, multum utilitatis sit allatura.

Et quoniam in praedicta consultatione sub titulo de cerimoniis inter alia scribitur, tolli atque emendari debere, si quid forte irrepsisset, quod causam dare possit superstitioni, etc. Reservat sibi sua Majestas curam in hoc ipso negotio atque aliis, ubi et quando opus fuerit, modum et ordinem legitimum constituendi. Si quid enim Caesarea Majestas, quod ad Dei gloriam, ad pacificandam religionem, firmandam pacem, justitiam et tranquillitatem in sacro Imperio germanicae nationis, denique ad omnium Imperii ordinum utilitatem pertineat, suscipere, instituere, efficere, aut urgere poterit, in eo se cum omni clementia, ut Imperatorem facere par est, exhibet paratissimum, quaeque omnia Caesarea Majestas, ut animum suum declararet, communibus statibus clementer significare voluit.

Sequitur consultatio, cujus prius mentio facta est.

## I.
## De conditione hominis ante lapsum.

Genes. I. Deus creavit initio hominem ad imaginem et similitudinem suam eumque gratia ornavit et fecit per originalem justitiam, ut esset omnibus cum corporis tum animi viribus rectus, nec agitaretur ullis turpidis et pravis motibus, sed in eo caro spiritui atque inferiores animi vires superioribus, quae tantum ad bonum hortabantur, parerent.

Interim. proposuit gustandum aliquid mellis, ut in sequentibus capitulis venenum admiscere posset.

Da nun des Menschen Gemüth dermaßen wohl zugerichtet war, hat ihn Gott gelassen in der Hand seines eignen Raths, also weit, daß er nicht weniger Macht hätte zu wählen das Gute, als das Böse.

Wo sich dann der Mensch dieser seiner Freiheit recht gebraucht, auch den Geboten, die ihme Gott selbst gegeben, gehorsam gewesen wäre, so hätte er die Güter und Gerechtigkeit, die er empfangen, ihme selbst und allen seinen Nachkommen erhalten, auch ihme und ihnen nicht gemangelt, frömmiglich und seliglich zu leben, es hätte ihn auch weder Hunger, noch Durst, Hitze noch Kälte, Schmerz noch Krankheit, noch der Tod betrübt, oder geängstiget, besonders hätte er alle Sünden und Gebrechen gemieden und von den Strafen als Belohnungen der Sünden sich keinerlei Gefahr weder für sich selbst, noch seine Nachkommen besorgen dürfen.

## II.

## Von dem Menschen nach dem Fall [2]).

Aber nachdem unser erster Vater wider Gottes Gebot gehandelt, ist er in die Strafe gefallen, die ihm Gott gedrohet und hat also das allerschöneste Geschenke der erblichen Gerechtigkeit verloren; daher kommt der Mangel dieser erblichen Gerechtigkeit sammt der sündlichen Art der Begierde, die dann ohne Unterlaß dem Geist und obersten Kräften der Seelen widerstrebt. Welche Sünde (das ist die Beraubung genannter Gerechtigkeit, des Orts, da sie die Vernunft Gott gehorsam machet, sammt der bösen Art der Begierde) Adam auf alle seine Nachkommen geerbet hat [3]), also, daß alle Menschen, die auf dieser Welt geboren und kommen, mit dieser Sünde geboren werden (Röm. 5.) und ist ihr keiner ohn, auch nicht ein Kind von einem Tag, (Eph. 2.) nach der Schrift und hievon ist kommen die Wunde unserer Natur, also, daß der na=

2) cf. Regensp. Int. II., *Aug. conf.* II., *Apol.* I., *Osiander:* theologi interim. non satis dicunt, dum vocant naturae nostrae corruptionem *vulnus*, et libertatem arbitrii concedunt. Paulus, Eph. 2., longe aliter, homines *mortuos* esse peccatis,

Eccles. 15. Cum igitur animus hominis tam bene constitutus esset, reliquit eum Deus in manu consilii sui, usque eo, ut non minorem haberet vim ad eligendum bonum, quam malum.

Quod si hac libertate sua usus fuisset recte et mandatis, quae ipsi Deus dederat, obedisset, bona, quae acceperat homo atque justitiam sibi et omni posteritati suae conservasset, nihilque ei ac posteritati ipsius defuisset ad bene beateque vivendum, non fames, non sitis, non frigus, non aestus, non dolor, non morbus, non mors eum afflixisset, omne denique peccatum atque vitium vitasset, nec ab illis, tanquam peccatorum stipendiis, periculum ei ullum posterisque illius allatum fuisset.

## II.
## De conditione hominis lapsi.

Rom. 5. Verum postquam primus parens noster, contra quam mandaverat Deus, fecit, incidit in poenam a Deo propositam et justitiae originalis donum pulcherrimum amisit. Hinc carentia justitiae hujus una cum vitioso concupiscentiae habitu, quae spiritui et superioribus animi viribus perpetuo repugnat, (Gal. 5.) quod peccatum (hoc est privationem illius justitiae, qua parte rationem subditam reddebat Deo una cum concupiscentia) in omnem posteritatem suam propagavit, ut cum eo omnes, quotquot in hanc lucem eduntur, homines nascantur, nec eo vacuus sit ullus, ne unius quidem diei infans, secundum scripturas. Hinc illud naturae nostrae vulnus, ut animalis homo non percipiat, quae sunt spiritus, nec eadem ante gratiam expetat atque

homo spiritualiter mortuus non habet liberum arbitrium; quantum distat homo vulneratus a mortuo, tantum differt doctrina interimistica a veritate coelesti. *Conc. Trid.* sess. V. 1. 2. sess. VI. 1. 3) Regensp. Int. IV.

türliche Mensch nicht verstehet, wes des Geistes ist, er begehrt und erwählet auch solches nicht (1. Cor. 5.) vor der Gnade, sintemal die Begierde und Neigung des Fleisches, welche in ihme regiert, eine Feindschaft ist wider Gott und scheuet vor dem Gesetz Gottes (Röm. 8.) und hindert ja so viel am Guten, soviel sie zum Bösen reizet und dringet.

Und wie wohl ein solcher Mensch behält eine Freiheit seines Willens, doch schwach und verletzet, daraus als einem Brunnen herfließen alle ehrliche Tugenden und Thaten der Heiden sammt ihren Wirkungen, so kann er doch vor der Gnaden und ehe er dann wieder zurecht gebracht ist, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht erreichen, sondern ist vielmehr ein Knecht der Sünden, des Teufels eigen und ein Feind Gottes und allen Strafen dieser Welt unterworfen, dann er wird beschwert mit Hunger, Kummer, Durst, Frost, Hitz, Schmerzen, Krankheit und wird endlich durch den Tod zerstöret; dann die Sünde ist (Röm. 5.) durch einen Menschen in die Welt kommen und durch die Sünde der Tod. Es seynd aber die Strafen dieser ersten Uebertretung denen, die von neuen durch die Gnade geboren werden, mit den Sündern gemein, wie wohl sie den Neugebornen auch zur Uebung aufgelegt werden, aber den Ungerechten und Gottlosen werden sie zur Straf zugeschickt.

Zu dem muß man wissen und lehren, daß in einem solchen Menschen, den die Erbsünde verderbt hat, so lang er allein nach der Natur lebt, und durch die Gnade nicht erneuert ist, zugleich mit der bösen Begierde auch der Satan regiert, der ihn mit den Banden seiner Dienstbarkeit gefangen hält und wirket in ihme, daß er wandelt in seinen eigen Begierden und verbringt den Willen des Fleischs und seiner Gedanken und häufet also die Erbsünde, die er von seinen Eltern herbracht, auch mit seinen eigenen wirklichen Sünden und ist ein Kind des Zorns, (Eph. 2.) wie der Apostel sagt; also, wo er in solchem seinem allerärmsten Wesen stürbe, würde er endlich nach rechtem Urthel Gottes in das höllische Feur, daß er darin ewiglich gestraft, geworfen werden, da dann sein Feur, wie in Esaia geschrieben steht (Jes. 66.) nicht erlöschen und sein Wurm nicht sterben würde.

libere eligat (1. Cor. 5.), cum concupiscentia et affectus carnis, qui in eo dominatur, inimicitia sit adversus Deum (Rom. 8.) et a lege Dei abhorreat, tantoque magis impediat in bono, quanto magis ad malum impellit.

Et quanquam retinet homo talis libertatem arbitrii, licet infirmam et laesam, ex qua tanquam fonte profluunt et virtutes mortales Ethnicorum et harum actiones, tamen ante gratiam Dei et reparationem ad justitiam, quae coram Deo valeat, aspirare haud potest, sed est potius servus peccati, Satanae mancipium, inimicus Dei et malis hujus mundi obnoxius. Premitur enim fame, siti, frigore, aestu, dolore, morbo et ad extremum morte ipsa evertitur. Per unum enim hominem peccatum in hunc mundum intravit (Rom. 5.) et per peccatum mors.

Hae autem istius primae praevaricationis poenae renatis cum peccatoribus communes sunt, illis tamen a Deo etiam ad exercitium adhibentur, injustis vero et impiis infliguntur ad poenam.

Adde huc, quod in homine tali, quem peccatum originale depravavit, quoad natura tantum constat, nec per gratiam instauratur, regnat una cum concupiscentia prava etiam Satan, qui eum vinculis servitutis suae constrictum tenet, in eoque operatur, ut conversetur in desideriis suis, (Eph. 2.) faciens voluntatem carnis et cogitationum ac originale, quod a parentibus traxit, peccatum actualibus cumulet, sitque filius irae secundum Apostolum, ut, si in hac miserrima conditione sua moriatur, justo tandem Dei judicio in gehennam conjectus, aeternis ibi suppliciis plectatur, ubi nec ignis ejus (ut apud Esaiam 66. scriptum est) extinguetur, nec vermis morietur.

## III.

## Von der Erlösung durch Christum, unsern Herrn⁴).

Darum dann Gott, der an Barmherzigkeit reich ist, weil er nicht wollte verderben lassen, (Joh. 3.) die er geschaffen, hat er seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt, sintemal es dem Menschen unmöglich war, sich selbst zu erlösen, daß er in demselbigen unserm Herrn und Seligmacher die Erlösung hätte durch sein Blut, wie es von dem Apostel (Röm. 3. Eph. 1.) geschrieben ist.

Dann Gott hat auf ihn gelegt unsre Missethaten (Esaiä 53.), auf daß er in seinem Leib trüge die Sünde am Kreuz und sie an das Holz heftet und dieweil Gottes Sohn, der unschuldig für uns Sünder den Tod gelitten, und für uns Gnüge gethan (1. Petr. 2.), hat er uns dermaßen erlöset und dem Vater also versöhnet, daß uns bemeldter Vater als die armen befleckten Sünder von wegen des Bluts seines Sohns entbunden und uns ihme selbst wiederum versöhnet hat. Denn Gott, (sagt Paulus 2. Cor. 5.) war wahrhaftig in Christo und versöhnet die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgericht das Wort von der Versöhnung.

Und wie wohl Gott umsonst und um seines Namens willen uns gnädig ist und vertilget unsre Sünde um sein selbst willen, doch daß er zu Erzeigung seiner Gerechtigkeit (Röm. 3.) nicht ohne Bezahlung oder Genugthuung die Sünde vergeb, hat er von wegen seiner unerforschlichen Weisheit und überschwänglichen Güte die Gerechtigkeit mit der Barmherzigkeit vermischet und beschlossen, daß seines eingebornen Sohns Blut, uns damit zu erlösen, die Bezahlung sein sollte, auf daß das allerunschuldigste Lämmlein alle die Strafe am Kreuz trüge und überwinde, welche wir Sünder hätten leiden sollen, und daß wir die Bezahlung unsrer Erlösung, die uns armen Sündern mangelt, aus seinen Wunden entlehnen und zu unsrer Erlösung und Seligkeit gebrauchen möchten, auf daß, obgleich

4) *Aug. conf.* III. IV. *Apol.* II. Regensp. Int. V. Leipz. Int. II. *Conc. Trid.* Sess. V. 3. VI. 3. *Osiander:* verba, nos e vulneribus Christi, quod nobis miseris deest, redemptionis

## III.

## De redemptione per Christum Dominum nostrum.

Deus igitur, qui dives est in misericordia (Joh. 3. Rom. 3.), nolens perire, quos condiderat, filium suum misit in mundum, ut, cum impossibile esset homini, se ipsum liberare, in Domino hoc nostro atque salvatore haberet redemptionem per sanguinem ejus, ut scriptum est apud Apostolum (Eph. 1.).

Posuit enim Deus super eum iniquitates nostras (Esaiä 53.), ut in corpore suo peccata ferret in cruce (1. Petr. 2.), affigens ea in ligno. Hic cum innocens pro nobis peccatoribus pateretur, atque satisfaceret, redemit quidem nos et Deum patrem ita placavit, ut idem pater miseros nos et peccatis inquinatos ob sanguinem ipsius absolveret ac sibi reconciliaret. Vere enim (inquit Paulus 2. Cor. 5.) erat Deus in Christo, mundum reconcilians sibi, non reputans illis delicta ipsorum.

Et quanquam Deus gratuito et propter nomen suum propitius est nobis et iniquitates nostras delet propter se, tamen ne sine ullo satisfactionis pretio peccata remitteret ad ostensionem justitiae suae pro incomprehensibili sapientia et immensa bonitate sua justitiam cum misericordia miscuit et voluit, ut pretium pro redimendis nobis filii sui sanguine constitueretur, ut, quas nos peccatores dare deberemus poenas, easdem agnus ille innocentissimus perferret in cruce nosque e vulneribus ipsius, quod nobis miseris deesset, redemptionis pretium mutuari et ad liberationem salutemque nostram usurpare possemus, ut, cum misereatur nostri benignissimus pater gratuito, non tamen misereatur, nisi interveniente san-

pretium mutuari et ad liberationem salutemque nostram usurpare posse, valde sunt suspecta, quid sibi velint, sequentia capita docebunt.

wohl sich der allergütigste Vater unser lauter umsonst erbarmet, doch solches Erbarmen nicht geschehe, dann vermittelst des Bluts seines Sohns, also, daß alles, was uns allhie umsonst geschicht, wir doch darum dem Verdienst und der Gerechtigkeit Christi zu danken haben, auf daß ein Jeglicher, der sich rühmet (1. Cor. 1.), sich in diesem unserm Herren Erlöser und Seligmacher rühme.

## IV.

## Von der Rechtfertigung [5]).

Wer nun durch das theure Blut Christi erlöset und ihm der Verdienst des Leidens Christi zugetheilt und gegeben, der wird alsdann gerechtfertigt, das ist, er findet Vergebung seiner Sünden, wird von der Schuld der ewigen Verdammniß erledigt und verneuert durch den heiligen Geist und also aus einem Ungerechten wird er gerecht. Dann da Gott rechtfertiget, handelt er nicht allein menschlicher Weis mit dem Menschen, also, daß er ihm allein verzeihe und schenke ihm die Sünde und entbinde ihn von der Schuld, sondern er machet ihn auch besser, das doch kein Mensch weder zu geben pfleget, oder geben kann, dann er ihm seinen heiligen Geist mittheilt, der sein Herz reiniget und reizet durch die Liebe Gottes, die in sein Herz ausgegossen wird, daß er das, so gut und recht ist, begehre, und was er begehrt, mit dem Werk vollbringe, das ist die rechte Art der eingegebnen Gerechtigkeit, welcher David begehrt hat, da er sich hören läßt (Ps. 50.): Herr, schaff' in mir ein rein Herz und verneu' in meinem Inwendigen deinen richtigen Geist. Davon redet auch der Apostel (1. Cor. 6.): Eigentlich seid ihr abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid

5) Regensp. V. Int. Leipz. Int. verweist auf die Verhandlung in Pegau, corp. ref. VI. 909. ff. *August. conf.* IV. *Apol.* II. *Conc. Trid.* Sess. V. canon. I.—XXXIII. *Osiander:* Est vere confusio Babylonica, nullam prorsus faciunt mentionem de fide justificante, quasi homo sine fide coram Deo justificaretur. Deinde remissionem peccatorum et remissionem per Spiritum s. confundunt. Et quia ipsi interimistici theologi fateri coguntur, illam renovationem (justitiam inhaerentem) esse in

guine filii sui, ut, quod nobis hic gratis contingit, id tamen merito ac justitiae Christi acceptum ferre debeamus, ut, quicunque gloriatur (1. Cor. 1.), in hoc Domino redemptore et salvatore nostro glorietur.

## IV.

## De justificatione.

Jam qui pretioso sanguine Christi redimitur et cui meritum passionis Christi applicatur, is continuo justificatur, hoc est, invenit remissionem peccatorum suorum, a reatu aeternae damnationis absolvitur et renovatur per spiritum sanctum atque ita ex injusto fit justus. Nam Deus, quando justificat, non humano tantum more agit cum homine, ut ei ignoscat duntaxat, peccatum donet et reum absolvat, sed faciat etiam meliorem, id quod homines tribuere neque solent, neque possunt. Communicat namque cum illo de spiritu suo sancto, qui purificat cor ejus, et per charitatem in eodem corde diffusam incitat, ut, quod bonum ac justum est, expetat et expetitum opere ipso persequatur.

Haec est vera illa justitiae inhaerentis ratio, quam desiderabat David (Ps. 50.), cum hanc mitteret vocem: Cor mundum crea in me, Deus, et spiritum rectum innova in visceribus meis. De hac Apostolus scribit (1. Cor. 6. Tit. 3.): Abluti estis, sanctificati estis, justificati estis. Et quum inquit, Deum secundum suam

hac vita imperfectam, invenerunt remedium, scilicet, ut Christi justitia suppleat nostros defectus. Itaque, si hoc delirium constaret, simul justi essemus remissione peccatorum gratuita et bonis nostris operibus. Contra quem errorem pugnat Paulus Eph. 2. Semper docuimus, eos, qui per fidem remissionem peccatorum accipiunt et sic coram Deo fide in Christum justificantur, donari etiam Spiritu sancto, quo renovantur, ut bene operari incipiant. Haec duo diversa diligenter discernenda sunt.

gerechtfertiget. Und da er spricht, Gott habe uns selig gemacht nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch das Bad der Wiedergeburt und Verneuerung des heiligen Geists (Tit. 3.), welchen er reichlich ausgegossen hat auf uns durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch seine Gnade gerechtfertigt Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

Und wiewohl diese Gerechtigkeit, die da herfleußt aus dem Brunnen des Gesetzes des Geist's, viel besser und reicher ist, dann da gewesen ist die Gerechtigkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer (Matth. 5.), so findet man doch in denen, die solche Gerechtigkeit aus Gnaden bekommen haben, daß nichts desto weniger die Lüste dem Geist widerstreben, so lang wir hie auf Erden leben (Gal. 5.). Derhalben geschicht es, daß eben dieselben mit dem Gemüth (Röm. 7.) dem Gesetz Gottes, aber nach dem Fleisch dem Gesetz der Sünden dienen (1. Joh. 1.) und also ohne Sünden nicht leben. Dieweil nun ein Mensch, so lang er hie auf Erden lebt, die Vollkommenheit dieser eingegebnen Gerechtigkeit nicht mag erlangen, so kommt uns Christus auch dieses Orts merklich und gnädigst zu Hülf, sintemal er uns von Gott gemacht ist (1. Cor. 1.) Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, also, daß er eben, wie er durch Gemeinschaft seiner Gerechtigkeit die Gerechtigkeit des Menschen, die ihm nun geschenkt und in ihm ist, die auch ihren Theil von ihm nimmt, gewirkt hat, also mehret er sie auch, auf daß sie sich von Tag zu Tage verneure, bis so lang sie in dem ewigen Vaterland ganz vollkommen werde und durch den Verdienst seines theuren Blutes und seiner Gerechtigkeit (die ganz vollkommen bestehet) erwirbt er dem Menschen Vergebung, also, daß alles, was der Mensch seiner Schwachheit halb zu wenig vermag, das wird durch Christi Vollkommenheit erlangt und geschenkt. Daher gehöret der Trostspruch Johannis (1. Joh. 2.): Lieben Kindlein, dieß schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget und im Fall, daß Jemand gesündiget hat, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten, dann er ist die Versöhnung für unsere Sünden.

Also kommen zusammen Christi Verdienst und die ein-

misericordiam nos salvos fecisse per lavacrum regenerationis et renovationis spiritus sancti, quem effudit in nos abundanter per Jesum Christum salvatorem nostrum, ut justificati gratia ipsius haeredes simus secundum spem vitae aeternae.

Quanquam autem justitia haec, quae e fonte legis spiritus profluit, longe est abundantior, quam fuit Scribarum atque Pharisaeorum justitia, tamen in iis, qui hac praediti sunt, nihilominus concupiscentia repugnat spiritui (Gal. 5.) quoad hic vivitur. Eo fit, ut iidem illi mente quidem serviant legi Dei, carne autem legi peccati (1. Joh. 1.) et sine peccato non vivant.

Cum igitur homo plenam justitiae inhaerentis perfectionem, quoad in hac terra vivit, non consequatur, certe Christus, qui factus est nobis sapientia, justitia, sanctificatio et redemptio a Deo (1. Cor. 1.), nobis in hac etiam parte benignissime succurrit, quatenus et per communicationem justitiae suae justitiam hominis de illa participantis inhaerentem, ut effecit, ita auget, ut de die in diem renovetur, donec in aeterna patria plene perficiatur et per meritum sanguinis sui pretiosi atque justitiam, quam constituit perfectissimam, impetrat homini indulgentiam, ut, quod homo per infirmitatem suam minus potest, id per ipsius Christi perfectionem recuperetur ac condonetur. Hinc illa Joannis consolatio (1. Joh. 2.): Filioli, haec scribo vobis, ut non peccetis. Sed etsi quis peccaverit, advocatum habemus apud patrem, Jesum Christum, justum, ipse est propitiatio pro peccatis nostris.

Concurrunt quidem Christi meritum et justitia in-

gegebne Gerechtigkeit, zu welcher wir verneuert werden durch die Gabe der Liebe, nämlich die eingegebene Gerechtigkeit, auf daß wir dadurch nüchtern, gerecht und gottselig leben in dieser Welt und erwarten der seligen Hoffnung und Zukunft der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Seligmachers (Tit. 2.). Aber der Verdienst Christi, daß er der Gerechtigkeit, so in uns ist, eine Ursach sey, und nachdem wir alle in vielen Stücken oft straucheln und fallen, und uns von wegen unsrer Schwachheit und Unvollkommenheit viel Dinge zu Handen stoßen und begegnen, die unsere Herzen betrüben, und zu Verzweiflung bewegen möchten, daß wir in demselbigen Verdienst und theuren Blut Christi uns wiederum erholen sollen, darinnen wir finden, dardurch wir die Hoffnung zum ewigen Leben aufs stärkste befestigen mögen.

Dann im Herrn Christo Jesu, unserm Erlöser und Seligmacher, welchen die Christgläubigen anziehen, und mit welchem ihnen alles geschenkt wird, (wie der Apostel saget Röm. 8.) seynd uns alle Dinge auf's Gewissester und Vollkommenste, dardurch wir zur lebendigen Hoffnung gründlich und gewißlich erhalten und gestärket werden.

## V.

## Von den Früchten und dem Nutz der Rechtfertigung.

Die Gerechtfertigten haben Fried mit Gott (Röm. 5.) durch unsern Herrn Jesum Christum, dann Gott ihnen gnädig und barmherzig und gegen ihnen versöhnet ist, daher sie dann hoffen mögen, dieweil sie Gott, als sie Feind waren, durch den Tod seines Sohnes versöhnet hat, daß sie vielmehr, nachdem sie nun versöhnet seyn, selig werden, auf daß wir uns der Wort des Apostels, die voller Trost seyn, recht gebrauchen.

Item die gerechtfertigt werden, die werden auch zu Gottes Kindern erwählet, auf daß sie Erben seyn des ewigen Vaters im Himmel und Miterben Christi, wie St. Paulus lernet. (Röm. 8.) und haben Recht und Macht, dieß Erb anzusprechen, welchs ist das ewige Leben.

ıerens, ad quam renovamur per donum charitatis. ıhaerens, ut ex ea pie, juste ac sobrie vivamus in ›c seculo, expectantes beatam spem et adventum gloıe magni Dei et salvatoris nostri (Tit. 2.). Sed metum Christi, ut sit justitiae nostrae inhaerentis causa ut, cum in multis labamur omnes ac propter infiritatem imperfectionemque nostram multa occurrant, ıae animos nostros turbare et ad desperationem sollitare possint, in eodem merito et pretioso Christi sanıine respiremus ac inveniamus, quo ad spem salutis missime niti valeamus. Nam in Chriso Jesu Domino, demptore et salvatore nostro, quem induunt pii et ım quo donantur eis omnia, secundum Apostolum ŀal. 3.) omnia nobis sunt firmissima, solidissima et ›rfectissima (Rom. 8.), ut eisdem ipsis ad spem vivam cte fulciamur.

## V.

## De utilitate et fructibus justificationis.

Habent quidem justificati (Rom. 5.) pacem ad Deum ›r Dominum nostrum Jesum Christum, eis namque eus est placatus, misericors et propitius, ut sperare ›ssint, si, cum inimici essent, Deus reconciliaverit bi ipsos per mortem filii, multo magis futurum esse, ; reconciliati salventur, ut verbis Apostoli, quae conılationis plenissima sunt, utamur.

Item, qui justificantur, iidem etiam adoptantur Deo ii, ut haeredes sint patris aeterni in coelis (Rom. 8.), ›haeredes autem Christi, authore Paulo, et jam ha›ant jus adeundae haereditatis illius, quae est vita ›terna.

## VI.

## Von der Weise, durch welche der Mensch die Rechtfertigung bekommt.

Wiewohl Gott den Menschen gerecht machet, nicht aus den Werken der Gerechtigkeit, die der Mensch thut, sondern nach seiner Barmherzigkeit und das lauter umsonst, das ist, ohne sein Verdienst. Also, wo er sich rühmen will, daß er sich allein in Christo rühmen solle (1. Cor. 1.), durch welches Verdienst allein er von den Sünden erlöst und gerecht gemacht wird. Doch handelt der barmherzige Gott nicht mit einem Menschen, wie mit einem todten Block[6]), sondern zeucht ihn mit seinem Willen, wann er zu seinen Jahren kommt; dann ein solcher empfähet dieselben Wohlthaten Christi nicht, es sei dann, daß durch die vorhergehende Gnad Gottes sein Herz und Wille bewegt werde, den Sünden feind zu werden. Dann nachdem die Sünde scheidet Gott von uns, wie Esaias sagt (Esaiä 49.), so kann Niemand zu dem Thron der Barmherzigkeit und Gnaden gehn, er sei dann zuvor durch die Buße von derselben Sünde abgewendt. Darum auch Johannes, da er dem Herrn den Weg bereitet, sagt (Matth. 3.): Thut Buße, dann das Himmelreich ist nahe herbeikommen.

Alsbald bewegt die Gnade Gottes das Herz zu Gott durch Jesum Christum und diese Bewegung ist des Glaubens, durch welchen der Mensch ohne Zweifel glaubt der heiligen Schrift und hänget sich an die göttlichen Zusagungen, welche die Schriften anzeigen und Christus selbst, da er auf die Buß dringet, erfordert alsbald einen solchen Glauben und spricht

6) Leipz. Int. II. *Osiander:* interimistici doctores mire se torquent et tamen in postremo hujus capitis paragrapho pontificiam suam falsam doctrinam non amplius dissimulare possunt. Pervertunt autem statum controversiae, abutuntur vocabulum justificationis et justitiae, cudunt ex tribus diversis rebus, fide, spe et charitate unam justitiam, demonstrant, se non intellexisse, quid sit fides justificans, quid justificatio, quid spes. Quaestio enim est, quomodo peccator, agnoscens peccata, consequatur remissionem peccatorum et fiat haeres Dei et cohaeres Christi. Docet Paulus, hominem justificari

## VI.

## De modo, per quem homo justificationem accipit.

Etsi Deus non ex operibus justitiae (Tit. 3.), quae fecit homo, sed secundum suam misericordiam justificat eum, idque gratis, hoc est, sine merito ejus, ut, si gloriari velit, in Christo tantum glorietur (1. Cor. 1.), cujus solius merito redimitur a crimine et justificatur, tamen Deus misericors non agit hic cum homine, ut cum trunco, sed trahit eum volentem, si adultus sit. Talis enim non accipit beneficia illa Christi, nisi praeveniente gratia Dei, mens ejus atque voluntas moveatur ad detestationem peccati. Nam cum peccatum separet inter Deum et nos (Esa. 59.), ut Esaias inquit, nemo ad thronum gratiae et misericordiae accedere potest, nisi, qui prius per poenitentiam ab eodem peccato fuerit aversus (Marc. 1.) Itaque Joannes, cum praepararet viam Domino, dixit: agite poenitentiam, appropinquat enim regnum coelorum.

Mox eadem gratia divina movet mentem in Deum per Christum et hic motus est fidei, per quam homo sine haesitatione credens scripturis sacris et promissionibus, quas eaedem afferunt, assentitur. Christus enim ipse, cum primo exegisset poenitentiam, mox fidem talem requirit, inquiens (Marc. 1.) Quoniam impletum

seu in gratiam recipi per fiduciam in mediatorem, et salutem aeternam consequi sola fide in Christum absque ullo respectu nostrorum meritorum, Rom. 3. et 4. Si enim nostra bona opera venire debent in rationem justitiae coram Deo, nullus homo de sua salute certus esse poterit, nam opera nostra semper sunt imperfecta, sed meritum Christi, quod fide apprehenditur, perfectissimum est et eo possumus coram judicio Dei tuto niti et conscientiam tranquillam reddere. Quare dogma interimisticum est perplexum et erroneum, relegemus ad Insulas infortunatas.

(Marc. 1.): dieweil die Zeit erfüllet und das Reich Gottes nahend herbeikommen ist, so thut Buße und glaubet dem Evangelio.

Wer also glaubt und von der Furcht der göttlichen Gerechtigkeit, dardurch er nützlich erschrecket, dahin bekehret wird, daß er betrachtet die Barmherzigkeit Gottes und die Erlösung durch das Blut Christi, der wird aufgericht und durch Bewegung der Gnaden Gottes empfähet er das Vertrauen und die Hoffnung, also, daß er glaube in Hoffnung wieder Hoffnung, das ist, wieder die Hoffnung seines Verdiensts, in die Hoffnung der versprochenen und zugesagten Barmherzigkeit, giebt Gott die Ehr und wird also zur Liebe geführet (Röm. 4.).

Und wer sich also durch einen solchen Glauben auf die Barmherzigkeit Gottes und den Verdienst Christi steuret und befiehlet sich darein, der empfähet die Verheißung des heiligen Geistes und wird also gerechtfertiget durch den Glauben an Gott nach der Schrift (Gal. 3.), also, daß ihme nicht allein die Sünden vergeben werden (Röm. 3.), sondern derselbige wird auch geheiliget und verneuert durch den heiligen Geist (Röm. 5.). Dann dieser Glaube erlangt die Gabe des heiligen Geistes, durch welche die Liebe Gottes ausgegossen wird in unsere Herzen, welche, so sie zum Glauben und der Hoffnung kommet, werden wir alsdann durch die eingegebene Gerechtigkeit, die im Menschen ist, wahrhaftiglich gerechtfertiget, dann diese Gerechtigkeit besteht durch den Glauben, die Hoffnung und die Liebe. Also, wo man diese Gerechtigkeit der Stück eines wollte entziehen, so würde sie gestümmelt und mangelhaft sein.

## VII.

## Von der Liebe und guten Werken [7]).

Die Liebe, die da ist das Ende des Gebots (1. Tim. 1.) und die Vollkommenheit des Gesetzes (Röm. 12.), sobald sie

7) Leipz. Int. III. *Aug. conf.* XX. *Apol.* III. *Conc. Trid.* Sess. VI. can. 24. 32. Cap. XVI. *Osiander:* In hoc capitulo crassi continentur errores. Falsum est, charitatem ingredi justificationem, nam bona opera promanant ex charitate. Pau-

est tempus et appropinquat regnum Dei, agite poenitentiam et credite Evangelio.

Qui ita credit et a divinae justitiae timore, quo utiliter concutitur, ad considerandam misericordiam Dei et redemptionem per sanguinem Christi est conversus, hic erigitur et movente gratia Dei (Rom. 4.) concipit fiduciam atque spem, ut credat praeter spem in spe, praeter spem meriti sui, in spe misericordiae promissae, tribuens gloriam Deo, atque ita perducitur ad charitatem.

Tali in deum fide quicunque misericordiae divinae ac Christi merito innititur seque eisdem committit, accipit promissionem spiritus et sic justificatur per fidem in Deum secundum scripturas (Rom. 5.), ut ei non solum remittatur peccatum, sed idem etiam sanctificetur et renovetur per Spiritum sanctum. Ea namque fides impetrat Donum Spiritus sancti, quo diffunditur charitas in cordibus nostris, quae, quatenus ad fidem et spem accedit, eatenus per justitiam inhaerentem vere justificamur. Haec enim justitia fide, spe ac charitate ita constat, ut si aliquam harum justitiae huic subtraxeris, eandem ipsam mancam plane reliqueris.

## VII.
## De charitate et bonis operibus.

Charitas autem, quae est finis praecepti et plenitudo legis, simulac justificationem ingreditur, foecunda

lus autem excludit omnia bona opera ab actu justificationis. Falsum est, eam fidem esse veram fidem, quae a charitate sit disjuncta. Paulus docet Gal. 5. eam fidem justificare, quae per charitatem est efficax. Discernit veram justificandi fidem

in der Rechtfertigung eintritt, so ist sie fruchtbar und beschleußet in sich selbst die Samen aller guten Werke, welche, wie sie bereit ist gute Frucht der Gerechtigkeit zu tragen (Ps. 1.), also trägt sie auch in dem Gerechtfertigten, alsbald und so oft sie soll und ihr die Macht zu wirken durch einigerley Hinderniß nicht benommen wird (Gal. 5.). Derhalben der Glaub, der durch die Liebe nicht wirket, der wird nicht für lebendig angesehen, sondern vielmehr unfruchtbar und todt, wie auch St. Jacob sagt (Jacob. 2.); ja vielmehr der Mensch habe soviel Glaubens, als er wolle, ist die Liebe nicht da, so bleibt er im Tod, wie es Johannes klar zeuget (1. Joh. 3.), sonderlich dieweil die Liebe ist ein Stück des ewigen Lebens, das in uns hat angefangen und solle endlich durch die Herrlichkeit erfüllet und vollkommen werden. Dann obwohl der Glaube und die Hoffnung aufhören, wann wir in die ewigen Hütten verreisen werden, so wird doch die Liebe bleiben und wird mit uns in dieselbigen eingehen, daß wir durch sie selig werden und in Gott, der uns alsdann wird alles in allem sein, zu ewigen Zeiten Wonn und Freude haben mögen und ist doch gleichwohl nichts desto weniger der Glaube wahrhaftig, dardurch die Christen von den Ungläubigen erkannt werden, so viel sie der Schrift und was uns von Gott geoffenbaret ist (1. Cor. 13.) Glauben geben, obgleich wohl derselbige Glaube von der Liebe unterschieden und gesondert ist.

Aus diesem großen Gottes-Geschenke (welches, je mehr es in uns wächst und zunimmt, je mehr das alte Wesen des Fleisches in uns abnimmt) fließen, wie aus einem Brunnen, alle gute Werke, welche so nöthig seynd einem jeden Gerecht-

a mortua, quod illa sese exerat per charitatem, nec tamen charitati vim justificandi tribuit. Sicut pictus ignis non verus est ignis, sic etiam fides, quae sese per opera charitatis non exerit, non est vera et justificans fides. Falsum est, quod dicunt theologi intermistici, bona opera ad salutem cujusque justificati tam necessaria esse, ut, qui ea non fecerit *continuo*, gratiam Dei amittat. Quae, obsecro, manebit anxiis conscientiis eorum, qui sentiunt, se non continuo bona opera facere, sed cum Apostolo dicunt: bonum, quod volo, non facio etc. Rom. 7. Falsum est, quod spiritus s. ea opera, quae in praeceptis Dei non sunt mandata, commendet, et quod ea

est jamque omnium bonorum operum semina intra se ipsam includit. Quae ut parata est ferre bonos justitiae fructus, ita fert eos in justificato quam primum et quoties debet eique operandi facultas impedimento aliquo non adimitur (Gal. 5.) Itaque fides, quae per dilectionem non operatur, non videtur viva, sed sterilis potius ac mortua, authore Jacobo (Jac. 2.) Quinimo homo quantalibet fide praeditus, si ei desit charitas, manet in morte, ut Johannes testatur (1. Joh. 3.), cum praesertim charitas jam esse debeat pars vitae aeternae in nobis inchoatae et tandem per glorificationem perficiendae. Quanquam enim fides et spes desinent (1. Cor. 13.), cum migraverimus in illa aeterna tabernacula, charitas tamen manebit et nobiscum in eadem ipsa introibit, ut secundum eam beatissime vivere ac Deo, qui tum nobis erit omnia, sempiterno aevo frui possimus. Est tamen fides nihilominus vera, qua Christiani ab infidelibus discernuntur, quatenus scripturis et revelatis a Deo assentiuntur, etsi eadem a charitate disjuncta sit.

Ex hoc maximo Dei dono, quod quanto magis in nobis augescit, tanto magis vetustas carnis nostrae imminuitur, quae manant tanquam e fonte bona opera ad salutem cujusque justificati tam necessaria sunt, ut,

sind grata Deo. Vocant ipsi ea opera *supererogationis*, quasi praceptis Dei superaddita. Huic doctrinae pontificiae reclamant Christus et Paulus. Christus Matth. 15. negat, Deum recte coli mandatis hominum, Paulus Coloss. 2. rejicit opera electitia, quae sibi homines eligunt facienda et in iis pietatis partem ponunt. Etsi in rebus mediis, neque a Deo prohibitis, neque praeceptis, homini licet, aliquid faciendum, vel omittendum, suscipere, tamen talia opera non sunt cultus divinus, neque remunerationis promissionem divinam habent. *Calvin.:* Secure ômittunt fucosi mediatores, spiritualem esse Dei cultum; quid aliud, quam tenebras quaeritant ad fallendum?

fertigten zur Seligkeit (Joh. 15.), daß, wo er sie nicht thut, da er soll, so verlieret er die Gnade Gottes (Matth. 7.) und wird als ein unnützer Reben ausgeschnitten von Christo und in's Feuer geworfen, wie Christus selbst in seinem Evangelio lernet.

Und wie wohl diese Werke dermaßen gestalt seynd, daß sie Gott von uns als für sein Recht erfordern möchte und die Heiligen, wann sie alles das (Luc. 17.), was ihnen geboten ist, gethan haben, sich bekennen und sagen sollen, daß sie unnütze Knechte seynd: noch dannoch, dieweil solche Werke aus der Liebe herfließen und Früchte der Gnade Gottes seynd und Gott nach seinem Wohlgefallen den Wirkenden Belohnung allermildest zusagt, so vermehret er sie mit Vergeltung zeitlicher Güter und des ewigen Lebens, nach Zeugniß des Apostels, da er spricht 1. Cor. 15.: Seyd fest und überflüssig in allen guten Werken und wisset, daß eure Arbeit nicht unnütz ist in dem Herrn. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Werks und Liebe, die ihr erzeiget habt in seinem Namen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

qui ea non fecerit, cum tenetur, gratiam Dei amittat et tanquam palmes inutilis excindatur a Christo et in ignem projiciatur, ut Christus ipse in Evangelio suo docet (Joh. 15. Matth. 7.).

Et quanquam opera haec talia sunt, ut Deus jure quodam suo ea a nobis exigere possit, et sancti etiam, si omnia, quae eis praecepta sunt, fecerint, et agnoscere et dicere debeant (Luc. 17.), se esse inutiles servos, tamen cum ex charitate profluant et gratiae Dei effectus sint ac quia Deus secundum suam voluntatem operantibus mercedem liberalissime promisit, eadem et temporalium bonorum et aeternae vitae remuneratione dignatur, secundum Apostoli testimonium (1. Cor. 15. Hebr. 6.), inquientis: abundate in omni opere bono, scientes, quod labor vester non est inanis in Domino. Non enim est injustus Deus, ut obliviscatur operis vestri et dilectionis, quam ostendistis in nomine ejus.

Ac justificati jam et servi facti justitiae (Rom. 6.), membra sua exhibentes serva justitiae ad sanctificationem, cooperante gratia bonis operibus abundant, tanto majora justitiae incrementa ipsis adjunguntur, ut, qui justi sunt, justiores fiant. (Apoc. 22.) Ne verearis, inquit scriptura, justificari usque ad mortem (Eccl. 18.). Item, qui justus est, justificetur adhuc (Joh. 15.). Et qui in Christo fructuosus est, repurgatur a patre coelesti, ut fructum copiosiorem ferat, ut Christus ipse docet. Et haec est illa ex operibus justificatio, de qua Jacobus, frater Domini (Jac. 2.).

Quod reliquum est, etsi opera a Deo mandata ut necessaria ad salutem sunt praecipue urgenda juxta illud Christi (Matth. 19.): si vis vitam ingredi, serva mandata. Quae tamen praeceptis super addita, aut pie, aut honeste suscipiuntur, ipsa etiam commendanda

ehrlich und gottseliglich gehandelt werden, auch zu loben, auf daß wir nicht wider den heiligen Geist seyn, der dieser viel in der heiligen Schrift lobet, dann sonst alles zu verlassen oder zu verkaufen und dem Herrn nachzufolgen, item, Keuschheit zu halten, wäre alles nicht gut, noch nützlich. Desgleichen, da David vor der Archen tanzet (2. Reg. 6.), wäre er billig von der Michal verlachet worden und Paulus hätte vergebens die Besoldung (1. Cor. 9.) denen nachgelassen, welchen er das Evangelium geprediget hat.

Kürzlich müssen die ungebotnen freywilligen Werk, so (wie Chrysostomus spricht) über das Gesetz geschehen, von denen, die dawider geschehen, unterschieden werden, denn diese verdammt Christus selbst als den Sauerteig der Pharisäer, aber jene lobet der heilige Geist in der Schrift (Luc. 12.), wann er sagt: Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes (Ps. 118.)

## VIII.

## Vom Vertrauen der Vergebung der Sünden [8]).

Allhie muß man sich wohl fürsehen, daß man die Menschen nicht allzu sicher mache und daß sie ihnen selbst nicht allzuviel vertrauen, auch durch ängstlich Zweifeln nicht in Verzweiflung kommen. Darum, dieweil Paulus sagt (1. Cor. 4.), ob er gleich sich selbst in nichts schuldig wisse, sey er doch darum nicht gerechtfertigt. So kann ja der Mensch ganz schwerlich von wegen seiner Schwachheit und Unvermögens ohne einigen Zweifel glauben, daß ihme die Sünden vergeben seynd, und wiewohl er sich nicht solle in ihm selbst rühmen noch aufblasen, so soll man ihn doch nicht also schrecken, daß

8) *Osiander*: Male allegatur dictum Pauli, — erat justificatus Paulus, quod in Christum credebat, nam inquit Act. 13., quisquis in Christum credit, justus est. De sua salute Paulus adeo certus erat, ut scriberet: nulla creatura separare nos potest a dilectione Dei etc. Rom. 8. Quales sunt praestigiae interimisticae, cum jubent nos de promissis Dei non dubitare et fiduciae nostrae certitudinem in pretioso sanguine Christi positam esse; et tamen in eodem capitulo dicunt, hominem

sunt, ne a Spiritu sancto multa horum in scripturis sanctis commendante discrepemus, alias relinquere aut vendere omnia et sequi Dominum, item, servare virginitatem aut continentiam bonum et utile non esset. Quinimo David cum saltaret ante arcam (2. Reg. 6.), jure fuisset irrisus a Michal, item, Paulus frustra remisisset salarium iis (1. Cor. 9.), quibus verbum Dei praedicaverat.

Breviter discernenda sunt opera supererogationis, quae supra praeceptum (ut verbo Chrysostomi utamur) fiunt ab iis, quae contra fiunt. Haec enim Christus ipse damnat ut fermentum Pharisaeorum. At illa Spiritus sanctus in scripturis loquens (Ps. 118.) commendat, inquiens: voluntaria oris mei beneplacita fac, Domine.

## VIII.

## De fiducia remissionis peccatorum.

Hic cavendum est, ne aut homines faciamus securos nimis, sibique fidentes, aut anxia dubitatione in desperationem impellamus. Itaque cum Paulus dicat (1. Cor. 4.), se quidem nullius peccati conscium, sed in hoc tamen non justificatum esse; homo non potest sine dubitatione propriae infirmitatis aut indispositionis credere, sibi peccata remissa esse. Sed tametsi non debet se in se ipso jactare, non ita tamen terrendus est, ut de promissis Dei deque mortis et resurrectionis Christi efficacia dubitet et desperet, se remissionem

non posse *sine dubitatione* propriae infirmitatis, aut *indispositionis* credere, sibi peccata remissa esse. Hoc est, ostentare fiduciam de remissione peccatorum, et interim dubitationem de remissione obtrudere. An non hoc est, altera manu panem ostendere, altera lapidem porrigere? Ad Orcum damnamus doctrinam interimisticam de justificatione fidei. *Conc. Trid.* Sess. VI. Cap. IX. Sess. VI. can. XIII. XIV. XV. de justificatione.

er an der Kraft des Sterbens und Aufstehns des Herrn Christi und an den gnädigen Zusagungen Gottes zweifeln und meinen sollte, er könnte Vergebung seiner Sünden und die Seligkeit nicht erlangen, sondern alle seine Hoffnung und Gewissenheit seines ganzen Vertrauens soll gegründet sein auf das theure Blut Christi, das für uns und zu unsrer Seligkeit vergossen ist, darin wir uns erquicken und uns darauf tröstlich verlassen mögen und sollen, darzu uns dann bestätiget der heilige Geist, der da Zeugniß giebt unserm Geist, daß wir Kinder Gottes seynd.

## IX.

## Von der Kirchen [9]).

Nun sollen wir von der Kirchen handeln, die da ist die Gemeinschaft und Versammlung der Christglaubigen, in welchen der heilige Geist die Neugebornen und Christen alle zusammen zeucht und verbind, daß sie seynd ein Haus, ein Leib, aus einer Taufe und einem Glauben, der, (wie Paulus sagt Eph. 4.) in allen Christen einerlei ist. Darum wiewohl von Nöthen, auf daß man zu einem vollkommenen Ende, da die Kirchen hingedenkt, kommen möge, daß die Christen gottselig

9) Regensp. Int. VI. *Conf. August.* VII. *Apol.* IV. *Conc. Trid.* Sess. VII. canon III. Ecclesia Romana omnium ecclesiarum mater est et magistra. *Calvin:* Perfidiosi isti mediatores, qui tenebras miscent cum luce, quam dissimilis sit antiquo Ecclesiae regimini, vel potius contraria praesens dissipatio, non ignorant. Cujus ergo impudentiae est, ad opprimendam Ecclesiam nomen Ecclesiae ipsius obtendere? Utinam vero ad hunc usque diem stetisset illa, quam mentiuntur, successio; apud nos certe non difficulter inveniret, quam meretur, reverentiam. *Osiander:* In hoc capitulo multa recte dicuntur, scilicet, quod Ecclesia sit corpus Christi, quod sit sancta, universalis, unica, quod extra Ecclesiam nemo salvetur, qui non sit Ecclesiae vivum membrum. Verum est, in eo coetu esse quaedam mortua seu arida membra, ita ut in externa Ecclesia boni et mali sint permixti. Quod autem dicunt Interimistae, ad veram Ecclesiam pertinere Episcopos, id falsissimum est. Intelligunt per Episcopos non Evangelicos

peccatorum et salutem consequi posse; quin ei omnis spes et totius fiduciae certitudo esse debet in precioso sanguine Christi, qui effusus est propter nos et propter nostram salutem, in quo ipso respirare nos atque confidere et possumus certo et debemus, confirmante nos Spiritu sancto, qui dat testimonium spiritui nostro (Rom. 8.), quod simus filii Dei.

## IX.

## De ecclesia.

Nunc de ecclesia, quae est universitas Christi fidelium, agendum videtur, in quam Spiritus sanctus ita contrahit ac jungit renatos atque Christianos, ut sint una domus, unum corpus, ab uno baptismo et una fide, quae authore Paulo (Eph. 4.) una est in omnibus christianis. Itaque etsi necesse est, vitam christianorum, ut ad perfectum finem, quo tendit ecclesia, perveniatur, bonam esse ac piam, nemo tamen sibi per-

Superattendentes, sed mitratos Pontificios, Episcopos, qui in hunc usque diem evangelium Christi purum oderunt, blasphemarunt, persecuti sunt, hi non magis ad Ecclesiam pertinent, quam olim Caiphas, Scribae et Pharisaei ad Ecclesiam pertinebant, pertinent sicut lupi ad ovile. Falsum est, quod ad Ecclesiam pertineat jus sanciendi Canones. Etsi Ecclesia potestatem habet, in rebus mediis (a Deo neque mandatis, neque prohibitis) disponendi, tamen non habet jus condendi novos fidei Articulos, aut onerandi Ecclesiam traditionibus humanis. Quod Intermistae de schismaticis et haereticis garriunt, eosque ab Ecclesia Christi sejunctos et damnatos fingunt, id ipsi intelligunt de evangelicis Ecclesiis, quae a pontificia idololatrica falsa doctrina et Ecclesia Antichristi Romani secessionem necessarie fecerunt, ut suae saluti consulerent. Non ausi sunt theologi Interimistici, nominatim Lutheranas seu Evangelicas Ecclesias perstringere, ne pii homines a libro interimistico abhorrerent.

und wohl leben, so soll sich doch Niemand bereden, daß ihm einige Frömmigkeit des Lebens Nutz sein könnte, wo er in dieser Gemeinschaft und Einigkeit der Christglaubigen nicht seyn noch leben würde. Darum ist nun die Kirchen das Haus des lebendigen Gottes (1. Tim. 3.), gebauet auf das Fundament der Propheten und Apostel (Eph. 2.) und der Leib, welches Leibes Haupt Christus ist (Eph. 1.), dann wir viel seynd ein Leib in Christo, sagt Paulus (Röm. 12.)

Für diese Kirchen hat sich unser Herr Jesus Christus selbst dargeben (Eph. 5.) daß er sie heiliget und reinigte durch das Wasser-Bad im Wort des Lebens, auf daß er ihm die zurichtet ganz herrlich, die keine Makeln, noch Runzeln, noch etwas dergleichen hätte, sondern, daß sie heilig wäre und unbefleckt. Und nachdem die Kirchen die einige Taube und der einige Leib ist (Cant. 6.), so heiliget und erhält allein sie der Herr Christus mit seinem Geist, also, daß er außerhalb dieser Niemand die Gaben seiner Gnaden mittheilet. Darum, wer in dieses Leibes Gemeinschaft nicht ist, der wird ebenso wenig lebendig gemacht durch den heiligen Geist zum ewigen Heil, als ein Glied, das vom natürlichen Leib abgerissen, oder abgeschnitten ist zum natürlichen Leben, dieweil es von dem Geist des Lebens, der allein von seinem Haupt herfleußet, nicht weiter lebendig gemacht wird. Derhalben soll man glauben, daß Niemand außerhalb der christlichen Kirchen und ihrer geistlichen Gemeinschaft zum ewigen Leben kommen könne.

So ist es auch um diese Gemeinschaft also beschaffen, daß, nachdem der Geist Christi von ihm als von dem Haupt fleußet, in seinem Leib, das ist die Kirchen, und in alle ihre Glieder durchgeht, so empfahen alle ihre Glieder von ihme so viel, als ihnen zur Seligkeit von Nöthen ist und was einem Jeden Gutes widerfährt, das kommt ihnen allen und also der ganzen Gemeinde zum Besten. Dann wie der Apostel sagt (Eph. 4.), die Glieder wachsen in der Liebe durchaus in ihm, der das Haupt ist, Christus, aus welchem der ganze Leib zusammengefügt und verbunden, auch durch alle Gelenk der Austheilung nach der Wirkung eines jeglichen Glieds gestärket wird zu seiner selbst

suadeat, ullam vitae probitatem sibi profuturam esse, nisi se huic fidelium unitati et communioni junxerit atque accommodaverit. Sit igitur ecclesia domus Dei viventis et corpus illud, cujus caput est Christus (1. Tim. 3. Eph. 1. 1. Cor. 10.). Multi enim unum corpus sumus in Christo, inquit Paulus.

Pro hac ecclesia idem Dominus noster Jesus Christus se tradidit (Eph. 5.), ut eam sanctificaret, mundans ipsam lavacro aquae in verbo vitae, ut exhiberet sibi gloriosam, non habentem maculam, aut rugam, aut aliquid hujusmodi, sed ut sit sancta et immaculata. Ac cum ecclesia unica sit illa columba et corpus unum (Cant. 6.), certe ut hanc solam spiritu suo sanctificat et fovet Christus, ita extra eam dona gratiae suae tribuit nemini. Qui igitur in communione hujus corporis non est, nihilomagis Spiritu sancto vivificatur ad salutem aeternam, quam ut ullum membrum naturale a corpore suo abscissum atque avulsum ad vitam naturalem, eo, quo spiritu vitali, ab uno suo capite defluente, non amplius vegetatur. Itaque credendum est, neminem extra ecclesiam christianam et communionem ejus spiritualem vitam aeternam consequi posse.

Communionis autem hujus eam esse rationem, ut, cum spiritus Christi ab eo, ut capite, delabatur in corpus suum, hoc est, ecclesiam, et omnia membra hujus permeet, singula membra percipiant ex eo, quantum sibi satis sit ad salutem; et quod singulis bonum contigit, id omnibus commodare atque adeo universitati ipsi consulere. Nam (ut ait Apostolus Eph. 4.) crescunt membra in charitate per omnia in illo, qui est caput, Christus, ex quo totum corpus compactum et connexum, per omnem juncturam subministrationis secundum operationem uniuscujusque membri augmentum corporis facit in aedifica-

Erbauung in der Liebe. In dieser Gemeinschaft und Gesellschaft der Menschen ist die allergrößte Gemeinschaft (1. Cor. 12.), sintemal ein Glied für das andre sorgfältig ist und wann ein Glied leidet, so leiden alle Glieder und wann sich eines freuet, so freuen sich alle Glieder.

Und wiewohl die Kirchen, so fern sie in solchen Gliedern steht, die nach der Liebe leben, allein der Heiligen ist und deshalben unsichtbar, so ist sie doch auch sichtbar, indem, daß sie Christus zeiget, da er spricht (Matth. 18.): Sage es der Kirchen. Zu dieser gehören die Bischöf, die das Volk regieren, welches Christus mit seinem Blut erkauft hat, darzu gehören auch die andern Diener (Eph. 4.), dann Gott hat Etliche geben zu Aposteln, Etliche zu Propheten, die Andern zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern.

Zu dieser Kirchen gehört das Wort Gottes, das durch die Ohren ins Herz fällt. Hieher gehören die Sacrament, hieher gehören die Schlüssel, zu binden und aufzulösen und die Gewalt zu zwingen durch den Bann. Hieher gehört auch die Gewalt, die Diener der Kirchen zu ordiniren, hieher gehört die Berufung zum Kirchendienste und zuletzt die Macht, Canones zu setzen. Es sollen aber alle diese Dinge, die zu der Kirchen, indem sie äußerlich ist, gehören, dienen zu Erfüllung der Heiligen (Eph. 4.), zum Werk des Amts, zu Erbauung des Leibes Christi.

Nun seynd in dieser Kirchen nicht allein die Heiligen, sondern auch die Bösen, als Glieder desselbigen, wiewohl unfruchtbar. Daher der Herr Christus sie jetzt vergleicht (Matth. 13.) einem Netze, das man ins Meer wirft, welches gute und böse Fische ergreift, bald hernach vergleicht er sie einem Acker, der zugleich mit gutem Samen besäet ist und trägt doch Unkraut. Dann die durch die Taufe Glieder der Kirchen worden seynd, fallen oft wieder in Sünde (Joh. 8.) und machen sich Knechte der Sünden und schuldig der ewigen Verdammniß, und wiewohl sie die Gnade der Gemeinschaft der Heiligen und der geistlichen Kirchen verlieren, so bleiben sie doch gleichwohl in der äußerlichen Gesellschaft der Christen und der Kirchen, sie hören das Wort Gottes, gebrauchen die Sacrament und

tionem sui in charitate. In tali conjunctione atque societate hominum est summa conjunctio, dum membra pro se invicem (1. Cor. 12.) sollicita sunt et sive patitur membrum unum, patiuntur omnia membra, sive gaudet unum membrum, congaudent omnia membra.

Et quanquam ecclesia, quatenus constat membris talibus, quae secundum charitatem vivunt, sanctorum est tantum et eatenus spiritualis et invisibilis, eadem tamen etiam sensibilis est, (Matth. 18.) qualem Christus ipse monstrat, inquiens: Dic ecclesiae. Ad hanc eandem pertinent Episcopi, qui regant populum, quem Christus sanguine suo acquisivit, pertinent alii item ministri. Dedit namque Deus (Act. 20.) quosdam quidem Apostolos, quosdam autem Prophetas, alios vero Evangelistas, alios Pastores et Doctores.

Ad hanc eandem ecclesiam pertinet verbum Dei, quod in aures influit, pertinent sacramenta, pertinent claves ligandi atque absolvendi, pertinent potestates coercendi per excommunicationem, pertinet jus ordinandi ministros ecclesiae, pertinent vocationes ad munera ecclesiastica, pertinet denique jus sanciendi Canones. Debent autem, quae ad sensibilem et externam ecclesiae partem pertinent, servire ad consummationem sanctorum in opus ministerii, in aedificationem corporis Christi.

Jam in ecclesia non solum sancti, sed etiam mali, ut hujus membra, licet arida, versantur. Unde eam Christus modo reti in mare jacto (Matth. 13.) et tam bonos, quam malos pisces comprehendenti, modo agro seminato, bonas fruges et zizania simul ferenti, comparat. Nam qui membra facti sunt ecclesiae per baptisma, recidunt saepe in crimina faciuntque se servos peccati atque aeternae damnationis reos. Et quanquam gratiam communionis sanctorum et spiritualis ecclesiae amittunt, haerent tamen nihilominus in externa christianorum societate atque ecclesia, audiunt verbum Dei et sacramenta capiunt et alia item sensibilia cum ecclesia habent communia, nisi vel per excommunicationem justam

haben alle äußerliche Dinge mit der Kirchen gemein, es wäre dann, daß sie durch eine rechtmäßige Excommunication oder durch ein Schisma, oder durch Ketzerey, oder Abfall vom christlichen Glauben abgeschnitten würden.

Wahr ist's, derselben Sache steht sehr übel, die in einer Tod-Sünde krank und von geistlicher Gemeinschaft abgesondert und derhalben mit Gefahr der ewigen Verdammniß umgeben seynd, doch dieweil sie noch Macht haben, Gottes Wort zu hören und sich der Sacrament zu gebrauchen, so könnten sie durch diese Werkzeuge der Gnade Gottes zur Gemeinschaft der Heiligen nützlich und desto leichter wiederum gebracht werden, sonderlich dieweil der heilige Geist auch in der äußerlichen Kirchen die Seligkeit durch das Wort Gottes und die Sacrament wirket.

Aber die Schismatici, Ketzer und die vom christlichen Glauben abfallen, dieweil sie nicht allein von der geistlichen, sondern auch von der äußerlichen Kirchengemeinschaft abgesondert seynd, so lange, als sie in dem gefährlichen Stande verharren, haben sie nichts, damit man sie könnte retten, oder ihnen helfen, sondern sie müssen als Glieder, die vom ganzen Leibe abgeschnitten seynd, (Joh. 15.) zu ihrer Selbst Verderbniß erfaulen und seynd nicht würdig, daß sie an einem Theile des Leibes Christi bleiben möchten, welches Einigkeit sie so schändlich zerreißen und trennen. Daher gehöret, das der Apostel sagt (Tit. 3.): einen abtrünnigen Menschen sollt du meiden nach einer oder zweyen Vermahnungen und sollt wissen, daß der, so ein solcher verkehrt ist und sündiget, dieweil er durch sein eigen Urtheil verdammt ist.

## X.

## Von den Zeichen und Gemerken der wahren Kirchen[10]).

Und dieweil viel Versammlungen unter den Menschen auf Erden, so will von Nöthen sein, daß man die Gemerk

10) Regensp. Int. VI. *Catech. Rom.* lib. I. pars III. cap. II. *Osiander*: In hoc capitulo plus quam babylonica est veri et falsi confusio. Ponunt interim. theologi quatuor notas

vel per schisma, vel per haeresin, vel per defectionem a fide christiana abscindantur.

Misera est quidem conditio eorum, qui ex peccato mortali languent et a spirituali communione remoti in periculo aeternae damnationis versantur. Sed quia tamen eis verbum Dei audire et sacramentis item uti licet, utiliter hisce tanquam instrumentis divinae gratiae in communionem sanctorum restitui facilius possunt, praesertim cum in ecclesia etiam externa Spiritus sanctus salutem per verbum Dei et sacramenta operetur.

Verum schismatici, haeretici et fide christiana desciscentes, quia non solum e spirituali, sed etiam externa ecclesiae societate sejuncti sunt, quamdiu in hoc calamitoso sunt statu, non habent, quo possint juvari ac recreari, imo tanquam membra a toto ecclesiae corpore abscissa in suam ipsorum perniciem putrescunt, non digni, qui in ulla corporis Christi parte consistant, cujus unitatem tam turpiter scindunt atque lacerant. Hinc illud Apostoli (Tit. 3.): hominem haereticum post unam et alteram admonitionem devita, sciens, quia subversus est, qui hujusmodi est et delinquit, cum sit proprio judicio condemnatus.

## X.

## De notis et signis ecclesiae verae.

Ac quonium varii sunt coetus humanae consociationis, operae pretium est, notas et signa, quibus ec-

verae Ecclesiae, *puritatem*, — sed pontificii doctores jam per annos octoginta saepe perspicuis sacr. scripturae testimoniis convicti sunt, quod impuram et falsam doctrinam proponant;

und Zeichen wisse, dadurch die Kirche von andern Gemeinschaften der Menschen möge erkannt und unterschieden werden, sonderlich, dieweil die Schismatici und Ketzer ihnen auch Versammlungen machen, welchen sie zulegen die Gewalt und den Namen der Kirchen und Etliche sagen (Matth. 24.), Christus sei hie und da, vor denen wir uns hüten sollen, wie uns Christus selbst warnet. Darum seynd das die Zeichen der wahren Kirchen, das ist, des großen Hauses, in welchem nicht allein seynd güldene und silberne Gefäß (2. Tim. 2.), sondern auch hölzerne und irdene und etliche zu Ehren, und etliche zu Schanden, nämlich die heilsame Lehre und der rechte Gebrauch der Sacramente, durch welche die Kirche unterschieden wird von den Versammlungen der Heiden und Juden, welche beide die reine Lehre des neuen Testaments nicht haben.

Das dritte Zeichen ist die Einigkeit, die durch das Band der Liebe und des Friedens erhalten wird und verbindet alle feste zusammen die Glieder der Kirchen, daß sie nicht allein in den Dingen, so in gemeinen Verstand der Heiligen von Zeit der Apostel bis auf uns angenommen und gehalten werden, gleich sinnen, sondern auch einerlei Reden, wie der Apostel vermahnt (1. Cor. 1.): ich bitte euch durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerley Rede führet und lasset nicht Spaltung unter euch seyn, sondern seyd vollkommen in einem Sinn und einer Meinung.

Das vierte Zeichen der wahren Kirchen ist, daß sie sey die allgemeine, das ist, durch alle Ort und Zeit ausgegossen und durch die Apostel und ihre Nachkommen bis auf uns in steter Succession ausgebreitet bis an das Ende der Welt, vermög' der Zusage Gottes (Ps. 2.): Forder' von mir und ich

pontificii Deum idololatricis cultibus offenderunt; — *rectum Sacramentorum usum* — sed pontificii sacramentum coenae Dominicae mutilarunt, sacramentum corporis et sanguinis Christi impie transfigurarunt et transmutarunt in sacrificium propitiatorium pro peccatis vivorum et mortuorum — *unitatem;* hoc verum, si de electis filiis Dei, in toto orbe dispersis, intelligatur, ubi perpetuus consensus in articulis religionis christianae est. Sed sunt interdum in Ecclesia visibili schismata, 1. Cor. 1. 15. Act. 15. 1. Cor. 11. Quod autem fingunt, in ecclesia pontificia perpetuum esse consensum, falsissimum est; ne quidem

clesia ab aliis societatibus humanis discernatur, nosse, cum praesertim, qui ab ecclesia vera deficiunt, schismatici atque haeretici constituant suos coetus eisque authoritatem et nomen ecclesiae adjungere non dubitent et alii eorum alio in loco Christum esse dicant (Matth. 24.), a quibus, ut caveamus nobis, Christus ipse monet. Sunt igitur signa ecclesiae verae, hoc est, magnae illius domus, in qua non solum sunt vasa aurea et argentea, sed et lignea et fictilia et quaedam in honorem, quaedam in contumeliam, doctrina sana et rectus sacramentorum usus, quibus ab Ethnicorum et Judaeorum coetibus ecclesia disjungitur, quorum utrique et sana doctrina et sacramentis novi Testamenti carent.

Tertium signum est unitas, quae vinculo charitatis et pacis continetur ac membra ecclesiae ita conglutinat, ut non solum de eo, quod perpetuus sanctorum consensus ab Apostolis usque ad nos recepit et approbavit, idem sentiant, sed etiam idem loquantur, monente Apostolo (1. Cor. 1.): obsecro autem vos per nomen Domini nostri Jesu Christi, ut id ipsum dicatis omnes et non sint in vobis schismata, sitis autem perfecti in eodem sensu et in eadem sententia.

Quartum signum ecclesiae verae est, quod sit catholica et universalis, hoc est, per omnia loca et tempora diffusa et per Apostolos eorumque successores continuata usque ad nos successione, propagata usque ad fines terrae, juxta promissiones Dei (Ps. 2.): postula a me

inter ipsos pontificios doctores in omnibus partibus doctrinae consensus est et multae concertationes fuerunt inter scholasticos: — *catholicam* et *universalem*, i. e. per omnia loca et tempora diffusam —; non negamus spiritualem Dei ecclesiam diffusam, quod autem Ecclesia visibilis semper in omnibus partibus doctrinae pontificiae consenserit, falsissimum est. Aliquot secula post Apostolorum tempora ignorabant pontificem Rom., invocationem sanctorum, cultum imaginum, mutilationem coenae Dominicae et multa alia.

will dir die Heiden zu deinem Erbe geben und die Enden der Welt zu deiner Besitzung. Item (Matth. 8.): Viel werden kommen von Anfang und Niedergang der Sonnen und sitzen mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich. Item (Actor. 1.): ihr sollt meine Zeugen seyn zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erden. Item (Joh. 14.): und ich will den Vater für euch bitten und er wird euch einen andern Tröster schicken, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht kann empfahen.

Diese zwey nächst gemeldte Zeichen scheiden die christliche Kirche von der Versammlung der Abtrünnigen und Ketzer, die das Band der Liebe zerreißen und sich zu ihrem selbst Verderben von der Einigkeit der allgemeinen Kirchen absondern, dieweil sie ihren Theil der ganzen allgemeinen Kirchen fürsetzen.

## XI.

## Von der Gewalt und Authorität der Kirchen[11]).

Wiewohl die Schrift, wie Christus sagt, nicht aufgelöst werden kann und also deßhalben unbeweglich und größer, dann

11) Regensp. Int. IX. Leipz. Int. IV. *Conf. Aug.* P. II. cap. VII. *Apol.* XIV. *Calvin*: Cum ad Ecclesiae autoritatem ventum est, quibuscunque fucis imperitorum oculos ludant mediatores, huc tandem recidunt, ut pro verbo Dei sola valeat hominum libido. Nota est illa triplex cantilena, esse penes Ecclesiam, discernere veras scripturas ab adulterinis, eandem habere jus interpretandi, ejus traditionem oraculorum vim habere. His jactis fundamentis palam est, ereptum Dei imperium ad lituos et infulas transferre. *Osiander:* non licuit Ecclesiae, authentica Apostolorum scripta rejicere, nec scripta supposititia obtrudere. Si ecclesia scripturam s. ita explicat, ut obscuriora loca per clariora interpretetur, Ecclesia suo officio fungitur. Si vero ii, qui sibi Ecclesiae titulum rapiunt, perspicua scripturae testimona in errorem detorqueant, aut dicta scripturae Sophisticis interpretationibus eludant, tum non sentiendum est, tales interpretationes esse vocem Ecclesiae Dei. Est improbum figmentum, Ecclesiae habere (Regensp. Int. XX. *Apol.* VIII. *Conc. Trid.* Sess. IV.) traditiones adhuc usque tempora delatas, quas qui convellit, eum negare, Ecclesiam esse columnam veritatis. Scimus paedobaptismum a

et dabo tibi gentes haereditatem tuam, possessionem tuam terminos terrae. Item (Matth. 8.): multi venient ab occidente et oriente et recumbent cum Abraham, Isaac et Jacob in regno coelorum. Item (Act. 1.): et eritis mihi testes in Hierosolyma et in omni Judaea et Samaria et usque ad ultimum terrae. Item (Joh. 14.): et ego rogabo patrem et alium paracletum dabit vobis, ut maneat vobiscum in aeternum, spiritum veritatis, quem mundus non potest accipere.

Haec duo signa distinguunt ecclesiam christianam a schismaticorum atque haereticorum gregibus, qui vinculum pacis rumpunt et a catholica unitate se ipsos in suam ipsorum perniciem divellunt, dum partem suam toti ac universae ecclesiae anteferunt.

## XI.

## De authoritate et potestate ecclesiae.

Etsi scriptura, ut Christus inquit (Joh. 10.), solvi non potest et idcirco immobilis et omni humana autho-

Christo et Apostolis originem trahere, sed non fundamus baptismum parvulorum super verba Christi Joh. 3. et super exempla Apostolorum, qui totas familias baptizarunt, 1. Cor. 1. Act. 16. Non negamus, potestatem coërcendi et excommunicandi esse penes Ecclesiam, sed non penes Antichristianam, quae confessores veritatis excommunicat, vel etiam occidit. De postestate juris dicendi dicimus, non esse officium Ecclesiae, principes ponere et deponere. Luc. 12. Potestas Ecclesiae, judicandi et decernendi per synodum, concedi potest cum hac conditione, si synodus secundum verbum Dei decernat; si autem secundum opiniones humanas et traditiones, nihil profuerit, haec verba praefigere: spiritus s. decernere videtur. Concilia enim interdum talia decreverunt, quae ne ipsi quidem Pontifici probari possunt. Quod dicunt Interimistae, penes Ecclesiam esse potestatem constituendi canones, male allegant exemplum concilii Hierosolymitani. Erat ibi repetitio mandati divini, scortationem prohibendi, eodem modo de Idolothytis, de Idololatria. Pontificii Ecclesiae talia imponunt observanda, quae cum Evangelii doctrina et libertate christiana pugnant.

aller Menschen Gewalt, so ist doch bei der Kirchen alleweg die Macht gewesen, die wahren Schriften von den falschen zu scheiden. Daher kommt der Canon der Schrift, dadurch die rechten von den ungerechten Schriften, welche unter dem Namen der Apostel des Herrn und ihrer Jünger eingeführt, unterschieden worden seynd.

Und eben wie die Kirchen dieser Dinge halben Gewalt und Macht allewegen gehabt, also hat sie auch Gewalt, die Schrift auszulegen und sonderlich aus ihnen die Lehren zu nehmen (Joh. 16.) und zu erklären, sintemal der heilige Geist bei ihr ist und leitet sie in alle Wahrheit, wie dann der Herr Christus solches selbst zugesagt hat. Daher spricht St. Peter (2. Petr. 1.): alle Weissagung der Schrift geschicht nicht aus eigner Auslegung, sondern die heiligen Menschen, mit dem heiligen Geist erfüllet, haben also geredt; und diese Macht, die Schrift auszulegen, ist sonderlich Noth in den Stücken, die schwer seynd zu verstehen, wie es dann die That an ihr selbst weiset.

Ueber das hat die Kirche etliche Satzungen von Christo und den Aposteln durch die Hand der Bischöf an uns bis hiehergebracht: welcher die zerreißt, der leugnet, daß die Kirche eine Säule und Grundvest seye der Wahrheit, dieserley seynd die Kindertauf und andere.

So ist auch gewiß, daß die Kirche Macht habe zu strafen und zu excommuniciren und das aus Christi Befehl (Matth. 16.), von Gewalt zu binden, damit dann stimmet, das der Apostel sagt (1. Cor. 5.): thut das Böse von euch.

So hat sie auch Gewalt zum Gerichts-Zwang, dann, wem da gebühret die Macht zu strafen, dem muß auch die Macht des Gerichts-Zwangs zugestellt werden.

Und wann zweifelhaftige Fragen fürfallen in der Kirchen, so hat sie Macht, von denen zu urtheilen und zu schließen und das durch einen Synodum oder Versammlung und was sie dann im heiligen Geist rechtmäßig versammelt, beschleußt, das [illegible]ssen, als hätte es der heilige Geist selbst geschlossen, [illegible] geschrieben steht im Concilio zu Jerusalem (Act. 15.): [illegible] dem heiligen Geist und uns; darumb soll man ohne [illegible], daß die Concilia eine heilsame Gewalt haben.

ritate major est, tamen fuit penes ecclesiam authoritas, discernendi scripturas veras ab adulterinis. Hinc Canon scripturarum, qui germanas a falsis, quae sub nomine Apostolorum atque discipulorum Domini obtrudebantur, discrevit.

Et ut ecclesia hujus rei authoritatem potestatemque habuit semper, sic etiam interpretandi atque adeo ex eisdem scripturis eliciendi et explanandi dogmata. Quippe cum huic Spiritus sanctus non desit, qui ipsam in omnem ducat veritatem, quemadmodum Christus ipse promisit (Joh. 16.). Hinc illud Petri (2. Petr. 1.): omnis prophetia scripturae propria interpretatione non fit, sed Spiritu sancto inspirati sic locuti sunt sancti Dei homines. Atque haec interpretandi potestas cum primis necessaria est, in iis praesertim, quae difficilia sunt intellectu, id quod res ipsa docet.

Habet praeterea ecclesia traditiones a Christo et Apostolis per manus episcoporum ad haec usque tempora delatas, quas qui convellit, is negat, eandem columnam esse et firmamentum veritatis. Hujus generis sunt baptismus parvulorum (1. Tim. 3.) et alia.

Constat item, potestatem coercendi atque excommunicandi esse penes ecclesiam idque ex instituto Christi de potestate ligandi (Matth. 26.), cui consentaneum est illud Apostoli (1. Cor. 5.): tollite malum ex vobis.

Habet item potestatem juris dicendi. Nam cui competit jus coercendi, et potestas juris dicendi deesse non potest.

Ac si quaestiones dubiae oriantur in ecclesia, habet quidem haec potestatem judicandi de eisdem atque decernendi, idque per Synodum. Et quod haec in Spiritu sancto legitime congregata decernit, Spiritus ipse sanctus decernere videtur juxta illud Concilii Hierosolymitani (Act. 15.): visum est Spiritui sancto et nobis. Itaque saluberrimam esse Conciliorum authoritatem dubitare debet nemo. Et quod ex eodem Concilio Hiero-

Es erweiset sich auch aus dem Concilio zu Jerusalem, daß die Kirchen Macht haben, Gesetz zu machen, zum Nutz der Kirchen, deren Gewalt allein dahin gericht seyn solle, zur Erbauung und nicht zum Verderben oder Zerstörung (1. Cor. 10. 13.).

## XII.

## Von den Dienern der Kirche.[12])

Die Kirche hat auch eine Lehre, die ihr von Gott gegeben ist, die man dem Volke solle fürtragen, sie hat äußerliche Gottesdienst, die man gottselig und heilsam zu Nutz der Christen handeln und lehren soll, derhalben die Kirche solcher Diener, die zu solchen Aemtern zu verwalten tauglich, nicht entrathen kann, noch solle und diese Aemter seynd allen Christen nicht gemein, aber Gott selbst hat von Anfang Etliche geben zu Aposteln (Eph. 4.), Etliche zu Propheten, Etliche zu Evangelisten und Etliche zu Hirten und Lehrern zur Vollkommenheit der Heiligen, zum Werk des Amts, zur Erbauung des Leibes Christi.

Darum ist zu der Apostel Zeit nicht allen gegeben gewest die Gewalt der Aemter, sondern Etlichen allein und die darzu ausgesondert seynd. Dann da zu Antiochien waren Barnabas, Lucius, Manahen und Saulus, da sie dem Herrn dieneten (wie Lucas in den Geschichten der Apostel schreibt) und fasteten, sprach zu ihnen der heilige Geist (Actor. 13.): Sondert mir aus Saulum und Barnabam zu dem Werk, darzu ich sie angenommen habe. Darum soll man sich hüten, daß man das geistliche Priesterthum, welches allen denen, die der heilige Geist gesalbet hat und Christen seynd, gemein ist, mit Aeußerlichen, welches zum Dienst der Kirchen gehört und nicht allen,

12) Leipz. Int. V. *Osiander:* Latent in hoc capitulo interimistici doli. Dum enim dicunt, Ecclesiam habere *sacra* et *externa*, quae pie et salubriter tractanda sunt. Sub his verbis non tantum Interimistae complectuntur Sacramentorum (baptismi et coenae dominicae) administrationem, sed etiam

solymitano intelligitur, est etiam penes ecclesiam potestas constituendi Canones, idque ad utilitatem ecclesiae, cujus potestas omnis est ad aedificationem et non ad destructionem.

## XII.

## De ministris ecclesiae.

Habet ecclesia doctrinam divinitus traditam, quae populo explicanda est, habet sacra et externa, quae pie et salubriter ad utilitatem Christianorum tractanda sunt et explicanda. Quo minus ministri, qui muneribus ad has res necessariis funguntur, eidem ecclesiae deesse vel possunt, vel debent. At munera quidem haec omnibus christianis communia non sunt, verum Deus ipse initio dedit quosdam quidem Apostolos (Eph. 4.) quosdam Prophetas, alios vero Evangelestas, alios autem Pastores et Doctores ad consummationem sanctorum in opus ministerii, in aedificationem corporis Christi.

Itaque tempore Apostolorum non omnibus data fuit potestas ad functionem munerum ecclesiae, sed certis tantum iisdem ab eadem ipsa segregatis. Nam cum Antiochiae esset Barnabas, Lucius, Manahen et Saulus, ministrantibus illis Domino (ut Lucas in Actibus Apostolorum scripsit) (Act. 13.) et jejunantibus, dixit illis Spiritus sanctus: segregate mihi Paulum et Barnabam in opus, ad quod assumpsi eos. Cavendum est igitur nobis, ne spirituale sacerdotium, quod omnibus christianis, quos Spiritus sanctus unxit, commune est, cum hoc externo atque ministeriali, quod non omnium est,

omnes superstitiosas ceremonias, quas tamen hoc loco recensere non ausi fuerunt. Dum Ecclesiae ministros *rite ordinatos* requirunt, obtrudere voluerunt sacerdotes pontificios, rasos, unctos, evangelicae doctrinae juratos hostes, lupos in ovili Christi. *August. conf.* V. *Apol.* XIV.

sondern allein denen, die darzu berufen und ordentlich bestätiget seyn, gebührt, nicht in einander vermengen, welches ohne merkliche und schädliche Zerrüttung uud Verderben der Kirchen nicht geschehen mag.

## XIII.

## Vom obersten Bischofe und andern Bischöfen.[13])

Und auf daß die Kirche, die eines Haupts, das ist, des Herrn Christi, einiger Leib ist, desto leichter in Einigkeit erhalten würde, wiewohl sie viel Bischöfe hat, welche das Volk, so Christus durch sein theures Blut erworben hat, regieren und das aus göttlichen Rechten, so hat man doch einen obersten Bischof, der den andern allen mit voller Gewalt fürgesetzt ist, Schismata und Trennung zu verhüten und das nach der Praerogativ und Fürzug, der Petro verliehen ist (Joh. 21.); und wie Nutz solches sey, die Trennungen in der Kirchen zu verhüten, beweiset sich aus dem, daß aus Verachtung dieses hohen Priesters oftmals Trennungen und Spaltungen entstanden seynd, wie es auch Cyprianus schreibt und das Werk selbst zeuget.

Wer nun den Stuhl Petri innen hat als oberster Bischof, der soll mit dem Recht, damit es Petrus von Christo empfangen, da er sprach (Joh. 21.): weide meine Schafe, die ganze Kirche regieren und verwalten, aber er soll seine Gewalt, so er hat, gebrauchen nicht zur Zerstörung, sondern zur Erbauung (1. Cor. 13.).

Und diese vollkommentliche Gewalt hat Christus Petro und seinen Nachkommen dermaßen gegeben, daß er doch den

13) *Apol.* IV. pag. 149. sq. Regensp. Int. XIX. *Calvin:* ipsi mediatores, dum papatum ornare volunt, subinde in ore habent Petri successionem et Christi vices. Porro, quem Christi vicarium dicere audebunt mediatores, qui profligata Christi veritate, extincta luce evangelii, salute hominum eversa, corrupto et profanato Dei cultu, calcatis atque laceratis omnibus sacris institutis, dissipato Ecclesiae ordine, barbarum in morem dominatur. *Osiander*: Si Christus unum summum pontificem necessarium judicasset, ipse talem constituis-

sed eorum tantum, qui ad hoc vocati atque rite ordinati sunt, confundamus. Quod sine gravi ac perniciosa Ecclesiarum perturbatione atque calamitate accidere non potest.

## XIII.
## De pontifice summo et episcopis.

Atque ut ecclesia, quae est unius capitis, hoc est, Christi, unum corpus, eo facilius in unitate contineri possit, etsi multos habet episcopos, qui populum ejus (Act. 20.), quem Christus pretioso sanguine suo acquisivit, regant, idque jure divino, unum tamen in remedium schismatis, qui caeteris omnibus praesit, cum plenitudine potestatis summum pontificem habet idque pro praerogativa Petro concessa. Quod ipsum, quam utile sit ad avertenda ab ecclesia schismata, satis constat iis, qui non ignorant, a contemptu hujus summi sacerdotis plerumque schismata orta esse, ut Cyprianus scribit et res ipsa testatur. Qui igitur cathedram Petri tenet summus pontifex eo jure, quod Petrus accepit a Christo, dicente: pasce oves meas, universum ecclesiam et gubernat et gubernare debet. Qua tamen potestate sua uti debet non ad destructionem, sed ad aedificationem.

Hanc autem plenitudinem potestatis sic videtur Christus Petro ejusque successoribus dedisse (Joh. 21.),

set. Luc. 22. Claves Ecclesiae, quas Petro tradidit Matth. 16., postea omnibus Apostolis dedit, Matth. 18. Joh. 20. Nec soli Petro mandatum fuit, ut pasceret Christi oves et agnos, fuit id commune officium omnium Apostolorum. Cum Paulus ad Ephesios 4. recenset officia ministorum, nullam facit mentionem summi alicujus pontificis. Tandem Phocas, imperii Romani raptor, pontificem rom. *Bonifacium III.* universalem episcopum constituit pro eo, quod Phocae imperium rom. confirmaret. Quare pontifici rom. non sedent in cathedra Petri, sed Antichristi.

andern Bischöfen das Theil ihrer Fürsorge, so er ihnen befohlen, damit nicht benommen.

Sondern hat gewollt, daß sie in ihren Kirchen und Bisthumen wahrhaftige Bischofe aus göttlichen Rechten seynd und sollen alle Christen dem obersten Bischof und ein jeder seinem Bischofe sonderlich gehorsam sein, wie der Apostel sagt (Hebr. 13.): Seyd gehorsam euren Vorstehern, die da wachen für eure Seelen.

## XIV.
## Von Sacramenten in gemein[14]).

Die Sacramenta seynd fürnehmlich um zweyerlei Ursachen willen aus göttlicher Autorität eingesetzt, eine, daß sie Gemerk und Zeichen seynd der großen Versammlung, welches ist die Kirche, dann die Leute kann man in einem Namen nicht zusammenbringen, sie werden dann durch etliche äußerliche und sichtbare Zeichen und Sacramenta in Gemeinschaft zusammengezogen. Derohalben hat unser Herr Christus die Gemeinschaft des neuen Volks durch die Sacramenta (der an der Zahl wenig), auch zu halten ganz leicht und in der Bedeutung ganz kräftig seynd, zusammengeknüpft, nemlich durch die Taufe, Firmung, Sacrament des Altars, Buße, die letzte Oelung, Priesteramt und Ehstand.

Die andre Ursach ist, daß sie nicht allein solchs bedeuten, sondern heiligen auch und geben die unsichtbare Gnade Gottes, nicht aus eigner, der äußerlichen Dinge, Kraft, oder aus Verdienst des Dieners, sondern aus Kraft des Herrn Christi, der sie so eingesetzt hat und darin verborglich wirket. Derohalben geziemet sich auch, daß der Diener der Sacramenten fromm seye, wiewohl ein böser Diener dieselben auch nützlich austheilen und reichen kann.

14) Regensp. Int. X. *Conf. Aug.* XIII. *Apol.* VII. *Conc. Trid.* Sess. VII. can. I—XIII. *Calvin*: In Sacramentis hanc boni et aequi pacificatores moderationem adhibent, ut septenarius numerus, qui temere indoctorum hominum confictus audacia, stulta mundi credulitate obrepsit, quasi sacer, retineatur. *Osiander*: Inter Sacramenta numerant, quae non sunt Sacra-

ut reliquis episcopis partem sollicitudinis eis commissae non abstulerit, sed suarum ecclesiarum et dioecoesium veros jure divino episcopos esse voluerit. Debent autem christiani omnes et pontifici summo et singulis suis etiam episcopis parere, juxta illud Apostoli (Hebr. 13.): obedite praepositis vestris, qui vigilant pro animabus vestris.

## XIV.
## De Sacramentis in genere.

Sacramenta duabus potissimum de causis divina authoritate instituta sunt. Altera, ut sint signa et notae quaedam magnae illius congregationis, quae est ecclesia. In nullum enim nomen coagulari homines possunt, nisi aliquo signaculorum vel Sacramentorum visibilium consortio colligentur. Quamobrem Dominus noster Jesus Christus societatem novi populi Sacramentis numero paucissimis, observatione facillimis, significatione praestantissimis colligavit, baptismo videlicet, confirmatione, eucharistia, poenitentia, extrema unctione, ordine et matrimonio.

Altera vero est, ut non solum significent, sed etiam sanctificent et conferant invisibilem Dei gratiam, non propria rerum externarum virtute, aut merito ministri, sed Domini instituentis ac secretius operantis. Itaque etsi decet bonum esse Sacramentorum ministrum, tamen malus etiam potest ea utiliter dispensare.

menta, si vocabulo in propria significatione utamur. Neque definitio Sacramenti interimistica convenit omnibus Sacramentis pontificiis, dum dicunt, Sacramenta sanctificare et conferre invisibilem Dei gratiam, quia nec ordo sacerdotalis, nec matrimonium sanctificant, sed relinquunt hominem, qualis antea fuerat.

# XV.

## Von der Taufe[15]).

Und für das aller erst, nachdem es dem Menschen noth ist zur Seligkeit, daß er zu einer neuen Creatur geboren werde, sintemal er von Natur ein Kind des Zorns ist, so hat Christus selbst das Sacrament der Taufe eingesetzt, daß es seyn soll das Bad der Wiedergeburt, welches dem Menschen wahrlich ja so noth ist zum neuen und geistlichen Leben, als die fleischliche Geburt zum natürlichen Leben. Zu dem, so kann Niemand selig werden, wie Christus selbst zeuget (Joh. 3.), er sey dann durch das Wasser und Geist neu geboren.

Dies Sacrament wäscht uns, es heiliget und rechtfertiget uns, dies Sacrament macht, daß wir erlangen Vergebung unsrer Sünden, der Erbsünde und wirklichen Sünden. Endlich, so ist dies Sacrament gänzlich also beschaffen, daß, wer damit gewaschen wird, der zeucht Christum an, wie Paulus schreibt (Gal. 3.). Dieß Sacrament besteht aber im Wort Gottes und dem Wasser, dann alsbald das Wort zum Element kommt, so wird das Sacrament, durch welches Baden wir neu geboren und gereiniget werden von aller Sünde. Darum sollen wir gedenken, so oft wir sehen, daß durchs Wasser äußerlich jemandes Leib gewaschen wird, so oft wirkt der Geist (den wir nicht sehen) inwendig noch vielmehr.

Nun hat Christus den Aposteln die Form der Worte, ohne welche dieses Geheimniß nicht kann verrichtet werden, selbst gegeben da er ihnen geboten hat, daß sie taufen sollten im

15) Regensb. Int. XII. Leipz. Int. VI. *Conf. Aug.* IX. *Conc. Trid.* Sess. VII. can. I.—XIV. *Calvin:* Ceremonias omnes, quibus purum Christi baptismum posteritas partim vitiavit, partim obfuscavit, illibatas manere jubent mediatores, imo etiam restitui, sicubi sint abrogatae. Hoc autem quid aliud est, quam coenosis hominum inquinamentis coeleste filii Dei lavacrum inficere? *Osiander:* hoc capitulum laborat tribus vitiis. Primum, quod interimistici compilatores una cum Calvinistis et Anabaptistis in hac parte sentiunt, infantes ante usum rationis non habere fidem, ideoque infantes non in propriam fidem, sed in fidem Ecclesiae baptizant pontificii. Cum baptismus sit lavacrum regenerationis, sentimus, Deum dare

## XV.
## De Baptismo.

Ac primo quidem, quia homini ad salutem necessarium est, ut regeneretur in novam creaturam, cum alias natura sit filius irae, instituit Christus ipse sacramentum baptismi, ut sit lavacrum illius nostrae regenerationis (Eph. 2.), quod sane homini non minus est necessarium ad vitam novam atque spiritualem, quam nativitas carnalis ad vitam naturalem. Nec salutem quisquam consequi potest (Joh. 3.), nisi aqua ac spiritu sit renatus, ut Christus ipse testatur.

Hoc igitur Sacramentum abluit nos, sanctificat, justificat, hoc Sacramentum facit, ut consequamur remissionem peccatorum nostrorum, originalis atque actualium. Hoc denique Sacramentum tale est omnino tamque salutare, ut, qui eo initiatur, induat Christum, ut Paulus scribit (Gal. 3.). Constat autem Sacramentum hoc verbo Dei et aqua. Nam simulac verbum ad elementum accedit, fit Sacramentum, cujus lavacro regeneramur ac mundamur ab omni peccato. Itaque quoties aquam corpus abluentem cernimus foris, toties Spiritum, quem non cernimus, intus plus operari cogitemus.

Jam formam verborum, sine quibus mysterium hoc confici non potest, Christus Apostolis tradidit, cum praeceperit, ut in nomen patris et filii et Spiritus sancti

fidem infantibus, vel ante baptismum ad preces parentum et Ecclesiae, vel in ipso actu baptismi. Alterum vitium est, quod Interimistici virtutem et efficaciam baptismi non tantum in materia et forma baptismi, sed etiam in *intentione* baptizantis constituunt. Quis autem, nisi solus Deus, certo scire potest, qua intentione quisque sacerdos baptizet? Tertio, quod asserunt, nos baptismi virtute per Spiritum s. muniri contra *omnem* concupiscentiae vim, ut resistere ei, atque praevalere possimus, in eo nimis largiter promittunt. Paulus ad Galatas ostendit, nos non semper in pugna contra concupiscentiam esse superiores, Gal. 5. et ad Rom. 7. Quare etiam pius homo non semper in omnibus vincit cupiditates carnis, etiamsi a flagitiis abstineat.

Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes (Matth. 28.). Auf diesen Befehl des Herrn steurt und verläßt sich, so oft die Taufe ausgetheilet wird, der Glaube deß, der die Taufe empfähet, wenn er alt ist, für die Kinder aber der Glaube derer, so sie aus der Taufe heben und für sie bekennen. Ja auch der ganzen Kirchen Glaube und das Wort des Dieners, der sich dieses Befehls gebraucht, wann er spricht: ich taufe dich in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und wird geachtet, daß es zu Erweckung des Vertrauens und Trostes der Alten merklich dienen sollte, daß sie wissen, daß die, so im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes geweihet und geheiliget, auch ganz und gar mit Gott versöhnet und Gottes Eigenthum werden, der da ist der Vater und der Sohn und der heilige Geist, in des Schutz sie jetzunder treten und verbinden sich mit einem ewigen Bündniß mit Gott, so ferne, daß sie dem Teufel und allen seinen Werken absagen und sagen zu und geloben, daß sie Gott ritterlich dienen wollen.

Was aber das Amt der Taufe belangt, wiewohl es den Priestern fürnehmlich zusteht, so kann doch ein Lay im Fall der Noth rechtschaffen und nützlich taufen und ob auch schon ein Ketzer taufet, wann er die Materie, Form und die Meinung recht brauchet, so soll man das Sacrament nicht verneuen, sintemal es nicht besteht in der Würdigkeit des Dieners, sondern in der Wahrheit des Wortes Gottes und in der Kraft des heiligen Geistes.

Wiewohl auch die Taufe alle unsre Sünden hinwegnimmet nach der Schrift, so nimmt sie doch nicht alle Gebrechen und Krankheit der verderbten Natur hinweg, wie oben auch angezeigt. Dann es bleibt noch die Begierlichkeit, die zum Bösen reizet, obschon die Schuld weggenommen ist, welche Begierlichkeit nicht aufhöret, so lang wir auf dieser Erden leben, wider den guten Geist im Menschen zu streiten, in welchem Streit uns auch die Kraft der Taufe nicht verläßt, als die nicht allein auf einmal alle Schuld der Sünden hat hinweggenommen, sondern stärket unsre Kräfte durch den heiligen Geist wider alle böse Lüste, die noch im Fleische seynd und richten Krieg an zu vielen Begierden und Gedanken. Wir werden auch dadurch

baptizarent (Matth 28.). Huic praecepto Domini, quoties baptismus confertur et fides accipientis, si adultus sit, pro infantibus vero cum suscipientium eos et pro ipsis confitentium, tum totius ecclesiae fides et fungentis ministri verbum innititur, quatenus hic ait: ego te baptizo in nomine patris et filii et spiritus sancti. Ac nobis quidem videtur ad excitandam fidem consolationemque adultorum vehementer pertinere, ut intelligant, qui in nomine patris et filii et spiritus sancti consecrari ac sanctificari seque totos reconciliari Deo et jam peculium Dei fieri, qui est pater et filius et spiritus sanctus, in cujus tutelam jam transeunt seque foedere sempiterno cum Deo jungunt, quatenus diabolo ejusque operibus abrenuntiant promittuntque, se Deo militaturos.

Quod autem ad munus baptizandi attinet, etsi hoc ad sacerdotem maxime pertinet, tamen Laicus etiam recte et utiliter in casu necessitatis baptizare potest. Nec, si haereticus baptizarit, dummodo debita materia, forma ac intentione utatur, sacramentum hoc iterandum est, cum hoc idem non dignitate ministri, sed veritate verbi divini et Spiritus sancti virtute constet.

Quanquam autem baptismus aufert omnia inquinamenta nostra secundum scripturas, hic tamen non omnem vitiatae naturae languorem auffert, ut supra etiam monuimus. Relinquit enim concupiscentiam ad malum inclinantem, reatu ipso sublato. Concupiscentia autem illa contra bonum in homine pugnare non desinit (Gal. 5.), quoad in hac terra vivimus. In quo tamen ipsa baptismi virtus nobis non deest, ut quae non solum peccati omnis reatum semel ademit, sed contra concupiscentiam adhuc haerentem in nobis et desideriorum bella cientem firmat vires nostras per Spiritum sanctum, quo ipso ita munimur contra omnem concupiscentiae vim,

gewappnet wider alle Macht der Lüste, daß wir ihnen können widerstehn und sie überwinden, wie der Apostel sagt (Gal. 5.): ihr sollt im Geist wandeln und sollet nicht erfüllen die Begierden des Fleisches. Das sey genug von der Taufe.

## XVI.
## Von der Firmung[16]).

Eben wie dem Menschen nicht allein noth ist zu dem Leben seines Leibs, daß er geboren sey, sondern daß er auch wachse und zunehme, also ist es ihm zur Seligkeit nicht allein noth, daß er wiedergeboren sey, sondern muß auch im Guten bestätiget und durch die Kraft des heiligen Geist's gemehret werden, darzu dann eingesetzt ist das Sacrament der Firmung, welches sonderlich gut und von den Aposteln gebraucht worden ist (Act. 8.), daß sie den Samaritanern die Hände auflegten, darvon sie eine nützl. Kraft empfingen, wie in Geschichten der Apostel geschrieben ist. Und was die Apostel allhie gethan, das haben sie im Namen Christi gethan und haben an Christi Statt dieß Geheimniß, wie andre Stück ihres Amts eingeführt. Dieß Geheimniß aber ist gegründet auf die Verheißung Christi von der Gnade des heiligen Geists und seiner Sendung (Joh. 14.): ich will senden die Verheißung des Vaters zu euch. Item (Luc. 24.): Der Tröster, der heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lernen.

Und wiewohl das Sacrament der Firmung im Anfang allein mit Auflegung der Hände gebraucht worden, so hat doch

16) Regensp. Int. XIII. Leipz. Int. VII. *Apol.* VII. *Conc. Trid.* Sess. VII. can. I.—III. *Calvin:* ut confirmationem pro Sacramento vendident, nihil differre simulant a manuum impositione, qua usos fuisse Apostolos, refert Lucas. Quod si verum est, qui sibi licuisse ostendent, promiscue nulloque delectu vulgare, quod certis duntaxat hominibus destinatum erat? *Osiander:* In hoc capitulo insigni impudentia Ecclesiae Christi tenebras offundere conati sunt, detortis testimoniis. Quod Christus Apostolis missionem Spiritus s. promisit, quod Apostoli Samaritanis per manuum impositionem Spiritus s. dona contulerunt, haec ad constituendum sacramentum ponti-

ut resistere ei ac praevalere possimus, monente Apostolo (Gal. 5.): spiritu ambulate et desideria carnis non perficietis.

## XVI.

## De confirmatione.

Atque ut homini ad vitam corporis non solum necesse est, ut nascatur, ac sit, sed etiam ut crescat atque nutriatur, ita eidem ad salutem non solum necesse est regenerari, verum etiam in bono confirmari et per virtutem Spiritus sancti augeri. In quam rem institutum est sacramentum cum primis utile, ipsa nimirum confirmatio, quam celebrarunt Apostoli (Act. 8.), cum Samaritanis imponerent manus, cum utili hujus efficacia, ut in Actibus Apostolorum scriptum est. Et quod hic egerunt Apostoli, Christi nomine fecerunt et in mysterio hoc inducendo non aliter, quam in aliis partibus muneris sui vicem Christi gessisse videntur. Innititur autem mysterium hoc promissionibus Christi de gratia Spiritus sancti hujusque missione (Luc. 24. Joh. 14.): ego mittam promissum patris in vos. Item: paracletus autem Spiritus, quem mittet pater in nomine meo, ille docebit vos omnia.

Et quanquam Sacramentum confirmationis initio impositione manuum tantum celebratum fuit, tamen

ficium confirmationis prorsus non faciunt; nullus enim episcopus pontificius tale quicquam praestare potest. Neque scriptura docet, septiformem Spiritus s. gratiam per confirmationem pontificiam cuiquam conferri, neque experientia hoc probari potest. Spiritus sancti gratia datur per baptismum, dona Spiritus s. augentur, si Christiani diligenter et fideliter instituantur, sedulo Dei verbum audiant, ardenter orent, coena sacra pie utantur. Cum in omnibus scriptis Apostolicis ac ne quidem in ullo probato historiographo ostendi possit ullum vestigium, quod in primitiva ecclesia ullus fuerit usus Confirmationis et Chrismatis, hoc est, hujus sacramenti pontificii.

die Kirche bald mit der Apostel Zeit aus Angebung derselben, daß sie mit dem äußerlichen Zeichen die innerliche Salbung des heiligen Geists anzeigte, das Chrisma darzu gethan mit Andruckung des Zeichens des heiligen Kreuzes; welche Gewohnheit und Weise die allgemeine Kirche nicht aufhört (nachdem sie ganz alt ist) zu bestätigen und glaubt, daß Gott alle seine Diener, die er durchs Wasser und Geist neu geboren hat, auch mit diesem Sacrament dermaßen zeichnen lasse, daß sie empfahen den siebenfältigen heiligen Geist, den Tröster vom Himmel (Esaiä 11.), den Geist der Weisheit und Verstandes, den Geist des Raths und der Stärke, den Geist der Erkenntniß, der Gottseligkeit und der Furcht des Herrn. Dieß glaubt und zeugt die allgemeine Kirche in der Ausspendung dieser Geheimniß, welche die allerbeste Auslegerin ist der Geheimniß Gottes. Und wer anders hält, der verleugnet, daß sie sey eine Säule und Grundfeste der Wahrheit.

Derhalben ist dieß die Kraft dieses Sacraments, daß die, so hiemit confirmirt werden, diese empfahen den heiligen Geist, auf daß sie in dem Wege der Seligkeit fort schreiten, beharren und den Anfechtungen und heimlichen Lüsten des Fleisches, der Welt und des Teufels seliglich widerstehen mögen.

Auch dieweil der mehrer Theil der Getauften jung und unmündige Kinder seynd und für sich selbst ihren Glauben nicht bekennen können, so wäre wohl gut, wann die Kinder, so nun zu ihren verständigen Jahren kommen und im christlichen Glauben gnugsam unterrichtet seynd, das Sacrament der Firmung empfahen wollen, daß sie mit ihrem Munde den Glauben an Christum und den Gehorsam der Kirchen bekennten und würden nüchtern und gebeichtet, mit diesem Sacrament bezeichnet, wie es dann im Concilio Aurelianensi beschlossen ist. Doch soll nicht dafür gehalten werden, daß darum die gar jungen Kinder von diesem Sacrament sollen abgetrieben werden, sintemal Christus selbst nicht scheuet (Marc. 10.), ihnen die Hände aufzulegen, dann man hiemit der Kirchen keine Maas geben soll.

Der Diener aber dieses Sacraments soll ein Bischof seyn, welches aus der einhelligen Verwilligung der ganzen allgemeinen Kirchen und der Apostel Uebung erwiesen wird.

ecclesia sub ipsis statim Apostolorum temporibus, ex eorundem traditione, ut externo signo internam Spiritus sancti unctionem designaret, ritui ejus adhibuit Chrisma cum impressione signi sanctae crucis. Quem morem eumque pervetustum ecclesia catholica approbare non desinit et credit, quos famulos suos Deus regeneravit ex aqua et Spiritu, eosdem hoc mysterio ita consignari, ut septiformem Spiritum sanctum paracletum de coelis, Spiritum sapientiae et intellectus, Spiritum consilii et fortitudinis, Spiritum sapientiae et pietatis ac timoris capiant. Haec cum credat et in hujus sacramenti administratione testificetur ecclesia catholica, quae est optima mysteriorum Dei interpres; qui aliter sentit, eandem negat veritatis columnam esse atque firmamentum.

Vis igitur sacramenti hujus est, ut, qui eo confirmantur, accipiant Spiritum sanctum, quo in via salutis progredi, perseverare et tentationibus atque insidiis carnis, mundi, diaboli feliciter resistere possint.

Ac quia plerique eorum, qui baptizantur, infantes sunt nec fidei professionem prae se edunt, conveniet, ut pueri, cum jam adulti et de religione Christi jam satis instructi ad percipiendum confirmationis sacramentum accedunt, fidem Christi et obedientiam ecclesiae suo etiam ore profiteantur et jejuni ac confessi hoc sacro mysterio initientur, quemadmodum per concilium Aurelianense constitutum est. Non tamen censemus, propterea parvulos ab hoc sacramento repellendos esse, cum Christus ipse non dubitarit, eis manus imponere. Non enim legem hic damus ecclesiis.

Minister autem hujus sacramenti sit episcopus, id quod consensu totius ecclesiae catholicae et Apostolorum praxi comprobatur.

# XVII.

## Vom Sacrament der Buße.[17])

Und nachdem die Menschen, so neugeboren seynd, oft in schwere Sünde fallen, so hat Christus das Sacrament der Buße eingesetzt, daß es uns wäre nach der Taufe, wie das andere Bret im Schiffbruch, dann zu diesem Gebrauch hat er geben den Schlüssel aufzulösen, da er sprach (Joh. 20.): nehmet hin den heiligen Geist, welchem ihr die Sünde verzeihet, dem sollen sie verziehen seyn. Dann alsbald den Sünder seine Sünden von Herzen gereuen und daß er mit ganzem Vertrauen zu dem Thron der Gnade und Barmherzigkeit geht und glaubt, daß er in diesem Sacrament empfahe, das Christus zugesagt hat, so geschieht ihm, wie er glaubt, dann dieß Sacrament hat, was dabey zugesagt ist und wie die andern Sacrament, also hat auch dieß die Kraft zu heiligen. Dieß Sacrament aber steht in der Absolution des Priesters, welche gegründet ist in der Einsetzung und dem Wort Christi, der zu diesem Dinge seine Gewalt den Priestern befiehlt, da er spricht: wie mich mein Vater gesandt hat, also sende ich euch. Nehmet hin den heiligen Geist, wem ihr Sünde vergebet, dem seynd sie vergeben.

Und dieweil der Priester nicht allein Gewalt hat zu lösen, sondern auch zu binden und alle beyde werden von Gott gegeben, so wird daraus verstanden, daß er empfahe Gewalt zu richten, so weit und fern er dieser beyderley Schlüssel Gewalt empfähet,

17) Regensp. Int. VIII. XV. Leipz. Int. VIII. *Conf. Aug.* XII. *Apol.* V. *Conc. Trid.* Sess. VI. cap. XIV. *Calvin:* Atrox fit Deo injuria, cum sacramenti nomen absolutioni, qualem necessariam esse fingunt, imponitur. Ita perniciosus laqueus injicitur conscientiis, cum ad obtinendam peccatorum remissionem confitendi praescribitur necessitas. Sed quod hominis cum Deo reconciliationem obsignari absolutionis cerimonia volunt, hoc nimis arroganter ab hominibus fieri dico. *Osiander:* Quod remissio temporalium poenarum (praesertim purgatorii) contingat per satisfactiones pontificias, hoc scriptura s. nusquam docet. Olim in primitiva Ecclesia satisfactiones imponebantur, ut Ecclesiae offensae satisfieret, non ut temporales poenae redimerentur. (*Aug. conf.* XI. *Aug. conf.* P. II. cap.

# XVII.

## De Sacramento poenitentiae.

Ac quoniam homines renati saepe in gravia crimina incidunt, instituit Christus sacramentum poenitentiae, quod post baptisma sit nobis tanquam secunda tabula in naufragio. In hunc enim usum tradidit clavem solvendi, inquiens (Joh. 20.): accipite Spiritum sanctum, quorum remiseritis peccata, remittuntur eis. Simulac enim peccatorem peccati sui poenitet vere idque cum fiducia accedit ad thronum misericordiae et credit hoc sacramento accipi, quod Christus promisit, fit ei, sicut credit, nec deest sacramento huic, quod promissum est, ut enim sacramenta alia, sic et hoc vim habet sanctificandi. Consistit autem sacramentum hoc in absolutione sacerdotis, quae instituto et verbo Christi nititur, qui in hanc rem potestatem suam delegat sacerdotibus, inquiens: sicut me misit pater et ego mitto vos, accipite Spiritum sanctum (Joh. 20.), quorum remiseritis peccata, remittuntur eis. Sed quia tamen sacerdos non solum habet potestatem remittendi, verum etiam ligandi, cum utraque simul divinitus tradatur, videtur eatenus potestatem judicandi accipere, quatenus hanc utriusque clavis potestatem accipit nec eam exercere posse, nisi intelligat, utrum remittere, an retinere debeat. Tale autem judicium non potest aliunde, quam

IV. *Apol.* VI.) Interimistica palliatio superstitiosarum satisfactionum locum habere non potest. Confessionem auricularem fundamento arenoso vel palustri superstruunt. Christus nunquam docuit, judicandum esse, an peccator poenitens et veniam petens sit absolvendus, sed docuit, petentem veniam (vel septies in die) recipiendum esse, Luc. 17. Et 1. Joh. 1. evangelista docet, Deum ipsum confitentibus peccata remittere. Ubi Deus remittit, sacerdos non disputare aut judicare debet, an poenitentem absolvere debeat, nec ne. Relinquamus igitur Interimistis suum pontificium Sacramentum poenitentiae. Act. 10. Joh. 3. Agamus poenitentiam, credamus evangelio, sic remissionem peccatorum et vitam aeternam propter Christum per fidem consequemur.

die er auch nicht gebrauchen möge, er verstehe dann, wem er vergeben oder behalten soll.

Diese Erkenntniß aber kann er nirgend anders woher bekommen, dann aus der mündlichen Beichte und Erzehlung der Sünden. Dann nachdem viel Sünden der Menschen heimlich geschehen und die heimlichen Sünden den Menschen auch verwunden und tödten und seynd oft schwerer und gefährlicher, als die öffentlich geschehen, so kann der Priester hievon nicht genugsamlich urtheilen, der erzähle und bekenne sie dann, der sie begangen hat und eröffne also seine eigne Wunden.

Derohalben, welcher Gestalt die Arzney der Buße angezeigt ist, damit zu heilen die Sünden der Menschen, solcher Gestalt solle uns auch befohlen seyn die Beichte des Büßenden mit Erzählung der Sünden. Darum, wie das Sacrament der Buße als nützlich, löblich und nöthig dem christlichen Volk gelobt solle werden, also auch die Beicht und Erzählung der Sünden. Und eben wie man die nicht zu weit mache, also soll man's hinwiederum nicht zu eng spannen. Dann wer erkennt die Sünden? (Ps. 18.) Darum solle man die Sünden erzählen, die einem Sünder, der mit Fleiß, obgleich wohl nicht so gar ängstig, darauf gedenkt und sich selber besucht, zu Gedächtniß kommen. Die ihm aber nicht zu Gedächtniß kommen, die mag er recht in die gemeine Beichte einschließen und werden ebensowohl vergeben, als hätte er sie in der Beichte erzählt. Und dieweil aus der Absolution Verzeihung erholet wird, so legt die Beichte nicht soviel Beschwerung, als Trosts die Absolution dem Gläubigen bringt.

Und wiewohl die Genugthuung, so die Schuld und ewige Strafe versühnet, allein Christo dem Herrn solle zugeeignet werden, jedoch diejenige Genugthuung, so da steht in den Früchten der Buße, fürnehmlich in Fasten, Almosen und Gebet (die werde gleichwohl von uns willig angenommen oder von den Pfarrherrn und Austheilern der Sacramenta uns auferlegt), wann sie im Glauben und Liebe verrichtet wird, schneidet sie die Ursachen der Sünden ab, heilet den Ueberbleib der Sünden und nimmt weg, oder mildert die zeitliche Strafe, wird auch andern zum Vorbild nützlich gehalten.

Und daß man wieder auf die Absolution komme, darin-

ex confessione oris et peccatorum enumeratione hauriri. Nam cum pleraque hominum delicta sine teste committantur, occulta autem crimina animam etiam saucient atque occidant ac manifestis interdum graviora et periculosiora sint, sacerdos de his non sane judicare potest, nisi, qui commisit, ea recenseat et confiteatur et haec sua quasi vulnera ipse aperiat.

Itaque quatenus ad sananda hominum delicta poenitentiae remedium monstratum est, eatenus etiam confessio poenitentis cum enumeratione peccatorum nobis commendata videtur. Quare ut sacramentum poenitentiae tanquam salutare et necessarium probandum est populo christiano, ita ipsa etiam confessio et peccatorum enumeratio, quae ut non nimis laxanda est, ita vicissim non nimis astringenda. Delicta quis intelligit (Ps. 18.)? Itaque enumeranda sunt peccata, quae non quidem anxie nimis, sed tamen diligenter cogitanti et sese excutienti in mentem veniunt. Quae autem in mentem non veniunt, generali confessioni recte includuntur et nihilo ea minus remittuntur, quam si ea confitendo enumerasses. Et quoniam hic ex absolutione quaeritur venia, non tantum oneris imponit confessio, quantum consolationis absolutio credenti affert.

Jam etsi illa satisfactio, quae culpam et aeternam poenam expiat, soli Christo tribuenda est, satisfactio tamen, quae in poenitentiae fructibus consistit, maxime autem in jejunio, eleemosyna et oratione, sive a nobis ipsis suscepta, sive a parochis et dispensatoribus sacramentorum injuncta, si ex fide et charitate peragitur, peccatorum causas excindit et peccati reliquiis medetur ac temporalem poenam vel tollit, vel mitigat et in exemplum denique adhibetur.

Sed ut ad absolutionem sacerdotis, in qua consi-

nen die Kraft dieses Sacraments steht, so soll ihre Forma und Wort dermaßen gestellet seyn, daß sie das Beichtkind hören und verstehen kann, daß ihm aus Kraft, Verdienst und Wohlthat Christi die Sünden vergeben werden nach seiner Einsetzung und Worte (Joh. 20.): welchen ihr die Sünden vergebt, dem sollen sie vergeben seyn, dann die Gnade, so allda gegeben wird, ist Gottes, die Amts-Verrichtung aber ist des Priesters, wie St. Ambrosius sagt.

## XVIII.

## Vom Sacrament des Altars.[18])

Wer nun durchs Sacrament der Buße wiederum lebendig worden ist in dem Herrn, dem ist auch von nöthen, daß er mit Speise erhalten werde und in geistlichem Gut wachse. Derohalben hat Christus eingesetzt das Sacrament des Altars unter sichtbarer Gestalt Brotes und Weins, welches uns giebt den wahrhaftigen Leib und Blut Christi und vereiniget uns mit ihme durch diese geistliche Speise als dem Haupt und Gliedern seines Leibes, also, daß wir in ihme zu allem Guten auferzogen und ernährt werden und daß wir mit den Heiligen in der Gemeinschaft zunehmen durch die Liebe, dann unser viel seynd ein Brot und ein Leib (1. Cor. 10.), dann wir alle gebrauchen uns eines Brots, sagt St. Paulus.

Die Forma dieses Sacraments seynd die gebräuchliche Worte, die Christus selbst geben hat (Matth. 26.), dann das

18) Regensb. Int. XIV. *Conf. Aug.* X. *Calvin:* In tractanda coena transsubstantiationis commentum revocant, cui reclamare coguntur, quicunque verum coenae usum sibi perire nolunt. Quotusquisque reperietur in papatu, qui non ad externi signi intuitum sic obstupescat, ut Christum in coelesti gloria quaerendum esse obliviscatur? Huic crasso stupori annexa est deterior superstitio. Habenda est tamen moderatoribus gratia, quod tacitum minime reliquerunt, quid sentirent. Poterant enim tacendo fallere. Calicis usus quasi per veniam ab illis conceditur, donec concilii decretum, quid sibi agendum sit intelligant. Cum aliqua sanguinis interdum gutta effunderetur, huic periculo fuisse obviandum causantur. *Osian-*

stit vis sacramenti poenitentiae, redeamus, forma ejus et verbum tale esse debet, ut, qui confitetur, audire atque intelligere possit, sibi virtute, merito ac beneficio Christi peccata remitti juxta hujus institutum et verbum (Joh. 20.): quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, nam hoc munus est Dei, cum ministerium sit sacerdotis, ut verbis Ambrosii utamur.

## XVIII.

## De sacramento eucharistiae.

Qui jam per sacramentum poenitentiae revixit in Domino, ei item necesse est ali et in bono spirituali crescere. Instituit igitur Christus sacramentum eucharistiae (Joh. 6.) sub visibili specie panis et vini, quod verum Christi corpus et sanguinem nobis praebet et hoc spirituali cibo unit nos sibi ut capiti et membris corporis sui, ut in ipso ad omne bonum enutriamur et cum sanctis in eorumque communione augescamus per charitatem. Unus enim panis unum corpus sumus omnes, qui ex uno pane participamus, inquit Paulus (1. Cor. 10.).

Forma autem hujus sacramenti sunt verba illa solemnia, quae Christus ipse dedit (Matth. 26.): hoc est

*der:* sentiunt Interimistae, recitatis verbis Christi: hoc est corpus meum etc., ex pane et vino fieri verum corpus et verum sanguinem Christi. Haec cum doctrina sana non congruunt. Corpus enim et sanguis Christi in coena sacra adsunt, quia Christus sic instituit et promisit, quod nobis corpus et sanguinem vere exhibere velit. Quare pontificiam transsubstantiationem non recipimus. Debebant Interimistae expresse docere, num coena Domini laicis sub utraque, an sub una tantum specie sit exhibenda; sed hujus controversiae decisionem ad concilii definitionem rejiciunt. *Conf. Aug.* P. II. cap. I. *Apol.* X. Regensp. Int. XXI.

ist mein Leib und abermals, dann das ist der Kelch meines Bluts.

Und wo wir nun Christo und seinem Wort so viel zugeben, als wir sollen, so ist kein Zweifel, daß, sobald als die Worte kommen zum Brot und Wein, sobald wird daraus das wahre Blut und der wahre Leib Christi und wird die Substanz Brots und Weins in den wahren Leib Christi und Blut verwandelt. Wer aber das leugnet, der zweifelt an Christi Allmächtigkeit und schilt ihn einen Lügner.

Darum soll man sich mit Fleiß hüten, daß wir dies Sacrament nicht unwürdig genießen, dann es ist geschrieben (1. Cor. 11.): wer unwürdig isset oder trinket, der isset und trinket ihme das Gericht und unterscheidet nicht den Leib des Herrn. Derhalben seynd unter euch viel Kranke und Schwache und viel schlafende. Und es nehmen dies Sacrament unwürdig alle die, so entweder davon anders halten, denn sich gebührt, oder nicht wahrhaftig büßen, dann wie St. Augustinus sagt: der soll sein Leben bessern, der das Leben empfahen will, dann wo er sein Leben nicht ändert, so nimmt er das Leben zum Gericht und wird durch das Leben mehr verderbt, dann geheilet, mehr getödtet, dann lebendig gemacht. Darum ist hoch zu loben die Gewohnheit der Kirchen, die den Menschen nicht ehe führet zu dem Sacrament des Altars, er sey dann zuvor durch das Sacrament der Buße gereiniget.

Dieß Sacrament hat Kraft, uns zu stärken in geistlichem Gute, welche Kraft keine Statt finden kann, wo die Reinigung von den Sünden nicht vorher gangen ist. Und hierinnen sollen wir den guten Aerzten folgen, die nicht vorher Arzney geben, die da stärken und Kraft geben, ehe sie die bösen Feuchtigkeiten aus dem Leibe ausgetrieben haben und wo sie das thäten, so seynd sie dem Kranken mehr schädlich, dann nützlich. Und so vielmehr man sich hüten solle, daß man nicht unwürdig dies Sacrament nehme, also vielmehr Trostes empfahen, die dies Sacrament würdig und gottseliglich nehmen und gedenken, daß sie essen von dem Brot, das von Himmel herabgestiegen ist und giebt das Leben der Welt (Joh. 6.) und bekommen hiedurch die wahre geistliche Stärke wider alles Böse.

corpus meum et iterum: hic est enim calix sanguinis mei etc. (Luc. 22.)

Quod si igitur Christo et verbo ejus tantum tribuimus, quantum debemus, dubium non est, quin simulac verba eadem accedunt ad panem et vinum, ex his fiat verum corpus et verus sanguis Christi, quatenus panis ac vini substantia in verum Christi corpus et sanguinem transmutatur. Quod si negat, idem Christi omnipotentiam in dubium vocat et eundem ipsum vanitatis insimulat.

Quo magis cavendum est, ne indigne hoc Sacramentum sumatur. Scriptum est enim (1. Cor. 11.): nam qui edit aut bibit indigne, judicium sibi edit ac bibit, non dijudicans corpus Domini. Propter hoc multi inter vos infirmi sunt ac imbecilles et dormiunt multi. Indigne autem sumit sacramentum illud, quicunque aut aliter de eo sentit, quam oporteat, aut non vere resipiscit. Nam (ut Ausgustinus inquit) mutet vitam, qui vult accipere vitam, nam si non mutet vitam, ad judicium accipiet vitam et magis ex ipsa corrumpitur, quam sanetur, magis occiditur, quam vivificetur. Itaque probanda est consuetudo ecclesiae, quae hominem non ante ad sacramentum eucharistiae ducit, quam poenitentiae sacramentum eum repurgarit.

Habet eucharistia vim roborandi in bono spirituali, cui rei non sane ullus est locus, nisi repurgatio peccatorum antecesserit. In quo ipso imitari debemus bonos medicos, qui non ante praebent, quae roborare ac confirmare possunt, quam malos humores e corporibus ejecerint. Quod nisi fecerint, non prosunt aegroto, sed magis obsunt. Jam quanto major hic adhibenda est cautio, ne indigne sumas, tanto plus consolationis capiunt, qui eucharistiam digne ac pie sumunt (Joh. 6.) et cogitant se pane e coelo descendente, qui vitam dat mundo, vesci et ex hoc verum atque spirituale robur contra omnia mala percipere.

## XIX.

## Von der heiligen Oelung[19]).

Die Sacrament, die wir nächst da oben gesetzt haben, die bringen viel großen und mannichfältigen Nutz dem Menschen, da sie den alten Menschen von der Schwachheit des Fleisches neu gebären oder die Neugebornen in der Gnade, die sie empfangen haben, bestätigen, oder die, so aus der Gnade gefallen seyn, wiederum in die Gnade einsetzen, oder die wieder Eingesetzten mit Christo viel stärker vereinigen. Zu welchem heilsamen Gebrauch den Sacramenten nicht mangelt die Gnade Christi, sondern die Gnade wird vielmehr durch die Sacramenta als durch Werkzeuge den Leuten ausgetheilt, und wiewohl diese Sacramenta, dieweil wir in diesem Leben seynd, allweg nützlich und so oft uns von Nöthen gebraucht werden, doch auf daß der Mensch in seiner Krankheit nicht ohne besondere Hülfe Mangel hätte, welche in seiner gefährlichen Zeit entweder seinem Leibe möchte zu Hülfe kommen, oder seine Seele stärken wider die feurigen Pfeile des Satans, so ist eingesetzt die heilige Oelung, darzu das Gebet der Kirchen kommen solle. Diese Oelung haben erstlich die Apostel gebraucht (Marc. 6.), welche auf Befehl des Herrn ausgeschickt zu predigen das Evangelium, die Teufel auszutreiben und salbeten mit Oel die Kranken und wurden gesund. Welche Salbung ohne Zweifel sacramentlich und in Geheimniß, nicht als eine Arznei oder leiblich gewesen ist, zu welcher im Anfang des Glaubens auch die äußerliche Gesundheit des Leibes als ein sonderlich Zeichen der innerlichen

19) Regensp. Int. XVII. Leipz. Int. IX. *Apol.* VII. (pag. 201.) *Calvin:* unctio recipi non potest sine illis appendicibus, quas merito exhorrere pii omnes debent. Quis non videt, mediatores ad commentitiam suam unctionem transferre, quod sub baptismo continebatur. Nostrum ergo est, vitam potius nostram centies opponere, quam ut baptismum nostrum ita lacerari tacite ac dissimulantes sinamus. *Osiander*: Hoc capitulum propemodum tot figmenta, quot lineas. Ungebantur aegroti tempore Christi et Apostolorum oleo, ut sanarentur, Marc. 6. Videtur illa consuetudo adhuc fuisse in usu, eo

# XIX.

## De sacra unctione.

Sacramenta, quae paulo superius posuimus, magnam sane et multiplicem utilitatem generi humano afferunt, dum aut ex vetustate carnis languentes regenerant, aut regeneratos in gratia, quam acceperunt, confirmant, aut relapsos in gratiam, unde deciderunt, restituunt, aut restitutos Christo firmius uniunt. In quem usum eumque salutarem non deest sacramentis gratia Christi, sed haec potius per eadem veluti instrumenta hominibus tribuitur. Quanquam igitur horum Sacramentorum utilitas latissime per omnem vitam patet, tamen ne homo, cum aegrotat, desideret subsidium peculiare, quod hoc ejus periculosissimo tempore vel corpori ipsius subvenire, vel animam contra ignita Satanae tela munire possit, instituta est unctio sacra, ad quam oratio ecclesiae accedat. Hanc unctionem primi exercuerunt Apostoli (Marc. 6.), qui mandato Domini ad praedicandum evangelium missi Daemonia ejiciebant et oleo ungebant multos infirmos et sanabantur. Quae utique sacramentalis et mystica, non medicinalis aut corporalis unctio fuit, ad quam inter initia fidei externa etiam corporis sanitas, quasi quoddam internae sanationis signum, consequebatur, quemadmodum in aliis sacramentis ad commendationem et confirmationem rudis adhuc fidei internae virtus externis et sensibilibus signis et miraculis

tempore, quo epistola illa (sub falso titulo Jacobi Apostoli) scripta est. Nec tamen Jacobus dicit, quod per illam unctionem peccata remittantur, anima contra ignita Satanae tela muniatur. Nec Christus, nec Apostoli mandarunt, ut morituri unctione ad felicem ex hac vita emigrationem praeparentur. Quare pontificii ex temporaria ceremonia Sacramentum faciunt, merum est figmentum superstitiosum pontificium. Cum scribant Interimistae, quod is, qui extremam unctionem contemnit, ipsum Christum *quodammodo* contemnere *videatur*, produnt animi sui dubitationem.

Gesundheit erfolgt ist, wie dann auch in den andern Sacramenten (den geübten Glauben damit zu bestätigen) die innerliche Kraft durch äußerliche und greifliche Zeichen und Mirakel erweist ward. Aber jetzund bedarf der alte und befestigte Glaube der Zeichen nicht, die man den Schwachen geben muß.

Der Gebrauch aber dieser heilsamen und heimlichen Salbung, vom Herrn erst gegründet, wie man sie austheilen solle, hat der Apostel Jacobus (Jacob. 5.) an Tag geben: ist Jemand krank unter euch, der berufe den Priester der Kirchen zu ihme, auf daß sie über ihm beten und salben ihn mit Oele im Namen des Herrn und das Gebet des Glaubens wird den Kranken gesund machen und der Herr wird ihn erleuchten.

Wie groß aber in der Kirchen das Zeugniß dieses Bruders des Herrn seyn solle, ja auch dies Gebot, das er geben hat als ein Legat und Apostel Christi, das hat freilich Christus so fest wollen gehalten haben, als hätte er es selbst gethan. Darum, wer dies Sacrament veracht, der veracht Christum selbst und seine Gnade, welche er uns durch diese heilige Oelung gleich als darreicht und diese Verachtung ist so viel schädlicher, je größer die Gefährlichkeit ist, darinnen der Kranke liegt, nicht allein seines Leibes, sondern auch seiner Seelen, in welche Gefährlichkeit ihn die Gewalt der Finsterniß führen, sintemal sie in den letzten Zeiten des Lebens alle ihre Macht und Gewalt versuchen, des Menschen Seligkeit auszulöschen, und unterstehen sich, sein Herz mit ungläubigen Schrecken zu schwächen und zur Verzweiflung zu bringen.

Zu dem lehret der Apostel Jacobus (Jac. 5.), daß man die heilige Oelung allein den Kranken mittheilen solle, welches die andern Apostel auch also gehalten haben, doch nicht in allen, sondern allein in den allergefährlichsten Krankheiten und wo man sich dieses Abschieds aus diesem Leben versehen muß.

## XX.
## Vom Sacrament der Priester-Weihe [20]).

Was aber den Dienst der Kirchen belangt, nachdem es ein sehr groß Amt ist, so bedarf es desto mehr Gabe und

20) Regensb. Int. XI. Leipz. Int. X. *Conf. Aug.* XIV. *Apol.*

demonstrabatur. Nunc vero adulta et corroborata fides signa, quae infirmis dantur, non requirit.

Hujus mysticae et salutaris unctionis a Domino fundatae ritum, quo administrari eam conveniat, Apostolus Jacobus promulgavit: infirmatur quis in vobis, inducat presbyteros ecclesiae, ut orent super eum, ungentes eum oleo in nomine Domini et oratio fidei salvabit infirmum et alleviabit eum Dominus etc.

Quanti autem in ecclesia esse debeat testimonium fratris illius Domini, testimonium dicimus, imo vero promulgatio, quam cum fecit legatus atque Apostolus Christi, Christus ut a se factam procul dubio ratam habuit. Qui igitur contemnit hoc sacramentum, Christum ipsum contemnere et gratiam, quam hic per unctionem sacram nobis quodammodo porrigit, aspernari videtur, atque hoc fuerit tanto periculosius, quanto gravius est discrimen, in quo aegrotus versatur, non solum corporis, sed etiam animae, in quod potestas tenebrarum eum adducunt, quatenus in extremo vitae tempore omnes quasi machinas ad extinguendam salutem hominis admonent ejusque animum terroribus incredibilibus frangere et in desperationem impellere conantur.

Unctionem quidem hanc sacram solis infirmis adhibendam Jacobus Apostolus insinuat (Jac. 5.), quod reliqui etiam Apostoli servaverunt, non tamen in omnibus, sed periculosis modo infirmis et ubi vitae hujus interitus timetur, exercenda est.

## XX.
## De sacramento ordinis.

Quod autem ad ministeria ecclesiae attinet, quanto haec majora sunt, tanto magis dono Dei ac gratia egent.

VII. (pag. 204.) *Calvin:* Nego, totum sacerdotium papale divi-

Gnade Gottes. Dann obwohl alle Christen Priester seynd, sintemal sie geistliche Opfer Gott aufopfern und seinen Namen an allen Orten nützlich anrufen mögen, so seynd sie doch gleichwohl nicht alle Kirchendiener, sondern von Anfang der Kirchen bis hieher seynd Etliche ausgesondert worden zum Dienst der Kirchen, die sich derselbigen Aemter gebrauchen und Gott hat dieselbigen also geschieden, daß Einer nicht alles kunnte und daß auch aus solcher vermengten Weise keine Unordnung erwüchse, dann Gott ist nicht ein Gott der Verwirrung (1. Cor. 14.). Darum ist nun dies Sacrament eingesetzt mit dem Zeichen der Auflegung der Hände und mit andern Gebräuchen, die sich zu diesem Sacrament wohl ziemen, auf daß die, so zu den Aemtern der Kirchen geweihet werden, empfahen Gnade, dadurch sie dieselbigen Aemter zu verwalten geschickt, tüchtig und bequem wurden. Daher gehört der Spruch des Apostels zum Timotheo (1. Tim. 4.): verachte nicht die Gnade, die in dir gegeben ist durch die Weissagung mit Auflegung der Hände des Priester-Amts.

Dies Sacrament der Weihe steht in diesen Worten Christi: wie mich mein Vater gesendet hat (Joh. 20.), also sende ich euch. Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde verzeihet, dem sollen sie verziehen seyn. Item (Matth. 28.): gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen. Item (Marc. 16.): gehet hin und lehret alle Creaturen und tauft sie. Item (Luc. 22.): Das thut zu

nae vocatione inniti. Ceremoniam ergo, qua ordinantur, quomodo Sacramenti nomine dignarer? Ad haec, dum iterum nobis perpetuam successionem insinuant fucosi mediatores, vicissim obviandum est rursus eorum astutiae. Nam perinde ac si novas facerent creaturas Episcopi, fingant *indelebilem characterem* ab Episcopi benedictione imprimi. Verum est, in Ecclesia bene ordinata nullas ad publicum docendi munus esse admittendos, nisi qui per ordinarios pastores vocati fuerint. Sed quid hoc ad papatum? Nisi ad Antichristum Christi potestas transferatur? *Osiander*: ministrorum ordinationi Interimistae errores et superstitiones pontificias callide et subdole admiscent. Dum dicunt: „*et aliis huic sacramento congruentibus ritibus*,“ tegunt his verbis rasuram et unctionem sacerdotalem. Sub verbis: „*hoc facite in meam commemorationem*,“ occultant impiam ceremoniam, quod novo Sacerdoti tradunt calicem et

Quanquam enim Christiani omnes sunt sacerdotes, quatenus spirituales hostias Deo offerre et nomen item ejus in omni loco utiliter invocare possunt, non omnes tamen sunt ecclesiae ministri. Sed jam inde ab ortu ecclesiae segregati sunt quidam in ministerium ecclesiae, qui hujus muneribus fungerentur et eosdem ita distinxit Deus, ne iidem omnia possent neve ex promiscua illa ratione perturbatio nasceretur. Neque enim Deus est confusionis autor (1. Cor. 14.). Institutum est igitur sacramentum ordinis cum signo impositionis manuum et aliis huic sacramento congruentibus ritibus, quo, qui consecrarentur ad munera ecclesiae, acciperent gratiam, qua ad eadem ipsa munera administranda apti, habiles atque idonei efficerentur. Hinc illud Apostoli ad Timotheum (1. Tim. 4.): noli negligere gratiam, quae in te est, quae data est tibi per prophetiam cum impositione manuum presbyterii.

Hoc autem ordinis sacramentum verbis Christi nititur (Joh. 20.): sicut me misit pater et ego mitto vos, accipite Spiritum sanctum, quorum remiseritis peccata, remittuntur eis. Item (Matth. 16.): euntes in mundum universum, praedicate evangelium omni creaturae (Matth. 28.). Item (Luc. 22.): euntes docete omnes gentes, baptizantes eas. Item: Hoc facite in meam comme-

una jactant, se dare illi potestatem sacrificandi pro vivis et mortuis, i. e. Missas celebrandi. Iniquum est, quod tantum episcopis pontificiis potestatem ordinandi ministros tribuunt, qui tamen nullum sincerum evangelii doctorem ad ministerium admittunt. Falsum est, quod per ordinationem conferatur, ut ordinati sint apti, habiles, et idonei ad ministerium, experientia reclamat, quando ordinant indoctos et dissolutos, non magis aptos, quam asinus est ad lyram. Falsa est distinctio ordinis et jurisdictionis, quilibet enim sincerus ecclesiae minister habet potestatem excommunicandi et alsolvendi. Stulta est superstitio, quod Interimistae septem ordines constituunt sine verbi divini testimonio. Nec ordo ministrorum Ecclesiae inter sacramenta numerandus est; sacramenta enim sunt signa, addita promissioni de remissione peccatorum, quam nobis ex institutione divina in animis nostris confirmant.

meiner Gedächtniß. Derhalben wem die Bischöfe in diesem allweg währenden Herkommen und Succession der Kirchen die Hände auflegen und zu diesen Aemtern weihen, so geben sie ihnen Gewalt, ihr Amt auszurichten. Nun ist die Gewalt zweierley, nemlich des Amts und des Gerichts-Zwangs. Unter das erste gehört das Amt des göttlichen Worts, die Ausspendung der Sacramente und die Ordnung der Kirchen zu der Erbauung. Und das andre Amt fället die Gewalt des Bannes und die Büßenden von Sünden zu entbinden. Die Orden aber und Amt, welche die allgemeine Kirche erkennet, seynd diese sieben: der Priester, Evangelier, Epistler, Acoluthen, Leser, Beschwörer und Thürhüter. Welche Aemter, wie sie unterschieden seynd, also soll man sie als nöthig und nützlich in der Kirchen austheilen, also, daß der übel an der christlichen Kirchen handelt, welcher diese Aemter verachtet oder aufhebt.

## XXI.
## Vom Sacrament der Ehe[21]).

Gott hat im Paradies den Ehestand eingesetzt, dardurch Mann und Weib zu einer ewigen und unzertrennten Gesellschaft des Lebens zusammengegeben wurden nach dem Wort

21) Regensp. Int. XVI. Leipz. Int. XI. *Apol.* VII. (pag. 202.) *Calvin:* matrimonium mediatoribus est sacramentum, idque, ut ajunt, ob Christi gratiam, quae ei nunquam deest. Verum haec ratio ad quodvis honestum et Deo probatum vivendi genus extenditur, ergo sacramentum erit agricultura pecuaria, et artes omnes, aut quae ingenuae vocantur, aut mechanicae, quarum nulla est, quam Deus sua benedictione non dignetur. Videmus ergo, quam pueriliter ineptiant mediatores. Colligunt, ut error errorem secum trahit, nec solvi conjugii vinculum adulterii causa, nec audiendos esse, qui ratam esse fidem negant, quam sibi absque parentum consensu adolescentes ac puellae mutuo dederint. Sacramenti dignitas, inquiunt, praeferenda est juri patrio. Plus quam absurdum est, in Sacramenti honore poni, cum perperam et inordinate aliquid geritur. Nam quo plus habet dignitatis conjugium, eo majore et modestia et religione suspiciendum erat. Quod si honor est Sacramenti talis indulgentia, cur in sacerdotum et

morationem. Quibus igitur in perpetua ecclesiae successione manus imponunt episcopi, ut ordinibus initientur, potestatem muneris sui exequendi dant. Quae sane duplex est, Ordinis videlicet et Jurisdictionis. Sub alteram cadit ministerium verbi divini, administratio Sacramentorum et ecclesiarum ordinatio ad aedificationem. Sub alteram vero potestas excommunicandi et poenitentes absolvendi. Ordines autem, quos catholica ecclesia agnoscit, sunt hi septem: presbyterorum, diaconorum, subdiaconorum, acoluthorum, lectorum, exorcistarum, ostiariorum, quibus distincta munera eaque aut necessaria ecclesiis, aut utilia assignari debent, ut facile appareat, eum de ecclesia christiana male mereri, quicunque ordines hos vel spernit, vel tollit.

## XXI.
## De sacramento matrimonii.

Instituerat Deus in paradiso matrimonium, quo mas et foemina ad perpetuam et individuam vitae societatem conjungerentur juxta verbum Domini (Matth. 19.): quam-

monialium conjugio non sunt perinde faciles? At obstat votum? Nempe quemadmodum hic obstat jus naturae, quod perfringere non dubitant. *Osiander:* Quod Interimistae matrimonium inter christianorum sacramenta ponunt, ex ea opinione consequeretur, aut ethnicos infideles usos esse sacramento christianorum, aut inter ethnicos nullum unquam fuisse matrimonium, quorum utrumque est absurdum. Sacramenti definitio non quadrat ad matrimonium. Error est pontificius, quod affirmant Interimistae, etiam post manifestum admissum adulterium tamen conjuges separari non posse, nisi quoad mensam et thorum, cum tamen Christus Matth. 19. tale divortium permittat, quo innocenti parti secundae nuptiae conceduntur. Periculum est, ne innocens conjux praecipitetur in scortationem prohibitione secundi matrimonii. Et Paulus, cum conjuges reconciliari, aut absque novo conjugio manere jubet, nequaquam de adulterio commisso, sed de aliis simultatibus, quae inter conjuges incidere possunt, loquitur. Impium etiam

des Herrn (Matth. 19.): darum wird der Mensch Vater und Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen und werden seyn zwey in einem Fleisch.

Und wiewohl der Ehestand zu solcher engen Gesellschaft der Menschen eingesetzt war, doch ist er unter dem Gesetze der Väter zweyerley in Unordnung gerathen von seiner ersten Einsetzung. Einmal, daß einer viel Weiber nehme und wenn er sie genommen hätte, möchte er sie zu gelegner Zeit durch den Scheidebrief von sich lassen, welches erst aus Gottes Nachlassen erlaubt war und dienet auf die Geheimniß der zukünftigen Zeit, also, daß eben hieraus angezeigt wurde, wie ein Mann viel Weiber hätte, also sollte Christus ihm eine Kirchen sammlen sowohl aus der Menge der Heiden, als aus der Synagoga und daß sie Christo dem Heiland, so aus ihrem Saamen geboren werden sollte, mit der Fruchtbarkeit vieler Weiber dieneten.

Den Scheidebrief aber hat Moses (Deut. 24.) dem Volk um ihrer Herzenshärtigkeit willen zugelassen, dann er hat leichter geachtet (Matth. 19.), daß ein Mann ein Weib, wenn er ihr feind ward, von sich ließe, als daß er sie erwürget hätte, auf daß er durch den Mord zu künftigen Heirathen ihm einen Weg öffnete.

Aber nachdem die Vollkommenheit der Gnaden kommen ist und Christus alles im Himmel und Erden verneuert, hat er auch den Ehstand zu recht gebracht, da er sagt (Matth. 19.): der den Menschen schuf von Anfang, der schuf ein Männlein und ein Weiblein und sprach: darum wird der Mensch verlassen Vater und Mutter und seinem Weibe anhangen und es werden seyn zwey in einem Fleisch. Derhalben was Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Und hernach: Moses hat euch den Scheidebrief erlaubt von wegen eures Herzens Härtigkeit, von Anfang aber war es nicht also. Darum ein jeder, der sein Weib verläßt (es wäre dann um der

est, quod Interimistae pontificiam opinionem approbant, quae inobedientiam liberorum matrimonia imprudenter, sine parentum consensu, imo contra parentum voluntatem, contracta, rata esse jubet, et dissolvi posse negat. Hoc est, tollere e *Decalogo* quartum praeceptum Dei. Et cum Interimistae hae-

obrem homo relinquet patrem et matrem et adhaerebit uxori suae et erunt duo in carne una.

Quanquam autem matrimonium ad tam arctam hominum societatem institutum erat, tamen sub lege patrum matrimonia a prima institutione duobus modis degenerarunt. Videlicet ut unus et plures uxores duceret et ductam aliquando dato libello repudii a se dimitteret, quarum prius ex dispensatione Dei permissum, futuri temporis mysterio serviebat, ut per plures unius viri uxores insinuaretur, Christum tam ex synagoga, quam ex multitudine gentium ecclesiam sibi collecturum et sponsam sibi adjuncturum et ut foecundidate plurium uxorum Christo salvatori ex eorum semine nascituro servirent.

Repudium vero Moses populo ob duritiem cordis permisit, levius ducens, uxorem a viro odio habitam dimitti, quam occidi, ut caede ejus novis nuptiis locum aperiret. Verum postquam plenitudo gratiae venit, ut alia, quae vel in coelo vel in terra essent, restauravit Christus. Sic etiam matrimonium restituit. Hinc illud Christi (Matth. 19.): qui fecit hominem ab initio, masculum et foeminam fecit eos et dixit: propter hoc dimittet homo patrem et matrem et adhaerebit uxori suae et erunt duo in carne una. Itaque non sunt duo, sed una caro. Quos igitur Deus conjunxit, homo non separet; et paulo post: Moses ob duritiem cordis vestri permisit vobis, dimittere uxores vestras, ab initio autem non fuit sic. Quamobrem quicunque dimittit uxorem suam, nisi ob fornicationem, et aliam duxerit, moechatur, quod Apostolus interpretatur, cum ait (1. Cor. 7.): iis, qui matrimonio juncti sunt, praecipio non ego, sed

reticos, Manichaeos, Tatianos et Encratitas ob reprehensum matrimonium damnarunt, debuissent his haereticis annumerasse pontificem Romanum, qui ecclesiasticis personis omnibus matrimonio, et omnibus christianis diebus certis carnibus (2. Tim. 4.) impie et tyrannice interdicit.

Hurerey willen) und nimmt eine andere, der bricht die Ehe, welches der Apostel auslegt, da er spricht (1. Cor. 7.): denen, die ehlich seyn, gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß sich das Weib von dem Mann nicht scheide, scheidet sie sich aber, daß sie ohne Ehe bleibe, oder soll sich mit ihrem Manne wiederum versöhnen.

Und diese sonderliche Eigenschaften einer christlichen Ehe werden durch klare Sprüche der Schrift erweiset (Gen. 2.): eine, daß die Ehe sey eine Zusammenfügung zweyer allein, das ist, eines Mannes mit einem Weibe, dann Gott spricht (Matth. 19.): es werden zwey sein in einem Fleisch. Und solchem nicht erlaubt seinem Ehgemahl zum Nachtheil, einem Dritten die Gewalt seines Leibes zu vergönnen, dann der Apostel verbeuts, da er spricht (1. Cor. 7.): das Weib hat nicht ihres Leibes Gewalt, sondern der Mann, desgleichen der Mann hat nicht seines Leibes Gewalt, sondern das Weib. Die andre Eigenschaft ist, daß das Band der Ehe einmal zwischen zweyen zusammen verbunden durch keine fernere Scheidung, sondern durch des einen Theils Absterben allein soll und möge aufgelöst werden. Dann da Christus meldet, daß man ein Weib um der Hurerey willen lassen möge, wird durch dieselbige Scheidung allein die Beiwohnung zu Bett und Tisch aufgehoben, aber nicht das Band der Ehe erlediget, daß also ein jeder, der sich zu einer solchen Gelassnen verheirathet als mit einem andern Eheweibe, den Ehebruch begehet.

Dieweil nun Christus den Ehstand durch seine Gnade gebessert hat und etwas enger zusammengebunden, also, daß, gleich wie Christus ein einiger Bräutigam ist seiner einigen Braut und das mit unzertrennlicher Verpflichtung, also soll auch ein Mann eines Weibes Mann sein und das mit ewiger Zusammenfügung, gleicherweise, als Christus mit seiner einigen Kirchen und Gesponsen ewiglich verbunden ist. Darum ist der Ehestand nicht allein eine Zusammenfügung Mannes und Weibes, sondern auch ein Sacrament um der Gnade Christi willen, die ihr nimmermehr mangelt. Also soll der Mann sein Weib lieben (Eph. 5.), wie Christus seine Kirchen und soll die unzertrennte Gesellschaft erhalten, daß er sich an einer gnügen lasse und scheide sich von der nicht ohne ihren Willen, ausge-

Dominus, uxorem a viro non discedere, quod si discesserit, manere innuptam, aut viro suo reconciliari.

Hae itaque christiani matrimonii singulares conditiones manifestis scripturae sacrae testimoniis comprobantur, una, ut sit matrimonium duorum tantum, hoc est, viri unius cum una muliere conjunctio (Gen. 2.). Duo, inquit, erunt in carne una (Matth. 19.). Nec sic junctis liceat, defraudato conjuge suo, alicui tertio corporis sui potestatem permittere, prohibente Apostolo et dicente: mulier potestatem corporis sui non habet, sed vir, similiter et vir non habet potestatem sui corporis, sed mulier. Altera conditio est, ut vinculum conjugii inter duos semel colligatum, nullo amplius divortio, sed sola alterutrius morte dissolvatur. Nam quod Christus ob fornicationem dimitti posse uxorem insinuat, haec separatio thori et mensae consuetudinem inter conjuges scindit, vinculum conjugii non solvit, ita ut adulterium committat, velut alienam contrectans uxorem, quisquis sic dimissam duxerit.

Quoniam igitur Christus matrimonium gratia sua melius fecit, et arctiori quasi vinculo constrinxit, ut, quemadmodum Christus unius ecclesiae unus est sponsus idque in dissolubili nexu, sic unius uxoris unus sit maritus idque perpetua conjunctione et similiter atque Christus cum ecclesia, sponsa sua perpetuo jungitur. Quare matrimonium non solum conjunctio et maris atque fôeminae, sed etiam sacramentum ob gratiam Christi, quae ei nunquam deest, ut, cum vir uxorem suam diligere possit, perinde quasi Christus ecclesiam, sic ille cum hac colat societatem individuam, ut una sit in perpetuum contentus, nec cum hac invita divortium faciat, exceptis causis, quae jure divino explicantur.

nommen die Ursachen, welche in göttlicher Schrift ausgedruckt seynd. Und weil Gott durch seine Gnade den Ehestand erhält und läßt ihn ihme gefallen, wo sich Leute darein begeben, so ist ein hohes Zeichen, daß sie zu hoffen haben, daß ihre Beiwohnung für sich selbst gut und Gott wohlgefällig sey und wiewohl der Ehstand fürnehmlich angefangen soll werden um der Kinderzucht willen, jedoch wer ehlich wird, Hurerey zu vermeiden, der sündiget auch nicht, dann St. Paulus sagt (1. Cor. 7.): ein Jeder habe sein Weib, um der Hurerey willen. Darum ist das die Kraft dieses Sacraments, daß die Ehleute wissen sollen, daß sie nicht aus menschlicher, sondern aus göttlicher Gewalt zusammenkommen seynd und haben die Gnade empfangen, daß ihnen das ehliche Beyschlafen nicht zugerechnet wird als eine Sünde. Daß auch ein Christ ein heidnisch Weib, wann sie bei ihm bleiben will, heiliget, und zeuget heilige, das ist Gott zugeeignete Kinder, dardurch er auch ewige Treu seinem Ehgenossen hält (Eph. 5.), dann es seynd zwey in einem Fleische (1. Tim. 2.) und dardurch auch ein gläubiges Weib selig wird durch Kindergebären, wann sie bleibt im Glauben und der Liebe und der Heiligung mit Zucht, darum kann es ein ehrlicher Ehstand und in ihm ein unbefleckt Bette seyn.

Und dieweil die Manichäer, Tatianer und Encratiten solches nicht gewußt, haben sie nicht gescheuet, den Ehstand zu strafen, welcher muthwilligen Bescheid Paulus der Apostel strafet (1. Tim. 4.), als sey sie von des Teufels Lehre herkommen.

Das Band des Ehstands ist ja dermaßen und hat solche Kraft zu binden, daß kein Band menschlicher Vereinigung einen Menschen dem andern mehr und fester verpflichtet. Welches als Adam im Paradies merket, hat er von dem Weibe, die Gott aus seiner Rippe gemacht hatte, also geredt (Gen. 2.): das ist ein Bein aus meinen Beinen, ein Fleisch von meinem Fleisch, deshalben sie die Männin genennet werden solle, weil sie aus dem Mann genommen ist. Derhalben ein Mensch seinen Vater und Mutter verlassen und sich zu seinem Weibe halten solle und es werden zwey in einem Fleische seyn.

Darum dieweil die väterliche Gewalt dieser Vereinigung des Ehstands von rechtswegen weichen muß, soll man die nicht

Ac quoniam Deus fovet matrimonium gratia sua idemque approbat, quatenus conjuges inter se matrimonium contrahunt, signum datur illustre ad sperandum, consuetudinem ipsorum cum bonam esse per se, tum Deo gratam. Et quanquam prolis procreandae causa matrimonium potissimum contrahi debet, tamen qui contrahit etiam fornicationis vitandae causa, non peccat. Habeat enim unusquisque uxorem suam propter fornicationem, inquit Paulus (1. Cor. 7.). Vis igitur sacramenti hujus est, ut intelligant conjuges, se non humana, sed divina authoritate conjunctos gratiam accepisse, qua ipsis legitimus congressus non imputetur ad culpam; qua item Christianus uxorem gentilem cum eo manere volentem sanctificet et sanctos, hoc est, Deo dicatos filios procreet (1. Tim. 2.), qua denique perpetuam fidem conjugi servet, ut sint duo in carne una et qua mulier fidelis salva sit in procreatione filiorum, si permanserit in fide et dilectione et sanctificatione cum sobrietate; itaque matrimonium honorabile in eoque thorus immaculatus esse potest (Hebr. 13.).

Quod cum Manichaei, Taciani et Encratitae ignorarent, matrimonium reprehendere non dubitarunt, quam eorum sceleratam temeritatem, a doctrina daemoniorum profectam, Apostolus Paulus damnat (1. Tim. 4.).

Ac quoniam vinculum matrimonii tale est omnino tantamque vim habet ad conjungendum, ut non sit ullum conjunctionis humanae vinculum, quod magis constringat. Quod cum agnosceret Adam (Gen. 2.) in paradiso, sic de muliere, quam Deus e costa corporis ipsius aedificaverat, locutus est: hoc nunc os de ossibus meis et caro de carne mea, ob hoc vocabitur virago, quoniam de viro sumpta est. Quamobrem relinquet homo patrem et matrem et adhaerebit uxori suae et erunt duo in carne una.

Itaque cum patria potestas huic inter conjuges conjunctioni summo jure cedat, audiendi non sunt, qui

hören, die zu unsern Zeiten wollen, daß die Ehe, oder versprochne Heyrath wiederum zertrennt werden und nicht gelten solle, wo der Eltern Bewilligung nicht darbey gewest ist. Hiemit wollen wir aber dem Gehorsam nichts abziehen, den die Kinder ihren Eltern schuldig seynd, sondern wollen nicht, daß die Eltern in Verhinderung oder Trennung der Ehe ihre Gewalt mißbrauchen sollen. Weil wir aber doch der Ehrbarkeit gemäß achten, daß die Kinder sich nicht verheirathen sollen ohne Räth und Bewilligung ihrer Eltern, sollen sie, was ihnen diesfalls zu thun gebühren wolle, durch die Prediger fleißig vermahnet werden.

Ob aber die Eltern in diesem Fall Macht haben sollen, den Ungehorsam ihrer Kinder mit Vorhaltung der Erbschaft oder zum Wenigsten mit Ringerung des Heiraths-Guts und in andere Wege zu strafen, mag hierinnen die ordentliche Obrigkeit, soviel sich gebührt, Maß und Ordnung geben.

## XXII.

## Vom Opfer der Messe[22]).

Gleicherweise als die Natur eingeführet hat die Religion, ohne welche keine Heiden leben, also auch die Cermonien,

22) Regenspurg. Int. XXI. Leipz. Int. XII. *Conf. Aug.* Pars II. cap. III. *Apol.* XII. *Calvin:* est vel incogitantia, vel oblivio, vel stupiditas, ut fidei sacrificium praetereant mediatores, cujus tamen praecipuae in hac applicatione sunt partes; neque enim aliter, quam fide vim mortis Christi percipimus. Fidem eximium esse sacrificium, ex Paulo constat Rom. 15. Philipp. 2. Rom. 3. 2. Cor. 5. A quo didicerunt mediatores, carnis afflictionibus partam morte filii Dei gratiam nobis applicari? Adminicula sunt ad quaerendam in Christo peccatorum remissionem. Si locos omnes novi Testamenti recenseamus, qui de sacrificio tractant, nusquam invenietur Missa. Solenne est nebulonibus istis (mediatoribus), quidquid vitiosum in patribus legitur, corradere, ac si quis solam auro neglecto scoriam et abjectis granis quisquilias studiose legeret. Adversarii, quoniam nos Dei verbo ornatos vident, hinc inde captant, quae possunt testimonia multaque suis cavillis depravant, ut objecto antiquitatis fumo, divinae veritatis lucem obscurent. Mediatores pro tuendo Missae sacrificio et vetustum

volunt hoc tempore matrimonium vel sponsalia contracta scindi et irrita esse, si parentum consensus non accesserit. Nihil hic detrahimus obedientiae, quam liberi parentibus debent, sed nolumus parentes in impediendis aut dirimendis matrimoniis potestate sua abuti. Quia tamen censemus honestatis esse, ut liberi sine consilio et consensu parentum non contrahant matrimonium, hujus officii sui per concionatores sedulo admonendi sunt.

An vero parentibus potestas permitti debeat in hoc casu liberorum inobedientiam derogatione aut saltem diminutione dotis, aut aliqua alia via puniendi, de hac re ordinariae potestati cura relinquenda videtur.

## XXII.
## De sacrificio missae.

Ut religionem, sine qua nulla gens vivit, jus naturae introduxit, sic etiam cerimonias, sine quibus reli-

loquendi usum et sacrificandi ritum praetexunt. Cum mediatores concludunt, Ecclesiam secundum scripturae sanctorumque patrum testimonia duo sacrificia agnoscere, in altero mentiuntur, in altero errant, plus hominum placitis, aut opinioni, quam debetur, tribuendo. Si oblatum in cruce sacrificium aeternam redemptionem peperit, mentiuntur certe, qui se hodie adhuc sacrificare, redimendi causa, profitentur. Qui offerri hodie Christum fingunt pro animarum salute, morte ejus expiata fuisse peccata, Deumque hominibus reconciliatum fuisse negant. Quid porro gravitatis continent Missales ritus? Indignum est, histrionem plus habere centuplo in scena gravitatis, quam in sanciendo Dei et hominum foedere habet sacerdos. Hic porro impudentiae tumulus est, quod missae hodiernae ritum ab Augustino perspicue monstrari jactant. Ex lectione ipsa epistolae ad Paulinum perspicue apparet, quam improbam mentiendi licentiam sibi indulgeant. *Osiander:* hoc caput refertum est imposturis, sophismatibus et erroribus. Fingunt, sacrificium Missae tantum offerri in memoriam pas-

ohne welche die Religion nicht kann, noch pfleget vollbracht zu werden. Und unter den Ceremonien haben die Heiden zu aller Zeit das Opfer als für die vornehmsten gehalten. Und wiewohl die Heiden, wie Cyprianus bezeugt, die Beschneidung als tyrannisch und der Natur zuwider gescheut, haben sie doch andere Opfer nicht verworfen, sondern in vielen Stücken dem natürlichen Gesetz gefolget und die Werkzeuge der Versöhnung behalten und seynd in dem Gottesdienst, als Viehe zu opfern, das Feist anzuzünden, und auf die Kuchen zu gießen, vor Gott ein Gelübde zu thun und anzubeten, welchen die Natur den Menschen eingepflanzt und Gott vom Himmel in aller Menschen Gemüthe gemein gemacht hat, beharret und haben also

sionis Christi, interim tamen infra totum canonem Missae approbant (de cerimoniis et usu sacramentorum), cum non ignoraverint, sacrificium Missae in canone Missae appellari sacrificium *propitiatorium.* Et synodus Trid. manifeste fucum Interimistarum rejicit et damnat (Sess. XXII. cap. IX. can. III.) Non dubium est, quin callide voluerint persuadere Lutheranis, ut Missam pontificiam reciperent, quasi ea nihil aliud esset, quam passionis Christi recordatio. Ut autem Interimistae coenam Domini in sacrificium transformare possent, finxerunt, omnibus gentibus natura, ex divino instinctu, persuasum semper fuisse, Deum placandum esse sacrificiis. Primi enim parentes morem sacrificandi a Deo acceperunt, — Abelis sacrificium placuit Deo, Matth. 15. Coloss. 2., ubi tales cultus rejiciuntur. Morem sacrificandi ethnici imitatione didicerunt, sed verbum Dei et promissionem de Christo amiserunt, ideoque eorum sacrificia Deo non grata fuerunt. Interimistae male inferunt, quod quaelibet lex debeat etiam sua propria habere sacrificia. Itaque cum Christus novam legem dederit, opus etiam fuisse novo sacrificio. Per illud novum sacrificium non intelligunt Interimistae sacrificium Christi in cruce peractum, sed aliud, quod scilicet Christus in sacra coena se ipsum sub speciebus panis et vini obtulerit patri suo, itaque fingunt duo sacrificia unius et ejusdem corporis Christi, unum incruentum, alterum cruentum, quorum nihil prorsus sacra scriptura docet. Deinde discerpunt unicam institutionem Christi in duas partes, nempe in alimentum animarum et in sacrificium; alimoniam illam concedunt Laicis, alteram accommodant ad personas Apostolorum et eorum successores, quibus a Christo mandatum esse dicunt, ut ipsius corpus et sanguinem incruento modo sub speciebus panis et vini offerant; ad hanc opinionem detorquent verba Christi: hoc facite in mei comme-

gio coli non potest, nec solet. In ipsis vero cerimoniis externam oblationem velut praecipuam omnes omnium saeculorum gentes observaverunt, quae etsi (teste Cypriano) circumcisionem velut crudelem et naturae inimicam horruerunt, non tamen similiter repudiarunt reliqua sacrificia, sed in multis legem naturae sequentes expiationum retinuerunt instrumenta et immolare victimas et incendere adipes et libaminibus fundere coram Deo, vota et preces, cultu cum ipsa natura hominibus insito (August. de civ. Dei 10. 6.) et per omnium animos divinitus vulgato perseveraverunt. Sed et hoc commune et omnium animis affixum omnes gen-

morationem. Neque defendi potest opinio de incruento Christi sacrificio, exemplo Melchisedechi. Sed docet scriptura, Melchisedechum protulisse Abrahamo ejusque comitibus, a pugna redeuntibus, fessis et lassis, panem et vinum pro ipsis reficiendis, Gen. 14., et benedixisse Abrahamum. Quod autem Christus vocatur sacerdos aeternus (Ps. 110.) secundum ordinem Melchisedech, id Apostolus, Hebr. 7., interpretatur, videlicet, quod Melchisedech appelletur rex justitiae (id in Christum convenit) et quod vocatur rex pacis (quod in Christum probe quadrat) et quod Melchisedech in scriptura commemoretur sine patre, sine matre, sine genealogia, neque initium dierum, neque finem vitae habens (hoc pulchre cum Christi persona convenit). Melchisedech ergo fuit typus et figura Christi. Fucus interimisticus est, quod fingunt, virtutem passionis Christi in cruce applicari nobis per sacrificium Missae; nam efficacia passionis Christi nobis applicatur credentibus per fidem in Christum crucifixum. Sic enim Christus loquitur Joh. 3., sicut Moses in deserto exaltavit etc. Itaque non opus est sacerdotis oblatione Missatica, sed *nostra fide* in Christum pro nobis crucifixum. Quod autem Interimistae producunt testimonium ex patribus, qui affirment, Christum in sacra coena afferendum esse patri, nos existimamus, sinceriores et antiquiores patres per oblationem nihil aliud intellexisse, nisi coenae dominicae celebrationem; certe nusquam dicunt, quod ipsorum oblatio sit sacrificium *propitiatorium*. Quod si quidam recentiores patres in pontificiorum errorem prolapsi sunt, illis opponimus ipsius Christi institutionem coenae sacrae, evangelistarum descriptionem coenae, scripta Apostolorum, in quibus nullum extat vestigium de eo, quod Christus sese patri in ultima coena sacrificaverit.

alle Heiden dieß ingemein und als wäre es ihnen in ihr Gemüth geheftet, fest gehalten, daß sie einhelliglich geacht haben, daß allein Gott gebühre der Dienst eines äußerlichen Opfers.

Dann Niemand hat recht gedeucht, jemand durch ein äußerlich Opfer zu ehren (Augustin. de civit. Dei, lib. 10. cap. 6.), dann den, den er gewiß dafür gehalten oder erdicht hat, daß er ein Gott sey, und daß dieser Gottesdienst alt sey, beweiset der zweyer Brüder Cain und Abels Opfer (Gen. 4.), dann den ersten hat Gott sammt seinen Gaben verworfen und verstoßen, aber des jüngeren Opfer hat Gott genädig angesehen.

Diese Weise aber zu opfern hat Gott (der da will alle Menschen selig machen) in aller Menschen Herzen eingepflanzet dieser Ursach halber, dann nachdem das ganze menschliche Geschlecht um eines Menschen Sünde willen des Zornes Gottes und der ewigen Verdammniß schuldig gehalten ward und war die Verdammniß desto schwerer und gefährlicher, soviel sie von Tag zu Tag ihre Sünde mit Sünden häufeten und reizten wider sich den gerechten Zorn Gottes. Da aber Gott nicht wollte, daß die, die er geschaffen hat, verderben sollten, hat er dem menschlichen Geschlecht einen Mittler und Besühner verordnet, der uns mit unserm Schöpfer versühnete und stillete durch ein sonderlich Opfer den gerechten Zorn Gottes. Derohalben hat Gott aus großer Liebe seinen Sohn mit unserm Fleisch umgeben in die Welt geschickt, welcher unsre Sünden auf sich genommen und sie an seinem Leibe an's Kreuz getragen (1. Petr. 2.), auch sich selbst für uns zum Opfer dargeben und damit durch sein eigen Blut (Hebr. 9.), da er einmal in das Heiligthum eingangen ist, die ewige Erlösung erlangt hat.

Durch dieses allertheuersten Opfers Geruch ist der Vater erweichet (1. Cor. 6.), hat den Zorn fallen lassen und die Menschen, die vor in der Sünde ersoffen, auch unrein, ungerecht und der Verdammniß schuldig waren, jetztund durch das Blut seines Sohnes abgewaschen, entbunden, gerechtfertigt und mit ihm versöhnet.

Und dieweil dieses einigen Opfers Kraft und Stärke nicht allein der Zeit, da sich Christus im Fleisch zu einem Opfer hat

tes tenuerunt, ut externae oblationis cultum uni Deo deberi magno consensu existimarent.

Nemo enim externa oblatione colendum unquam censuit, nisi quem Deum esse aut scivit, aut putavit, aut finxit. Cujus cultus antiquitatem duorum fratrum, Cain et Abel, sacrificia comprobant, quorum priorem simul et munera ejus aversatus reprobavit Deus, minoris vero oblationem placatus aspexit (Gen. 4.).

Hunc vero sacrificandi ritum Deus (1. Tim. 2.) (volens omnes homines salvos fieri) mentibus hominum hac de causa divinitus insevit. Cum enim propter unius hominis peccatum universum genus humanum irae Dei et justae damnationi obnoxium teneretur, tantoque gravior et periculosior illis damnatio immineret, quanto magis peccata peccatis accumulando justam Dei iram contra se incitabant. Deus nolens perire, quos condiderat, mediatorem et reconciliatorem humano generi destinavit, qui nos cum authore nostro reconciliaret (1. Petr. 2.) et justam Dei iram singularis sacrificii oblatione placaret. Deus igitur magnae dilectionis filium suum carne nostra circumdatum misit in mundum, qui peccata nostra in se suscipiens, in corpore suo ea pertulit in cruce (Hebr. 9.) et semet ipsum pro nobis hostiam appendens, per proprium sanguinem in sancta semel ingressus aeternam redemptionem adinvenit.

Hujus pretiosissimae hostiae nidore (1. Cor. 6.) delinitus pater iram remisit et homines prius peccatis immersos, impuros et injustos et damnationi obnoxios, nunc filii sui sanguine ablutos absolvit, justificavit ac sibi reconciliavit.

Hujus unicae oblationis virtus atque efficatia non illi modo tempori serviens, quo Christus in carne ho-

dargegeben, gedienet hat, sondern auch in sich alle Zeit beschleußt, so ist es genug gewesen, aller Menschen Sünde zu vertilgen, die von Anfang der Welt gewesen seynd und bis ans Ende der Welt noch sollen geboren werden.

Dann Gott wahrhaftiglich in Christo mit ihm selbst die Welt versühnet hat (2. Cor. 5.) und siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinnimmt (Joh. 1.) und er ist die Versühnung für unsere Sünden (1. Joh. 2.) und nicht allein für die unsern, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt. Nun begreift die Welt nicht einen (Apoc. 13.), sondern aller Zeit Menschen, daher wird Christus genannt ein Lamm, das von Anfang der Welt getödtet ist, dann sein Blut hat aller Zeit von Anfang der Welt die Sünden gereiniget.

Von diesem Opfer, das allein gnug gewesen ist, das ganze menschliche Geschlecht zu erlösen, sagt St. Paulus (Hebr. 10.): mit einem Opfer hat er vollkommen gemacht in Ewigkeit die geheiligten, dann es ist das Wohlgefallen gewest, daß in ihm alle Fülle wohnen solle und alles durch ihn versühnet würde zu ihm selbst und hat zufrieden gestellt (Col. 1.) durch das Blut am Kreuz, alles, was auf Erden und im Himmel ist und hat ihm gefallen, alles zu verneuern in Christo, was im Himmel und auf Erden ist (Eph. 1.) und im Esaia sagt er (Esai. 53.): ich allein habe die Kelter getreten und von seinen Beulen und Mahlen seynd wir geheilet worden (Esai. 63).

Auf daß aber dieses so kräftigen Opfers, welches aller Menschen Heil vollkommentlich, genugsam und überreichlich erworben hat, alle Menschen theilhaftig würden und seinen Nutz auf sich brächten, so hat Gott von Anfang der Welt unter dem Gesetz der Natur aus göttlichem Einsprechen in der Menschen Herzen die Weise zu opfern erweckt und hat bald, da er das Gesetz gegeben, mancherley Opfer angezeigt.

Welcher aller Gebrauch nicht der war, daß sie die Menschen mit Gott versühnen oder die Seligkeit verdienen möchten, sondern daß durch diese äußerliche Opfer ein stetes Gedächtniß des künftigen Opfers, in welchem Gott allein die Erlösung zusagt, in den Herzen der Menschen erweckt, der Glaube bestätigt und seine Früchte denen, die da glaubten und in die

stiam se appendit, sed omnes omnium seculorum aetates complectens, omnium hominum, qui ab origine mundi fuerunt et in finem usque seculi nascituri sunt, delendis peccatis suffecit.

Vere enim erat Deus in Christo (2. Cor. 5.), mundum sibi reconcilians, et: ecce, agnus Dei (Joh. 1.), qui tollit peccata mundi, et: ipse est propitiatio (1. Joh. 2.) pro peccatis nostris et non pro nostris tantum, sed pro totius mundi. Mundus autem non unius temporis, sed omnium aetatum homines comprehendit. Hinc in Apocalypsi (Apoc. 13.) Christus agnus dicitur ab origine mundi occisus, quoniam sanguis ejus omnium aetatum jam inde ab initio mundi delicta emundavit.

De hac oblatione (Hebr. 10.), quae ad totius generis humani reconciliationem una sufficit, Paulus ait: unica oblatione consummavit in aeternum sanctificatos; et (Col. 1.): quia in ipso complacuit omnem plenitudinem inhabitare et per eum reconciliare omnia in ipsum pacificans per sanguinem crucis, sive quae in terris, sive quae in coelis sunt. Et (Eph. 1.): placuit instaurari omnia in Christo quae in coelis et quae in terra sunt, in ipso. Et in Esaia (Esai. 63.): torcular, inquit, calcavi solus, et (Jes. 53.): cujus livore sanati sumus.

Ut vero hujus tam efficacis oblationis, quae omnium hominum salutem plenissime, sufficientissime et perfectissime meruit, omnes homines participes fierent, et ejus fructum in se transferrent, Deus ab initio mundi sub lege naturae divina inspiratione in animis hominum sacrificandi ritum excitavit et mox data lege diversa sacrificia monstravit, quorum omnium hic usus erat, non, ut homines Deo reconciliarent et salutem ipsa mererentur, sed ut per haec externa sacrificia venturi sacrificii, in quo redemptionem omnium Deus promiserat, memoria in animis hominum subinde excitaretur, fides confirmaretur et fructus ejus credentibus et in virtute venturi sacrificii sperantibus applicaretur, et ut quoties

Kraft des künftigen Opfers hofften, zugeeignet würden, und so oft die Menschen dieses Opfer begingen, daß sie mit Danksagung gedächten der vielfältigen Wohlthaten, die sie täglich durch seine Güte empfingen, auch ihrer Seligkeit, die sie durch den versprochenen Versöhner empfahen sollten.

Derohalben hat Gott weder unter dem Gesetz der Natur, noch unter dem Gesetz Mosis kein Opfer für sich selbst gefallen, sintemal er oft bezeuget hat, daß er der Dinge, die man ihm opfere, nicht bedürfte. Wann mich hungert (sagt er Ps. 50.), so will ichs dir nicht sagen, dann der ganze Kraysz der Erden ist mein und alle seine Fülle. Meinst du, ich wolle Ochsenfleisch essen, und Bocksblut trinken? Aber soweit alle diese sichtige Opfer des unsichtigen und zukünftigen Opfers Christi Geheimniß und Bedeutungen waren und dann Jemand in dem Glauben des von Gott verheißenen Versühners geopfert und vollbracht diese äußerliche Opfer, darum, daß er damit anzeigte den Glauben in den zukünftigen Christum und brächte also an sich die Früchte dieses heilsamen Opfers, des er jetzt im Glauben geneußt und mit fester Hoffnung wartet und erzeigte auch damit Gott für solche Wohlthaten sein dankbar Gemüthe: wahrlich, diese Opfer waren Gott gefällig und auch heilsam dem, der sie opferte, nicht durch ihre eigne Kraft, sondern in Kraft des zukünftigen Opfers, welche sie durch den Glauben dem, der sie vollbracht, zueigneten.

Und auf daß man die Art der Opfer klar verstehe, so ist nur ein verdienstlich Opfer, welches kräftig ist, die Sünden der Menschen zu tilgen und hat die Menschen, so von Gott abgeschieden, auch seines Zorns und der Verdammniß schuldig waren, versühnet und dem ganzen menschlichen Geschlecht die ewige Seligkeit und Erlösung verdient, nemlich dies heilsame Opfer Christi, dardurch er, da er sich an dem Kreuze für die Sünde der Menschen zum Opfer dargeben, in Ewigkeit die Geheiligten vollkommen gemachet hat (Hebr. 10.).

Welches Verdienst nicht zunimmt, dann es ist vollkommen, es wird auch nicht geringert oder ausgeschöpft, dann es ist ewig. Daher auch die andern Opfer diesem Opfer nichts zusetzen und sie verdienen auch durch sich selbst nichts, sondern eignen zu den Gläubigen den Nutz dieses einigen Opfers und

ista sacrificia celebrarentur, homines cum aliorum beneficiorum Dei, quae continua ejus benignitate accipiebant, tum salutis suae per promissum reconciliatorem accipiendae gratis animis recordarentur.

Nullum itaque sive sub naturae sive sub Mosis lege sacrificium per se Deo placebat, quippe qui eis, quae offerebantur, se non indigere saepe protestatus est. Si esuriero, inquit (Ps. 47.), non dicam tibi, meus est enim orbis terrae et plenitudo ejus. Numquid manducabo carnes taurorum, aut sanguinem hircorum potabo? Sed quatenus haec visibilia sacrificia invisibilis et futuri sacrificii sacramenta erant, siquis ea in fide a Deo promissi reconciliatoris obtulisset, hoc agens his externis sacrificiis, ut fidem in venturum Christum ostenderet et salutaris istius sacrificii fructum, quem jam et fide conceperat et firma spe exspectabat, in se transferret et Deo pro tantis beneficiis animi sui gratitudinem declararet. Utique talia sacrificia et Deo grata et offerenti salutaria erant, nulla quidem sua propria, sed futuri sacrificii virtute, quam per fidem offerenti applicabant.

Et ut ratio sacrificiorum diserte intelligatur, unicum est sacrificium meritorium, cujus virtus delendis hominum peccatis, efficax, a Deo alienatos et irae ejus ac damnationi obnoxios reconciliavit et aeternam salutem et redemptionem toti hominum generi meruit, illa videlicet Christi victima salutaris (Hebr. 10.), qua pro delictis hominum in cruce se hostiam appendens, in aeternum consummavit sanctificatos.

Cujus meritum non accipit augmentum, quia perfectum est, nec diminuitur, aut exhauritur, quia aeternum est. Unde et reliqua omnia sacrificia nihil huic sacrificio superaddunt nihilque ipsa per se merentur, sed unicae hujus oblationis fructum credentibus appli-

dienen zu Erweckung und Erhaltung in den Herzen der Menschen, dieses einigen Opfers Gedächtniß und ihren Glauben zu bestätigen, auch Gott für alle seine Wohlthaten Dankbarkeit zu erzeigen.

Es seynd aber solche Opfer, dadurch man die Gnade an sich zeucht, etliche allen Gesetzen gemein und allen Menschen erlaubt, als da seynd das Opfer eines zerschlagenen Herzens und gedemüthigten Geistes, auch die Tödtung des Fleisches, von wegen gottseligs Lebens angenommen, das Opfer der Liffzen, des Gebets, der Danksagung und des Lobes und was dergleichen mehr seynd.

Es hat auch ein jeglich Gesetz etliche eigne Opfer gehabt und zu Verrichtung derselben etliche sondere Personen verordnet und die andern mit großen Drohen und Strafen (2. Reg. 13. 2. Paral. 26.), auf daß sie solche Opfer nicht vollbrächten, abgetrieben, dann kein Gesetz, wie auch keiner Heiden Religion ist ohne Opfer gewesen, sondern diese drei, das Gesetz, Priesterthum und Opfer seynd zusammengebunden (Hebr. 7.) und eins folget Noth halber dem andern nach.

Also haben die frommen Menschen, so unter dem Gesetz der Natur und von den Zusagungen Gottes unterwiesen waren, im Glauben ihre Opfer geopfert auf den zukünftigen Heiland, dann sie wußten, daß er kommen sollte, mit welchem Opfer sie anzeigen den Glauben und die Hoffnung auf das künftige Heil, auch ihre Dankbarkeit für solche Wohlthat und begehrten emsiglich, daß ihnen das Verdienst desselbigen Opfers, das sie künftig hoffeten, möchte zu Hülfe kommen. Diese Weise haben die Heiden aus heimlichen Eingeben, so in ihre Herzen gepflanzt, nachgefolgt und haben mit Opfern versühnen wollen nicht den rechten Gott, sondern den sie entweder meinten, er wäre Gott, oder den sie als für Gott erdichteten.

Da aber nun das Gesetz Mosis zu dem Gesetz der Natur kommen ist, hat er das nicht aufgehoben, sondern besser gemacht und etliche äußerliche Opfer eingesetzt, welche bedeuten sollen das zukünftige Opfer Christi und so oft die Juden diese Opfer vollbrachten, daß sie dabei mit Danksagung aller andrer Wohlthaten Gottes gedenken und damit auch die Kraft des zu-

cant et ad excitandam et retinendam in animis hominum hujus unicae oblationis memoriam et fidem confirmandam et pro omnibus Dei beneficiis declarandam gratitudinem serviunt.

Sunt autem hujusmodi applicatoria sacrificia quaedam omnibus legibus communia et promiscue omnibus hominibus permissa, qualia sunt sacrificium contribulati cordis et humiliati spiritus et ob colendam pietatem et susceptae carnis afflictiones, sacrificium labiorum, precum, gratiarum actionis et laudis et si qua sunt similia.

Quaedam vero semper fuerunt unius cujusque legis propria et certis hominum officiis alligata, a quorum oblatione alii magnis comminationibus et poenis arcebantur (1. Reg. 13. 2. Paral. 26.). Nec ulla lex, quemadmodum nec ulla gentium religio sacrificiis caruit. Haec enim tria colligata sunt et se invicem necessario consequuntur, lex, sacerdotium et sacrificium (Hebr. 7.).

Sic itaque sub lege naturae justi homines et de Dei promissionibus edocti in eum, quem futurum sciebant, salvatorem credentes, sacrificia offerebant, quorum oblatione futurae salutis fidem et spem et pro ea gratitudinem suam declarabant et ejus, quod futurum expectabant, salutaris sacrificii meritis adjuvari ambiebant. Hunc morem ceteri gentes, occulta inspiratione animis eorum insita imitantes, non quidem verum Deum, sed quem Deum aut putabant, aut fingebant, sacrificiis placare voluerunt.

Lex vero per Mosen data, ad legem naturae accedens, non ut eam tolleret, sed ut meliorem redderet, oblationes externas instituit, quae et praefigurarent futurum Christi sacrificium et quoties eas celebrarent Judaei, cum aliorum beneficiorum Dei gratias animis recordarentur, tum illius venturi sacrificii vir-

künftigen Opfers durch Glauben, Hoffen und Beten an sich ziehen sollten.

Christus aber, der nicht kommen ist, das Gesetz, soviel die Natur und die Sitten belangt, aufzulösen (Matth. 5.), sondern vielmehr zu erfüllen, da er sein neues Gesetz (dann er hievon durch Jeremiam Verheißung gethan, Jerem. 31.) in die Welt eingeführet, damit er solch sein Gesetz allein dies Orts wider den gemeinen Gebrauch der vorgehenden Gesetze nicht mangelhaftig oder unvollkommen bleiben ließe, so hat er's mit einem sonderlichen Opfer, desgleichen auch mit einem Priesterthum begabt. Dann es war Noth nach des Apostels Meinung (Hebr. 7.), dieweil ein neues Gesetz kam, daß auch ein neues Opfer (Hebr. 5.) diesem Gesetz nachfolgen solle und daß man Priester als Diener dieses Opfers annehmen müßte.

In welchem Orte des Gesetzes, das wahrlich gut, heilig und gottselig ist, hat unser Herr Jesus Christus, auf daß er seiner Kirchen nichts mangeln ließe, im letzten Abendmahl, da er seinem Vater gedankt, das Sacrament seines Leibes und Blutes eingesetzt und alsbald zweyerley Brauch desselben befohlen, nemlich, daß es von den Gläubigen als eine selige Nahrung ihrer Seelen genommen würde. Nehmet hin, sagt er (Matth. 26.) und esset. Und daß es auch zu seines Leidens Gedächtniß geopfert würde, welches Opfers Amt er den Aposteln, als des neuen Gesetzes Priestern, befohlen hat. Das thut, sagt er (Luc. 22.) zu meinem Gedächtniß.

Gleichwie nun vor der Zukunft Christi Gott den Vätern etliche gewisse Opfer gegeben hat, dardurch sie das Gedächtniß des großen Opfers, das sie zukünftig erwarten, in ihren Herzen erweckten, den Glauben bestätigten, und zueigneten ihnen desselben Nutz durch den Glauben und Beten, auch mit dankbarem Gemüth der Wohlthaten Gottes gedächten, also hat Christus seiner Kirchen ein neues und heilsames Opfer seines Leibes und Blutes unter Gestalt Brots und Weins befohlen, dardurch wir ohn' Unterlaß das Gedächtniß seines Leibes und Blutes, das für uns vergossen ist, in unserm Herzen verneueten (Hebr. 10.) und den Nutz des blutigen Opfers, in welchem er die Geheiligten in Ewigkeit vollkommen gemacht hat, an uns brächten, dann das heißt, solches thun zu seinem Gedächt-

tutem in se credendo et sperando et orando transferrent.

Christus autem, qui non venerat legem solvere (Matth. 5.), quatenus vel naturalis, vel moralis erat, sed etiam potius adimplere, cum novam legem suam, de qua jam ante per Hieremiam (Jerem. 31.) promiserat, in mundum inducere, ne eam solam in hac parte contra praecedentium legum communem morem mancam aut imperfectiorem relinqueret, peculiari sacrificio pariter et sacerdotio eam instruxit, siquidem necesse fuit juxta Apostoli sententiam, succedente nova lege, etiam sacrificium huic legi peculiare consequi (Hebr. 7.) et sacerdotis velut hujus sacrificii ministros assumi (Hebr.5.).

In qua legis parte sane bona, sancta et pia, idem Dominus noster Jesus Christus, ne ecclesiae suae deesset, in ultima coena (Matth. 26. Luc. 22.), cum gratias egisset Deo, sacramentum corporis et sanguinis sui instituit, duplicem ejus usum statim commendans, ut a fidelibus velut animae salutare alimentum sumeretur. Accipite, inquit, et comedite. Et ut in memoriam passionis suae offerretur, cujus oblationis ministerium Apostolis, velut novae legis sacerdotibus, contradens, hoc, inquit, facite in mei commemorationem.

Quemadmodum igitur ante Christi adventum Deus patribus certa quaedam sacrificia tradidit, quibus magni istius sacrificii, quod futurum ipsi expectabant, memoriam in animis suis excitarent, fidem stabilirent et fructum ejus credendo et orando sibi applicarent et per eorum oblationem beneficiorum Dei gratis animis recordarentur; sic Christus ecclesiae suae mundam et salutarem corporis et sanguinis sui oblationem sub speciebus panis et vini commendavit, qua corporis ejus in cruce pro nobis appensi et sanguinis effusi memoriam subinde in animis nostris renovaremus et fructum istius oblationis (Hebr. 10.) cruentae, qua in aeternum consummavit sanctificatos, in nos transferremus. Hoc est

niß, nämlich mit dankbarem Herzen betrachten den Tod des Herrn und durch das Gedächtniß und Verdienst seines Leidens den Vater bitten, daß er uns gnädig sey.

Das ist das reine und heilsame Opfer, ein Wiedergedächtniß des einigen Opfers, dadurch allen Menschen Heil erworben ist und bedeutet nicht allein, sondern begreift auch wahrhaftig die Wahrheit deren Dingen, so durch die Opferung mancherley Opfer etwa bedeutet worden seyn und nehmlich ist's eben die Hostia des Leibes und Blutes Christi (Chrysost.), die am Kreuz geopfert ist und keine andere, auch dasselbige Lamm und kein anderes und beider Orten ein Christus, der aber dazumal blutiger und leidender Weise geopfert worden ist, durch welches Opfer er allen Gläubigen die Vergebung der Sünden und die Erlösung genugsam erlangt hat. Aber nun opfern wir denselben unter einem Geheimniß auch unblutiger und unleydender Weise, nicht daß wir dardurch Vergebung der Sünden und das Heil unsrer Seele nur allererst verdienten, sondern daß wir das Gedächtniß des Leidens Christi betrachten und zu Gemüth führen, Gott danken für das Heil, das uns am Kreuz erworben ist und alda uns zueignen die verdiente Vergebung der Sünden und die Erlösung durch Glauben und herzliche Andacht.

Dieses heilsame Opfer hat Malachias im Geiste gesehen (Maleach. 1.), da er spricht: ich habe keinen Gefallen an euch, sagt der Herr Zebaoth, und will keine Gabe annehmen von euren Händen, dann von Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist groß mein Name unter den Heyden und an allen Orten wird geheiliget und geopfert meinem Namen ein reines Opfer. Welche Prophecey kann nicht von den geistlichen Opfern allein verstanden werden, welche keines Gesetzes eigen, sondern allezeit allen Menschen gemein gewesen und seynd mit den alten Opfern allwegen vermischt blieben; aber es wird genugsam erwiesen aus des Propheten Worten, daß er redet von dem Opfer, welches nach Aufhebung der alten Opfer an ihre Statt folgen und kommen sollte, derhalben dann diese Worte recht verstanden werden von dem allerheiligsten Opfer Christi, gleichwohl nicht von dem, da er sich am Kreuz für die Sünde des mensch-

enim facere in memoriam ejus, id est, gratis animis commemorare mortem Domini et per memoriam et meritum passionis ejus deprecari patrem, ut nobis reconcilietur.

Haec est munda et salutaris oblatio illius unici sacrificii, quo omnium salus comparata est, rememorativa non solum significans, sed re ipsa in se comprehendens veritatem illarum rerum, quas diversorum sacrificiorum oblationes olim praesignabant. Eadem nimirum corporis et sanguinis Christi hostia, quae in cruce est oblata (Chrysost.), non alia, idem agnus, non alius, et unus utrobique Christus, sed tunc cruento et passibili modo oblatus est, qua oblatione omnibus credentibus remissionem peccatorum et redemptionem sufficienter impetravit. Nunc vero eundem sub mysterio et modo incruento et impassibili offerimus, non, ut peccatorum remissionem et animarum nostrarum salutem jam primum promereamur, sed ut passionis Dominicae memoriam recolentes, Deo gratias agamus pro salute nobis in cruce impetrata et ibi promeritam peccatorum remissionem et redemptionem fide et devotione nobis applicemus et approbriemus.

Hanc tam salutarem victimam in spiritu praevidit Malachias, cum ait (Mal. 1.):. non est mihi voluntas in vobis, dicit Dominus exercituum, et munus non suscipiam de manu vestra; ab ortu enim solis usque ad occasum magnum est nomen meum in gentibus et in omni loco sacrificatur et offertur nomini meo oblatio munda. Quod vaticinium de solis spiritualibus sacrificiis accipi non potest, quae nullius legis propria, sed omnibus temporibus et hominibus communia existunt et cum sacrificiis veterum semper commixta duraverunt; at ipsa verborum serie satis convincitur, prophetam loqui de sacrificio, quod sublatis veteribus sacrificiis in locum eorum erat successurum. Unde recte haec verba de sacratissimo Christi sacrificio accipiuntur, non illo quidem, quo se in cruce pro peccatis generis humani

lichen Geschlechts geopfert hat (dann das ist nicht unter den Heyden, noch an allen Orten, sondern allein in Judäa vollendet worden), sondern von dem Opfer, das die Kirche aus den Heyden versammlet, durch den Umkreyß der ganzen Welt opfert zum Gedächtniß des Todes des Herrn und seine Kraft in die Gläubigen auszugießen und dieses Spruchs klarer Verstand wird durch der alten Väter Zeugniß bestätiget.

Dann Irenäus spricht (contr. haeres. lib. 4. c. 32): er hat das Brot, so von Natur war, genommen und hat gedankt, sprechend: das ist mein Leib. Desgleichen auch den Kelch, welcher ist nach der Creatur, welche bei uns ist und hat bekennet, es sey sein Blut und hat gelehret des neuen Testaments ein neu Opfer, welches die Kirchen von den Aposteln empfangen und opfert es Gott in der ganzen weiten Welt, von welchem Malachias aus den zwölf Propheten also hat geweissaget: Vom Aufgang bis zum Niedergang wird mein Name gepreiset unter den Heyden und wird ein Rauchopfer geopfert meinem Namen und ein rein Opfer.

Augustinus sagt (contr. advers. leg. lib. 1. c. 20.): es wissen's, die es lesen, was Melchisedech herfür getragen hat, da er Abraham segnet und so sie des theilhaftig seyn, so sehen sie, daß jetzt ein solch' Opfer Gott durch die ganze Welt geopfert wird, daher ein anderer Prophet sagt zu dem Israel nach dem Fleisch: ich habe keinen Gefallen an euch 2c.

Ambrosius zeuget also von diesem Opfer des neuen Gesetzes: zuvor ward ein Lamm geopfert oder ein Kalb, jetzt wird Christus geopfert, als nehme er sein Leiden wieder an sich und opferte sich selbst als ein Priester.

Chrysostomus: opfern wir nicht alle Tage? Ja wir opfern, aber wir thun es zum Gedächtniß seines Todes und dies ist ein einiges Opfer, nicht viel. Wie ist es aber ein einiges Opfer und nicht viel? Darum, daß dieses Opfer einmal geopfert, ist es in das Heiligthum der Heiligen geopfert worden und dies unser Opfer ist ein Exempel des Kreuz-Opfers und dasselbige unser Opfer opfern wir täglich und nicht heut ein anderes Lamm, morgen auch ein anderes, sondern allwegen das einige Lamm.

obtulit (illud enim nec inter gentes, nec in omni loco, sed in Judaea consummatum est), sed quod ex gentibus congregata ecclesia per totum terrarum orbem offert ad recordationem mortis Domini et ad virtutem ejus in credentes transfundendam. Atque hic loci illius intellectus luculentis patrum testimoniis roboratur.

Irenaeus libro quarto contra haereses cap. 32.: eum, qui natura panis est, accepit et gratias egit, dicens: hoc est corpus meum, et calicem similiter, qui est ex ea creatura, quae est secundum nos, suum sanguinem confessus est et novi Testamenti novam docuit oblationem, quam ecclesia ab Apostolis accipiens in universo mundo offert Deo, de quo in duodecim prophetis Malachias praesignavit: ab ortu solis usque ad occasum nomen meum glorificatur inter gentes et in omni loco incensum offertur nomini meo et sacrificium purum.

Augustinus (contr. advers. leg. lib. 1. c. 20.): noverunt, inquit, qui legunt, quid protulerit Melchisedech, quando benedixit Abraham: etsi jam sunt participes ejus, vident tale sacrificium nunc offerri Deo toto orbe terrarum. Unde alius propheta dicit: ad eum, qui secundum carnem est Israel, non est mihi voluntas in vobis, etc.

Ambrosius de hoc novae legis sacrificio testatur: ante agnus offerebatur, offerebatur vitulus, nunc Christus offertur, quasi recipiens passionem et offert se ipsum, quasi sacerdos.

Chrysostomus: nonne per singulos dies offerimus? Offerimus quidem, sed recordationem facientes mortis ejus et una haec est hostia, non multae. Quomodo una est et non multae? Et quia semel oblata est illa, oblata est in sancta sanctorum. Hoc autem sacrificium exemplum est illius, id ipsum semel offerimus nec nunc quidem alium agnum, crastina alium, sed semper id ipsum.

Athanasius sagt: Christi Priesterthum ist ewig, dann alle Tage durch die Diener Gottes ein Opfer geopfert wird, bei welchem Christus der Priester und das Opfer ist.

Daß aber Christus dies Opfer, welches er seiner Kirchen zu thun befohlen hat, zum Gedächtniß seines Todes selbst geübt und sich selbst in dem Abendmahl unter der Gestalt Brots und Weins dem Vater geopfert habe, das beweisen große Zeugen, unter welchen ist David, der genugsam anzeiget, daß er Christum einen Priester heißt nach der Ordnung Melchisedech, daß Christus durch das Opfer Brots und Weins die Figur, welche in Melchisedech vorgegangen (Gen. 14.), erfüllet habe. Davon der heilige Märtyrer Cyprianus (lib. 2. epist. 3.) schreibt also: welche Ordnung gewißlich von dem Opfer kommt und daher fleußt, daß Melchisedech war der höchste Priester Gottes und daß er Brot und Wein geopfert und Abraham gebenedeyet hat. Dann welcher ist mehr ein Priester des höchsten Gottes, als unser Herr Christus Jesus, der Gott dem Vater ein Opfer geopfert und eben das, so Melchisedech geopfert hat, das ist Brot und Wein, nemlich seinen Leib und sein Blut. Und bald darnach sagt er also: wie im ersten Buch Mosis geschrieben ist, auf daß der Segen des Priesters Melchisedech an dem Abraham recht möchte geübt werden, so geht zuvor die Gebildniß des Opfers, nemlich im Brot und Wein verordnet, welches der Herr Christus erfüllet und aufgerichtet und hat Brot und Kelch mit Wein vermischt, geopfert und dieweil er ist die Vollkommenheit, hat er erfüllet die Wahrheit der zuvor bedeuteten Bildniß oder Figur.

Arnobius redet von Christo: also ist er durch die Geheimniß Brots und Weins ein Priester worden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech, welcher allein unter den Priestern Brot und Wein geopfert hat, da Abraham mit Siege wieder heimkehret von der Schlacht (Gen. 14.).

Damascenus sagt: Mit Brot und Wein hat Melchisedech Abraham von der Schlacht der Fremdlingen empfangen, der da war ein Priester Gottes des Allerhöchsten. Und dieser Tisch hat den geistlichen Tisch präfigurirt, gleichwie der Priester gänzlich die präfigurirten Bildniß des wahren Priesters Christi getragen und bedeutet hat, dann er spricht (Ps. 109.):

Athanasius: internum, inquit, Christi est sacerdotium, quia quotidie offertur per ministros Dei oblatio, Christum et pontificem habens et sacrificium.

Hanc vero oblationem, quam ecclesiae in recordationem mortis suae faciendam Christus commendavit, prius ipsum in coena exercuisse et patri se ipsum sub speciebus panis et vini obtulisse, magni testes comprobant, inter quos David Christum appellans sacerdotem secundum ordinem Melchisedech, satis ostendit, (Gen. 14.) Christum sacrificio panis et vini figuram, quae in Melchisedech sacerdote praecesserat, adimplesse. De qua re St. martyr Cyprianus (lib. 2. ep. 3.): qui ordo utique est de illo sacrificio veniens et inde descendens, quod Melchisedech sacerdos Dei summi fuit, quod panem et vinum obtulit, quod Abraham benedixit. Nam quis magis sacerdos Dei summi, quam Dominus noster Jesus Christus, qui sacrificium Deo patri obtulit et obtulit hoc idem, quod Melchisedech obtulerat, i. e. panem et vinum, scilicet corpus et sanguinem. Et mox: ut in Genesi per Melchisedech sacerdotem benedictio circa Abraham posset rite celebrari, praecedit ante imago sacrificii in pane et vino scilicet constituta, quam rem perficiens et adimplens Dominus, panem et calicem mixtum vino obtulit et qui est plenitudo, veritatem praefiguratae imaginis adimplevit.

Arnobius: hic, inquit (de Christo loquens), qui per mysterium panis et vini sacerdos factus est in aeternum secundum ordinem Melchisedech, qui panem et vinum solus obtulit in sacerdotibus, dum Abraham victor reverteretur de proelio.

Damascenus: pane et vino suscepit Melchisedech Abraham ex caede aliegenarum, qui erat sacerdos Dei altissimi, illa mensa hanc mysticam praefiguravit mensam, velut et sacerdos ille Christi veri sacerdotis praefiguratam prae se ferebat imaginem. Tu es, inquit, sacerdos secundum ordinem Melchisedech. Similia multa

Du bist der Priester nach der Ordnung Melchisedech. Dieser Zeugniß und dergleichen viel findet man in *Hieronymo* ad Evagrium, bei *Augustino* de doctrina christiana lib. 4. cap. 21., bei *Ambrosio* de sacramentis lib. 4., bei *Chrysostomo* und *Theophylacto*.

Aus diesen Zeugnissen der heiligen Schrift und der heiligen Väter erkennet die allgemeine christliche Kirche zweierley Opfer, die in der Substanz eins seynd, aber in der Weise zu opfern ganz unterschiedlich. Das eine am Kreuz ein Blutopfer, das andre im Abendmahl unter der Gestalt Brots und Weins, in welchem er, Christus, als der rechte Priester nach der Ordnung Melchisedech seinen Leib und Blut dem Vater geopfert und hat damit aufgericht ein ewigs Opfer des neuen Testaments, welches er auch den Aposteln und ihren Nachfolgern, daß sie es zu seinem Gedächtniß bis ans Ende der Welt thun sollen, befohlen hat.

Und gleichwie die Weise diese beide Opfer zu opfern unterschiedlich, also ist auch der Gebrauch unterschieden, dann durch sein Blutopfer hat Christus vom Vater die Versöhnung der ganzen Welt und die Vergebung der Sünden und eine vollkommene Erlösung aller Dinge erlangt.

Das andere Opfer aber ist zum Gedächtniß des Blutopfers eingesetzt und der Kirchen befohlen, daß wir dardurch Christum ohne Blut und ohne Leiden dem Vater fürstellen, nicht daß wir damit Vergebung der Sünden und die Erlösung von neuen verdienen, sondern daß wir sie, wie sie am Kreuz verdient ist, durch den Glauben und Andacht uns zu Gute und Nutz machen und folgen hierinnen dem Befehl Christi, der uns befohlen und geheißen hat, daß wir das thun zu seinem Gedächtniß, das ist, daß wir durch das Gedächtniß und Verdienst seines Leidens den Vater um unsrer Versöhnung und Vergebung der Sünden, um unsrer Seelen Heil, auch um Erhaltung unsrer Leibe, Güter und alle Wohlfahrt anrufen und bitten sollen.

Bis hieher ist bewiesen, aus was Grund und Zeugniß das Opfer des Altars fest bestehe. Nun soll auch ein wenig von seinem Gebrauch vermeldet werden.

In der Haltung dieses Opfers des Altars werden mit ein-

testimonia inveniuntur apud Hieronymum ad Evagrium, Augustinum de doctrina christiana, libro quarto, cap. XXI., Ambrosium de sacramentis, libro quarto, Chrysostomum, Theophylactum.

Secundum haec sacrae scripturae et sanctorum patrum testimonia catholica ecclesia duo Christi sacrificia agnoscit, eadem secundum substantiam, sed secundum rationem et ritum offerendi multum diversa. Unum in cruce cruentum, alterum, quo in coena sub panis et vini specie corpus et sanguinem suum ipse sacerdos juxta ordinem Melchisedech patri obtulit, perpetuum condens novae legis sacrificium, quod Apostolis suis ac successoribus ipsorum, ut ad finem usque seculi in memoriam ipsius facerent, commendavit.

Horum ut modus offerendi diversus, sic et usus discretus est. Cruento suo sacrificio Christus totius mundi reconciliationem et propitiationem pro peccatis et plenam omnium redemptionem impetravit.

Alterum vero sacrificium ad recordationem cruenti sacrificii institutum et ecclesiae commendatum est, quo Christum impassibili et incruento modo sistimus patri, non ut remissionem peccatorum et redemptionem de novo mereamur, sed ut in cruce meritam fide et devotione nobis applicemus, Christi jussionem sequentes, qua jussit, ut hoc in memoriam sui faceremus, id est, ut per memoriam et meritum passionis suae patrem pro reconciliatione nostri et peccatorum remissione et animarum nostrarum salute proque corporum ac rerum nostrarum incolumitate deprecaremur.

Hactenus ostensum est, quibus rationibus et testimoniis sacrificium altaris subnixum subsistat, nunc de ritu ejus pauca subjiciantur.

In celebratione sacrificii altaris nunc laudes Dei,

ander eingemenget das Lob Gottes, des gläubigen Volks Gebete und Danksagung, auch die Lectiones der heiligen Schrift. Darum wird es auch recht genannt ein Opfer des Lobs, der Danksagung und des Gebets. Und mit diesem Gebrauch erweiset die allgemeine Kirchen das Exempel Christi, welcher im Opfer des Abendmahls viel Gebet zu seinem Vater gethan hat für die Erhaltung der Kirche (Joh. 17.), die er auf der Erden verlassen würde. Und hat endlich mit diesem Lobgesang und Danksagung die Geheimniß des Abendmahls gänzlich beschlossen.

Indem so hält die Kirche in Vollbringung dieses Opfers des Altars nach Anzeigung des heil. Augustini (Epist. 59. ad Paulinum) mit großem Fleiß und ganz vollkommentlich die ernstliche Vermahnung Pauli (1. Tim. 2.), darinnen er vor allen Dingen haben will, daß man Flehen, Gebet, Fürbitte und Danksagung thun solle für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir still und geruhiglich leben mögen in aller Gottseligkeit und züchtigem Wandel. Und vollbringt also die Kirche viel Flehens vor und ehe man das, so auf des Herrn Tisch ist, anhebt zu benedeyen. Sie bittet auch, wann man's benedeyet und heiliget. Sie thut auch Fürbittungen, wenn das Volk gesegnet und der Barmherzigkeit Gottes in seine Gewalt befohlen wird.

Und wann das alles geschehen und gehandelt und das Sacrament empfangen ist, so wird es alles mit Danksagung beschlossen. Besiehe Augustinum in obbemeldter Epistel, da wirst du die Weise dieses Opfers des Altars, wie es jetzt in der Kirchen gehalten wird, klärlich also finden.

Ueber das alles, so findet man, daß alle Christen-Leute aller Zeit diese Weise angenommen und bestätigt haben, die einhelliger Meinung alle bezeugen, daß man in der Haltung dieses Opfers Gebet und Danksagung gehalten und die Hostiam mit herrlichen Gebeten gebenedeyet habe, davon du lesen magst Chrysostomum über Matth. homil. 83. Im Buch vom Amt der Priester lib. 30. Basilium Magnum vom heiligen Geist cap. 27. Theophylact. cap. 14. Marci, Gregorium epist. 63. an Johannem, Bischof zu Syracusa, Ambrosium von Sacramenten lib. 4. cap. 5., der auch den

nunc fidelis populi preces, nunc gratiarum actiones, nunc scripturarum lectiones subinde admiscentur. Unde et laudis gratiarum actionis et precum sacrificium recte nuncupatur, quo ritu catholica ecclesia Christi exemplum refert, qui in coenae sacrificio pro incolumitate ecclesiae, quam in terris relicturus erat, multas preces ad patrem fudit (Joh. 17. Matth. 26.) et tandem hymnis et gratiarum actione coenam mysticam consummavit. Sed et hanc Pauli tam seriam commonitionem (1. Tim. 2.), qua in primis fieri voluit obsecrationes, orationes, postulationes, gratiarum actiones pro omnibus hominibus, pro regibus et omnibus, si in sublimitate constituti sunt, ut quietam et tranquillam vitam agamus in omni pietate et castitate. Ecclesia in celebratione sacrificii altaris juxta Augustini sententiam plane et examussatim observat, dum obsecrationes facit, antequam illud, quod est Domini mensa, incipiat benedici. Orationes vero, cum benedicitur et sanctificatur, postulationes autem seu interpellationes, cum populus benedicitur et misericordissimae potestati commendatur. Quibus peractis et participato sacramento gratiarum actio cuncta concludit. Vide Augustinum epistola 59. ad Paulinum, ubi ritum celebrandi sacrificii altaris, qualem hodie observat ecclesia, perspicue agnosces.

Sed et apud alios omnium aetatum viros catholicos hunc ritum receptum et confirmatum videre licet, qui admixtas in celebratione hujus sacrificii preces et gratiarum actiones et ipsam hostiam, solenni prece consecrari solitam, magno consensu meminerunt. De qua re Chrystostomus in Matthaeum, homil. 83., de sacerdotio lib. 3. Basilius Magnus de spiritu sancto cap. 27. Theophyl. in cap. 14. Marci, Gregorius epist. 63. ad Joannem episcopum Syracusanum, Ambros. de sacram. lib. 4. cap. 5., qui et hunc canonem, quo nunc utitur

Canonem, des sich jetzt die Kirche gebraucht, fast von Wort zu Wort hin und wieder in seinen Büchern, die er geschrieben hat, erzählt und meldet.

## XXIII.

## Von dem Gedächtniß der Heiligen im Opfer der Messe und von ihrer Fürbitte, so darin begehrt wird, auch kürzlich von Anrufung der Heiligen[23]).

Dieweil wir dann in diesem Opfer der Messe der unermeßlichen Wohlthat Christi gedenken, darin er sich selbst für seinen ganzen geistlichen Leib, das ist, für aller Gläubigen Heil und Gedeihen zum Opfer gemacht hat, also, daß daselbst nach des Herrn Exempel und der Apostel Ermahnung für das Gedeihen der ganzen Kirchen Gebet zu Gott ausgegossen und

23) *Conf. Aug.* XXI. *Apol.* IX. *Calvin:* non recitari tantum honoris causa nomina martyrum, atque ut pro eorum pietate gratias agamus Deo, mediatores jubent, sed ut eorum precibus etiam juvemur. Ego autem tali commemoratione, quasi profano inquinamento, pollui dico sacram Christi coenam. Ostendant mediatores, ubi nos doceat spiritus, ullius, vel prophetae, vel Apostoli, vel martyris patrocinium Deo opponere. Si ergo sanctorum intercessionem verbo Dei ingerimus, profana nostra oratio est. Stulte inferunt mediatores, redundare in filios patrum merita. Tota scriptura non alium mediatorem Deo proponere jubet, quam solum Christum; atque ita reperiemus, quisquis alios sibi patronos vel intercessores quaeritat, non esse hujus patrocinio contentum. Centies, si fieri queat, moriamur potius, quam ut nostro consensu in sacrosanctam Christi coenam irrumpat talis profanatio. *Osiander:* de eo non dubitatur, an sanctorum hominum constans fides et vitae pietas ad imitationem Christianis debeant proponi. Non dubitamus etiam, quin sancti homines in Christo quiescentes toti Ecclesiae Christi optima quaeque precentur et optent. Sed de eo controvertitur, an illi in specie nostras miserias norint, et an sint eam ob causam invocandi, ut pro nobis intercedant apud Deum, et, an ipsorum meritis nos apud Deum juvemur. Jes. 63. Tu pater noster es, et Abraham nescivit nos, et Israel ignoravit nos. Haec prophetae verba luculenter testantur, sanctos in altero seculo in specie non nosse,

ecclesia, pene secundum singula ejus verba passim in libris a se editis recenset.

## XXIII.

## De memoria sanctorum in altaris sacrificio fieri consueta et de eorum intercessione inibi expetita et obiter de sanctorum invocatione.

Cum igitur in hoc altaris sacrificio immensi istius beneficii memoriam recolamus, quo Christus semet ipsum pro totius corporis sui mystici, i. e. pro omnium credentium incolumitate et salute hostiam fecit ibique secundum Domini exemplum et Apostoli commonitionem pro totius ecclesiae incolumitate preces

quibus nos miseriis conflictemur, neque ullum scripturae testimonium extat, quo doceri possit, quod sancti in specie norint, quid nobiscum in his terris agatur. Neque ullum mandatum extat, quod sanctos in Domino quiescentes invocare debeamus, nec ulla promissio monstrari potest, quod talis sanctorum invocatio cuiquam prosit, nec exemplum sacrarum literarum ostendi potest, quod quisquam pius homo sanctos invocaverit et per invocationem illam sanitatem corporis aut animae salutem consequutus sit. — Certum est, nullum unquam sanctorum eam obedientiam, quam Deo debuit, perfecte praestitisse. Itaque Interimistici impie dicunt, quod sancti suis meritis salvati sint. Paulus Eph. 2. docet, nos ex sola Dei gratia salvari. Itaque neque sanctorum intercessionibus, neque ipsorum meritis niti possumus. Maccabaeorum liber extra canonem positus est, neque autoritatem habet, neque in eo libro scribitur, quod afferunt Interimistae. Iidem insulsissime allegant, quod patriarcha Jacob nepotes docuerit, ut ipsius nomen et Abrahami et Isaaci invocetur, cum Jacobus nihil aliud dicere voluerit, quam, istos duos nepotes inter sanctos posteros Abrahami etc. censendos, quamvis matre ethnica geniti essent. Interimistae, omnibus aliis probationibus destituti, sanctos *homines* pro Ecclesia intercedere, probant ex Zacharia, *angelum* pro civitatibus Judaeae intercessisse. Contenti simus intercessore Christo, Rom. 8.

für alle seine Wohlthaten Danksagung geschehen sollen, so sammelt die Kirche in ihr selbst alle ihre Glieder zusammen und gedenkt auch deren, welche von dieser Welt abgeschieden, bei dem Herrn leben und sonderlich fasset sie zusammen mit dankbarer Ehrwürdigkeit die gottgeliebten Heiligen, und danket Gott für sie, daß er sie, nachdem sie von Natur schwach gewesen, durch Kraft seiner Gnade also gestärkt hat, daß sie die Gebrechen des Fleisches überwunden und wider die Sünde, den Teufel und Tod nicht durch ihre, sondern durch Gottes Kraft, stark mit männlichem Fechten die Krone der Gerechtigkeit vor dem gerechten Richter erlangt haben. Wie alt aber diese Danksagung für die Heiligen und daß diese Gewohnheit durch die ganze Kirche ausgebreitet sey, das magst du lesen bei dem Dionysio Areopagita, Cypriano lib. 3. epist. 6. lib. 4. epist. 5. Augustin. de civit. Dei lib. 8. cap. 27. lib. 22. cap. 10. contra Faustum Manichaeum lib. 20. cap. 21.

Aber nicht allein ehren wir die Heiligen und danken Gott für sie, sondern wir begehren auch, daß wir durch ihre Fürbitte und Verdienst in allen Dingen durch den Schutz göttlicher Dingen mögen befestiget werden und wir glauben recht, daß sie als einer Gemeinschaft Bürger und eines Leibes Glieder auch mit einem Geist und Bande der Liebe mit uns verbunden seyn, auch unserer Seligkeit begehren und Mitleiden mit unserm Unfall haben und derohalben für alle unsre Noth bei dem gemeinen Gott Vater durch Jesum Christum, unsern allgemeinen Mittler, bitten, darzu sie dann das Recht der Gemeinschaft, damit sie uns verwandt seynd und auch das Gebot bewegt: bittet, sagt Jacobus (Jacob. 5.), für einander, daß ihr selig werdet. Es vermahnet und eingiebt ihnen auch solches die Liebe, die sie zu uns tragen und dieweil sie jetzt bei Gott sicher und von allen Schwachheiten und Gebrechen erledigt leben, mögen sie es ohne Verhinderung wohl thun; daß sie auch solchs im ewigen Leben thun, wissen wir aus gewissen Zeugniß der Schrift (2. Maccab. 15.), da Onias gesehen wird, daß er die Hände ausstreckt und bittet für das Volk und da gesehen wird ein andrer Mann in Alter und Ehren wunderbarlich, von dem gesagt wird: der ist ein Liebhaber der Brüder und des Volks Israel, der ist's, der viel betet für das Volk

ad Deum fundendae et pro omnibus ejus beneficiis gratiae agendae sint, ecclesia inter se omnia sua membra colligens, eorum etiam memoriam facit, qui, hac mortalitate exuti, apud Dominum vivunt et in primis grata veneratione Deo dilectos sanctos complectens pro his gratias Deo agit, qui eos, cum natura imbecilles essent, gratiae suae munere ita roboravit, ut vitia carnis superarent et contra peccatum, diabolum et mortem non sua, sed Dei virtute fortes, viriliter dimicando coronam justitiae a justo judice impetrarent. De hujus gratiarum actione pro sanctis antiquitate et consuetudine per totam ecclesiam divulgata vide apud Dionysium Areopagitam, Cyprianum lib. 3. epist. 6. lib. 4. epist. 5., Augustinum de civit. Dei lib. 8. cap. 27. lib. 22. cap. 10., contra Faustum Manichaeum lib. 20. cap. 21.

Nec solum veneramur sanctos et pro his gratias agimus, sed eorum precibus et meritis in omnibus divinae protectionis auxilio muniri postulamus, recte sentientes, eos velut ejusdem communionis cives et corporis ejusdem membra etiamnum uno spiritu et vinculo charitatis nobiscum colligatos salutem nostram appetere et malis nostris indolere ideoque pro necessitatibus nostris apud communem Deum patrem per Jesum Christum, communem omnium mediatorem, interpellare; quod ut faciant, ipsum jus communionis, qua nobis juncti sunt, simul et praeceptum eos adducit: orate, inquit Jacobus (Jacob. 5.), pro invicem, ut salvemini. Et charitas, qua erga nos afficiuntur, suadet et monet et ea qua apud Deum nunc pro se securi et ab infirmitatibus et defectibus immunes vivunt, facultas non prohibet, quodque eos in alia vita facere, apertis scripturae testimoniis cognovimus (2. Macc. 15.), ubi Onias conspicitur manus protendens et orans pro populo et alius vir, aetate et gloria mirabilis, de quo dicitur: hic est fratrum amator et populi Jsrael, hic est, qui multum orat pro populo et universa sancta civitate Hierusalem, Hieremias propheta. Et Zachar. 1.

und für die ganze Stadt Jerusalem, der Prophet Jeremias. Und an einem andern Ort betet der Engel für die Stadt Juda (Zachar. 1.) also: Herr Zebaoth, wie lange wilt du dich über Jerusalem und über die Stadt Juda nicht erbarmen, über die du zornig bist.

Also erfordern wir nun in diesem Glauben ebensowohl der verstorbenen Heiligen Gebet, die bei Gott leben, für uns, als deren, die mit uns noch im Fleisch leben und sprechen sie an mit ihrem Namen, daß sie für uns bitten und zweifeln nicht, daß der, welcher alle Dinge vermag, leichtlich kann zu wege bringen entweder durch den Dienst der Engel, oder durch eine andere Weise und Weg, der ihm gefällt, daß die Heiligen unser Bitten erfahren, welcher gleichwohl auch giebt und verleihet, daß sich die Engel freuen, wann sie erkennen im Himmel die Bekehrung des Sünders (Luc. 15.).

Soviel aber das Verdienst der Heiligen belanget, sagen wir nicht, daß die Verdienst der Heiligen gleich seynd den Verdiensten, die wir in Christo finden, der, als er sich selbst für uns dargeben und sein Blut für uns vergossen, hat er eine vollkommene Versöhnung der Welt mit Gott verdienet und erworben. Aber die Heiligen haben ihre Verdienste, dardurch sie selbst selig worden seynd und uns zu Hülfe kommen, aus dem Leiden Christi als dem Brunnen der Seligkeit und alles Verdienstes geschöpft. Dann wann wir die Schärfe göttlicher Gerechtigkeit ansehen wollen, so wären keinem Heiligen seine Werke, sie wären so tugenhaft, als sie immer möchten, genugsam gewesen zu seiner selbst Seligkeit, wie dann geschrieben steht (Ps. 141.): vor deinem Angesicht wird kein lebendiger Mensch gerechtfertigt; und das Wort Christi (Luc. 17.): wann ihr schon thut alles, was euch geboten ist, so sprechet, wir seynd unnütze Knechte; und dies Pauli (Röm. 8.): es seynd die Leiden dieser Zeit nicht würdig der zukünftigen Herrlichkeit, die in uns solle geoffenbaret werden. Aber aus Barmherzigkeit und Mildigkeit Gottes und aus der Gnade Christi seynd die Verdienst der Heiligen nicht allein ihnen zu ihrer Seligkeit fürständig, sondern auch uns zum Schutz und göttliche Gnade zu erlangen nützlich; dann Gott erfüllet in ihnen nach Barmherzigkeit, das er wahrhaftig hat zugesaget, da er spricht

angelus pro civitatibus Juda interpellat: Domine exercituum, usque quo non misereberis Hierusalem et urbium Juda, quibus iratus es?

Hac fide, sicut eorum, qui nobiscum in carne vivunt, ita et Sanctorum apud Deum viventium, preces pro nobis postulamus et ut pro nobis orent, eos nominatim appellamus, nec dubitamus, quin ei, qui potest omnia, facile sit efficere, sive per angelorum ministeria, sive alia sibi placita ratione et via, ut nostras petitiones sancti resciscant. Qui utique hoc praestat, ut angeli, peccatoris conversionem in coelis cognoscentes, gaudio exultent (Luc. 15.).

Merita vero sanctorum non talia esse asserimus, qualia in Christo invenimus, qui semet ipsum pro nobis impendens et sanguinem suum pro nobis fundens, plenam cum Deo reconciliationem mundo promeruit. Sancti vero merita sua, quibus et ipsi salvati sunt et nobis suffragantur, ex eodem omnis salutis et totius meriti fonte, Christi videlicet passione, hauserunt. Non enim si justitiae rigorem spectemus, cuiquam sanctorum operationes suae, quantumvis virtuosae, ad propriam salutem suffecissent, juxta illud (Ps. 141.): non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens; et illud Christi (Luc. 17.): si feceritis omnia, quae praecepta sunt nobis, dicite, quia servi inutiles sumus; et illud Pauli (Rom. 8.): non sunt condignae passiones hujus temporis ad futuram gloriam, quae revelabitur in nobis. Ex Dei autem misericordia et liberalitate et Christi gratia non solum ipsis ad salutem sanctorum merita conducunt, sed etiam nobis ad protectionem et gratiae divinae impetrationem prosunt, Deo in eis misericorditer complente, quod veraciter promisit (Exod. 20.) cum ait: ego sum Deus fortis zelotes, visitans iniquitates filiorum in tertiam et quartam generationem eorum, qui oderunt me, et faciens misericordiam in

(Exod. 20.): ich bin Gott der starke Eiferer, der da heimsuchet der Kinder Missethat in das dritte und vierte Geschlecht, deren, die mich hassen und beweise Barmherzigkeit in tausend denen, die mich lieben und halten meine Gebote (Gen. 26.). Also seynd Abraham des Verstorbenen Verdienst seinem Sohne Isaac zu Trost kommen (Gen. 26.) und da Jacob seine Nachkommen in der Religion unterwiesen (Gen. 48.), hat er sie gelehret, daß sie seinen und seiner Väter Namen über sich anrufen sollen, welches auch Moses mit vollem Vertrauen gethan hat, da er sagt (Exod. 32.): ich bitte, laß deinen Zorn ruhen und sey genädig der Bosheit deines Volks, gedenk' an Abraham, Isaak und Israel, deine Knechte (3. Reg. 12.), also um der Gnade willen Davidis (4. Reg. 19.) so ein Mann nach dem Willen des Herren war, haben alle seine Nachkommen der Gnaden Gottes ihnen zu gut oftmalen empfunden.

## XXIV.

## Von dem Gedächtniß der Verstorbenen in Christo[24]).

Unser Herr Jesus Christus, da er nach dem Willen seines Vaters ein seliges Opfer, die Menschen zu erlösen, sich

24) *Calvin:* Mentio mortuorum est vetustissima consuetudo, et quoniam magna est vis consuetudinis, ideo ejusmodi preces fateor Chrysostomo, Epiphanio, Augustino et similibus probatas fuisse, quod a majoribus traditae essent. Et si non existimo, multo ante eorum aetatem obrepsisse in usum, sed quod brevi tempore utcunque invaluerat, nimia facilitate sine ratione aut judicio secuti sunt. Quia Augustinum moderatoribus libuit citare testem, audiant, quantum ipse idem alibi in contrariam sententiam magis inclinet. Recepti sunt in pace, inquit (Hom. in Joann. 49.), sancti patriarchae etc.; requiem, quae continuo post mortem datur, si ea dignus est, tunc accipit quisque, cum moritur. Si una omnibus est requies, non minus pro quovis a grege fidelium supervacuum erit orare, quam pro Jesaia vel Paulo. Atqui hoc posterius fieri debere, Augustinus ubique negat. Superest igitur, ut quiete sua sinamus eos frui, nec Deo nomine in precibus non legitimis abutamur. Ex falso traditionis nomine fucum isti faciunt moderatores, cum in simili causa satis ostendant, quod volunt esse

millia his, qui diligunt me et custodiunt praecepta mea. Sic defuncti Abraham merita filio Isaac profecerunt (Gen. 26.) et Jacob in hac religione nepotes suos erudiens nomen suum et patrum suorum super ipsos invocari edocuit (Gen. 48.), quod et Moses plena fiducia fecit, quiescat, inquit, ira tua et esto placabilis super nequitia populi tui, recordare Abraham, Isaac et Israel, servorum tuorum (Exod. 32.). Sic propter gratiam, qua apud Deum valuit David, vir secundum cor Dei, tota ejus posteritas indulgentiam Dei in commodum suum persaepe sensit (3. Reg. 12. 4. Reg. 19. Esai. 37. Ezech. 14.).

## XXIV.

## De memoria defunctorum in Christo.

Dominus noster Jesus Christus, secundum voluntatem patris hostiam redimendis hominibus salutarem se

sacrosanctum, sibi pluma esse levius. Apostoli pro mortuis orare, nusquam praecipiunt. Liquebit, rem fuisse prophetis et Apostolis incognitam. Scriptura beatos pronunciat, qui sunt in Domino mortui et quod jam requiescant a laboribus suis. Si ita est, quid illis opitulari queant nostrae preces? Et tamen magnae in fratres crudelitatis et detestandae in Dominum temeritatis damnare non verentur Mediatores, si quis ab orationum nostrarum consortio mortuos excludat. Immane esset, inquiunt, mortuorum supprimi memoriam, ac si animae una cum corporibus interirent. Ergo quatuor annorum millibus ante Christi adventum et deinceps plus mille annis, quibus nondum erant notae vigiliae, nulla fuit de animae immortalitate fides. Nam certe omnes patriarchae, reges, Christus, Apostoli, martyres Epicurei erant, quia nullis vigiliis animas vindicarunt ab interitu. Quanta blasphemia! *Osiander:* Quod vivi pro vivis apud Deum precibus intercedere debeant, nemo negavit. Quod autem pro mortuis sit orandum, id vero nos constanter negamus, neque enim ullum in tota scriptura de

selbst ans Kreuz geheftet, hat er alle die, so dieses sein Opfer, das von Anfang der Welt zum Heil der Menschen verordnet worden, mit Glauben und Begierde vorhin gefaßt hatten, oder in künftigen Zeiten mit Glauben annehmen würden, als seine Glieder in sich selbst versammlet und gewollt, daß der Nutz seines Leidens an alle die zugleich, welche seines Leibes Glieder jemals worden seynd, komme, derohalben die Kirche, wann sie dieses gemeinen Opfers Gedächtniß wiederholet, alle ihre Glieder sammentlich zusammenrufen und keinen von diesem Opfer ausschließen solle, der nach des Herrn genädigen Willen der Nutzbarkeit dieses Opfers fähig ist. Darum wie die Kirche zuvor der Heiligen gedacht hat, also auch führet sie in das Gedächtniß der andern Christen bei dem Opfer des Altars, welche sie in wahren Glauben Christi von hinnen geschieden seyn gottseliglich glaubt, von denen sie doch nicht gewiß ist, ob sie genug gereinigt und ausgefegt von hinnen abgeschieden seynd, wiewohl sie ein ander Gedächtniß hält der Heiligen und ein anderes deren, die im Schlaf des Friedens ruhen. Der ersten also, daß wir nicht für sie bitten, sondern vielmehr, daß sie für uns bitten, daß wir in ihren Fußtapfen wandeln, der andern aber, daß wir den gemeinen Herrn für sie bitten, daß Gott allen denen, die in Christo schlafen (August. in Joann. tract. 84.), verleihen wollte den Ort der Erquickung, des Lichts und des Friedens durch Christum, unsern Herrn.

Und daß wir die, so vor uns in Zeichen des Glaubens hingangen seyn, von der Mitgenießung unsres Gebets nicht ausschließen, das erfordert von uns die Art der Gemeinschaft, welche wir mit allen Heiligen bekennen. Dann ob sie wohl ihrer Leibe halben von uns abgesondert seyn, so hangen sie doch gleichwohl an uns mit geistlicher Verbündniß und werden

ea re mandatum extat. Si enim quis in fide Christi ex hac vita migrat, is jam inter beatos est numerandus, nec nostris precibus opus habet, Act. 15., quia sanguis Jesu Christi mundat eum ab omni peccato, 1. Joh. 1. Neque scriptura quidquam de purgatorio docet. Sin aliquis absque fide in Christum e vita discedit, is damnatus est, Marc. 16. Joh. 3. Tali homini preces piorum nihil prosunt. Paulus argumenta consolationis ducit ex resurrectione mortuorum, 1. Thess. 4. nullo

ipsum in cruce affigens, utique omnes eos, qui hanc victimam suam salvandis hominibus jam inde ab origine mundi destinatam fide et voto praevenissent, vel in sequentibus temporibus fide eam amplexuri essent, intra se ipsum velut membra sua collegerat, volens passionis suae fructum ad omnes pariter, qui corporis ejus membra unquam effecti essent, pervenire; unde ecclesia communis hujus sacrificii memoriam recolens, omnia sua membra pariter advocare, nec quenquam eorum excludere debet, qui secundum Domini liberalem voluntatem utilitatis hujus sacrificii capax existit. Ideoque, quemadmodum prius sanctorum, ita postea etiam reliquorum christianorum memoriam circa sacrificium altaris inducit, quos in vera Christi fide decessisse pie credit, de quibus tamen satis certum esse nequit, verum satis emundati et purgati hinc emigraverint (August. in Joann. tract. 84.). Aliam tamen sanctorum et aliam aliorum in somno pacis quiescentium memoriam servat. Illorum quidem, non ut oremus pro eis, sed magis, ut orent ipsi pro nobis, ut vestigiis eorum inhaereamus, horum vero, ut communi Domino pro eis supplicemus, quatenus Deus omnibus in Christo quiescentibus locum refrigorii, lucis et pacis indulgere dignetur per Christum, Dominum nostrum.

Eos vero, qui nos in signo fidei praecesserunt, vel a commertio orationum nostrarum non secludamus, ipsa communionis, quam cum omnibus sanctis confitemur, ratio diserte exposcit, quippe qui etiam corporibus soluti, spiritualibus tamen nexibus nobiscum cohaerent et uno spiritu, velut ejusdem corporis membra nobis

autem verbo docet, quod mortui vivorum precibus possint juvari. Dionysii Areop. scripta sunt fictitia et supposititia; traditionis Apostolicae ne unum quidem vestigium monstrari potest, qua probetur, pro mortuis esse orandum. Quod autem quidam patres communem errorem secuti pro mortuis orandum esse docuerunt, nos illam opinionem relinquimus, et credimus, quod peccator, poenitentiam agens et in Christum credens, statim post mortem cum Christo sit in paradiso.

mit uns in einem Geist als eines Leibes Glieder verbunden und hangen an uns verknüpft durch das Band der Liebe und kann sie der natürliche Tod von der Gemeinschaft des geistlichen Leibes Christi nicht abschneiden, noch scheiden.

Und dieweil uns der Herr eine solche Weise zu beten fürgebildet hat, daß Niemand solle allein für seinen, sondern als ein Bürger der großen Gemeinschaft für aller Menschen Nutz beten und gebeut uns durch den Apostel (Jacob. 5.), daß wir für einander bitten sollen, daß wir selig werden, so wäre es eine große Grausamkeit wider seine Mitgenossen und ein erschrecklicher Frevel wider den Herrn, so Jemand, die in Christo verstorben seynd, von der Mitgenießung unsers Gebets ausschlösse, das doch die heilige Schrift nirgend gebeut und die Art der geistlichen Gemeinschaft, welche wir mit allen Heiligen bekennen, eigentlich verbeut.

So kann man mit großen und glaubwürdigen Gezeugnissen gnugsam beweisen, daß diese durch die ganze Kirche ausgebreitete Gewohnheit, daß man bei dem Opfer des Altars auch für die Verstorbenen Fürbitte halte, aus Angebung und Tradition der Apostel hergeflossen seye. Dionysius Areopagita im Buch Ecclesiasticae Hierarchiae schreibt also vom Gebete, das man für die Todten thun soll, ist der Brauch auf uns kommen von den himmlischen Fürsten, das ist von den Aposteln, da er dann die ganze Weise dieser Gebete ordentlich und klar ausgelegt. Dies Gebet (spricht er) bittet die göttliche Gütigkeit, daß sie wolle dem Verstorbenen die Sünden verzeihen, welche er aus menschlicher Schwachheit begangen hat und wolle ihn stellen ins Licht und an den Ort der Lebendigen.

Chrysostomus schreibt zum Volk zu Antiochia (ad populum Antiochenum homil. 69. in 1. Cor. homil. 41.), es ist nicht ohne Ursach (spricht er), daß diese Dinge von den Aposteln geordnet seynd, daß in den trefflichen Geheimnissen vollbracht werde das Gedächtniß der Verstorbenen, dann sie wissen, daß ihnen viel Nutz darvon erfolgen kann, dann wann das Volk steht mit ausgereckten Händen und wird das treffliche Opfer fürgehalten, wie sollten wir Gott nicht erbitten, wann wir für sie bitten?

adglutinantur et vinculo charitatis connexi adhaerent nobis, nec mors eos corporalis ex mystici corporis Christi compage praescindere, aut separare potest.

Cum itaque talem orandi formam nobis Dominus insinuaverit, ut nemo pro sua tantum, sed velut magnae communionis civis pro omnium utilitate rogare debeat et per Apostolum praecipiat (Jacob. 5.), nos pro invicem orare,. ut salvemur, magnae in consortes suos crudelitatis et contra Dominum detestandae temeritatis fuerit, si quis a commertio orationum nostrarum in Christo defunctos excluserit, quod eum facere nusquam scriptura praecipit et communionis spiritualis, quam cum sanctis omnibus profitemur, ratio diserte vetat.

Hanc autem consuetudinem per totam Christi ecclesiam divulgatam, qua circa altaris sacrificium memoria defunctorum adhibetur, ex apostolica traditione promanasse, magnis et fide dignis testimoniis abunde doceri potest. Dionysius Areopagita lib. Ecclesiast. Hierarch. cap. 7, de prece super defunctis facienda ex divinis ducibus, hoc est, Apostolis, traditio pervenit ad nos, ubi et totum harum precum ordinem et rationem luculenter explicat. Precatur, inquit, oratio illa divinam clementiam, ut cuncta dimittat per humanam infirmitatem admissa peccata defuncto eumque in luce statuat et regione vivorum, etc.

Chrysostomus ad populum Antiochenum homil. 69. in 1. Cor. hom. 41., non temere, inquit, ab Apostolis haec sancita fuerunt, ut in tremendis mysteriis defunctorum agatur commemoratio. Sciunt enim, illis inde multum contingere lucrum. Cum enim constiterit populus extensis manibus et tremendum proponatur sacrificium, quomodo Deum non exorabimus pro his deprecantes?

Damascenus im Sermon von denen, die im Glauben von hinnen abscheiden. Die Apostel (sagt er), die Jünger des Seligmachers, die den ganzen Krayß der Erden gewonnen haben mit Predigung des Wortes des Lebens, das sie mit ihren Augen gesehen, die haben geboten, daß man in den trefflichen und lebendigen Sacramenten derer gedenken soll, welche im Glauben entschlafen seynd, welches bisher festiglich und auch ohne Widersprache hält die apostolische und allgemeine Kirche Christi und Gottes von einem Ort der Welt bis zu dem andern, von derselben Zeit an bis auf diese Stunde und bis an's Ende der Welt.

Augustinus sagt (Enchirid. cap. 110. in q. 2. ad Dul.), man solle nicht leugnen, daß der Verstorbnen Seelen durch die Gottseligkeit der Lebendigen erleuchtet werden, wann für sie das Opfer des Mittlers geopfert wird, oder geschehen Almosen für sie, dann sie haben's hie auf Erden verdient, daß ihnen dies zu Nutz kommen soll.

Siehe desgleichen bei *Epiphanio* lib. 3. contr. haeres. *Tertullian.* ad uxorem et de corona militis, *Ambrosium* in oratione pro imperatore Theodosio et de excessu fratris. Item lib. 2. epist. ad Faustinum, *Cyprianum* lib. 1. ep. 9., *Bernhardum* in cantica sermone 166.

Nach diesem Gedächtniß der Todten und wann nun die Kirche wiederum das gemeine Heil der Lebendigen dem gnädigen Gott befohlen hat, so werden die andren Gebete zu würdiger Bereitung die allerheiligste Eucharistien zu empfahen gezogen, welcher Theil der Meß fürnehmlich denjenigen dienet, so gegenwärtig seynd und die allerheiligste Eucharistien entweder sacramentlich, oder auf das wenigste geistlich nießen und nicht in gemein. Dann wie keiner für den andern getauft werden mag, also kann auch keiner für einen andern das Sacrament nützlich empfahen. Wann nun das Sacrament ausgetheilt und alle Dinge, wie sich's gebührt, gehandelt worden seynd, so beschleußt es alles (wie Augustinus sagt) die Danksagung.

Damascenus in sermone de iis, qui in fide hinc migraverunt. Apostoli, inquit, discipuli salvatoris, qui totius mundi circulum coepere praedicando, verbum vitae, quod suis oculis viderant in tremendis vitalibusque sacramentis memoriam eorum, qui fideliter obdormierunt, habendum edixerunt, quod adhuc firmiter atque adeo sine contradictione observat apostolica et catholica ecclesia Christi et Dei a finibus usque ad fines terrae, ab eo tempore usque in praesens et in finem mundi usque.

Augustinus (Enchirid. cap. 110. in q. 2. ad Dul.), neque negandum est, defunctorum animas pietate suorum viventium revelari, cum pro illis sacrificium mediatoris offertur, vel eleemosynae in ecclesia fiunt. Sed haec eis prosunt, qui cum viverent, ut haec eis prodesse possent, meruerunt etc.

Similia vide apud Epiphanium lib. 3. contra haereses., Tertull. ad uxorem, de corona militis, Ambrosium in oratione pro imperatore Theodosio, de excessu fratris. Item lib. 2. epist. ad Faustinum, Cyprianum lib. 1. epist. 9., Bernhardum in cantica sermone 166.

Post hanc defunctorum memoriam, ubi iam iterum ecclesia communem viventium salutem clementi Domino commendavit, reliquae preces ad dignam sumendae sacrosanctae Eucharistiae praeparationem referuntur. Quae pars missae peculiaris est praesentibus et sacrosanctam Eucharistiam sacramentaliter aut saltem spiritualiter sumentibus nec in commune admodum servit, cum nemo sicut pro alio baptizari, ita nec sacramentum sumere utiliter possit. Participato tandem sacramento et caeteris rite peractis gratiarum actio cuncta (ut ait Augustinus) concludit.

## XXV.

## Von der Communion, wie sie bei dem Opfer der Meß gehalten werden soll[25]).

Und hie wäre es nütze und gut, wann dies allerwahrhaftigste und sonderliche Opfer (Augustin. de spiritu et litera cap. 11.) geopfert würde, daß man den alten Gebrauch der Kirchen wiederum einbrächte, da nicht allein der Priester, der da opfert für sich selbst, sondern auch die Diaconi und andere Diener der Kirchen, die an den Tagen der hohen Feste (de consecratione dist. 2. Peracta et c. Relatum.) als Gezeugen eines so großen Opfers und Mithelfer der nothwendigen heiligen Aemter darzu gebraucht werden, daß sie sich theilhaftig machten der Empfahung des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi, wie ihnen die Auslegung der Canonen ernstlich geboten haben.

Ueber das sollen auch alle Gläubigen, so zu diesem Opfer unsers Mittlers und das Gedächtniß des Todes des Herrn und unserer Erlösung zu betrachten, zusammenkommen, fleißig ermahnet, erinnert und auferweckt werden, daß sie nach vorgehender Erforschung, Beicht und Absolution die Gnade der allerheiligsten Communion auch empfahen und sich mit Fleiß und Andacht gewöhnen, der allerheiligsten Nießung der Eucharistien mit dem Priester oft und viel theilhaftig zu werden.

## XXVI.

## Von den Ceremonien und Gebrauch der Sacramenten[26]).

Die alten Ceremonien, so bei dem Sacrament der Taufe gebraucht werden, sollen alle bleiben, nemlich Exorcismus,

25) *Osiander:* Cum sacrificium Missae incruentum cum institutione coenae Dominicae pugnet, cavendum est omnibus Christianis, ne conscientias Missis pontificiis contaminent, neve sacramentum corporis Christi e Missa pontificia sumant, ne alienis peccatis participent et Christum unicum summum sacerdotem offendant. 26) *Conf. Aug.* XV. Pars II. v. *Apol.* VIII. Regensp.

## XXV.

## De communione cum sacrificio jungenda.

Atque hic expedierit, cum verissimum illud et singulare sacrificium offertur, veterem ecclesiae morem revocari (Augustin. de spiritu et litera cap. 11.), quo non solum sacrificans ipse, sed et Diaconi et reliqui ecclesiae ministri, qui diebus solennioribus velut testes sacrificii et necessariorum ministeriorum coadjutores adhibentur, ut perceptionis corporis et sanguinis Domini nostri Jesu Christi participes se praeberent (de consecratione dist. 2. c. Peracta et c. Relatum), seria canonum sanctione iubebantur.

Sed et fideles omnes pro recolenda mortis Domini et nostrae redemptionis memoria ad hoc mediatoris nostri sacrificium confluentes, sedulis exhortationibus monendi et excitandi sunt, ut prius explorati, confessi et absoluti sacrosanctae communionis gratiam sumant et divinissimae Eucharistiae participationem una cum sacerdote sedulo et devote frequentent.

## XXVI.

## De ceremoniis et usu sacramentorum.

Ceremoniae veteres, quae sacramento baptismatis adhibentur, retineantur omnes, exorcismus videlicet,

Int. XXI.—XXIII. Leipz. Int. XIII.—XVII. *Calvin:* Mediatores ceremonias papisticas volunt servare, quarum bona pars stultis absurdisque superstitionibus est referta. Admonent, arcanas operationes, quas suis benedictionibus subesse imaginantur, Deo, non rebus ipsis tribuendas esse. Quasi non hic semper fons omnium superstitionum fuerit, Dei nomine abuti. Si fides

das Wiedersagen, Bekenntniß des Glaubens, das Chrisma, das Oel und anders, dann sie wohl dienen, die Kraft dieses Sacraments anzuzeigen und zu bedeuten [a]).

Item, in den alten Ceremonien, so die allgemeine Kirche bei der Messe gebraucht, soll man nichts ändern, dann sie seynd alle zu dem, das man in der Meß handelt, ganz bequem [b]).

Und soviel den Gebrauch dieses heiligen Amts angeht, sollen in einer jeden Stadt, auch in einer jeden Kirchen (ob mehr als eine darin wären), die eigne Priester haben und darin das Volk in ziemlicher Anzahl zusammenzukommen pflegt, alle Tage zum wenigsten zwo Messen gehalten werden, die eine früh, darzu die Leute, so mit ihrer Handarbeit ihre Nahrung

eorum dictis habetur, lustralem aquam non per se, sed Dei virtute valere censebimus ad daemones abigendos propulsandumque quodvis noxae genus; Dei virtus ergo in aquae guttulam conclusa. Sequitur alio loco, ne superstitiosi ad imagines concursus fiant. Atqui eo ipso cursitandi licentiam idololatris permittunt, quia excipiant, abesse superstitionem. Crucibus et vexillis, docent mediatores, non esse exhibendum latriae cultum. Papistis haec exceptio commune veluti pharmacum est, ad perversos omnes cultus excusandos, dum latriam verbo tantum excludunt. Plus quam futile hoc quidem cavillum est, cultum fingere sine cultu. Animadvertere licet, qualem in una vocula fucum nobis faciant boni viri. Nulla illis idololatria displicet, modo ne latria vocetur. *Conc. Trid.* Sess. XXV. decr. de delectu ciborum etc. p. 246. In carnium abstinentia videntur sibi optime corrigere mediatores, quidquid hactenus superstitionum fuit, cum temperantiae causa, non abominationis eam suscipi docent. Sed qui nescit, in divitum culinis tunc multo lautiores instrui epulas, cum a carnibus abstinetur? Pauperibus nihil opus est, carnis edomandae causa carnem prohiberi. Bis ergo ridiculi sunt mediatores, ac si nulla essent praeter carnem voluptuosa edulia. Superstitiosa est dierum observatio jejuniorum, nam certum est ex veteribus historiis, olim nihil tale fuisse injunctum. Sacerdotibus sit conjugii venia, ne qui graviores motus existant; ministros, qui jam conjugio sunt impliciti, subito divortio non audent ab uxoribus divellere. Restringunt tamen hanc suam indulgentiam ad tempus generalis concilii. Paulus nullo loco ad coelibatum cogit, ne hortatur quidem, nisi quatenus sibi quisque expedire agnoscet. Optandum esse fateor veram

abrenuntiatio, professio fidei, chrisma et alia. Pertinent enim ad efficaciam hujus sacramenti adumbrandam et significandam.

Item in ceremoniis veteribus, quae ab ecclesia catholica adhibentur Missae, nihil mutandum videtur, sunt enim omnes ad id, quod in Missa agitur, cum primis aptae.

Et quod ad usum hujus sacri attinet, debent in singulis civitatibus et in singulis ecclesiis (etiamsi in una civitate aut loco plures sint), quae proprios sacerdotes et populi illuc convenientis frequentiam habent, singulis diebus, duae ad minimum Missae celebrari, altera matutina, cui interesse possint homines, qui la-

castitatem in coelibatu, sed cum aliud experientia doceat, quid prodest, frustra cum necessitate lintari? Videmus, quo tempore floruit summa inter christianos sanctitas, ministris Ecclesiae non fuisse indictum coelibatum. Paulus, cum imaginem veri episcopi numeris omnibus absolutam pingit, dotesque enumerat, quibus excellere debeat, coelibatus nullam facit mentionem, 1. Tim. 3. Tit. 1. Nunquam volentes patiamur Ecclesiae laqueum, qui non solum a ministerio arceat pios et alioquin maxime idoneos viros, qui puram mentis et corporis castitatem in sancto conjugio colent. Calicis usus quasi per veniam a mediatoribus conceditur et tamdiu fruantur hoc privilegio, donec concilii decreto, quid sibi agendum sit, intelligant. Quid autem stabile erit in religione, si ita hominum arbitrio subjicimus abroganda, quae filius Dei statuit? Christum discerpunt, dum sacras corporis et sanguinis ipsius tesseras, quas individuo nexu conjunxerat, separare non verentur. Mysterium lacerant. Nam cum pro adoratione idoli sui tot trucident innoxios homines, unde ista repente oritur tantae facilitatis mentio? *Osiander*: a) Christus ad baptismum aquam adhibendam esse docuit, et jussit baptizare in nomine patris, filii et spiritus sancti. In primitiva Ecclesia adhibebatur interdum Exorcismus; hodie Exorcismo carere possunt Ecclesiae. Admittimus abrenuntiationem et fidei professionem, Chrisma et alia hujus generis superstitiosa rejicimus, quae prorsus nullum in scriptura fundamentum habent; neque opus est in novo Testamento adumbrationibus et significationibus, ubi res ipsae (olim in V. T. figuris adumbratae) revera exhibentur. b) Cum sacrificium Missae nihil aliud sit, quam corruptela et depravatio coenae Dominicae, abjicimus super-

suchen, kommen und sich mit dem Sacrament berichten lassen, oder sich Gott dem Herrn gottseliglich befehlen möchten. Die andre aber solle viel herrlicher gesungen werden um acht Uhr des Tags vor Mittag, bei welcher auch gleicherweis' wie vor diejenigen seynd, die sich entweder mit der Eucharistien berichten lassen oder aber sich sonst Gott befehlen sollen.

Aber in den Dörfern solle aufs wenigste alle Sonntage und Feiertage eine Messe gehalten werden [c]) und damit das Volk wiederum zu dem Gebrauch der Messen füglich gebracht werde, so sollen die Prediger nach der Meinung, wie hie oben von diesem heiligen Amt angezeiget und erkläret ist, das Volk vermahnen, daß sie gern und oft wollen darbey seyn, denen man auch solle fürschreiben gewisse Betrachtungen, die sich zu einem jeglichen Stück der Messen reimen und vor der Praefation soll der Priester oder Diacon, wo er vorhanden, dem Volk anzeigen den rechten Gebrauch der Messen und das aus einer gewissen Notel, deren man sich allhier vereinigen solle nach der Art, wie oben von diesem heiligen Amte gesagt ist [d]).

Der Canon, daran man nichts zu ändern, solle auch seine Auslegung haben, daß daraus die Priester erstlich den Gebrauch ihres Amts desto besser verstehen, und was sie verstehen dem Volk fürsagen könnten [e]).

Die Ceremonien der andern Sacramente sollen gebraucht werden vermöge der alten Agenden und wo nichts in dieselbigen, das zu Aberglauben Ursach geben möchte, eingeschlichen wäre, das solle nach zeitlichem Rath gebessert werden.

Die Altaria, Priesterkleider, die Gefäß der Kirchen, Fahnen, desgleichen Kreuz, Kerzen, Bilder und Gemälde soll man in der Kirchen halten, doch also, daß sie allein Erinnerung

stitiosas et ineptissimas gesticulatrices missaticas ceremonias. c) Quanto saepius Missa Pontificia celebratur, tanto saepius et gravius Deus depravatione coenae offenditur. Homo pius sese domi etiam Deo commendare piis precibus potest, etiamsi per omnem vitam nullam videat vel audiat Missam pontificiam. d) Dolum interimisticum. Tacendo dissimulant Interimistae pontificiam doctrinam de Missa, quod ea sit sacrificium propitiatorium. Dolose occultarum lethale venenum sub blanda interpretatione de memoria passionis Christi. e)

bore manuum rem quaerunt, ut convenientes vel communicent de Eucharistia, vel se Deo pie commendent. Altera vero celebrior, quae canatur circa horam octavam diei antemeridianam, cui eodem modo adsint, qui vel communicare de Eucharistia, vel se Deo commendare velint.

In pagis autem singulis quibusque Dominicis et festis diebus singulae Missae ad minimum celebrentur. Atque ut populus ad usum Missarum revocetur commode, concionatores juxta sententiam de hoc sacro superius explicatam, populum hortari debent, ut eidem libenter intersit, cui etiam praescribendae sunt certae meditationes eaeque ad singulas Missae partes aptae. Et ante praefationem presbyter aut diaconus, si cuius copia sit, ostendat verum Missae usum eumque populo ex praescripto, de quo etiam conveniat, commendet pro ratione de sacro hoc superius explicata.

Canon item, in quo nihil mutetur, habeat etiam succinctam et dilucidam interpretationem, ut inde presbyteri et functionem officii sui eo melius intelligere et quod intelligunt, populo explicare possint. Ceremoniae reliquae sacramentorum juxta praescriptum Agendarum veterum adhibeantur, in quas tamen, si quid irrepsit, quod causam dare possit superstitioni, tollatur.

Altaria, vestes sacerdotum, vasa ecclesiae, vexilla, item cruces, candelae, imagines retineantur in ecclesia, sed ita tamen, ut sint monimenta, nec cultus latriae

Dum in canone nihil mutandum censent Interimistae, totum pontificiae Missae abominationem approbant. In canone Missae sacrificium sacerdotis est propitiatorium, i. e., quod reconciliet Deo peccatores et remissionem peccatorum impetret, — contumelia in unicum Christi perfectissimum sacrificium —. Quam absurdum, quod in canone Missae sacerdos patrem orat, ut sacrificium Missae tam acceptum habeat, quam sacrificium Abelis, quod constabat ove etc. Ergone Christus patri tam acceptus erit, patri, quam animal, et quidem tum, cum sacrificulus

seyn und an diese Dinge keine göttliche Ehr' gewendet werde. So soll auch zu den Bildern und der heiligen Gemälde kein abergläubischer Zulauf geschehen [f]).

Desgleichen soll man die horas canonicas und die gottseligen Psalmgesänge, die uns der Apostel selbst befohlen, keinerley Weise aus der Kirchen weg thun, sondern löblich erhalten, fürnehmlich von der Zeit, auch von den Sonntagen und andern alten hohen Festen und wo man die abgestellt hätte, sollen die wieder angerichtet werden [g]).

Was aber von den Heiligen hinzugethan ist, das soll zu dem, das in dem Communi sanctorum gesetzt, gezogen werden. Und wo sie irgend die rechte Maas übertreten, soll man sie corrigiren und bessern. [h]).

Desgleichen soll man auch begehen die Vigilien und Begängnisse der Todten, wie es in der alten Kirchen gebräuchlich ist. Dann es wäre eine Grausamkeit, daß man derselben in der Kirchen nicht gedenken sollte, als wären ihre Seelen zugleich mit den Körpern untergangen [i]).

Man soll auch die Feste, so von der Kirchen angenommen, behalten und wo nicht alle, doch die fürnehmsten, nemlich:

Die Sonntage, den Geburtstag des Herrn, die Beschneidung des Herrn, der heiligen drey Könige Tag, die Ostern mit zweyen folgenden Tagen, die Auffahrt des Herrn, die Pfingsten mit zweyen folgenden Tagen, das Fest des Fronleichnams Christi, die Feyertage der heiligen Jungfrau Mariä, die Tage der heiligen Apostel, St. Johannis Baptistä, St. Maria Magdalena, St. Stephans, St. Lorenzen, St. Martin, St. Michael, und aller Heiligen.

pro filio Dei intercesserit suis precibus apud Deum? f) Nominatim non ausi sunt ea perstringere, quae superstitionibus causam praebent. Explicare non audent, quae sit cultus latriae, non explicant, quis sit concursus superstitiosus ad imagines. In toto capitulo nullus est candor christiano homine dignus. g) Quod Paulus talem orandi modum in ep. ad Cor. priori commendaverit, impudens est commentum. Melius facerent ministri Ecclesiae, si loco horarum canonicarum legerent Biblia adhibito sincero commentario. Quod ad festa sanctorum attinet, in libro Missali sub Hugone, episc. Constantiensi, edito, multi hymni insunt, qui non sine idololatrica impietate cantari possunt, qualis hymnus de St. Dorothea, qui sic

in hoc genus transferatur, nec ad imagines et statuas superstitiose concursus fiant.

Horae item canonicae et illa pia psalmodia, quam nobis Apostolus ipse commendavit, ex ecclesiis minime tollantur et ubi sublatae sunt, restituantur, maxime vero de tempore et Dominica et aliis vetustis et solenrioribus festis.

Quae autem de sanctis adjecta sunt, ad ea, quae in veteri de sanctis communi posita sunt, revocanda et sicubi modum excedunt, corrigenda videntur.

Vigiliae item et exequiae mortuorum de more veteris ecclesiae celebrentur. Esset enim immane, in ecclesia nullam eorum memoriam retinere, quasi animae ipsorum una cum corporibus interierint.

Festi item dies ab ecclesia recepti retineantur, si non omnes, tamen praecipui:

Dominicae dies, natalis Domini, circumcisio Domini, Epiphania, Palmarum, Pascha cum duobus diebus sequentibus, ascensio Domini, pentecoste cum duobus diebus sequentibus, corporis Christi, festi idem dies beatae Mariae virginis et sanctorum Apostolorum, sancti Joannis Baptistae, Mariae Magdalenae, Stephani, Laurentii, Michaelis, omnium sanctorum, Martini.

habet: sancta virgo Dorothea, tua nos virtute bea, cor in nobis novum crea etc. Propter quos absurdos hymnos Interimistae aliquam mitigationem in sequentibus addidisse videri volunt. h) Debebant Interimistae paucis ostendere, qualia extent de sanctis, quae modum excedunt. Satis frigide dicunt „*videntur*". Non ausi fuerunt offendere reliquos pontificios, qui ne minimum quidem errorem in Ecclesia rom. agnoscere volunt. i) Cum preces pro defunctis fidelibus mortuis non sint necessariae, infidelibus vero inutiles, et vigiliae atque exequiae pontificiae sacrificium Missae impium includant, recte exploserunt Ecclesiae evangelicae vigilias et exequias.

Auch in einer jeden Kirchen, deren Heiligen Fest und Täge, so daselbst Patroni seynd, auf daß wir an denselben Festen Gott in seinen Heiligen ehren, uns auch reizen, ihnen nachzufolgen und in ihrem Verdienst zugesellet werden[k]).

Man solle auch behalten die Tage der Betwochen vor der Auffahrt des Herrn, auch die Litaney am St. Marx-Tage und alle gebührliche Processiones nach altem Gebrauch im Jahre.

Desgleichen in der heiligen Karwochen und bei allen andern Festen der Kirchen sollen die gewöhnlichen Gesänge und Solennitaeten gehalten werden und soll am Oster-Abend und Pfingsten das Wasser der Taufe durch alle Pfarrkirchen mit herlichem Segnen zubereitet werden[l]).

Und nachdem die Enthaltung des Fleischessens, so nicht der Ursach, als ob das Fleisch an ihm selbst unrein wäre, sondern zur Mäßigkeit, Abbruch und Casteyung des Fleisches fürgenommen wird, an ihr selbst gut ist, auch sonst den gemeinen Nutz erfordert, daß man sich etliche Zeit vom Fleisch enthalte, dieweil sonst schier des Viehes nicht gnug ist zu täglichem Gebrauch. So soll man die Einsetzung der alten Kirche nicht verwerfen oder tadeln, sondern sich an den Fasttagen, auch am Freitag und Sonnabend vom Fleische enthalten.

Dann diesen Abbruch, sich auf sondere Tage von etlichen Speisen zu enthalten, hat die Kirche nicht aus Aberglauben angenommen, auch nicht um Unreinigkeit willen der Speise (Tit. 1.), weil sie weiß, daß den Reinen alle Dinge rein seynd, (Matth. 15.) und den Menschen nicht befleckt, das durch den Mund eingehet, sondern in Meinung, das Fleisch dadurch zu zähmen, damit die Seele von bösen Begierden und Bewegungen desto besser gedemüthiget werde. Es hat auch die Kirche diesen Abbruch auf den Freitag und Sambstag eingesetzt, auf daß die Menschen zur Vollbringung des Dienstes Gottes, zu Anhörung göttlichs Worts und zur Empfahung der allerheiligsten Eucharistien (die vor Zeiten auf die Sonntage gemei-

k) Nobis non patiamur obtrudi festa pontificia, imprimis festum corporis Christi, quo corpus Domini adorari jubent, quae est Idololatria. Dicunt Interimistae de festis sanctorum, *perinde ac* si Deus honoraretur Idololatria sanctorum. l) Li-

Et apud singulas ecclesias eorum sanctorum, qui ibidem singulares patroni habentur, ut in eisdem Sanctorum festis Deum in sanctis honoremus, nosque ad imitationem ipsorum excitemur et desideremus orationibus ipsorum adjuvari et meritis associari.

Dies item rogationum ante ascensionem Domini et litania in die St. Marci et per annum aliae cousuetae processiones pro veteri more observentur.

Similiter in hebdomade sancta et circa reliqua ecclesiae festa debitae solennitates adhibeantur et in vigilia Paschae et Pentecostes aqua baptismatis per omnes ecclesias parochiales solenni benedictione praeparetur.

Ac cum abstinentia carnium, quae non abominationis, sed temperantiae causa suscipitur, per se bona et ad carnem castigandam apta sit ac etiam publica utilitas postulet, ut certis temporibus a carnibus abstineamus, cum alias pecora ad assiduum carnium esum sufficere vix possint, mos et institutum veteris ecclesiae diebus jejunorum feria sexta et sabbato a carnibus abstinendi retineatur.

Hanc enim abstinentiam ecclesia ex nulla superstitione suscepit, quae a cibis quibusdam certis temporibus abstinet, non ob ullam ciborum immunditiem (Tit. 1.), scient, omnia munda esse mundis et nihil inquinare hominem, quod per os ingreditur (Matth. 15.), sed ad edomandam carnem, ut anima a pravis cupiditatibus et malis motibus melius humilietur. Eamque abstinentiam praecipue diebus feriae sextae et sabbati indixit, ut homines ad cultum Deo debitum persolvendum, ad auditionem verbi Dei et ad sacrosanctae Eucharistiae perceptionem (quae olim frequentior diebus Dominicis servabatur) hac biduana abstinentia praepa-

tania pontificia in se continet multiplicem idololatriam, cum sancti invocantur tanquam cordium scrutatores. Per solennitates festorum debitas intelligunt Interimistae omnes ridiculas cerimonias, quae circumductione asini, et in sancta septimana

niglich gehalten ward) durch solchen zweitägigen Abbruch desto geschickter und würdiger seyn möchten und daß auch durch solche freywillige Casteyung die Menschen mit Christo (des Leiden auf diese Tage fürnehmlich betrachtet wird) ihr Fleisch kreuzigten.

Es sollen auch daneben die gewöhnlichen Fasten der Kirchen gehalten werden, doch daß diejenigen, welche die Noth entschuldigt, als da seynd harte Arbeiter, wandernde Leute, schwangere Weiber, Säugammen, Kinder, Alte und Kranke, hiemit nicht verbunden seyn sollen [m]).

Man soll auch nicht verachten die Benedeyung derer Dinge, so durch Segen und Gebet zum Gebrauch der Menschen zubereitet werden, doch so fern, daß die Wirkungen, so davon kommen, nicht den Creaturen für sich selbst, sondern der göttlichen Kraft zugeeignet werden und daß man sich wohl fürsehe, daß dieselben zu keinerley Zauberey oder Aberglauben gebraucht werden [n]).

Und wiewohl man mit dem Apostel (1. Cor. 7.) halten soll, daß der, so ohne ein Weib ist, für die Dinge sorge, die des Herrn seynd, darum es zu wünschen wäre, daß der clerici viel gefunden würden, die, wie sie ohne Weiber seyn, auch wahrhaftige Keuschheit hielten. Jedoch dieweil ihrer jetzo viel seynd, die im Stande der Geistlichen, die Kirchenämter verwalten, und an viel Orten Weiber genommen haben, die sie von ihnen nicht lassen wollen, so soll hierüber des gemeinen Concilii Bescheid und Erörterung erwartet werden, dieweil doch die Veränderung (wie jetzt die Zeit und Lauf seynd) auf diesmal ohne schwere Zerrüttung nicht geschehen mag; doch kann man nicht leugnen, wie wohl der Ehstand für sich selbst ehrlich ist nach der Schrift, daß doch der, so kein Ehweib nimmt (1. Cor. 7.) und wahrhaftige Keuschheit hält, besser thue nach derselben Schrift [o]).

tumultibus et strepitu in templis exercentur. Requirunt Interimistae, ut aqua baptismatis in vigilia paschae et pentecostes solenni benedictione praeparetur. Omnia contra institutionem Christi.

m) Multis coloribus pingunt Interimistae pontificia jejunia. Monstrent nobis ullum in scriptura praeceptum, quod ista doceat. Non minor potest esse luxus in piscibus, praesertim, si pisces bono vino sepeliantur. Pugnant illa cum libertate christiana.

rati, magis idonei ac digniores accederent et ut hac voluntaria castigatione quasi cum Christo (cujus passionis memoria his diebus potissimum a fidelibus recolitur) carnem suam crucifigerent.

Consueta enim ecclesiae jejunia observentur, sed ita tamen, ut non astringantur, quos necessitas excusat, quales sunt, qui gravioribus laboribus exhauriuntur et peregrinantes, item gravidae mulieres, lactantes, pueri, senes, aegroti.

Nec improbetur benedictio earum rerum, quae exorcismis et orationibus ad usum hominum praeparantur, dummodo operationes, quae inde nascuntur, non rebus ipsis, sed divinae virtuti tribuantur et caveatur, ne eaedem ad ullum incantationis aut superstitionis genus transferantur.

Et quanquam cum Apostolo (1. Cor. 7.) sentiendum est, eum, qui coelebs est, curare, quae sunt Domini etc., eoque magis optandum, multos inveniri clericos, qui, cum coelibes sint, vere etiam contineant; tamen cum multi, qui ministerii ecclesiastici functiones tenent, jam multis in locis duxerint uxores, quas a se dimittere nolint, super ea re generalis concilii sententia expectetur, cum alioqui mutatio in ea re, ut nunc sunt tempora, sine gravi rerum perturbatione modo fieri non possit. Illud tamen negandum non est (Hebr. 13.) etsi conjugium per se honorabile est juxta scripturam (Matth. 13.), eum tamen, qui non ducit uxorem et vere continet, melius facere secundum scripturam (1. Cor. 7.).

Ablegemus jejunia pontificia ad Pharisaeos, Matth. 15., ad superstitiosos Christianos, Col. 2. n) Cum mundis omnia sint munda, nihil opus est, eas novis benedictionibus consecrare; neque ullum Dei mandatum vel exemplum in N. Test. de ejusmodi benedictionibus aut exorcismis extat; tales superstitiosae cerimoniae sunt ex Ecclesia evang. ejectae. o) Cum Paulus 1. Cor. 7. doceat, melius esse nubere, quam uri, etc.

Eben diese Meinung hat es auch mit dem Gebrauch der Eucharistien unter beyder Gestalt, welcher sich nun ihrer viel gebrauchen und deren gewohnet seyn und mögen dieser Zeit ohne schwere Bewegung davon nicht abgewendet werden und dann das gemeine Concilium, welchen sich alle Stände des heiligen Reichs unterworfen haben, ohne Zweifel einen gottseligen und eifrigen Fleiß anwenden wird, daß in diesem Fall vieler Leute Gewissen und dem Frieden der Kirchen nach Nothdurft gerathen werde. Demnach welche den Gebrauch beider Gestalt vor dieser Zeit angenommen haben und davon nicht abstehen wollen, die sollen hierüber gleichfalls des gemeinen Concilii Erörterung und Entschied erwarten. Doch sollen die, so den Gebrauch beider Gestalt haben, die Gewohnheit, die nun alt ist, unter einer Gestalt zu communiciren, nicht strafen, auch keiner den andern hierin anfechten, bis hierüber von einem allgemeinen Concilio geschlossen wird.

Item, wiewohl das Sacrament des Altars unter beider Gestalt eingesetzt ist, soll man doch wider Anzeigung göttlicher Schrift Christum im Fleisch nicht theilen, sondern halten, daß unter einer jeglichen Gestalt der ganze Christus beschlossen sey [p]).

Auch nachdem im Sacrament des Altars ist der wahre Leib und das wahre Blut Christi, so ist billig, daß man in diesem Sacrament Christum anbete [qu]).

Item, das Sacrament des Altars, so das einmal durch das Wort Christi consecriret ist, so bleibt es (ob es schon eine

Christus etiam doceat, donum castitatis non esse multis commune, Matth. 19., ideo factum est tyrannice, quod pontifices ministris Ecclesiae ademerunt matrimonium. Satis ostendunt Interimistae, si concilium statuat, ministrorum matrimonia esse dirimenda, tum obtemperandum esse. 1. Tim. 4. p) Christus unam tantum, non diversas sacras coenas instituit; jussit omnes (laicos et ministros) corpus suum edere et sanguinem bibere. Hic fuit sacrae coenae usus in primitiva Ecclesia, 1. Cor. 11. Quod autem Interimistae judicium, an Christi institutio in sacra coena sit integra conservanda, ad concilii oecumenici sententiam rejiciunt, id nihil aliud est, quam prodere religionem in hominum gratiam. Neque quaerere oportet, an Corpus et Sanguis Christi in sacra coena

Eadem est ratio usus Eucharistiae sub utraque specie, cui multi etiam assueverunt et ab eo avelli sine gravi rerum motu hoc tempore non possunt. Et quia concilium oecumenicum, cui omnes imperii status se submiserunt, procul dubio piam et sollicitam curam adhibebit, ut in hoc casu conscientiis multorum et publicae tranquillitati optime consulatur, qui usum utriusque speciei antehac receperunt, eumque relinquere nolunt, super ea quoque re deliberationem et sententiam oecumenici concilii expectent. Hi tamen, qui utriusque speciei usum amplectantur, illam inveteratam sub una specie communicandi consuetudinem reprehendere non debent, nec alteri alteros perturbent, donec super ea re concilium oecumenicum decreverit.

Et quanquam sacramentum Eucharistiae sub utraque specie institutum est, non tamen sentiendum est, Christum in carne dividi, contra quam scriptura divinitus inspirata tradit, sed sub singulis speciebus integrum contineri.

Ac quoniam in sacramento Eucharistiae est verum Christi corpus et verus Christi sanguis, in hoc sacramento Christum merito adorari debere.

Item, sacramentum Eucharistiae semel verbo Christi consecratum, etiamsi asservetur diutius, tamen sacra-

sint divisa, aut conjuncta, sed quaerere oportebat, an Christi institutio servanda sit, nec ne. qu) In sacramento eucharistiae duae sunt diversae substantiae, corpus et sanguis Christi, panis et vinum. Tunc adest corpus et sanguis Christi, cum editur et bibitur sacramentum. Cum autem sacramentum non editur, nec bibitur, non est statuenda sacramentalis praesentia corporis et sanguinis Christi in sacra coena. Si itaque ante sumptionem coenae sacramentum adoraretur, tum adoraretur panis et vinum et non Christus. Apostoli non adoraverunt sacramentum, sed ederunt et biberunt corpus et sanguinem Christi sine adoratione. Christum quidem semper adoremus in spiritu, et veritate, Joh. 4., sed sacramenti partes adorare non tenemur.

Zeit lang behalten würde) das Sacrament der Leib und Blut Christi, bis es genossen wird[r]).

Was aber die Disciplin der Geistlichen und des Volks angeht, wäre hoch von Nöthen, abzuthun die Aergernisse aus der Kirchen, die große Ursach geben haben zu der Zerrüttung dieser Zeit, welches die Sache an ihr selbst zeugt und darüber schreyet. Derhalben, wann die Kayserliche Majestät eine nützliche Reformation der Kirchen verschaffen, so wird die Niemand, so unsrer heiligen Religion und gemeinen Friede günstig ist, verachten, sondern zum Höchsten befördern verhelfen[s]).

r) Christus in prima sacra coena ita consecravit panem et vinum, ut cum iis elementis corpus et sanguis ipsius exhibeantur, quoties ipsius institutio servatur et ipsius corpus et sanguis sumentibus dispensatur. Extra sumptionem nulla est fingenda praesentia corporis et sanguinis Christi. Quia Christus non promisit praesentiam, ut includatur sacramentum, ut adoretur, ut circumgestetur, sed ut sumatur in memoriam passionis, pontificii non recte agunt, ut corpus Christi in aede sacramentali includant et ad adorandum proponant. Prophanant ita non modo Christi institutionem turpissime, verum etiam idololatricum cultum instituunt et confirmant.

s) In libro Interimistico Diabolus Ecclesiis evangelicis propinavit sub melle blandissimorum sermonum totam pontificiam religionem. Multos pontificios errores silentio praeterierunt et occultarunt, sed non abjecerunt, aut damnarunt. Quare fuerunt deteriores, quam aperti papistae, qui errores aperte profitentur et defendere conantur. Itaque docti et pio zelo Dei praediti Theologi evangelici Interim illud August. publicis

mentum et corpus et sanguinem Christi remanere, donec sumatur.

Quae vero ad disciplinam cleri et populi pertinent, videntur cum primis necessaria esse ad tollenda ex ecclesiis scandala, quae dant magnam causam horum temporum perturbationi, id quod res ipsa loquitur. Itaque si quam ecclesiis utilem reformationem Caesarea majestas procuraverit, tantum abest, ut quisquam sanctae religionis et publicae tranquillitatis studiosus repudiare eam velit, ut omnes etiam pro ea citius promovenda et procuranda Caesaream Majestatem obnixe et humillime precari debeant.

scriptis oppugnarunt. Sed et pontificii quidam Theologi hoc scriptum interimisticum non approbarunt, ideoque ab utraque parte *Interim* fuit explosum et e medio sublatum, itaque ut hodie in christiano orbe nulla sit Ecclesia, quae interimisticam illam fucatam religionem amplectatur.

*Calvin*: Qualiscunque subeunda sit nobis tam apud imperitos, quam apud improbos vel infamia, vel invidia, talibus imposturis acriter resistendum est. Nimis enim chara erit existimatio, quae tam perfidiosi silentii pretio redimetur. Quanquam non famae hic tantum, sed vitae quoque jactura infracto animo facienda est. Interea non metuo, ne, qui vere pii sunt et Dei veritatem, quo decebat studio, amplecti, eadem constantia retinent, nimirum a me vehementer exagitari putent scelestam hanc impietatum farraginem, quae eo detestabilior est, quod, cum fucosae moderationis titulo venditetur, totam Dei gloriam una cum Christi gratia et hominum salute pessundat.

## I.

## Bedenken der Theologen zu Wittemberg über das Interim, dem Churfürsten Herzog Moritzen gestellt in Wittemberg im Junio des 48. (Judicium IV. de libro Interim.) *)

Uns ist die Vorrede, die neulich für das Buch gemacht ist, nicht zugestellt, darum jetzund wir davon keine Meldung thun können **). Wir vernehmen aber, daß es eine sehr beschwerliche Schrift sey. Wo nun diese Meinung darin ist, daß sie unsre Kirchen verdammen, und daß die Annehmnng dieses

*) *Acta synodica* germanica p. 120 b, Melanthon's chrl. Berathschlagungen u. Bedenken, ed. Pezel. 1600. pag. 295. Die lat. Version in den Act. synod. lat. p. 165., Melanth. cons. lat. ed. Pezel, 1600. P. II. p. 36. sqq., Consil. theol. Witebergens. P. I. p. 890. Corp. reform. VI. 925. ff. (deutsch.)

**) Kurfürst Moritz ließ den Landständen auf dem Convente zu Meißen den 2. July 1548. das Augsb. Interim mit dem Befehl überreichen, sich darüber gutachtlich auszusprechen. Die Stände übergaben die Schrift den Theologen, die jetzt zuerst die Vorrede des Kaisers zu Gesicht bekamen und sich durch Melanthon (?) wie über das Ganze, so auch besonders über dieses prooemium aussprachen. Judicium V. de libro Interim. Corp. ref. VII. 13. ff. Act. synod. germ. 153. ff. Versio lat. in Act. synod. lat. p. 214. Es heißt dort über die kaiserl. Vorrede wörtlich: „Erstlich, daß erzählet wird, daß man gemeiniglich dem angefangenen Concilio zu Trient sich anhängig und unterwürfig gemacht haben solle, auch, desselben Erörterung zu gewarten, gewilligt, welchs in dieser Generalität aufs höchste fährlich, denn man bereit weiß, was zum Theil geschlossen, welches Tridentisch Concilii decreta zum Theil diesem Interim zu entgegen, und nu aus diesem und anderen wohl abzunehmen, was der Schluß sein solle, darum hierauf gut Achtung zu haben. Zu dem, daß es wohl in narratione ein gemein christlich Concilium genannt, hernacher aber allwege nur als ein gemein Concilium angezogen, und wird übergangen christlich, und wird des Worts frey gänzlich geschwiegen, sodoch allweg ein frey gemein christlich Concilium gebothen und gewilliget.

Zum Andern, daß Kais. Maj. heimgestellt, wie man gottselig,

# I.

## Notationes de corruptelis libri Interim, quostquam in publico concilio esset propositus Augustae: ad ducem electorem Saxoniae Mauritium, scriptae a theologis Wittebergensibus anno 1548. mense Junio.

Praefatio recens praeposita libro nobis nondum est exhibita. Ideo jam pronunciare, qualis ea sit, non possumus. Veruntamen audimus, esse scriptum — valde praegravans nos, in quo quidem, si dicuntur eae sententiae, quibus et condemnantur ecclesiae nostrae, et

und in gutem friedlichen Wesen bei einander leben und wohnen möchte etc., das will nu auf das Interim in der Religion Sachen gezogen werden, darinnen doch die führnehmsten Artikel unsrer wahren Lehre, welche das Gegentheil ansicht, sind eingezogen, davon in einem freyen gemeinen christlichen Concilio sollt gehandelt werden, und nu die Meinung seyn soll, daß man schuldig auf solche Hinstellung dermaßen, wie im Interim verleibt, es anzunehmen, als wir von denselben Artikeln abgetreten.

Zum Dritten, daß angezeigt, daß die Lehrer in der heiligen Schrift Relation gethan, daß der Rathschlag dem wahren Verstand unsrer christlichen Religion und Kirchen Lehrern nicht zuwider etc., das ist zu sehen, daß sie das Interim selbst dahin deuten, daß es die vorige Lehre sey.

Zum Vierten, daß die zween Punkt ausgezogen, nämlich communio unter beider Gestalt, und Priester Ehe, als wären die christlicher Religion und Kirchen Lehrern entgegen, welches nicht wenig zu verwundern, weil doch Gottlob offentlich am Tage, daß diese beide Artikel in göttlicher Schrift gegründet und im Gebrauch gemeiner Christenheit gewesen, und die Aenderung wider Gottes Ordnung und Gebrauch catholicae ecclesiae aus Neuerung eingeführt. Und ist also die ganze Meinung, daß in diesem Interim alle Sachen in vorigen Stand gesetzt sind ohne diese zween Artikel, und soll gleichwohl darzu erforderlich seyn zu Erlangung vollkommener Vergleichung, welche nicht anders daraus folgen müßte, denn wenn diese zween Artikel wieder von uns abgestellt etc. Und ist also ein praejudicium, darinnen bereit unsre Lehr gestraft, auch diese zween Artikel für unrecht erkannt, so bis auf ein Concilium, und nur aus Gutwilligkeit, zugelassen seyn sollen, doch für unrecht gehalten,

Buchs ein Bekenntniß sey, als haben unsre Kirchen bis anher unrecht gelehrt, und haben muthwillige Spaltungen angericht: so ist aller Verständigen in unsern Kirchen Nothdurft, dieses zu verantworten. Denn so wir uns nach erkannter Wahrheit des Evangelii selbst also strafen, und uns zu Verfolgung derselbigen erkannten Wahrheit verpflichten würden, dieses wäre Gotteslästerung, die nicht vergeben würde, davor uns Gott gnädiglich behüten wolle.

Wiewohl nun Krieg und Zerstörung gebräuet werden, so sollen wir dennoch Gottes Gebot höher achten, nämlich daß wir erkannte Wahrheit des Evangelii nicht verläugnen sollen.

Zum Andern, so ist auch die Lehre vom Sohne Gottes und Vergebung der Sünden ein besonder Rath Gottes, den Gott

und wollte dennoch auch auf dem Concilio nichts von den zweien Artikeln zu handeln seyn.

Zum Fünften ist das hoch beschwerlich, daß die Stände unseres Gegentheils dermaßen gerühmet, daß sie gemeiner Kirchen Ordnung gehalten, und daß sie darbei bleiben und verharren und davon nicht abweichen, dadurch ihre Mißbräuch, so gestraft und bey uns abgethan, der katholiken Kirchen zugeschrieben werden, damit denn uns zugemessen wird, als wären wir a catholica ecclesia abgewichen, welchs die höchste Auflage ist, und daneben die frommen Leut unter ihnen, so die Wahrheit herzlich begehren, dazu gänzlich verbunden mit Abstrickung alles Trosts.

Zum Sechsten, daß unserm Theil zugemessen, daß sie Neuerung fürgenommen, so doch des Gegentheils Mißbräuch in Lehr und Ceremonien offentliche Neuerung, und wir solche Neuerung aus Gottes Befehl verlassen, und uns wiederum zur Lehre und Gebrauch gemeiner katholiken Kirchen begeben haben; und daß die schwebenden Irrsal allein der deutschen Nation zugemessen wird, indem aller ander Nation Mißbräuch gestärkt werden, und die heilsame Lehr, so aus sonderlichen Gottes Gnaden verliehen, für die Ursach solcher Irrsaln gehalten wird.

Zum Siebenden, daß man sich wieder zum Gegentheil begeben solle, oder den Rathschlag annehmen. Und was darinnen mangelt, ist in andern Schreiben vermeldet.

Zum Achten, daß man darwider nicht lehren, reden oder schreiben solle, ist ganz gefährlich. Denn da man die reine Lehr behalten soll, kann man nicht umgehen, was der entgegen zu strafen; und das wollte dann auch übel angezogen werden.

postulatur comprobatio, seu receptio hujus libri, tanquam confessio, quod ecclesiae nostrae docuerint hactenus falsa quodque petulanter accenderint dissidia: necessitas affertur omnibus recte sentientibus in nostris ecclesiis opponendi veram responsionem. Nam si post agnitam evangelii veritatem nosmet ipsos hoc praejudicio scientes condemnaremus, ac insuper ad ejusdem veritatis agnitae persecutionem nos obligaremus, esset haec prorsus irremissibilis blasphemia, qua ne polluamur, aut implicemur, Deus clementer ac benigne prohibeat.

Etsi autem proponuntur minae bellorum ac vastationum, tamen anteferre et pluris facere debemus mandatum Dei de non abjicienda veritate evangelii.

Secundo. Doctrina de filio Dei et remissione peccatorum est peculiare decretum divinae majestatis, quod

Zum Neunten, was die Emendation der unreinen Gesänge und andere, so zum Mißbrauch gerathen möchte, darin Kais. Maj. deme Maße zu geben ihr fürbehält, belangend, ist wohl zu erachten, wenn solches möchte befohlen werden. Nu wird begehret, das zu ändern, das auf Aberglauben, eigene Würdigkeit und Anrufung der Heiligen gezogen; das ist wahrlich allda schwerlich zu erwarten. Und wiewohl das Erbieten Kais. Majest. ganz gnädigst ist, so ist es doch als dahin gericht, daß man sich endlich, was im Concilio geschlossen, verhalten solle. Wo nu in dem, wie sich's gebührt, nach göttlichem Wort nicht gehandelt, ist das nichts gewissers, denn unsre Lehre verdammen, und schwere Execution zu erwarten.

Dieses ist allein zu erinnern, dem ferner nachzudenken angezeigt, nicht daß damit wider Kais. Maj. Fürtragen sonderlich disputirt würde. Unser Herrgott wolle uns bei seinem heilsamen Wort gnädiglich erhalten, auch Kaiserl. Maj. und aller Potentaten Herz dahin lenken. Amen." — Nun folgt das judicium selbst. Bretschneider bemerkt zu dies. prooemium, „haec omnia, quae de prooemio Caesaris dicuntur, tam horride scripta sunt, ut sine dubio alium quam Melanthonem habuerint auctorem." Namentlich behandelte Melanthon in diesem judicio die Kapitel de justificatione et de bonis operibus, cf. corp. ref. VII. 48. ff. Das judicium IV., welches hier vollständig wiedergegeben ist, und das unterm 16. Juny zu Wittenberg vollendet ward, wurde dem Kurfürsten den 27. Juny, wahrscheinlich, damit Pfeffinger in Leipzig mit unterzeichnen konnte, mit einem Briefe der Wittenberger Theologen (corp. ref. VI. 954.) übersendet.

aus unaussprechlicher Barmherzigkeit geoffenbaret hat, und will, daß alle Menschen dieselbige Lehre erhalten helfen, dardurch ihn recht anzurufen und Seligkeit zu erlangen.

Nun hat der Teufel von Adams Zeiten an für und für viel List versucht, diese Lehre auszulöschen oder zu verdunkeln, wie die Exempel schrecklich beweisen; darum sollen wir uns fleißig hüten, daß wir nicht von rechter Lehr abgeführt werden, wie uns Gott oft sehr warnet und vermahnet.

Zum Dritten, so wolle man auch bedenken, so man in Kirchen dieser Land offentlichen unrechte Lehre und Abgötterei wiederum anrichten würde, wie groß Aergerniß in unsern Kirchen verursacht würde. Denn viel gottesfürchtige Leut würden in große Betrübniß fallen und würde rechte Anrufung Gottes verhindert.

Aus diesen hoch wichtigen Ursachen wolle man sich in dieser Sach wohl fürsehn, was man schließen wolle. Wir streiten nicht aus eigenem Frevel, Fürwitz oder Stolz, wie uns von etlichen aufgelegt wird. Gott, der aller Menschen Herzen kennet, der weiß, daß wir herzlich gern Frieden sehen und selbst haben wollten. Uns dringt aber zur Bekenntniß der rechten Lehre, die in unsern Kirchen geprediget wird, dieses ernstliche Gebot, daß man erkannte Lehre der Wahrheit des Evangelii nicht verläugnen und nicht verfolgen soll, wollen auch unsre Gefährlichkeit Gotte befehlen.

Und nachdem man nun im Werke befindet, daß die Bischoffe und ihr Anhang keine Vergleichung annehmen wollen, und die Uneinigkeit in der Lehre und etlichen Cermonien gleichwohl bleiben wird und sie uns keine Priester ordiniren wollen, wäre besser, daß wir doch unsern Kirchen Ruhe und Fried ließen und nicht selbst unter uns mit neuen Veränderungen Unruhe, Uneinigkeit und Aergerniß anrichten. Denn dieß Buch wird doch in vielen Landen und Städten gewißlich nicht angenommen werden.

Deus inenarrabili bonitate patefecit et vult singulos homines ejusdem doctrinae conservationem adjuvare, ut hac commonefacti et ipsum vere invocent et salutem sempiternam consequantur.

At diabolus inde usque a lapsu et receptione Adae assiduis conatibus multiplices insidias ac fraudes expertus est extinguendae aut obscurandae hujus doctrinae causa. Quod horribiliter ostendunt exempla. Quapropter summa vigilantia et acerrimo studio cavere debemus, ne abducamur a vera doctrina, quemadmodum Deus ipse saepe nos praemonet ac cohortatur.

Tertio. Consideretur et hoc. Si in harum regionum ecclesiis restituerentur aut reciperentur manifesti errores in doctrina et cultus idololatrici, quantum tristissimorum scandalorum ea res in ecclesiis nostris esset paritura? Nam et plurimi pii homines ingenti moerore conficerentur et invocatio vera impediretur, etc.

Hae gravissimae maximique momenti causae exsuscitant et exacuant curam atque sollicitudinem diligenter considerandi et providendi, quid in tanta deliberatione statuendum sit. Nos quidem nec petulantia, nec curiositate, nec superbia seu contumacia ulla repugnamus, ut a quibusdam falso in nos confertur. Deus καρδιογνώστης et introspiciens omnium hominum corda, novit, nos ex animo pacis esse cupidos eamque nobismet ipsis et nostra quoque causa serio ac vehementer expetere. Sed adigit nos ad confessionem verae doctrinae, quae sonat in ecclesiis nostris, severissimum et indispensabile Dei mandatum de non abjicienda nec persequenda agnita evangelii veritate. Itaque eventum et pericula nostra Deo commendamus. Ac postquam nunc experientia convincit, ac res ipsa loquitur, episcopos et horum satellites romano pontifici adjunctos nullam conciliationem aut moderationem controversiarum admittere velle, ideoque certum sit de doctrina atque cerimoniis quibusdam mansuras esse dissensiones atque discordias et episcopos illos nolle nobis ordinare ministros evangelii et sacramentorum. Certe multo satius esset, nos

Dieweil aber die Stück und Artikel im Buch ungleich sind, etliche sind recht, etliche unrecht, etliche reden von Hauptartikeln des Glaubens, die alle Menschen wissen und verstehen sollen, etliche aber von andern Sachen, die nicht so nöthig sind, wollen wir ordentlich von den Artikeln unser unterthänig Bedenken anzeigen, und was recht ist, das wollen wir nicht calumniose und sophistice anfechten, sondern klar und einfältig bekennen: dagegen, was unrecht ist, das sollen wir nicht billigen.

Der Anfang des Buchs von des Menschen Schöpfung und Fall, von der Erbsünde und Erlösung durch Christum, ist recht und unsträflich. Hernach aber am vierten Blatt unter dem Titel von der Rechtfertigung ist dieser Mangel, daß das Buch klar setzet, die Lieb sey die Gerechtigkeit, und wird diese Meinung in den folgenden Blättern erholt, und also erklärt, daß man gewißlich daraus verstehen kann, daß das Buch nicht einträchtig ist mit der wahrhaftigen Lehr, die durch Gottes Gnad in unsern Kirchen geprediget wird, wie der Mensch für Gott um des Herrn Christi willen gerecht und angenehm sey durch den Glauben. Und wiewohl das Buch spricht, durch den Glauben komme der Mensch zu der Gerechtigkeit, so ist doch dieses des Buchs Verstand, der Glaub sey nur eine Vorbereitung, und darnach sey der Mensch gerecht durch die Lieb, wie das Buch offentlich sagt, darnach sey der Mensch wahrhaftiglich gerecht durch die Liebe. Und damit es sich weiter erkläre, spricht es: es sey gleichwohl wahrer Glaub im Menschen, wenn er gleich in bösem Gewissen lebet und die Liebe nicht hat; item, von wegen der Liebe sey der Mensch ein Erbe des ewigen Lebens. Das alles ist im Grund die Meinung, der Mensch ist gerecht, das ist Gott gefällig, von wegen sei-

interim domi fovere ac tueri tranquillitatem atque conjunctionem nostrarum ecclesiarum, quam tentandis novis mutationibus praebere causas et occasiones domesticis tumultibus, intestinis discordiis et tristibus scandalis inter nos, quaesertim cum constet, fore, ut in multis regionibus et urbibus hic liber non recipiatur, nec approbetur. Cum autem dissimilitudo quaedam sit partium et articulorum in libro, quorum alii veri, alii falsi sunt, alii loquuntur de praecipuis capitibus seu articulis fidei, quos singuli homines tenere ac intelligere debent, alii vero de ceteris materiis non perinde necessariis ordine de singulis articulis sententiam et judicium nostrum exponemus, quaeque vera esse judicamus, ea nequaquam calumniose et sophistice depravabimus, aut impugnabimus, sed plane ac simpliciter hujusmodi esse fatebimur. Contra, quae falsa, quaeque corruptelis implicita esse deprehendemus, ea minime decet nos amplecti et approbare. Initium libri de hominis creatione et lapsu, de peccato originis, de liberatione seu reparatione per Christum vera continet et non reprehendenda. Postea vero pagina libri quarta in articulo de justificatione reperitur haec corruptela, quod liber clare ponit, dilectionem esse justitiam. Quae sententia et in pagellis sequentibus repetitur atque declaratur iis verbis, de quibus certo potest intelligi, hunc librum dissentire a vera doctrina, quae Dei benignitate traditur in ecclesiis nostris, quod videlicet homo sit justus, seu acceptus coram Deo fide propter mediatorem Christum. Et quanquam liber dicit, per fidem pervenire homines ad justitiam, tamen re ipsa sentit liber, fidem tantum esse praeparationem, ut deinde homo vere sit justus dilectione, quemadmodum ipse liber expresse ac aperte loquitur, postea hominem revera justum esse per dilectionem. Qui ut amplius evolvat atque declaret se, dicit, veram fidem existere etiam in homine indulgente peccatis contra conscientiam, et non habente initia dilectionis. Item addit, propter dilectionem homines esse haeredes aeternae vitae. Quorum omnium in fundamento

ner Lieb und Werk, wie vor dieser Zeit die Mönch gelehrt haben. Und wird in diesem Artikel die nöthige Lehre vom Glauben verschwiegen, nemlich daß, obgleich Lieb und gutes Gewissen in uns seyn soll und muß, sind wir doch vor Gott gerecht, das ist gottgefällig, um des Heilands Christi willen durch das Vertrauen auf ihn, und nicht von wegen unsrer Reinigkeit. Dieser Artikel ist durch Gottes Gnaden also erkläret in unsern Kirchen, daß wir nicht zweifeln, es sind sehr viel Menschen, die ihn wohl und recht verstehen und können dieses Buch wohl richten.

Wir bekennen und lehren auch treulich, daß Reu und Leid, Bekehrung vor Gott, Liebe, guter Vorsatz und gut Gewissen im Herzen seyn müssen, und muß dieser Spruch wahr bleiben: qui non diligit, manet in morte. Es müssen beisammen seyn viel nöthiger Tugende, Glaube, Liebe, Hoffnung, gut Gewissen, guter Vorsatz etc., wie solches durch Gottes Gnaden reichlich in unsern Kirchen gepredigt wird; dennoch über diese Tugende muß das Vertrauen auf den Sohn Gottes seyn, wie gesagt ist, und muß die andern Tugende allezeit überschatten. Denn alle Tugende sind schwach in uns, und bleibt noch viel Unreinigkeit in menschlichem Herzen in diesem Leben. Darum müssen wir uns an den Mittler hängen, und durch ihn Gnade suchen. Denn also spricht der Psalm: für dir ist kein Lebendiger gerecht. Und Daniel 9. spricht: erhör uns, nicht von wegen unsrer Gerechtigkeit, sondern von wegen deiner Barmherzigkeit um des Herrn willen etc. Also sollen wir auch für Gott treten, und dieses Vertrauen auf den Sohn Gottes mit uns bringen, und wissen, daß, obgleich Lieb' und andre Tugende in uns sind und seyn

et reipsa una est sententia, haec videlicet, hominem esse justum, i. e. acceptum, et placere Deo propter dilectionem suam et opera propria, sicut ante hanc aetatem Monachi docuerunt. Ita silentio supprimitur, seu potius obruitur in hoc articulo maxime necessaria doctrina de fide, nempe, quod etiamsi necesse sit in nobis existere dilectionem ac justitiam bonae conscientiae, tamen justi simus, id est, accepti coram Deo, propter redemptorem et salvatorem Christum, hac fide, seu fiducia ipsum intuente et quod nequaquam placeamus propter proprium mundiciem seu puritatem. Hic ipse articulus Dei beneficio in ecclesiis nostris ita illustratus est, ut minime dubitemus, esse valde multos homines, a quibus recte ac dextre intelligatur, quique judicare de hoc libro vere ac erudite possint. Nos etiam fatemur, ac fideliter docemus, oportere contritionem, conversionem ad Deum, dilectionem, bonum propositum, et justitiam bonae conscientiae in cordibus existere. Nam necesse est, veritatem hujus dicti manere immotam, qui non diligit, manet in morte. Necessario igitur concurrere ac simul existere debent multae necessariae virtutes, fides, dilectio, spes, bona conscientia, bonum propositum. Quemadmodum haec Dei beneficio in ecclesiis nostris publice traduntur et explicantur copiose, veruntamen supra et praeter has virtutes oportet adesse fiduciam amplectentem filium Dei, de qua dictum est, et hanc fidem praelucere et reliquas virtutes semper obumbrare oportet. Omnes enim virtutes in nobis imperfectae sunt ac languidae et in hac mortali vita plurimum impuritatis et sordium in cordibus humanis remanet. Ideo necesse est, nos ad mediatorem confugere, hunc apprehendere, per hunc gratiam seu misericordiam quaerere, ut testatur vox Psalmi: non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens, et precatio Danielis: exaudi nos non propter justitias nostras, sed per misericordiam tuam propter Dominum etc. Sic igitur nos quoque debemus ad Deum accedere, afferentes hanc fiduciam acquiescentem in filio Dei et scientes, etiamsi dilectio ac ceterae virtutes in

müssen, daß sie dennoch zu schwach sind, und das Vertrauen auf den Sohn Gottes stehen soll.

Und so man von eingegebener Gerechtigkeit (wie sie es nennen) redet, soll man diesen Glauben und lebendig Vertrauen nicht ausschließen, denn es ist der hohen und nöthigen Tugenden eine. Ja, dieses Vertrauen erwecket Trost, Lieb', Anrufung und Leben im Herzen, wie geschrieben stehet ad Galat. 2.: das ich nun lebe, lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes. Und kann Liebe und Trost im Herzen nicht seyn oder bleiben, wo nicht dieser Glaube und dieses Vertrauen vorgehet. Und ist unbedächtig im Buch geredt, daß man Erst wahrhaftiglich gerecht werde durch die Lieb, so doch diese Gerechtigkeit, daß uns Gott gnädig ist um des Mittlers willen, und daß der Mittler unsre Schwachheit deckt, viel höher zu achten ist, denn unsre eigne Lieb. Und so wie wir in Noth sind, und die Anrufung ein rechter Ernst ist, so suchen wir nicht unsre Lieb und eigene Reinigkeit, sondern erschrecken vielmehr vor unserm großen Elend und Sünden, und müssen Trost suchen bei dem einigen Versöhner, den uns Gott aus großer Barmherzigkeit und wunderbarlicher Weisheit fürgestellt hat. Davon spricht Paulus: justificati fide pacem habemus, so wir durch den Glauben gerecht sind, haben wir Fried. Und daß diese Lehr' die unwandelbare Stimme und Meinung des Evangelii sey in der Kirchen Gottes von Adams Zeiten her, das ist klar durch die ganze Schrift und stellet uns St. Paulus Abraham für Augen, und erkläret den Spruch: Abraham gläubet Gott und dieses ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit; das ist, obwohl Abraham große Tugende hat, so ist er doch also für Gott gerecht und Gott gefällig, daß er gläubet, Gott wolle ihm gnädig seyn nach seiner Verheißung. Und wiewohl dieser Verstand oft zu allen Zeiten verdunkelt ist, so ist er dennoch bei den verständigen Christen blieben und bleibet allezeit, wie eines jeden

nobis inchoatae sunt et inchoari necessario debent, esse tamen eas nimis imbecilles atque languidas et fidem seu fiduciam Dei niti debere.

Et quando de justitia, ut illi nominant, infusa seu inhaerente dicitur, non debet excludi haec fides et viva, seu vivifica fiducia, cum sit una ex summis et summe necessariis virtutibus. Imo, haec ipsa fiducia parit et exsuscitat consolationem, dilectionem, invocationem et vitam in cordibus, ut scriptum est Galat. 2. quod autem nunc vivo, in fide vivo filii Dei. Ac ne quidem existere in corde, aut manere, seu retineri possunt dilectio et consolatio, nisi haec fides atque fiducia praecedat, seu praeluceat. Incogitanter itaque dictum est in libro, hominem postea vere justum fieri dilectione, cum tamen illa justitia, qua Deus nos gratis recipit propter mediatorem, et qua infirmitas nostra tegitur a mediatore, velut umbraculo, anteferenda sit in infinitum nostrae dilectioni. Certe in veris pavoribus ac periculis, cum seriis animi motibus fit invocatio, non quaerimus nostram dilectionem, ac propriam mundiciem, sed cohorrescimus potius ad conspectum magnitudinis miseriarum et peccatorum nostrorum, adeoque cogimur, quaerentes consolationem confugere ad unicum propitiatorem ingenti misericordia et amiranda sapientia divinitus nobis propositum. De qua vivifica consolatione Paulus inquit: justificati fide pacem habemus. Ac quod haec ipsa doctrina sit immutabilis vox et perpetua sententia evangelii, sonantis in ecclesia inde usque a restitutione Adae, totius propheticae et apostolicae scripturae consensus evidenter convincit. Ideoque divus Paulus proponit nobis velut ob oculos exemplum Abrahae, illustrans enarratione sua dictum: credidit Abraham Deo, et imputatum est ei ad justitiam, hoc est, etsi Abraham habet multas excellentes virtutes, tamen coram Deo justus ac acceptus est fide, qua credit se recipi a Deo reconciliato et propitio juxta promissionem suam. Etsi autem haec doctrinae lux omnibus aetatibus subindo obscurata est, mansit tamen apud pios et eruditos in

aus unaussprechlicher Barmherzigkeit geoffenbaret hat, und will, daß alle Menschen dieselbige Lehre erhalten helfen, dardurch ihn recht anzurufen und Seligkeit zu erlangen.

Nun hat der Teufel von Adams Zeiten an für und für viel List versucht, diese Lehre auszulöschen oder zu verdunkeln, wie die Exempel schrecklich beweisen; darum sollen wir uns fleißig hüten, daß wir nicht von rechter Lehr abgeführt werden, wie uns Gott oft sehr warnet und vermahnet.

Zum Dritten, so wolle man auch bedenken, so man in Kirchen dieser Land öffentlichen unrechte Lehre und Abgötterei wiederum anrichten würde, wie groß Aergerniß in unsern Kirchen verursacht würde. Denn viel gottesfürchtige Leut würden in große Betrübniß fallen und würde rechte Anrufung Gottes verhindert.

Aus diesen hoch wichtigen Ursachen wolle man sich in dieser Sach wohl fürsehn, was man schließen wolle. Wir streiten nicht aus eigenem Frevel, Fürwitz oder Stolz, wie uns von etlichen aufgelegt wird. Gott, der aller Menschen Herzen kennet, der weiß, daß wir herzlich gern Frieden sehen und selbst haben wollten. Uns bringt aber zur Bekenntniß der rechten Lehre, die in unsern Kirchen gepprediget wird, dieses ernstliche Gebot, daß man erkannte Lehre der Wahrheit des Evangelii nicht verläugnen und nicht verfolgen soll, wollen auch unsre Gefährlichkeit Gotte befehlen.

Und nachdem man nun im Werke befindet, daß die Bischoffe und ihr Anhang keine Vergleichung annehmen wollen, und die Uneinigkeit in der Lehre und etlichen Cermonien gleichwohl bleiben wird und sie uns keine Priester ordiniren wollen, wäre besser, daß wir doch unsern Kirchen Ruhe und Fried ließen und nicht selbst unter uns mit neuen Veränderungen Unruhe, Uneinigkeit und Aergerniß anrichten. Denn dieß Buch wird doch in vielen Landen und Städten gewißlich nicht angenommen werden.

ecclesia et semper manebit, ut singulorum piorum, et exercitia spiritualia intelligentium quotidiana experientia testatur.

Proinde corruptela est in libro, quod ponit, dilectionem esse veram justitiam et fingit, fidem tantum esse notitiam, qualis est in diabolis; et addit, hominem esse haeredem vitae aeternae propter dilectionem. Ita deducit hominem ad conspectum suarum virtutum et obruit silentio hanc consolationem, qua jubemur credere, quod Deus omnes agentes poenitentiam et acquiescentes fiducia filii Dei per hanc fidem certo recipiat et acceptet ad vitam aeternam.

Quod vero dicunt aliqui, librum a nobis non intelligi, hoc, quale sit, illi dijudicent, qui de libro scribent prolixius et accuratius tunc, postquam publicatus in lucem prodierit. Nam quantumvis hic subtiliter excusetur, collectis et excerptis hinc et inde particulis quibusdam, tamen subinde dissentit a se ac passim sibimetipsi contradicit.

Cum ergo hunc articulum de iustitia et acceptatione hominis coram Deo singuli homines debeant quam rectissime cognitum habere et ut filio Dei tribuatur debitus honos et ut habeant conscientiae veram et firmam consolationem singulis hominibus cum doctis, tum indoctis esset opera danda, ut divinitus patefacta evangelii doctrina, depulsis tenebris conservetur incorrupta. Propterea non possumus suadere, ut liber a quoquam hac in parte recipiatur. Et quia constat, nulli creaturae, sive in coelo, sive in terra, licere admirandum Dei consilium revelatum in evangelio mutare, nos quoque deinceps Deo juvante fideliter proponemus et declarabimus eandem doctrinam de fide et bonis operibus, quam in his ecclesiis jam multos annos docuimus et illustravimus. Est enim in scriptis divinitus traditis clarissime comprehensa et expressa.

### De ecclesia et episcopis.

Ab undecima libri pagina usque ad decimam octa-

die Kirche Gottes sey und von Ordnung und Gewalt der Bischoffen, und sind etliche Stück eingeflickt, welche von gottfürchtigen, gelehrten Leuten billig angefochten werden. Dieweil aber diese Reden fast bis zu Ende dieses Artikels gemeine, weitläuftige, zweifelhaftige, hässige Reden sind, so wollen wir nicht rathen, daß unser gnädigster Herr diesen Artikel streite.

Es ist wahr, daß die Kirche die Versammlung ist der Rechtgläubigen, und daß man sich von der Kirchen nicht absondern soll. Davon ist aber die Frage, welche die Rechtgläubigen sind. Und dieweil, uns zu Schmach, die Absonderung hoch beschwert wird, so ist denn noch unsre Nothdurft, diese Antwort dagegen zu thun, welche das Buch selbst bekennet. Es ist Gottes unwandelbar Gebot, daß die Lehrer falsche Lehr und falsche Gottesdienst strafen müssen. So nun der Gegentheil der Wahrheit nicht weichen will, und folgen daraus Spaltungen, so sind die Verfolger der Wahrheit, und sonderlich in nöthigen, wichtigen Sachen, vor Gott sträflich und nicht die armen, gottfürchtigen Leute, die die Wahrheit predigen oder annehmen. Dieses ist offentlich, und ist der Spruch Pauli davon männiglich bekannt: so ein Engel vom Himmel ein ander Evangelium predigte, so soll er verbannet seyn. Daß aber viel großer Irrthum und Mißbräuche noch zu dieser Zeit vom Papst und den Seinen vertheidiget werden, das ist öffentlich und hat das Buch selbst etliche Irrthum gestraft, die doch die Concilia zu Trident und zu Bononia gestärkt haben. Das sey zur Entschuldigung unsrer Kirchen auf diesmal genug. Wir bitten auch unsern gnädigsten Herrn und eine löbliche Landschaft, so die Bischoffe den Gehorsam haben wollen, daß auf solche Wege gedacht werde, daß sie die Wahrheit nicht verfolgen und nicht abgöttische Ceremonien im Land wiederum aufrichten.

vam disputatur, quid sit ecclesia, declamitatur item de ordine ac potestate episcoporum. Cui disputationi passim insuta seu intexta sunt quaedam membra et capita, quae optimo jure possent ab eruditis impugnari et exagitari. Sed cum sermo disputationis hujus propemodum ad finem illius articuli constet nimis generalibus et ambiguis seu flexiloquis dictis, non suademus, ut benignissimus Dominus noster de hoc articulo contentiose pugnet.

Verum est, ecclesiam esse congregationem recte credentium, nec esse faciendas sejunctiones ab ecclesia, sed reliquum est certamen de hac quaestione, quinam sint recte credentes. Ac quoniam crimen sejunctionis seu discessionis ab ecclesia insidiose ac invidiose exaggeratur ad nos contumeliose praegravandos, vicissim nobis affertur necessitas opponendi hanc veram responsionem, quam et liber Augustanus admittit. Est immutabile Dei mandatum, ut doctores, seu ministri ecclesiae improbent ac taxent falsam doctrinam et impios cultus. Jam, cum defensores falsorum dogmatum et cultuum nolunt cedere veritati, ac sequuntur inde distractiones et dissidia, constat non miseros et pios homines, qui veritatem profitentur aut approbant, sed patronos impietatis et persecutores veritatis illos in necessariis praesertim et magni momenti controversiis reos et suppliciis dignos esse coram Deo. Haec luce meridiana clariora sunt. Notum enim est omnibus perspicuum Pauli dictum: si vel angelus de coelo aliud evangelium docuerit, anathema sit. Quod autem multi magni errores et abusus adhuc hodie defendantur a pontifice romano et hujus factione, manifestum est. Quia liber ipse reprehendit errores quosdam, quos recentes synodi, Tridentina et Bononiensis, stabilire, seu confirmare conatae sunt. Haec sufficere judicamus hoc quidem loco et tempore ad excusandas nostras ecclesias. Praeterea oramus benignissimum Dominum nostrum et ordines harum regionum laude dignissimos, ut, si requisierint ac postularint obedientiam episcopi, ra-

Weiter ist unsre Nothdurft, auch dieses anzuzeigen. Wiewohl wir niemand beladen wollen, daß er sich dieser Disputation, die in diesen Artikeln stecken, annehme, denn sie sind nicht alle gleich nöthig und sind etliche Sachen, dazu man der alten Kirchen beständige Gezeugniß bedarf, welche zu suchen nicht jedermanns Arbeit ist: so wollen wir doch uns selbst und andere dieses vorbehalten, daß ein jeder auf seine eigne Fährlichkeit von diesen und andern Sachen christlichen und nützlichen Bericht und seine eigene Bekenntniß thun soll. Denn das Buch sagt in diesem Stück von den Conciliis und de potestate interpretationis, von Gewalt die Schrift auszulegen. Da ist noch viel von zu reden. Gott hat gnädiglich Offenbarung geben von seinem Wesen und Willen. Die sollen wir hören und annehmen, und nicht, wie in weltlichen Königreichen, einer gewissen Person Gewalt geben, Deutunge zu machen ihres Gefallens.

### Von Sacramenten.

Von der Tauf ist kein Streit, und haben unsre Kirchen von der Kindertauf und andern anhängenden Artikeln christlich und nützlich gestritten und guten festen Grund wider mancherley Irrthum der Wiedertäufer angezeigt, und hat diese unsere Arbeit zu Erklärung vieler Artikel nützlich gedienet.

### Von der Confirmation und Oelung.

Von der Confirmation und Oelung rathen wir auch nicht zu streiten, ohne so viel die Anrufung der Heiligen be-

tionibus atque consiliis prudenter initis ita cum his agatur, ne persequantur veritatem, neve cerimonias idololatricas in his terris restituant. Postremo movemur necessariis causis, ut hoc etiam significandum judicemus, etsi non imponimus cuiquam tantum oneris, ut exponat se periculis propter obscuras disputationes, insidiose huic articulo involutas seu intextas, propterea, quod nec omnes eae pariter necessariae sunt et dijudicatio controversiarum quarundam indiget firmis atque probatis testimoniis ecclesiae veteris, quae conquirere seu proferre non cujusvis est labor, tamen hoc reservati integrum liberumque cupimus et nobismet ipsis et aliis, ut unusquisque proprio periculo suo de his et aliis controversiis atque disputationibus piam et utilem explicationem instituere ac in sua confessione de ea disserere possit. Quod enim liber in hac parte et hoc loco declamitat de conciliis et potestate interpretationis de his materiis permulta restant diligenter excutienda et explicanda. Deus, immensa bonitate testimoniis editis, patefactiones proposuit de essentia et voluntate sua, has audire ac firma assensione amplecti debemus, nec ut in humana politia, seu civili gubernatione, certae personae tribuere autoritatem et potestatem, interpretationes suo arbitrio adjiciendi.

### De sacramentis.

De baptismo nihil est certaminis, cum nostrae quidem ecclesiae de baptismo infantium et ceteris articulis conjunctis pie ac utiliter pugnaverint ac monstraverint vera ac firma fundamenta, quibus multiplicia Anabaptistarum deliria refutantur, ita ut profuerint hi labores nostrorum certaminum ad piam et salutarem explicationem seu declarationem multorum articulorum doctrinae.

### De confirmatione et unctione.

Ne quidem de confirmatione ac unctione suademus, ut contentiose pugnetur, praeterquam quod ad re-

langet, davon wir hernach sagen wollen. Und wiewohl wir einen Mißgefallen daran haben, daß man diese beide Werk, confirmatio und Oelung, also rühmet, daß man sie den andern Sacramenten vergleicht, und bindet des heiligen Geistes Wirkung daran, und doch offentlich ist, daß sie nur zu einem Schein also geschmückt werden: so wollen wir doch jetzund nicht davon disputiren, und befehlen solches auch eines jeden eigenem Bekenntniß. Wir können aber nicht willigen in die große Gotteslästerung, daß man unsern Priestern sollt auflegen anzunehmen oder auszutheilen solche unctiones und abgöttische consecrationes, davon fälschlich gerühmt wird in den Pontificalibus und Agenden, daß dadurch den Leuten der heilige Geist, Vergebung der Sünden und andere Gottesgnade und Schutz wider den Teufel gegeben werde, und zur Seligkeit Leibs und der Seelen dienen sollen.

## Von der Buße.

Von der Buße wissen alle Verständige, daß von dieser Zeit die Mönchlehre in diesem Artikel fürnehmlich voll großer Irrthum und Blindheit gewesen, haben keinen beständigen Trost können anzeigen, haben vielmehr dagegen gelehret, man sollt allezeit in Zweifel bleiben von Vergebung der Sünde; item haben die Gewissen mit unmöglicher Erzählung der Sünden und hernach mit viel Irrthumen der Genugthuung beladen, und indulgentias, Wallfahrten, und viel Aberglaubens angericht. Dieselbigen Irrthum und Mißbräuche haben erstlich diesen Streit von der Lehre erregt. Denn gottfürchtige verständige Prediger haben müssen solche grobe Irrthum und Lästerung strafen. Und ist also die Lehre von der Buß durch Gottes Gnaden gründlich erkläret worden, daß alle Verständige bekennen, daß die selbige christliche Erklärung in unsern

prehensionem invocationis sanctorum et aliorum manifestorum abusuum attinet, de quibus paulo post dicturi sumus. Ac quanquam vehementer nobis displicet tantopere praedicari hos humanos ritus, confirmationem ac unctionem, ut ceteris sacramentis vel annumerentur vel compārentur, alligata ad usurpationem earum spiritus sancti efficacia, cum quidem manifestum sit, in speciem duntaxat hos fucosos colores atque praetextus utrique ceremoniae allini et affingi. Praecidemus tamen disputationem de his ritibus hoc loco, reservantes eam integram ac relinquentes propriae cujusque confessioni. Ceterum nequaquam probare possumus horrendas illas blasphemias, ut pastores seu ministri nostrarum ecclesiarum adigantur ad recipiendas vel administrandas tales unctiones et magicas consecrationes, de quibus falsa praeconia exstant in Pontificalibus et Agendis, quod administratione horum rituum spiritus sanctus, remissio peccatorum et alia divina beneficia, protectio denique ac defensio adversus diabolum detur atque conferatur hominibus, quodque ad salutem cum animarum tum corporum mirifice conducant.

## De poenitentia.

De poenitentia notunt omnes sani, doctrinam monachorum ante hanc aetatem in hoc articulo potissimum fuisse plenam horrendae caecitatis et errorum insignium, nec potuisse hos ullam certam et firmam consolationem conscientiis ostendere. Imo nullum prorsus reliquisse consolationi locum, contraria doctrina proposita et inculcata, quae praeciperet, dubitandum esse de remissione peccatorum et in hac dubitatione perseverandum. Ad haec onerarunt monachi conscientias impossibili enumeratione singulorum delictorum et inplicuerunt laqueis errorum multiplicium de satisfactionibus, imposturas denique indulgentiarum, religiosarum peregrinationum et infinitarum superstitionum iidem artifices impudenter architectati atque commenti sunt. Hi

Kirchen recht und tröstlich sey und zu rechter Anrufung Gottes und zu Erkenntniß des Evangelii nützlich sey.

### Von der Beicht.

Auch ist die Beicht in unsern Kirchen fleißig erhalten, mit gutem Unterricht, daß man die Absolution da suchen soll. Denn wir aus großwichtigen Ursachen die Privatabsolution zu erhalten nöthig achten, dieweil sie auch ein Zeugniß ist, daß in der Kirchen Vergebung der Sünden ist, und daß die Gefallene nach der Taufe wiederum mögen angenommen werden. Es ist auch recht, daß ein gemein Bekenntniß und Demuth sey, daß diejenigen, so die Absolution begehren, eine Anzeigung geben, daß sie sich Sünder und schuldig vor Gott bekennen. Aber daneben wollen wir die Gewissen nicht mit dieser gefährlichen und unnöthigen Last beladen, daß sie meinen sollen, die Sünde Erzählung in specie sey nöthig. Und dieweil dieser Artikel aller Menschen Gewissen betrifft, wollen wir auch nicht, daß andere dieses Stück willigen.

### Von der Satisfaction.

Von der Satisfaction ist viel gelinder im Buch geredt, denn vor Zeiten in der Mönche Lehre. Es sind aber weitläuftige Reden, die noch viel Erklärung bedürfen, darum wir diesen Artikel auch eines jeden eigener Erklärung und Bekenntniß befehlen.

tanti errores ac abusus praebuerunt primam occasionem et causam his certaminibus atque dissidiis, quae de doctrina religionis mota et excitata sunt. Quia pios et doctos concionatores coegit officii ratio, tam crassos errores tamque tetras blasphemias taxare ac reprehendere. Hac itaque occasione doctrina de poenitentia Dei benignitate et auxilio ex ipsis fundamentis atque fontibus adeo illustrata est, ut omnes sani fateantur, hanc ipsam piam explicationem in ecclesiis nostris cum veram esse ac consolatione plenam, tum ad veram invocationem Dei et agnitionem evangelii plurimum conducere.

### De confessione.

Confessio quoque in nostris ecclesiis diligenter est retenta, sic tamen, ut accederet pia declaratio, qua invitarentur homines ad quaerendam seu petendam absolutionem. Nos enim ob multas gravissimas causas judicamus necessarium esse, ut conservetur ministerium absolutionis privatae. Quod quidem insigne testimonium est, peccata remitti in ecclesia et lapsos post baptismum posse recipi. Est et hoc laude dignum, si sit communis confessio et humiliatio, qua petentes absolutionem significent et profiteantur, quod agnoscant, se peccatores et reos esse coram Deo. Veruntamen interea nolumus conscientiis hoc periculosum et minime necessarium onus imponi, videlicet opinionem de necessitate enumerationis peccatorum in specie. Quia vero in hoc articulo de singulorum conscientiis agitur, nos quidem non suademus, ut alii hanc partem assensione sua comprobent.

### De satisfactione.

De satisficatione minus horride et absurde loquitur liber, quam olim docuerunt monachi. Utitur autem sermonibus propter generalitatem ambiguis et indigentibus multa declaratione. Propterea et hunc articulum relinquimus propriae cujusque confessioni et enarrationi.

### Vom Sacrament des Leibs und Bluts Christi

sind unsre Kirchen nicht wider das Buch. So aber von Jemand weiter Erklärung von diesem Artikel gefordert wird, den lassen wir in eigner Bekenntniß davon reden.

### Von der Priester Weihung

lassen wir uns nicht mißfallen, daß sie in der Sacrament Zahl gerechnet werde, so sie recht und christlich gehalten wird, und wünschen, daß sie in allen Landen mit großem Fleiß gehalten würde, daß es nicht allein ein Cerimonia und Spectakel wäre, sondern daß die Ordinanden wohl verhöret und unterwiesen würden, und daß bei der Cerimonia ernstliche Geboth geschehen. Item, daß auch hernach ein fleißig Aufsehen auf die Lehr und Sitten der Priester geschehe.

### Von der Ehe

ist dieser Artikel nöthig, daß in der Ehescheidung der unschuldigen Person die andere Ehe zugelassen werde. Darum dasselbige Stück im Buch von dieser Maß der Ehescheidung, daß sie nicht ferner denn zu Bett und zu Tisch geschehen möge, nicht zu willigen.

### Von der Meß.

Das Buch bekennet, daß die Meß nicht Vergebung der Sünden verdiene. Das ist wahr; daß sie aber hernach weiter Sprüch aus den alten und neuen Lehrern vom Opfer einführen, ihre Privatmessen damit zu stärken, das sind weitläuftige Reden, und wäre dagegen sehr leicht, guten Grund aus Augustino und andern anzuzeigen, daß dieselbigen Sprüch ihre Privatmessen und Opfer nichts angehen. Denn ob sie es gleich ein Opfer nennen, so erklären sie sich doch selbst also, daß es nicht Vergebung der Sünden verdiene; item

**De coena Domini.**

De sacramento corporis et sanguinis Christi publica ecclesiarum nostrarum doctrina non contradicit libro. Sed si requiratur uberior declaratio hujus articuli a quoquam, illi per nos integrum ac liberum est in sua confessione hanc instituere.

**De ordinatione ministrorum.**

Ordinationem ministrorum ecclesiae non displicet nobis inter sacramenta numerari, modo recte ac pie usurpetur. Certe optaremus, eam ubique locorum et regionum magna diligentia administrari, ac ita quidem, ne retineretur tantum externus ritus ordinationis tanquam otiosa ceremonia seu spectaculum quoddam, sed ut accederent examina, in quibus ordinandi diligenter audirentur ac fideliter erudirentur. Item, ut ad ritum externum adjungerentur verae et ardentes precationes, denique, ut postea quoque assidua fieret inspectio et diligens exploratio doctrinae ac morum ordinati ministri.

**De conjugio.**

De conjugio necessarius est hic articulus, ut in divortiis personae innocenti concedatur, contrahere aliud conjugium. Quare non est probandus locus in libro determinans modum seu metas divortii, tantum societate convictus et thalami conjugalis diremta.

**De Missa.**

Liber fatetur, missam non mereri remissionem peccatorum. Hoc est omnino verum. Quod autem praeterea citantes ex vetustis et novis scriptoribus ecclesiasticis, multa dicta de sacrificio congerunt ad confirmandas et stabiliendas suas missas privatas; abutuntur dictis admodum generalibus, quibus nequaquam difficile foret opponi ex Augustino et aliis firma et perspicua testimonia, seu fundamenta, unde planum fieret, generalia illa dicta minime patrocinari privatis missis

auch nicht also, daß sie selbst den Sohn Gott dem Vater opfern, denn dieses ist ein eigen Werk des einigen Sohns, daß er sich selbst opfert, wie der Text spricht Hebr. 9.: dieser ist durch sein eigen Blut in das Heiligthum getreten, er stehet für dem Vater als der Versöhner für und für und bittet für uns in demselben allerheimlichsten Rath; das ist das Heiligthum.

Aber vom menschlichen Opfer reden sie also, daß es sey eine Danksagung und Gedächtniß, das ist, da man mit Glauben die erworbene Vergebung um des Sohnes willen bittet und annimmt. Und diese Gebeth und Danksagung sollen geschehen in der Austheilung und Nießung, wie es befohlen und eingesetzt ist, und ist die Ceremonia an sich selbst ohne diese Werk im Herzen, Glauben, Gebeth und Danksagung, kein Opfer. Das sey genug von der alten Lehrer Reden, davon wir zu jeder Zeit mehr Bericht zu thun uns erbieten. Und nachdem ganzer Christenheit viel an dieser Sachen gelegen ist, und die Messe durch viel Irrthum in große Mißbräuch gezogen, darum ohn Zweifel Gott die Welt strafet, wie geschrieben stehet: wer unwürdig geneusset, der macht sich schuldig am Leib und Blut Christi: sollt man die Wahrheit Gott zu Lobe und den Menschen zur Seligkeit hierinne mit großem Ernst suchen und helfen erhalten. Und ist dieses auch der Artikel einer, der in gemein alle Menschen, gelahrt und ungelahrt, betrifft.

Darum kürzlich jetzund auf diese Frag zu antworten, ob die Privatmessen, das ist, Messen ohne Communicanten, wie-

et sacrificio ipsorum. Etsi enim scriptores missam nominant sacrificium, tamen ipsi ita hoc interpretantur atque declarant, loqui se non de sacrificio propitiatorio, seu meritorio remissionis peccatorum, nec te tali oblatione, in qua sacrificulus offerat aeterno patri filium; est enim hoc proprium solius filii Dei opus et officium, sese offerre aeterno patri juxta textum Hebr. 9.: hic per proprium sanguinem intravit semel in sancta sanctorum, aeternam redemptionem inveniens. Stat perpetuo coram aeterno patre filius, ut propitiator, et pro nobis interpellat seu deprecatur in illo arcano consilio divinitatis, quod verissime est sanctum sanctorum. Sed loqui se de sacrificio humano seu Eucharistico, videlicet, quod missa sit gratiarum actio et recordatio talis, in qua fide petitur et accipitur remissio parta seu donata per et propter filium Dei, et quod hae petitiones ac gratiarum actiones exercendae seu usurpandae sint in communione, seu distributione publica coenae, quemadmodum in verbis evangelii mandatum et institutum est. Ceremonia enim per se, sine his motibus cordis, fide, invocatione, et gratiarum actione non est sacrificium. Haec satis sit in praesentia respondisse de dictis veterum scriptorum ecclesiasticorum, de quibus offerimus nos ad copiosiorem declarationem quocunque tempore. Ceterum, quia totius ecclesiae permagni interest, hanc causam recte explicari et missa multiplici profanatione ad ingentes abusus est translata, propter quos haud dubie Deus punit mundum tot insignibus calamitatibus, ut scriptum est: qui sumit indigne, reus est corporis et sanguinis Christi. Propterea cum propter gloriam Dei, tum ob salutem hominum debebat a singulis in hac controversia vero et vigilanti studio et inquiri veritas et ejusdem inventae ac patefactae conservatio fideliter adjuvari. Estque hic articulus annumerandus illis, quos in genere ad omnes homines, tam indoctos, quam doctos pertinere diximus.

Idcirco ut breviter respondeatur ad quaestionem, utrum restituendae sint privatae missae, hoc est, quae

derum aufzurichten sind, ist diese unsre Antwort, daß wir treulich rathen, daß man nicht wiederum Messen ohne Communicanten aufrichten wolle, und ist die Ursache klar: man solle in der Kirchen keinen Gottesdienst ordenen und machen, der nicht in Gottes Wort geordnet und befohlen ist. Nun ist der Brauch des Sacraments also geordenet und nicht anders, daß die Austheilung und Nießung geschehe; wie der Sohn Gottes spricht: nehmet hin und esset etc., dieses thut zu meinem Gedächtniß. Und ist also viel hundert Jahr in der ersten Kirchen gehalten worden. Darum ist dieser erste Brauch den Worten Christi gemäß, gewißlich recht und soll erhalten werden, und sollen nicht andre Werk darin, die nicht befohlen sind, aufgericht werden. Und sind vor Zeiten nicht an allen Orten tägliche Messen gewesen, sondern zu Alexandria, als in einer großen Stadt, ist die Communio die Wochen drei Mal, am Sonntag, Mittwoch und Freitag, gehalten, in vielen andern Städten allein auf den Sonntag und Feiertag. Diese alte schöne Gewohnheit wird in unsern Kirchen durch Gottes Gnade mit aller Reverentia mit der Predigt, Lection, Gebeth und Danksagung gehalten ordentlich. Und so man nun ein ander Werk aufrichten würde, würde das Aergerniß viel Herzen verwunden, und ganz von der Communio abschrecken. So sind auch mehr Beschwerungen an diesem Artikel von der Messe angehänget, nemlich vom Canon, Heiligen Anrufung und Seelmessen. Nun spricht der Canon offentlich, daß man dieses Werk halte zur Erlösung der Seelen etc., daraus alle Ungelehrten diesen Verstand genommen, daß dieses Werk Vergebung der Sünden verdiene, welche Meinung auch im Buch der Wahrheit zuwider ist. So sind auch andre unformliche Reden im Canon, als daß der Priester bittet, Gott wolle ihm dieses Opfer gefallen lassen, wie Abels Opfer, so sie doch das Opfer vom Sohn Gottes ver-

seorsim celebrantur absque communicantibus, utemur hac responsione, nos fideliter suadere, ne restituantur in ecclesiis nostris missae sine communicantibus. Et ratio maxime perspicua est, non est instituendus ullus cultus in ecclesia, non expresse ordinatus et praeceptus in verbo Dei. Jam usus sacramenti sic et non aliter institutus est, ut fiat distributio et sumtio juxta ordinationem filii Dei: accipite, manducate, hoc facite in mei recordationem etc. Et hic mos aliquot seculis post Apostolos retentus in usu fuit primae ac veteri ecclesiae.

Quare primus hic et vetustissimus ritus, congruens cum verbis et institutione Christi, vere pius ac studiose observandus est, nec debent institui vel adjungi alia opera non ordinata, nec praecepta in verbis evangelii. Quid? quod nec olim ubique locorum quotidie missae celebratae sunt, sed Alexandriae, ut in ampla urbe communio ter intra unius septimanae spatium celebrari solita est, verbi causa die dominica, feria quarta et sexta. In aliis vero civitatibus multis tantum diebus dominicis et festis.

Haec vetus et praeclara consuetudo adhuc in nostris ecclesiis Dei beneficio servatur cum summa reverentia, sic, ut ordine fiant conciones, lectiones, precationes et gratiarum actiones. At si aliud opus, restitutis missis privatis, inveheretur in ecclesias nostras, tam triste scandalum vulneraturum esset multorum animos, qui prorsus a communione deterrerentur. Praeter haec plura intoleranda huic articulo de missa involuta seu adjuncta sunt, ut impius canon, invocatio sanctorum et missae, quae pro mortuis celebrantur. Nam canon expresse dicit, hoc opus a sacrificulo fieri ad redemtionem animarum etc. Ex his verbis omnes indocti hanc arripuerunt et imbiberunt persuasionem, quod opus missatoris mereatur remissionem peccatorum. Quae tamen opinio repugnat etiam libri Augustani sententiae. Leguntur et alia absurdissime dicta in canone, ut cum sacrificulus orat, recipi a Deo hanc oblationem, quem-

stehen. Und in Summa, es sind so viel grausame Mißbräuch in der päpstlichen Gewohnheit, daß wir erschrecken, so wir davon reden; bitten auch, man wolle niemand nicht beladen mit solcher Aufrichtunge.

## Von der Heiligen Anrufung.

Die Anrufung eines unsichtbaren Wesens, das nicht bei uns ist, giebt demselbigen Wesen die Ehr, daß es aller Menschen Herzen und Seufzen erkenne und richten könne. Diese Ehr gebührt allein göttlichen Wesen; darum ist die Heiligen Anrufung unrecht. Und daß man gleich dagegen erdichtet hat, Gott thue ihnen besondere Offenbarung von solcher Anrufung, das redet man ohne Grund und setzen dagegen wir diesen hohen Spruch: du sollst Gott, deinen Herrn, anbethen. Daß man auch saget, man rufe sie als Diener und Fürbitter an, diese Antwort ist auch nicht genugsam. Denn die Anrufung an ihr selbst ist Zeugniß, daß man den Unsichtbaren für allmächtig hält.

Zum Andern, so sollen wir neben dem Heiland, dem Sohn Gottes, nicht andre Mittler stellen.

Zum Dritten, so ist offentlich der ganzen Welt, daß man die Heiligen nicht allein zu Mittlern gemacht, sondern man ist viel weiter gangen. Man hat besondre Hülf bei jedem gesucht. Diese große Abgötterei wird gestärkt, so man den Anfang und diese Anrufung behält, davon das Buch saget.

Zum Vierten, man soll keinen cultum in die Kirchen einführen, den Gott nicht geordenet hat durch sein Wort. Der Heiligen Dienst hat keinen göttlichen Befehl, wie offentlich ist.

Zum Fünften, das menschlich Herz kann und soll nicht

admodum placuit oblatio Abel, cum tamen intelligat offerri filium Dei. Et in summa, tantum est horribilium abusuum et profanationum in papistica consuetudiue, ut toto pectore contremiscamus, quoties de his verba facienda sunt. Ac petimus, ne quisquam oneretur hac impia restitutione.

### De invocatione sanctorum.

Invocatio invisibilis et absentis naturae tribuit ei, quem invocat, hunc honorem, quod introspiciat singulorum hominum corda, quodque veros gemitus a simulatis discernere ac dijudicare possit. Talis honor tantum competit atque debetur naturae divinae et omnipotenti. Ergo invocatio sanctorum est indololatrica. Quod autem veritatis eludendae causa finxerunt, Deum peculiari revelatione gemitus et preces invocantium patefacere sanctis, qui ex hac vita discesserunt, impudens est, nec ullis innixa fundamentis oratio, cui nos quidem opponimus hoc gravissimum dictum: Dominum Deum tuum adorabis etc. Quod praeterea sanctos invocari dicunt, tanquam ministros et intercessores, ne haec quidem vel justa vel idonea est excusatio. Nam invocatio per se testatur, omnipotentiam tribui naturae invisibili, ad quam fit compellatio.

Deinde, non sunt quaerendi aut constituendi alii mediatores et intercessores praeter filium Dei.

Tertio, toti mundo notissimum est, sanctos non solum cultos esse honoribus, qui mediatori debentur, sed humanam superstitionem multo processisse longius, nominatim petendo a singulis, tanquam opitulatoribus, certa beneficia. Haec tetra indololatria stabiliretur ac confirmaretur, si semina et formae invocationum retinerentur, de quibus liber meminit.

Quarto, non est invehendus ullus cultus in ecclesiam, non institutus expresso verbo Dei, sed cultus sanctorum nullo mandato divino comprobatur, ut manifestum est.

Quinto, corda hominum nec possunt nec debent in-

anrufen, wenn es nicht weiß, ob Gott solche Form der Anrufung gefällig ist. Nun ist kein Gottes Wort, das uns also lehre anrufen, und sind dagegen die Verbot stark, welche lehren, daß man allein göttlich Wesen, und durch den Mittler, anrufen soll, und soll dieser Spruch fest bleiben, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben. Dieser einiger Sohn ist uns fürgestellt als Mittler, Versöhner und Fürbitter. Dagegen sagt das Buch nicht allein von Fürbitt, sondern auch vom Verdienst der Heiligen, das noch sträflicher ist, und ist eine unverschämte Lügen, daß es sagt, Jacob habe seine Kinder gelehrt, Abraham, Isaac und ihn anzurufen und deutet den Spruch Gen. 48.: sie sollen meine, und Isaac und Abrahams Kinder genennet werden, das ist: ich bezeuge, daß die Verheißung, die Abraham, Isaac und mir zugesagt sind, auf sie, als auf unsere Nachkommen, erben, nemlich daß sie gewißlich eine Kirch und Regiment haben werden und werden darin viel Erben seyn der ewigen Seligkeit. Diesen wahrhaftigen Verstand läßt das Buch fallen und dichtet einen falschen von der Anrufung ꝛc. Dergleichen sind andere mehr Sprüch im Buch unrecht gedeutet. Aus diesem allen ist klar, daß Niemand in diesen Artikel des Buchs willigen soll, in welchem die Heiligen Anrufung geboten und gestärkt wird. Aber der ganzen Kirchen Historien von Anfang bis zu Ende zu wissen, ist zu vielen Sachen nützlich, daß man Zeugniß daraus nehme, daß Gott seine Kirch für und für erhält, und daß man Gott danksage, daß er sich in den Heiligen geoffenbaret hat; item, daß wir uns mit der Heiligen Exempel unterweisen und stär-

vocare, tantisper dum ignorant, utrum Deo placeat invocationis forma, quam sibi delegerunt. Nullum autem proferri potest testimonium ex verbo Dei, quod doceat, hac forma invocationis utendum esse. Imo extant severissimae prohibitiones, quae docent unicum Deum, aeternum patrem Domini nostri Jesu Christi cum coaeterno filio et spiritu sancto, invocandum esse, et quidem mentione ac fiducia mediatoris. Et constat, manere firmissimum, nec in omnem aeternitatem labefactari posse dictum: quidquid petieritis patrem in nomine meo, dabit vobis. Hic unicus filius nobis propositus est et constitutus, ut sit mediator, propitiator et deprecator. Adversus haec narrat liber non tantum de intercessione, sed etiam de meritis sanctorum, quod magis adhuc reprehensionem meretur. Hoc vero quam impudens est mendacium, quod refert, Jacobum patriarcham docuisse liberos suos invocare Abraham, Isaac et ipsum, sycophantice detorquendo dictum Genes. 48.: invocabitur super eos nomen meum et nomina patrum meorum, ubi haec sunt verba textus: ipsi nominabuntur filii mei, et Isaac etc. Abraham, patrum meorum, quasi dicat, testificor, ipsos inter filios et posteros meos haeredes fore politiae mihi, Isaac et Abraham promissae, seu certo habituros sedem ecclesiae et politicum regimen ac multos ex ipsis futuros haeredes aeternae salutis. Hac vera et nativa sententia rejecta, liber falsam et alienam comminiscitur de invocatione etc. Eodem artificio multa alia scripturae dicta absurdis interpretationibus in libro depravantur. Haec cum ita se habeant, manifestum est, neminem debere sua suffragatione seu assensione comprobare hunc articulum libri, in quo sanctorum invocatio praecipitur et confirmatur. Ceterum habere cognitam historiam totius ecclesiae ab initio usque ad finem, multipliciter conducit in omnes partes, ut hinc testimonia sumantur, Deum perpetuo servare suam ecclesiam, et ut eidem agantur gratiae, quod sese patefecit in veris sanctorum historiis. Item, ut erudiamus et confirmemus nosmet ipsos intuendis seu recordandis exemplis sanctorum.

ken. Darzu werden der Heiligen wahre Historien bei uns in den Predigten oft angezogen und den Leuten vorgetragen, welch's wir forthin auch thun wollen.

### Von den Seelmessen.

Dieselben Messen sind in Klöstern und andern Kirchen schier in allen Landen die gemeinsten Ceremonien, denn sie tragen Geld, und sind viel Irrthum zugleich mit den Seelmessen in die Welt eingerissen, davon jetzund zu lang zu reden ist. Es ist aber eine Verkehrung des Sacraments, daß mans für die Todten applicirt; denn das Sacrament ist eingesetzt, der Lebendigen Glauben damit zu erwecken und zu stärken; item zur Gedächtniß etc. Nun sind die Todten nicht darbei, und wird ohne allen Grund geredt, daß der Priester ihnen durch die Ceremonien etwas verdiene. Darum ist dieser Artikel im Buch in keinem Wege zu willigen, und der angezogene Spruch aus Dionysio von der Begräbniß redet ganz nicht von der Messe, und daß etliche für die Todten gebethen haben, gehet die Messe nichts an. Das sey davon auch genug auf dieß Mal.

### Von den Ceremonien.

In unsern Kirchen sind die fürnehmen Ceremonien, die zu guter Ordnung dienen, als Sonntag, Feste, mit gewöhnlichen Lection und Gesang, nicht viel geändert; wollen auch noch dieselbigen mit Fleiß erhalten, und wo man in solchen mittlen Dingen etwas bedenken wird, mit gutem Rath derjenigen, die die Kirchen regieren sollen, das zu mehrer Gleichheit und guter Zucht dienlich, wollen wir gern helfen Einigkeit und gute Zucht erhalten. Denn wir wollen von denselben Mittel-Dingen nichts zanken, so viel den äußerlichen Brauch belanget. Also auch irret uns nicht, man esse Fleisch oder Fische. Gleichwohl muß man die Lehr vom Unterschied rechter Gottesdienst und solchen Mitteln unnöthigen Dingen nicht verlöschen lassen, wie sie vor dieser Zeit, und vor hundert Jahren Messa-

Ad hos usus verae sanctorum historiae commemorari solent apud nos in concionibus et populo proponi. Quod etiam deinceps a nobis non negligetur.

### De missis funebribus.

Missae funebres, seu quae pro mortuis celebrantur, sunt ceremoniae communissimae in monasteriis et aliis templis omnium fere regionum, propterea quod quaestuosae sunt. Ac constat, introductis missis funebribus agminatim multos errores simul in mundum irrepsisse, quos enumerare jam prolixum foret. Est autem per se profanatio quaedam sacramenti, applicare id pro mortuis, cum coena sit instituta ad excitandam et confirmandam fidem in viventibus; item, ad recordationem. Jam mortui non adsunt, ut una recordentur. Vanissimum vero est, ac nullis prorsus innixum fundamentis, quod dicunt, sacrificulum hac ceremonia mortuis mereri, etc. Quare nec hic articulus libri ullo modo recipi aut approbari potest. Porro dictum citatum ex Dionysio de sepultura ne verbo quidem mentionem facit missae, ut nec exempla quorundam, qui pro mortuis orarunt, patrocinantur missis funebribus. Haec de hoc loco in praesentia monuisse sufficiat.

### De ceremoniis.

In nostris ecclesiis retentae sunt praecipuae ceremoniae conducentes ad bonum ordinem, ut celebratio diei dominicae, et solennium festorum, usitato ordine lectionum et cantionum in paucis mutato. Has elegantes ceremonias studebimus et in posterum conservare. Ac si in hujusmodi rebus adiaphoris, seu indifferentibus, et mediis, bono consilio et gravi deliberatione eorum, quibus commendata est ecclesiarum gubernatio, proponentur, ac constituentur ea, quae ad similem formam rituum et honestatem disciplinae pertinere ac conducere videbuntur, summa voluntate adjuvabimus, et concordiae seu similitudinis rituum et honestae disciplinae conservationem. Nolumus enim rixari de hujusmodi rebus

lus zu Basel, Wesalia zu Meintz und etliche andere sehr geklagt haben. Denn obgleich Irrthum im größern Haufen in der Kirchen für und für sind, so bleibet doch in etlichen rechte Gotteserkenntniß und rechte Anrufung und besser Verstand der göttlichen Lehre, denn im großen Haufen. Und ist Gottes Wille, daß man jedermann von rechten Gottesdiensten treulich unterweise. Was aber betrifft die Gesänge von Heiligen, da ist vor von gesagt, daß die Anrufung nicht anzunehmen ist. Item, dieweil wir in unsern Kirchen das Sacrament nicht theilen, so sind auch die Procession, darin ein Theil getragen wird, zu unterlassen. Darzu ist gewißlich wahr, daß Sacrament, in ihrem Brauch, wie sie durch Gottes Wort geordnet sind, wahrhaftige Sacrament sind, nicht, wenn sie zu andern fremden Werken außer ihrer Einsetzung gewendet werden. Darum ist das Spectakel in der Procession unrecht, und soll nicht gestärkt oder wieder aufgerichtet werden.

Ueber das alles, so ist dieses auch bei den Widersachern bekannt, daß Privatmessen, Heiligen Anrufung, Seelmessen und die Procession, und etliche mehr solche Gewohnheiten, wenn sie gleich zu entschuldigen wären, dennoch unnöthig und fährlich sind, und daß das Exempel der Wiederaufrichtung die großen Irrthum und Mißbräuche bei den Andern stärket und in diesen Kirchen wiederum einführet. Item, daß die Aergerniß viel gottfürchtige Leute betrüben wird; item, daß viel

adiaphoris, quod ad externum usum harum attinet, quemadmodum non offendimur, cum hic carnibus, ille piscibus vesci mavult. Veruntamen hoc acerrimo studio interim providere oportet, ne doctrina de discrimine verorum Dei cultuum, ac hujusmodi indifferentium, ut nominant, et non necessariarum rerum deleatur, sicut ante hanc aetatem fere fuit extincta prorsus. Qua de re Augustinus suo seculo, et ante centum annos Gerson, et recentioribus adhuc temporibus ante quinquaginta annos Wesselus Basileae, Wessalia Moguntiae, et alibi alii, graviter questi sunt. Quantumvis enim subinde vagentur errores in maxima multitudine coetus illius, qui nominatur ecclesia, tamen in aliquibus manet agnitio Dei vera, invocatio vera, et intellectus coelestis doctrinae sincerior ac purior, quam in colluvie illa magnae multitudinis. Estque severa Dei voluntas, ut omnes de veris Dei cultibus fideliter erudiantur. Ceterum, quod ad cantiones attinet de sanctis, jam ante dictum est, invocationem non esse recipiendam. Et quia nos in nostris ecclesiis non dividimus, nec mutilamus sacramentum, ideo omittenda sunt et jam pompae processionum, in quibus una pars coenae domini circumgestatur. Ad haec verissima est regula, sacramenta duntaxat suo in usu, ad quem expresso verbo Dei sunt instituta, vere sacramenta esse, nec ullam ceremoniam habere rationem sacramenti, cum transfertur ad illud opus, extra et praeter usum divinitus institutum. Proinde spectacula processionum impia sunt, nec debent confirmari aut restitui ullo modo.

Praeterea norunt ipsi adversarii verae doctrinae, missas privatas, invocationem Sanctorum, missas funebres, pompas processionum, et plures alias similes observationes atque consuetudines, etiamsi utcunque possent excusari, tamen nec necessarias et periculosas esse, ac exemplo restitutionis horum rituum tum stabiliri ac confirmari tetros errores ac abusus apud alios, tum in nostras ecclesias eosdem rursus invehi, seu introduci. Item, fore, ut scandalis inde ortis valde saucientur ac perturbentur animi multorum piorum, denique futurum

Verfolgung verursacht, und viel Priester und andre Personen verjagt, gefangen, und vielleicht getödtet werden.

Nun sind durch Gottes Gnaden diese Land jetzund mit vielen Gottesgaben gezieret, mehr denn ander Land, und Kirchen, mit ziemlicher Zucht, Gericht und Recht, mit Nahrung, mit löblichen Künsten. Daß wir nun solchen ziemlichen Stand selbst verstören sollten, und darzu wider Gottes Gebot, das können wir nicht rathen. Und weil geschrieben stehet, was aus Gott ist, das bleibet: so wird man im Werk befinden, daß, obgleich Veränderung der Kirchen an etlichen Orten angefangen würde, daß dennoch diese Lehr, die wir predigen, in andern Landen und Kirchen bleiben wird, und wird also das Interim wenig Einigkeit machen. Daß man aber Krieg fürchtet, darauf ist unser unterthänige Anzeigung, die Herrschaft wird sich hierinnen wohl wissen zu erinnern, was sie gegen den Kirchen, Schutz halber, thun sollen oder können. Für unser Person sind wir durch Gottes Gnade zu weichen und sunst zu leiden bereit. Daß wir aber nicht gelinder rathen, denn wie gesagt ist, ist nicht Frevel oder Stolz, sondern Gottes Gebot zwinget uns, daß wir erkannte Wahrheit nicht verleugnen und nicht verfolgen sollen. So hoffen wir diese Schrift werde selbst anzeigen, daß wir nicht von Dignitäten oder Gütern streiten, sondern allein von nöthiger Lehr und Gottesdiensten sagen.

So wollen wir auch die Herrschaft und andere Leute nicht beladen mit sonderlichen Disputation, die nicht allen zu wissen möglich ist, sondern wollen davon uns und andern, deren Ampt und Vocatio ist, andern zu lehren, dieses fürbehalten haben, daß ein jeder in eigener Bekenntniß auf eigene

esse, ut renovata persecutione multi ministri ecclesiae et aliae personae vel in exilia pellantur, vel in vincula conjiciantur, vel fortassis etiam interficiantur.

Cum igitur hae regiones Dei beneficio jam mediocriter floreant, amplius aliquanto, quam ceterae, multis egregiis Dei donis ornatae, videlicet ecclesiarum consensu et tranquillitate, mediocri disciplina, judiciis, legibus, rebus necessariis ad victum, studiis honestissimarum artium, nullo modo suadere possumus, ut hunc mediocrem statum nosmetipsi, violando praesertim mandatum divinum, perturbemus ac convellamus. Et quia scriptum est, quod est ex Deo, non abolebitur, eventus et experientia testabitur, etiamsi mutationes ecclesiarum in aliquibus locis et tentabuntur et inchoabuntur, tamen hanc ipsam doctrinam, quam profitemur, in aliis regionibus et ecclesiis mansuram esse, ita ut liber, qui nunc nominatur Interim, parum profuturus sit ad sarciendam seu constituendam concordiam. Quod vero bellum metui dicitur, huic terrori hanc moderatam et submissam responsionem opponimus: potestas poterit ipsa secum perpendere ac statuere, quid pro defensione ecclesiarum, ratione sui muneris et officii, suscipere ac sustinere vel possit, vel debeat. Nos quidem, ut homines privati, Deo juvante, parati sumus et ad exilia, et ad supplicia, si sit opus, perferenda. Quod autem non lenioribus, quam de quibus commemoravimus, consiliis sententias nostras moderati sumus, id nec petulantiae, nec superbiae, aut contumaciae tribuatur, sed cogi severissimo Dei mandato de non abjicienda, nec persequenda agnita veritate, judicemur. Speramus quoque hoc ipso de scripto evidenter cognosci posse, nos nec de dignitatibus, nec de opibus ullis pugnare, sed tantum de necessaria doctrina et veris Dei cultibus dicere.

Ideoque nec magistratum, nec reliquos ordines onerare volumus disputationibus paulo subtilioribus, aut obscurioribus, quarum fontes et fundamenta nequidem possunt ab omnibus intelligi aut perspici, sed cupimus hoc nobis et aliis, quorum functio seu vocatio est do-

Fährlichkeit davon antworte. Doch ist auch nicht unser Gemüth, etwas neues oder anderes zu lehren, denn allein diese einige wahrhafte Lehr, die durch Gottes Gnade in den Kirchen dieser Lande von den Verständigen und Gottfürchtigen einträchtiglich gepredigt wird, und in beider Universitäten, Leipzig und Wittemberg, Schriften bekannt ist, welche Lehr wir wissen, daß sie der ewigen catholiken Kirchen Gottes von Anfang an bis auf diese Zeit, Lehr und Verstand ist. Und ist dieses unser Bedenken dahin gericht, daß diese Kirchen nicht unrugig werden, und in Gottes Anrufung und rechten Gottesdiensten bleiben. Denn so die Gewissen mit Aergerniß verwundet werden, so wird die Anrufung sehr geschwächt, und folgen viel Sünde, Verachtung und Zorn wider alle Religion, für welchen Sünden uns Gott gnädiglich behüten wolle.

Und nachdem uns neulich zugeschrieben ist, daß in der Vorrede vor dem Buch ernstlich verboten sei, wider dieses Interim zu predigen, zu lehren, oder zu schreiben, so ist die Nothdurft, in Demuth dieses anzuzeigen, daß wir die rechte Lehr in unsern Kirchen, wie wir bis anher gepredigt, nicht ändern wollen, denn keine Creatur göttliche Wahrheit zu ändern Macht hat, auch soll niemand erkannte Wahrheit verleugnen.

Dieweil nun das Interim in vielen Artikeln, die wir angezeigt haben, der rechten Lehr zuwider ist, so müssen wir davon wahrhaftige Bericht und Warnung thun, welche wir mit christlicher Maß thun wollen dem allmächtigen ewigen Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi unsre Fährlichkeit befehlen.

cere alios, reservari ac integrum liberumque relinqui, ut de his materiis disputabilibus unusquisque proprio periculo respondeat in sua confessione. Nec tamen volumus de ullo articulo quidquam novi, aut discrepans aliquid a sententiis ecclesiarum nostrarum docere, praeter hanc unicam veram doctrinam, quae Dei beneficio in ecclesiis harum regionum ab eruditis et piis vel una voce, vel uno consensu traditur, quae ex scriptis Academiarum, Lipsicae et Wittebergensis aliis gentibus innotuit. Quod quidem doctrinae genus esse perpetuum catholicae ecclesiae Christi intellectum et consensum, ab initio ecclesiae usque haec tempora minime dubitamus. Porro testamur, notationes has et significationes judicii nostri de libro Augustano huc potissimum spectare et hunc praecipue finem intueri, ne turbetur tranquillitas et conjunctio harum ecclesiarum, sed ut consentientes in pia invocatione Dei et veris Dei cultibus permaneant. Etenim cum conscientiae scandalis vulnerantur, valde languescit ac turbatur invocatio, unde sequuntur multiplicia peccata, imprimis vero contemtus et indignatio, seu fremitus adversus omnes religiones, quibus peccatis ne polluamur aut implicemur, Deus benigne ac clementer prohibeat. Ac quia recens literis aliunde missis certiores facti sumus, in praefatione libro proposita severissime prohiberi, ne quis hunc librum Interim vel concionando, vel docendo, vel scribendo taxare aut reprehendere instituat, necessitas nobis affertur, qua decet animi subiectione, breviter commemorandi ea, quae sequuntur, nempe, nos veram doctrinam ecclesiarum nostrarum, quam tradidimus hactenus, nequaquam mutare velle. Nec enim licet ulli creaturae mutare veritatem divinitus patefactam, nec quisquam debet abjicere veritatem agnitam. Quare cum liber, qui nominatur *Interim*, in iis articulis, quas notationibus nostris perstrinximus, adversetur verae doctrinae, non possumus aliter facere, inevitabili necessitate adducti, quin et interrogati, veras de eo sententias dicamus et ultro pro officii nostri ratione alios praemoneamus, quorum

Und dieweil Gott aus unaussprechlicher Gütigkeit ihm eine Kirche sammlet, und seinen wunderbarlichen Rath davon selbst über alle Creaturen, Weisheit und Gedanken geoffenbaret hat: bitten wir, er wolle auch dieselbige seine Lehr allezeit selbst erhalten, und auch in diesen Landen ihm eine ewige Kirchen für und für sammlen, und darzu selige Regiment verleihen. Amen. 16. Junii.

Johannes Bugenhagen Pomer D.
Johannes Pfeffinger D.
Caspar Creutziger D.
Georgius Major D.
Philippus Melanthon.
Sebastianus Fröschel.

---

**I. Nobilitate generis, sapientia, eruditione et virtute praestanti viro clarissimo, D. Christophoro a Carlowitz, inclyti Saxoniae ducis Electoris, patrono suo colendo*).**

Cum de beneficio illustrissimi principis ac de tuo studio in causa Jonae amanter ad me scripseris et adjunxeris adhortationem, ut consilia instituta de con-

*) Bei *Manlii* epistol. Melanchth. farrago, Basel 1565. p. 48. — Melanchth. epp. liber, contin. tum Ecclesiast. tum Polit. et Historic. Lugd. Batav. 1647. p. 20. Fortges. Sammlg. v. alten u. neuen theol. Sachen ꝛc. Lpz. 1730. S. 381. *Camerarii* vita Melanchth. ed. Strobel, Halae 1777. S. 452. *Corp. reform.* VI. 879., wo zugleich die Abweichungen im Texte bei den verschiedn. Editionen des Briefes genau angegeben sind. Ein ziemlich weitläuftiges, übersichtliches Excerpt des Briefes in Schröckh's Kirchengesch. seit der Reform. I. 693. Matthes, Melanchth. Leben u. Wirken ꝛc. I. Aufl. 1841. 288. Spieker, Gesch. des Augsb. Religionsfriedens ꝛc. Schleiz, 1854. S. 177.

utrumque facturi sumus ea lenitate ac moderatione, quae pietatem christianam cum primis decet. Itaque pericula nostra omnipotenti et aeterno Deo, patri redemtoris ac liberatoris nostri, Domini Jesu Christi, commendabimus. Postremo, cum Deus inenarrabili bonitate sibi colligat aeternam ecclesiam et admirandum suum consilium hac de re longe superans omnium creaturarum captum et sapientiam immensa misericordia revelaverit, toto pectore oramus, ut ipse hanc suam coelestem doctrinam perpetuo conservare ac tueri, et in his quoque regionibus semper aeternam ecclesiam sibi colligere, et ad hoc ipsum salutaria regimina concedere velit. Datae Juny 16.

**D. Johannes Bugenhagen Pastor.**
**Caspar Cruciger D.**
**Georgius Major D.**
**Philippus Melanthon.**
**M. Sebastianus Froschelius.**

---

cordia ecclesiarum meo loco adjuvem, de utroque negotio necessario respondendum esse censui teque oro, ut hanc meam epistolam longiorem, quam quales ad occupatos scribere soleo, non gravatim legas. Totum enim me tibi aperio. Primum autem, ut decet, gratias ago et illustrissimo principi et tibi, quod aetatis et domesticarum calamitatum Jonae miseratio *) plus apud vos valuit, quam injuriae memoria. Nec tu ignoras, quantum decus sit, parcere subjectis, ut ille inquit, si tamen naturae sunt sanabiles. Nunc de adhortatione **)

*) Der Editor des Briefes in den Fortges. Sammlgg. sagt: Justum Jonam hic a Melanchthone intelligi, non dubito, qualis autem fuerit ista injuria, cum ignarissimis ignoro. **) Bezieht sich auf Carlowitz's Brief an Melanthon, worin er ihn zu größerer Gelindigkeit u. Mäßigung ermahnt und für das Interim zu stimmen gesucht hatte. Vgl. der Wittenberger Theologen „refutatio historiae Peucerianae“, pag. 242.—262.

primum hoc tibi confirmo, me optare, ut illustrissimus princeps*) de sua et consilii sententia statuat, quod videbitur maxime salutare fore et ipsi et reipublicae. Ego, cum decreverit princeps, etiamsi quid non probabo, tamen nihil seditiose faciam, sed vel tacebo, vel cedam, vel feram, quidquid accidet. Tuli etiam antea servitutem paene deformem, cum saepe Lutherus magis suae naturae, in qua φιλονεικία erat non exigua, quam vel personae suae, vel utilitati communi serviret.**) Et scio, omnibus aetatibus, ut tempestatum incommoda, ita aliqua in gubernatione vitia modestis arte ferenda et dissimulanda esse. Sed non modo silentium a me flagitare dicis, verum etiam suffragationem. Non dubito, te, virum sapientem, et hominum naturas introspicere et sagaciter de ingeniis et voluntatibus judicare. Non sum natura φιλόνεικος, et si quis alius consociationem hominum valde amo. Nec movi has controversias, quae distraxerunt rempublicam, sed incidi in motas, quae cum et multae essent et inexplicatae, quodam simplici studio quaerendae veritatis, praesertim cum multi docti et sapientes initiis applauderent, considerare eas coepi. Et quanquam materias quasdam horridiores autor initio miscuerat, tamen alia vera et necessaria non putavi rejicienda esse. Haec cum excerpta amplecterer, paulatim aliquas absurdas opiniones vel sustuli, vel lenii. Cumque multa tribunitia passim in tota Germania plebs in conviviis et indocti concionatores in templis igni oleum adderent, primum in inspectione ecclesiarum multa correxi***) quo tempore ita accenderunt adversus me aulam propter studium moderationis †)

*) Churfürst Moritz. **) Melanthon entschuldigt sich wegen dieser Ausdrucksweise über Luther in einem Briefe an Dieterich a Molza, (haereditarium Mareschalcum in Wenden.) cf. Unschuld. Nachrichten ꝛc. 1707. p. 85. ***) Bezieht sich auf die Kirchenvisitation in Sachsen u. die v. Melanth. geschr. „Articuli, quibus egerunt per visitatores in regione Saxoniae", vgl. Weber, Melanchth. Kirchen- u. Schulordng. v. J. 1528., Schlüchtern in Kurhessen 1844. †) Melanchth. Gegner warfen ihm timiditatem vor, selbst Luther, de Wette, Luthers Briefe ꝛc.

nonnulli, qui jactitant, se nunc veluti caduceum tenentes in conventu Augustano concordiae autores esse, ut vita mea in discrimen veniret. Ac postea annis fere viginti alii me frigus et glaciem nominarunt, alii me assentari adversariis dixerunt. Memini quendam mihi objicere, me ambire galerum Cardinalitium. Hac iniquitate judiciorum nihil motus cum in his operis scholasticis dici de ecclesiae doctrina necesse esset, res necessarias, quanta potui proprietate exposui, multas praescindi inutiles quaestiones quosdam scopulos praeterii, ne accenderentur majora dissidia. Et profuisse hanc propriam explicationem ad consensum ecclesiarum in multis regionibus non obscurum est. Sed quidam mihi eo irascuntur, quod invitasse juventutis studia ad doctrinae nostrae genus existimor et confirmasse multorum voluntates. His idem respondeo, quod mota republica attica et translata gubernatione ad quadringentos respondit Pisandro Sophocles interroganti: cur statum quadringentorum adjuvisset? Quia, inquit, nihil vidi in republica fieri melius potuisse. Non inflectere me ad adversarios volui, ut me hortabantur multi potentes viri, quia judicavi rectius et his regionibus nunc quidem convenientius esse harum ecclesiarum statum, si quibus officiis possem tueri et ornare; quamquam et hic status non meo, sed aliorum consilio constitutus erat, in quo etsi quaedam mihi displicebant, ut in omni gubernatione aliqua sunt vitia, tamen in hoc agmine, in quo studium erat quaerendae veritatis, esse malui, quam

4. S. 48. 51.; so Zanchius in einem Briefe an Heinr. Bullinger, Calvin in einem Briefe an Melanth., 1551. *Calvini* epistolar. et responsorum ed. II. Lausannae, 1576. pag. 213. „profecto te corruptelis manum dedisse, quae aperte ad vitiandam totius doctrinae puritatem et labefactandum Ecclesiae statum tendunt, passim fremunt boni et religiosi homines. Nunc cum nos in arenam Dominus protraxerit, eo virilius nos eniti decebat. *Vacillutionem* in tanto viro non ferendam esse, omnes dicent. Itaque plures tu unus paululum cedendo quaerimonias et gemitus excitasti, quam centum mediocres aperta defectione.“

apud hostes, qui injustam saevitiam exercebant. Et deinceps quoque tranquillitati harum ecclesiarum libenter serviturus sum. Sed turbari eas vel mutato genere doctrinae, vel pellendis honestis viris nequaquam velim, deque earum nova dissipatione cum cogito, ingenti dolore jam quoque afficior. Nihil tam tenerum est, nihil facilius turbatur, quam invocatio Dei in mentibus hominum. Nec majus ullum malum est, nec acrior ullus dolor, quam invocationis languefactio. Assentior, inquies, nec mutabitur genus doctrinae; tanta est Caroli imperatoris pietas, ut sanare et conjungere ecclesias velit. Credo, imperatoris voluntatem bonam esse, et video mediocres conditiones proponi. Sed tamen pauca quaedam mitigari optarim. Multa sponte et liberaliter largior, de quibus acerrime pugnarunt alii. Politiam ecclesiasticam, ut episcopis et summo episcopo tribuatur autoritas, quae describitur in libro Augustano, conservari opto. Fortassis natura sum ingenio servili. Sed tamen vere ita sentio, modestiam esse convenientem bonis mentibus, gradus gubernatorum non labefactare. Forma vetus collegiorum magno consilio constituta est ad exemplum ecclesiae, quae in populo Israel fuerat, ut ibi doctrinae custodes et testes essent. Et sunt in collegiis illis alicubi docti viri. Nec existimandum est, ad diuturnitatem aulas principum illiteratorum futuras esse in custodienda doctrina diligentiores. Libenter et caerimonias, quas liber praecipit, recipio. Scio enim disciplinae partem esse caerimonias, et opinor, vitam meam testari, me disciplinae et ordinis amantem esse. Et constat meis scriptis qualibuscunque invitari juventutem ad intelligendam et amandam disciplinam. Puer etiam in templis singulari voluptate ritus omnes observavi et natura mea alienissima est ab illa Cyclopum vita, quae ignorat ordinem actionum, et odit ritus communes, velut carcerem. Nec tantum amplector haec, quae recensui, sed persuadere etiam aliis eandem sententiam studebo. De fide autem fuit ad-

monitio necessaria, quam ad vos misi*), et obtineri posse emendationem arbitror. In ea enim causa melior est voluntas imperatoris, quam adversariorum, qui gloriosum sibi esse ducunt, nos tanquam pueros praestigiis ludificari.

De invocatione mortuorum in aliis nationibus tetra exempla vidisti ipse; talia nequaquam stabiliam mea suffragatione. De ceteris articulis nunc non pugno. Illud autem in hac deliberatione etiam considerandum est, quid mediocribus pastoribus persuaderi possit. Vellem igitur vos et praecipuos ex senioribus pastoribus consilium vestrum plane exponere ac ostendere, cur hanc conciliationem ecclesiis profuturam esse existimetis. Horum apud vicinas gentes auctoritas etiam valeret, quorum voluntates, si non adjunguntur ad vestras, nova dissidia erunt. Si quis autem vel stultam vel injustam pertinaciam esse judicabit, non assentiri libro in omnibus articulis, et abuti nos lenitate imperatoris dicet, huic respondeo, me non solum publicae pacis causa, sed etiam, ne invocatio in rudioribus turbetur, multa largiri et dissimulare, nec ignorare me illud Pindaricum: τὸ σιγᾶν πολλάκις ἐστὶ σοφώτατον ἀνθρώποις. Sed modus est quidam ejus rei. Si autem hac moderatione placari potentes non possunt, et videor ecclesiae esse ἀλάστωρ, aut videor apud nostros amicos fuisse vel ut Melanthius apud porcos Penelopes, auctor pecoris edendi, ut Ovidii verbis utar, vel monstrator armorum, feram Deo juvante, quae accident, non ut illi Melanthio, sed ut aliis multis, qui in bonis causis etiam levioribus veritatem vitae antetulerunt. Nec impediam, quominus constituant rempublicam suo arbitrio gubernatores.

Etsi autem scio, hanc nostram moderationem non satisfacere iis, qui summam potentiam tenent, tamen te oro, ut, cum haec certamina non moverim, et sine petulantia veritatem quaesiverim, et meae explicationes multis bonis rebus aliquid lucis attulerint, mihi ut veniam des vel studio ecclesiarum nostrarum cupienti,

*) cf. Acta synod. 1559. 3b.

ne earum tranquillitas turbetur, vel alioquin minus videnti quid expediat. Consiliis de bello nunquam adhibitus fui, cumque ducum naturas nossem, dolui, eos arma capere. Sciebam et illud, nihil esse simile Pelopidae et Epaminondae, meumque judicium et dolorem ante bellum iis ostendi, quorum apud principes valebat auctoritas. Neque vero sum stoicus et fortius cum Zenonis familia praeliabar, quam nostri duces ad Danubium praeliati sunt, nec ad stoicum fatum refero hanc calamitatem, sed multis nos magnis delictis attraxisse poenam agnosco, ac Deum oro, ut in ira sua misericordiae recordetur, et servet ecclesias et politias, quae sunt hospitia piorum studiorum. Bene vale, quarto Cal. Maji, anno 1548. (28. Apr. Witeb.)

**II. Thomae (Cranmero) Episcopo Cantuariensi in Anglia*).**

S. D. Reverende Domine, literis, quas Jonae filius de sermone tuo mihi scripsit, ante mensem respondi. Quo diutius autem de vestra deliberatione, qua nulla gravior et magis necessaria in genere humano institui potest, cogito, eo magis et opto, et vos adhortandos esse censeo, ut de universo doctrinae corpore edatis confessionem veram et perspicuam, collatis judiciis eruditorum, quorum et nomina adscribantur, ut apud omnes gentes exstet illustre testimonium de doctrina gravi autoritate traditum, et ut posteritas normam habeat, quam sequatur. Nec vero multum dissimilis ea confessio nostrae erit futura, sed paucos quosdam articulos velim extare ad posteritatem magis explicatos, ne ambiguitates postea occasionem praebeant novis dissidiis. *Nunc et a Carolo imperatore proposita est moderatio controversiarum, quam fortassis editurus est, sed quia conjungere dissidentes conatur, idque eo modo fieri posse existimat, posita aliqua gene-*

*) Epistolae selectiores aliquot Phil. Melanthonis, ed. Peucer. 1566. p. 555. Epistolar. Ph. Mel. lib. I. ed. Peucer. 1570. p. 171. Corp. ref. VI. 894.

*rali sententia, quam nemo propter generalitatem rejicere possit, cothurnos facit, qui novas discordias excitabunt, et quaedam intexit confirmatura abusus. In ecclesia rectius est, scapham, scapham dicere, nec objicere posteris ambigua dicta*, ut in fabulis dicitur, pomum ἔριδος objectum esse deabus in convivio sedentibus. Si in Germania nostrarum ecclesiarum consensus integer fuisset, in has miserias non incidissemus. Magnopere igitur te hortor, ut incumbas in hanc curam et cogitationem, ut ecclesiis vere consulatur. Si meum judicium ac suffragium etiam flagitabitis, libenter et audiam alios doctos viros, et dicam ipse sententiam meo loco, et sententiae causas ostendam, τὰ μὲν πείθων, τάδε πειθόμενος, ut decet in colloquio piorum. Vincant autem semper veritas, gloria Dei, et salus ecclesiae, non privati affectus ulli.

Hanc epistolam dedi Eusebio Menio, filio Justi Menii, qui Ecclesias in ditione ducis Saxoniae Johannis Friderici diu pie rexit, et adhuc regit, et praeclare doctus est in coelesti doctrina et philosophia, et multa scripsit utilia ecclesiae, cumque viciniam habebat, in qua multi idola papae defendebant, et venena Anabaptistarum spargebant, pie et diligenter lupos repressit. Filius, ut oris, ita animi paterni effigies est, et eruditionem ad bonos mores adjunxit, patremque hac parte superat, quod Mathematica studiose didicit, quae in Academia frequenti magna cum laude docere potest. Et habebat locum honestum in his regionibus, sed tam tristi tempore spectator esse calamitatum patriae noluit. Ut autem Gotthicis temporibus ecclesiae, et doctrinarum reliquiae in insula vestra servatae sunt, ita nunc quoque tumultuante Europa optandum est, ut aliqua maneant tranquilla hospitia literarum. Et Britanniae vestrae tranquillitatem opto. Hunc autem Eusebium tibi reverenter commendo, teque oro, ut eum complectaris. Poterit in academia Mathemata aliis tradere, et spero ecclesiae usui, atque ornamento futurum esse, ubicunque erit. Non dubito multos istuc accedere, sed tamen bonitatis et pietatis est tuae, ut tales adolescen-

tes praestantium virorum, et bene meritorum de ecclesia filios, ingeniis et eruditione excellentes adjuves. Bene et feliciter vale. Calendis Maji, anno 1548.

## III. Val. Kortheim, pastori ecclesiae Dei in inclyta Lubeca [1]).

S. D. Reverende vir, utrum editione *Augustani* libri quaesita sit ecclesiarum concordia, an vero oppressio veritatis et vastatio ecclesiarum nostrarum, et occasio pellendi et interficiendi pios evangelii ministros, jam res ipsa declarat. Urbs *Ratisbona* fuit supplex Imperatori, ne ecclesia turbaretur. Haec deprecatio adeo non flexit Imperatorem, ut uno die septem evangelii ministri pulsi sint, et templa clausa. *Brentius*, cujus diligentia non solum ad erudiendas et ornandas multas ecclesias, sed etiam ad pacem suae viciniae profuit, expulsus est ex *Salinis*. *Musculus* ex urbe *Augusta*. Propter has victorias Cardinalis *Augustae* trophaeum erexit, in quo *Carolo* Imperatori gratias agit de restituta concordia. Cum igitur constet, quaeri oppressionem veritatis, et occassionem saevitiae exercendae in homines pios et doctos, nos ipsi nequaquam assentiemur illi *Augustano* libro. Monemus etiam eruditos et doctos viros, qui praesunt ecclesiis, ne recipiant illas doctrinae corruptelas. Etsi autem politici gubernatores imprimis deberent et intelligere et tueri puritatem evangelii, sicut scriptum est, *et nunc reges intelligite:* tamen cum Imperia passim regantur a talibus, qui evangelium aut non intelligunt, aut oderunt, nos sejungemus nostram confessionem a consiliis politicis. Et videmus in multis locis viros politicos et nobiles spe novi status laetari ac libenter excutere pios pastores. Sed tamen in

1) Alter libell. epist. Phil. Melanchth. ed. Peucer. 1570. pag. 115. Mel. cons. lat. ed. Pezel. 1600. P. II. 73. an beiden Stellen überschrieben: Doctori Erhardo Schnepfio. In andern codicibus u. wie Bretschneider corp. ref. VII. 75. bemerkt, richtiger D. Valentino Kortheim, pastori Lubecensi. Im corp. ref. siehe die versch. Lesarten des Textes.

civitatibus consules et senatores, qui evangelium et intelligunt, et amant, hortandi sunt, ne se adjungant hostibus evangelii. Et cum receptio libri *Augustani* sit obligatio ad opprimendam veritatem et ad exercendam injustam saevitiam, talium consiliorum societatem fugiamus, pericula vero Deo commendemus, quem speramus ecclesias, etiamsi deerunt praesidia humana, sua manu protecturum esse, sicut saepe promisit. Nihil seditiose facimus, ac totum consilium nostrum eo spectat, ne lux verae doctrinae extinguatur, et ne tranquillitas harum ecclesiarum, quarum status jam mediocris est, turbetur. Nec leve scelus esse ducimus impedire invocationem, et magni doloris causam Spiritui sancto in multis praebere. Nondum igitur ulla mutatio in ecclesiis harum regionum facta est, et in conventu gentis *Mysorum* honestae et piae sententiae dictae sunt, ne turbentur hae ecclesiae recipiendis corruptelis, quas continet liber *Augustanus*. *Saxonicam* gentem speramus gravitatis et constantiae suae specimen illustre in re tanta praebituram esse. Optamus etiam, ut hi, qui praesunt ecclesiis harum regionum, nunc maxime concordes sint, et sint unum in Deo, ut filius Dei precatur. Mensê Julio Anno 1548.

## IV. Georgio Buchholzero [2].

S. D. Venerande vir, et amice charissime. Saepe cogitavi, hoc aliquando futurum esse, quod nunc accidit, ut principes politica sapientia hoc modo tollerent controversias, ut parva quaedam condonarent vel temporibus, vel populi adfectibus: majora vero involverent ambiguis involucris, et retinerent praecipuos errorum nervos. Et similia saepe in ecclesia acciderunt. Etsi autem et ipse moderationem amo, et propter moderatiores sententias ab illo ipso vestro reformatore saepe colaphos accepi, tamen manifestas corruptelas et sae-

2) Praepositus Berolinensis, auch praepositus Ecclesiae Dei in urbe Arctoa. cf. Manlii farrago epp. Mel. p. 282. und 263. und corp. reform. VII. 101. u. 857. Unser Brief an Buchholzer Mel. consil. lat. II. p. 94. corp. ref. VII. 442.

vitiam, quae in homines pios exercetur, non adprobabo. *Brentius* exulat: et si non fugisset in tempore, captus esset: vir etiam de pace publica bene meritus. Exulant *Nopus*[3]), *Musculus*, et alii, qui non fuerunt infecti malis opinionibus. Tam multi sunt pii et docti viri passim in Germania, qui *Lutheri* sententiam studiose didicerunt de justitia fidei. Hi audiantur, an idem senserit *Lutherus*, quod liber inquit: etiam veram fidem esse sine dilectione, etc. Scio, quibus cavillationibus haec excusentur: sed mihi nec nunc placet, nec antea placuit, ulla ambigua et sophistica populo proponi.

In nostra ecclesia et schola Dei beneficio adhuc sonat eadem vox evangelii, quam saepe audivisti. Si discedendum erit, dabit nobis Deus alicubi hospitia. Nihil seditiose, nihil immoderate faciam: magna cura, et non sine periculo quaesivi veram explicationem, et propriam, ut scit ipse illustrissimus princeps *Marchio*[4]): et multas horrendas opiniones lenii, et saepe cum multis doctis amanter disputavi: optavi et cum pluribus amanter disputare. Et jam ea aetas mea est, ut statuere debeam, quid sentiendum sit. Nec dubitarem ipsi principi reddere omnium mearum sententiarum rationem: ac Deo juvante, hanc veram et propriam doctrinae formam, quam in ecclesiis nostris docti omnes judicant esse Prophetarum et Apostolorum sententiam, semper sonabo, et mecum ubicunque ero, circumferam, et ad aeternam Christi et Prophetarum et Apostolorum consuetudinem afferam. Bene vale.

Pagellas mitto, missurus plures per proximum tabellarium. Officia amicitiae et aliis fideliter praestiti, et tibi praestabo, donec potero. Bene vale, die 4. Augusti 1549.

### V. D. Johanni Matthesio [5]).

S. D. Civitates ad Rhenum et Danubium aperte

3) *Nopus*, ein Prediger zu Regenspurg, *Musculus* zu Augspurg. 4) *Joachim* II. von Brandenburg. 5) Liber epp. Mel. II. ed. Peucer. p. 49. Mel. consil. lat. II. p. 95.

respondent, se non recepturas esse librum Augustanum, nec se adoraturas esse statuam Nabugdonosor. Constanter et quaedam Saxonicae civitates responsuras se esse decreverunt, se non recepturas esse librum Augustanum. Scripsimus hic communem deliberationem, quam arbitror Paulum ad te misisse. Sparserunt quidam astute aliam quandam mutilatam. Sed scito, me nequaquam velle assentiri libro Augustano, etiamsi scio, quosdam meum sanguinem sorbere cupere. Sed me consolor spe divini auxilii, et conscientia rectae voluntatis et moderationis. In has miserias ecclesia non incidisset, si nostri in quaerenda veritate fuissent diligentiores, et magis frenassent privatos affectus. Sed punitur longa et horribilis impietas superiorum seculorum, cui nos multa peccata addidimus. Oro autem Deum, ut propter filii gloriam et intercessionem servet aliquas ecclesiae reliquias. (Die Petri Pauli.)

---

## Bulla reformationis Pauli Papae III. concepta, non vulgata.

Paulus Episcopus servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

Quum ab ipso pontificatus nostri initio, in quo non Nostris meritis, sed divina voluntate et providentia locati fuimus, majus Nobis intelleximus onus esse impositum, quam ut id ferre Nostris humeris possemus, recurrimus statim ad Illum, qui gratiarum largissimus donator nemini unquam exprobrat id quod donavit, ipsumque Deum omnipotentem rogavimus, ut gressus Nostros ipse dirigens rationes eas consiliaque ostenderet, quibus rei christianae afflictae et laboranti possemus subvenire; nam et domesticis civilibus bellis rempublicam attritam[1]) et eandem potentissimi hostis Turcae fractam ac

1) Indicantur bella funesta (a. 1521—1544.) inter Carolum V. et Franciscum I. gesta. Clemens VII. cum cardinalibus ob-

debilitatam armis[2]), et perniciosas in fide catholica, ex qua praecipue nobis salus est, dissensiones et veterum bonorum morum disciplinam prolapsam multam et perturbatam inveneramus[3]).

Igitur patris et pastoris animo officioque adducti, ad omnium horum malorum incommodorumque remedia manum celeriter admovimus, conatique et pacem inter christianos principes conciliare, et sedare ac mitigare schismata[4]), et mores lapsos reformare[5]). Quam vehementer et quamdiu in his elaboravimus, conscius quidem nobiscum ipse Deus est, sed et homines quam plurimi possunt esse testes.

Verum omnia semper duriora difficilioraque invenimus, quam videbatur esse existimandum. Non commemorabimus nunc impedimenta, quae obstiterunt, satis enim ea per se arbitramur esse nota; illud dicemus, quod res ipsa declaravit. Nos, magnitudinem negotii intuentes, Nostrisque viribus non plane confisos, maximum advocasse nobis auxilium generalis oecumenici universalisque concilii, ad quod qui salvam rempublicam christianam et fidem catholicam integram inviolatamque vellent episcopi, quibusque jus esset dicendae in concilio sententiae omnes convenirent[6]). Ipsi autem concilio,

sidione inclusus, Paulus III. Niceae induciarum 1538. mediator: 1542 bellum iterum inceptum, pax Crepiacensis 1544. vid. *Sleidan.* de statu rel. etc. ed. Courteau 1555. pag. 43. 92b. 189b. 232a. et b. 255b. 2) *Soliman II.*, Turcarum imperator, Christianorum flagellum (1519—1566.), cinxit 1529. Vindebonam obsidione, infestavit etiam oras Italiae. Pontifex et imperator literas emisit in Germaniam, ut christiani arma et pecuniam conferrent; sed obstabat dissensus religiosus. *Sleidan.* 107a. 3) Dissensiones dogmaticae Luthero et Zwinglio auctoribus motae. Reformatores ad tollendos disciplinae abusus ab articulis fidei lustrandis atque institutis disciplinariis restituendis initium faciendum esse censebant. 4) Legati in Germaniam missi designantur, Vergerius, Contarenus, Moronus, alii. 5) Studium reformandi Paulus plus semel declaravit, ex. gr. 1536. libello edito. 6) Pontifices appellationes ad concilium factas irritas existimarunt, e. gr. Leo X., Paulus III. ad concilium Trid. appellat, ne comitia in Ger-

quo germanicae nationi, quae pravis quorundam doctrinis et suasionibus aliqua ex parte videbatur abalienata, melius ac propius consuleremus, locum et sedem in ipsorum gente ac natione urbem Tridentum dedimus, ut vicini oecumenici conventus, in quo semper praeesse Spiritum Sanctum omnes, qui in Christum recte credimus, sine dubio confitemur, monitis et auctoritate adducti, si qui a recta via decepti aberrassent, hi ad veterem fratrumque nobiscum consensum et ad catholicae fidei vexillum se reciperent[7]).

Sed graves illae plurimaeque difficultates, quae Nos solos ante impedierunt, etiam nunc cum concilio conjunctos retardant. Ferme enim jam biennium est[8]), ex quo tot optimorum episcoporum consessus, tam multorum doctissimorum theologorum societas, tantum principum studium atque conatus, qui ad concilium suos nuntios atque legatos miserunt[9]), vix longo tempore magno cum labore ita tenues atque exiguos progressus facit, ut non videantur publicae necessitates tantam tarditatem ac moram posse perferre[10]); quae etiam mora hoc

mania tractarentur. 7) Ordines Protestantium Smalcaldiae flagitaverunt, ut in Germania fieret concilium; Paul. Vergerius signavit Mantuam, sed protestantes Smalcaldiae collecti repugnarunt; nihilominus Mantuae concilium est indictum 1536., protestantibus id 1537. recusantibus, cf. *Walch* XIX. 2196. 1542. concilium Tridenti indictum est, urbe in finibus Germaniae sita et sceptro imperatoris subjecta. 8) Numerantur anni a tempore mandatis pontificis concilii inchoandi constituto. cf. *Sarpi,* hist. conc. Trid. ed. Lips. 1699. pag. 214. 9) Qui concilio finito decretis subscripserint, vide apud Pallavicinum p. 337., accedunt legati Caesaris, regis Romanorum, regis Galliae et reliquorum ultra citraque montes regnorum catholicorum. Praeter tres legatos pontificis in prima sessione (Montanus, Cervinus, Polus), 13. Dcbr. 1545. nondum aderant, nisi 25 episcopi, 3 abbates, 4 generales ordinum, 20 fere theologi et legati regis Romanorum, *Sarpi*, 169. *Mendoza*, legatus Caesaris, ante initium concilii Tridento discessit Venetias, *Sarpi*, 170. 10) Cunctatio illa vera ratio bullae componendae non censeri potest, nam in sessione 4. (8. Apr. 1546.) et 5. (17. Jun. 1546.) decreta gravissima edita sunt, de canone scripturae s., de versionis vulg. auctoritate, de peccato origi-

futura est longior, quod aliquid justis de causis non videtur per aliquantum tempus de his rebus in ipso concilio agi posse et tractari[11]).

Ac Nobis quidem visus fuerat ille agendi et providendi publicis incommodis modus esse rectissimus, si, non Nostra tantummodo auctoritate usi, sed cum concilio simul omnia pertractantes, firmam pacem quantum cum Deo liceret inter christianos principes constitueremus, qua pace tecti etiam contra Turcas atque muniti, cetera, quae opus essent agere et curare sine metu possemus, et grandes motus schismataque et dissensiones, quae in fide catholica essent exortae, ad sanctam et salutarem concordiam redigeremus (satis intelligentes, nihil omnium rerum omnino esse, quod plus possit aut ad salutem nostram, si recte vel ad perniciem, si *plane**) de fide catholica sentiatur, nobis conferre), cum hac autem de fide et fidei decretis integritate christianae religionis morum quoque et consuetudinem ecclesiasticarum aut restitutionem bonarum aut corruptarum correctionem conjungeremus. Atque hoc quidem fuerat consilium cogitatioque Nostra; sic enim existimabamus, generali concilio ad medicanda vulnera, quae in toto corpore christianae reipublicae jamdiu inflicta aegrotum illud debileque reddebant, Nobiscum conjuncto, neminem fore neque privatum neque etiam principem, qui non se et Nostris paternis et tot catholicorum episcoporum fraternis suasionibus ac monitis regendum plane et persuadendum dederet.

Sed quum, ut diximus, tardius videantur ista procedere, quae publica postulat necessitas, Nosque pa-

nali, de reformatione quoad lectiones scripturae s. in Ecclesiis instituendas; praeparabantur et alia decreta, de justificatione, fide et bonis operibus, de residentia clericorum et episcoporum. 11) *Causae justae*, h. e. pericula, quae potestati papali exoriri videbantur ex rebus nimia cum libertate inter patres concilii deliberatis.

*) *plane* (a πλανᾶσθαι) a *planare*, decipere, vel scriptum erat „*prave*.“

storalis sollicitudo atque cura non sinat diutius quaedam remedia differre de iis quidem depravatarum consuetudinum emendationibus, quae in omni paene regno omnique natione videntur necessariae, Deo concedente alias *nunc quidem de nostrae Romanae Curiae nonnullis abusibus corrigendis et reformandis agere incipiemus;* qua de re consilio cum venerabilibus fratribus Nostris S. R. E. Cardinalibus habito diligentique discussione facta, aliqua annotavimus, quae nobis egere emendatione demonstrata sunt, longus tamen usus retroactorum temporum tanquam legitima et ordinaria retinebat; verum Nos voluimus quemlibet usum quamlibetque consuetudinem semper veritati et aequitati cedere. Ea igitur a Nobis in his litteris descripta et cum suis correctionibus conjuncta, tanquam primitias fructuum bonorum Deo omnipotenti Deique Filio Domino nostro Jesu Christo nec non piis mentibus eorum, qui episcopatus curasque ecclesiasticas sibi commissas probe et fideliter volunt administrare, damus atque offerimus, eo animo ingredientes, ut, si de aliis quibuscunque fuerit nobis idem declaratum, quod correctione videlicet et commutatione indigeat, nihil sumus Deo et bonae conscientiae et christianae religionis stabilitati ac veritati unquam negaturi.

---

Habita igitur super his cum iisdem venerabilibus fratribus Nostris matura deliberatione, de eorum ut praefertur consilio et assensu, apostolica auctoritate statuimus, decernimus et ordinamus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus ad patriarchales, metropolitanas et cathedrales ecclesias (quibus hi praeesse debent, qui in se ipsis ostendere valeant, qualiter alias in Dei domo oporteat conversari), non eligantur, postulentur, nominentur, aut praesententur seu assumantur, vel promoveantur personae nisi vita et scientia commendabiles ac saltem in XXVIImo Praelati in XXVIImo ani

suae aetatis anno constitutae, neque ipsae ecclesiae aetatis defectum patientibus hujusmodi in administrationem seu commendam concedantur[12]).

monasteriis XX anni.

Et quum in aliis etiam sacris ordinibus sit aetatis maturitas inquirenda, conventualia monasteria, parochiales ecclesiae et alia curam animarum seu administrationem habentia tam secularia quam regularia beneficia ecclesiastica habilibus et idoneis personis, quae Deo et ecclesiis gratum velint et valeant impendere famulatum, conferantur et commendentur, neque super eodem aetatis defectu citra XXmum annum dispensentur[13]).

n concedatur entia de non promovendo ltra annum.

Neque etiam ipsorum Episcoporum consecratio viduatis ecclesiis non sine periculo proteletur, dispensationes pro ipsis Patriarchis, Archiepiscopis et Episcopis de non suscipiendo munus consecrationis hujusmodi, et pro Rectoribus curatorum beneficiorum (ut illis deservire possint in ordine, quem ipsarum ecclesiarum cura requirit) de non se promovendo ad sacros et presbyteratus ordines, non ultra annum post terminum a jure praefixum et semper sine spe ulterioris prorogationis concedantur[14]).

Utque modus avaritiae, quae est idolorum servitus, ponatur his, qui, quum unum officium vix implere sufficiant, diversas ecclesiasticas dignitates

12) Recedit diploma a decretis vetustioris Ecclesiae; fuit XXXmus annus positus ad eligendum Presbyterum et Episcopum, nisi necessitas exigeret exceptionem; ex decreto Viennensi (1311.) annus XXV. ad presbyterium sufficit. In concilio Constantiensi erat destinatum, ut in Episcopis 30 anni, in Presbyteris 25 requirantur, concesso tamen pontifici jure dispensandi in tribus annis infra aetatem legitimam. Conc. Trid. rem arbitrio collatorum reliquit, Sess. VII. red. reform. cap. I. (pag. 60.) 13) cf. Gravamina nationis germ. a. 1522., libellum reform. Pauli III.; usus Ecclesiae antiquioris postulavit aetatem XXV. annorum, nisi in beneficiis sine cura animarum, ubi XX anni suffecerunt; conc. Trid. XXII annos postulat, Sess. XXIV. cap. XII. (pag. 197. §. 441.) 14) Conc. Trid. sess. VII. de reform. cap. IX. (64. pag.) XXIII. de reform. (pag. 166.) cap. 2.

vel plures parochiales ecclesias hujusmodi contra sacrorum canonum institutiones recipientes, stipendia sibi vindicant plurimorum: super pluralitate curatorum beneficiorum nonnisi pro nobilibus aut graduatis personis vel ob fructuum tenuitatem, si ex reditibus et proventibus unius commendae rector se nequeat sustentare, seu alias ex alia simili legitima causa, et nunquam ad plures cathedrales ecclesias, et sub eodem tecto consistentia et ultra tria incompatibilia, etiam de uno ex illis ad VI menses seu ad annum vel ad aliud certum tempus dispensetur. Praedictorum etiam beneficiorum uniones ad vitam, quae palliatam continent dispensationem, non dentur; ac beneficia per impetrantem obtenta semper exprimantur, ac commenda eorum beneficiorum eandem inducat incompatibilitatem quam titulus. Uniones etiam perpetuae, per quas divinus cultus et Ordinarii collatio diminuuntur, non concedantur nisi ex juridica causa, et tunc pro illius verificatione committantur ad partes ipsi Ordinario seu Metropolitano, et constitutioni Nostrae de unionibus committendis ad partes non derogetur [15]).

Non dispensetur super pluralitate, nisi ex causa legitima.

Et nunquam ad ecclesias cathedrales vel beneficia sub eodem tecto.

Uniones et commendae.

Beneficia etiam, quae per senes vel valetudinarios obtinentur, et de quibus ipsi Ordinarii in eorum mensibus disponere possent, ante obitum specialiter non restituentur. Mandata quoque de providendo exspectative et omnes aliae praeventivae gratiae ad vacatura in mensibus apostolicis duntaxat, non autem in ipsorum Ordinariorum concedantur; neque per inhibitiones et irritantia decreta in iisdem

Non fiant reservationes beneficiorum viventium.

Non fiant mandata in praejudicium mensium ordinariorum.

15) Beneficia plura saepissime singulis a pontificibus conferebantur, (Clemens V. Johann XXII.) beneficia hac consuetudine dicebantur *commendae*, i. e. ad tempus quoddam commendatae. Quaerelae in conc. Constant., pontifices ex multis beneficiis *titulum unum* facere. (*uniones*,) Conc. Trid. Sess. VII. de ref. cap. IV. (61. pag.) Sess. XXI. c. 5. (p. 141.) Sess. XXIII. c. 18. (p. 175. §. 384.) Sess. XXIV. cap. 15.

Beneficia obtenta significabantur hoc signo ɔ.

gratiis apposita ipsi Ordinarii quomodolibet ipsa beneficia in eorum mensibus praedictis conferre impediantur [16]).

Non dentur regressus, nisi de consensu.

Et ne desiderare quis mortem proximi videatur, in cujus locum et beneficium quis se noverit successurum, regressus seu accessus aut ingressus etiam ex resignationis vel cessionis boni juris aut alia onerosa causa, nisi de ipsius resignatarii expresso consensu, ut votum captandae mortis illius voluntate tollatur, non reserventur [17]).

Tollantur regressus et accessus malitiosi.

Et quia, hominum excrescente malitia, nonnulli beneficia per eos obtenta alteri non libere, ut in supplicatione profitentur, sed ad effectum, ut illi deinde retrocedenti accessus reservetur, resignant, jus accedendi hujusmodi retrocedenti beneficium eidem, a quo habuit, nisi ante retrocessionem hujusmodi possessionem ipsius beneficii assecutus fuerit et in ea ad minus per integrum annum exstiterit, (nec non personis simoniacis, aliena beneficia sub fide — ut ajunt — obtinentibus etiam de cessionarii consensu) non concedatur [18]).

Aliena beneficia sub fide non concedantur.

Circa coadjutores.

Coadjutores etiam ut re non verbis fiant, nonnisi habiles et qui vere et actu coadjuvare possint, et possessori tantum aetatis vel infirmitatis aut alia legitima causa seu ratione ipso coadjutore indigenti

16) Collatio s. provisio beneficiorum inferioris ordinis antiquo tempore ad Episcopos pertinuit; pontifices vero sec. XIV. ad se arripuerunt, imo nihil frequentius erat, quam ut pontifices per *gratias exspectativas* s. *provisiones* ante vacantiam successorem designarent. Cf. *Lutheri* „an den Adel deutscher Nation“ — *Walch* X. 323., gravamina nat. germ. a. 1518. 1522. In conc. Const. et Basiliens. et sanctione pragm. abusus restrictus est, tum renovatus a Martino V. et Nicolao V. Repugnat et libellus Pauli III. reformat. Conc. Trid. XXIV. Sess. cap. XIX. (p. 206.) 17) „*illius voluntate*“ i. e. ex consensu resignatarii, verbis expressis indicando. 18) Clerici, *resignationem* fingentes, munere se ad tempus abdicarunt *salvo regressu*, i. e. jure recuperandi. Ars simoniaca. Conc. Trid. Sess. XXV. de ref. c. VII. p. 232.

et nunquam absque consensu seu cum clausula: etiamsi officium coadjutoris non exercuerit — cum futura successione deputentur [19]).

Statutis ecclesiarum non derogetur in provisionibus.

In provisionibus quoque dignitatum ac conventuum ecclesiarum cathedralium, doctoralium seu magistralium, statutis ipsarum ecclesiarum et ab apostolica sede confirmatis ac fundationibus, ut juxta ea litterarum studiis vacare et postea gratuati ad illos assumi valeant, non derogetur [20]).

Manualia ad vitam non concedantur.

Utque ipsorum beneficiorum qualitas et status non de facili alteretur, manualia et ad nutum amovibilia [21]) ad vitam non conferantur; parique ratione abbatissae triennales seu temporales perpetuae non confirmentur, neque regularia beneficia in titulum dari solita commendentur [22]).

Titularia ne commendentur.

Neque, quum non sit in bove et asino arandum, secularibus et e contra, seu unius dioecesis beneficia aliis alterius dioecesis uniantur [23] ).

Religiosi ad secularia non dispensentur.

Religiosi quoque, ne vestem lino lanaque contextam induant, ad secularia beneficia non dispensentur [24]).

Neque super reali simonia scienter contracta.

Et quum corda quorundam labes simoniaca de-

19) Episcopi coadjutorem sibi adsciverunt eumque successorem futurum designaverunt, libera electione sublata. Conc. Trid. Sess. XV. c. VII. (p. 232.) 20) *dignitates*, i. e. munera officio et honore insignia in capitulis canonicorum in ecclesiis cathedralibus (in quibus episcopus cathedram habet) vel collegiatis (ex collegio canonicorum dictis). Dignitatum provisiones pontifices arripuerunt. Conc. Trid. Sess. XXIV. c. 12. (§. 443.) 21) Sunt coadjutores, vicarii, qui vocati sunt, ut a voluntate alius pendeant. 22) *Titulus* sc. beneficii i. e. beneficium cum officio ecclesiastico conjunctum. Notatur abusus, beneficia per commendam concedere. Conc. Trid. Sess. XXV. c. 21. (p. 224.) 23) Bos et asinus jugo eodem non copulantur, ita beneficia divers. dioecesium unire non oportet. 24) Fratres seu religiosi saepe recedere solebant post votum a sua religione, gerebantque tantum vestem clericalem, quanquam habitus est signum professionis. Conc. Trid. Sess. XXV. c. XIX. (p. 223.)

pravaverit, qui sunt omnino ab ecclesiis sic quaesitis amovendi, super simonia reali et scienter contracta ad beneficium taliter acquisitum non dispensetur[25]).

Subrogationes non dentur nisi . . .

Quumque nulli ex eorum dolo lucrum debeant reportare, illis, qui possessores praesertim senes aut valetudinarios indebite molestando lites contra eos malitiose in dicta curia introduxerint, nisi infra biennium a die motae litis hujusmodi pro eis definitivam sententiam reportaverint, subrogationes in jure possessorum defunctorum non dentur, sed ipsis petitoribus (constitutione Nostra de non subrogandis non collitigantibus non obstante) novi adversarii per sedem praefatam subrogentur. Et ne impetrantes beneficia conferentem decipere valeant, non detur Indultum de non faciendo mentionem natalium aut alio supplicantis ipsius defectu[26]).

Non detur Indultum de non faciendo mentionem natalium.

De verosimili notitia. De idiomate in curatis. De infirmis resignantibus nisi infra XX dies, cet. De praestando consensu in pensionibus.

Regulis etiam seu constitutionibus Nostris de verosimili notitia obitus ac de idiomate in curatis, neque non de infirmis resignantibus et infra XX dies decedentibus, nisi per XX dies post datum mandatum procurationis ad resignandum supervixerit, ac de praestando consensu in pensionibus, non derogetur[27]).

Non constituantur pensiones super distributionibus, nisi major pars cet.

Et quum mercenarii digni sunt mercede sua, ac indignum videtur, ut unus consequatur stipendium, alter vero suum commodet obsequium, pensiones super quotidianis distributionibus, nisi quando major pars redituum in illis consistit, ac fructibus dictorum curatorum beneficiorum, XXIV ducatorum auri de camera valorem annuum non excedentibus (exce-

25) Emerunt beneficium et petierunt in confessione absolutionem. Conc. Trid. Sess. XIV. c. 14. (p. 201.) 26) Lites saepe senibus et infirmis illatae sunt, ut ipsi munus invaderent jure succedendi. *Impetrare*, *impetratio* de supplicatione in beneficiis, quae propter accusationem possessoris vacare contenduntur. *Nativitas* illegitima sacramentum ordinis impedit, (salva dispensatione). Conc. Trid. Sess. XV. de ref. c. 15. (p. 241.) 27) Respicitur ad re-

dentium vero dummodo pensio medietatem fructuum hujusmodi non excedat, ita tamen ut omni casu summa XXIV ducatorum hujusmodi pro ipsius rectoris sustentatione omnino integra remaneat), non reserventur. Neque facultas transferendi pensiones hujusmodi absque consensu illas solvere habentis concedatur[28]).

Et non in curat infra XXIV.

Ne transferri possint absqu consensu.

Facultatis etiam de non residendo ac de fructibus in absentia percipiendis, nonnisi ex studii seu aliis causis jure communi expressis et nunquam super quotidianis distributionibus, quum tantum his qui intersunt horis canonicis debeant exhiberi, concedantur[29]).

Neque de fruc tibus in absen tia et nunquar de distributioni bus.

Quilibet etiam ad clericalem tonsuram ac quatuor minores seu alios sacros ordines[30]) a suo Ordinario et non alio Episcopo, quum id sit honestati contrarium et a sanctorum patrum institutionibus alienum, promoveantur. Et quia veritas rei plerumque obscuratur mutatione provinciae, facultates promovendi a quocunque catholico antistite simpliciter, (ita ut quilibet etiam merus titularis et vagabundus Episcopus illum forsan minus habilem prece vel pretio seu alias indebite ordinare possit) non dentur. Sed quum non omnes episcopi in propriis ecclesiis resi-

Non promoveat tur nisi ab or dinario vel ir ejus defectum

gulas et constitutiones Ecclesiae rom. 28) *Pensiones* dicuntur certa redituum pars, quae ex alieno beneficio detracta clerico alicui aut piis usibus assignatur. Quum a voluntate pontificis rom. penderent, abusibus via aperta est. *Distributiones quotidianae*, i. e. pecunia, quae canonicis, qui officiis divinis intersunt, ex communi collegii aerario tribuitur. Conc. Trid. Sess. XXIV. de ref. c. 13. (p. 200. §. 447.) 29) Clerici, episcopi et canonici saepe sedibus relictis in urbium confluxu et deliciis vivebant. Ea de re conc. Const. et liber reform. Pauli III. Conc. Trid. Sess. VI. de ref. c. 1. (p. 50.) XXIII. de ref. c. 1. (p. 163.) *Pallavicin*. VII. 6. XVI. 4. *Sarpi* 1071. sqq. 30) Distinctionem quatuor ordinum *minorum* (Acoluthi, Exorcistae, Lectores, Ostiarii, (vid. conc. Trid. Sess. XXIII. c. 2. (p. 159. §. 345.) et can. 2. (p. 162.) et *majorum* (Subdiaconi, Diaconi, Presbyteri, Episcopi.). *Tonsura clericali* initiantur,

deant, qui eorum clericos ordinare possint, aliquaque probabili ratione ipsi clerici a proprio antistite ordinari seu ad eos forsan ab ipsis longe distantes pro commendatoriis vel dimissoriis litteris[31]) accedere nequeant, ex Nostra et dictae sedis auctoritate promoveri cogantur, expressa tunc per ipsum oratorem legitima et verisimili causa, facultates promovendi hujusmodi ab antistite in propria dioecesi residente seu in ea Pontificalia ex ipsius Episcopi consensu exercente tantum concedantur. Neque aliquis Patriarcha, Archiepiscopus et Episcopus, vigore cujusvis facultatis sibi de promovendo quoscunque concessae seu concedendae, alienae dioecesis clericum et sibi non subditum sine proprii episcopi licentia promovere valeat[32]).

untii non possunt dispensare.

Nostri etiam et dictae sedis Nuncii, praetextu cujusvis indulti eis pro tempore concessi, super dicto aetatis defectu ac pluralitate incompatibilium beneficiorum hujusmodi, et nisi pro pauperibus super gradibus ad contrahendum matrimonium prohibitis[33]) seu aliis defectibus dispensare, et licentiam promovendi a quocunque et extra tempora concedere[34]), ac super criminibus, in quibus ordinarius praevenit, absolvere non possint[35]).

conc. Trid. Sess. XXIII. de ref. c. 4. (p. 166.) 31) *Epistolae formatae* i. e. in quibus singularis aliqua forma et usus signorum receptus erat; *commendatoriae*, quoties clerici in aliam provinciam missi sunt, *dimissoriae*, quibus constaret, eos in pace et non sine justa causa discessisse. Conc. Trid. Sess. XIV. c. 2. (p. 110.) Sess. XXIII. c. 8. (p. 168.) de ref. 32) *Conc. Trid.* Sess. XIV. de ref. c. 2. (p. 111. §. 245.) XXIII. de ref. c. 8. (p. 168. §. 370.) 33) Conc. Trid. Sess. XXIV. de ref. c. V. (p. 185.) 34) *Conc. Trid.* Sess. XXIII. de ref. c. 8. (p. 168. §. 370.) *Tempora* stata: jejunium mensium Junii, Sept. et Decbr., *sabbatum sanctum* est sabbatum ante Dominicam passionis inter Missarum solennia. 35) Legati ex curia rom. dispensationes, absolutiones et judicia lucri causa ad se traxerunt; gravamina nationis germ. a. 1522. Conc. Trid. Sess. XXIV. de

Hospitale etiam S. Spiritus in Saxia de urbe[36]) et omnia alia pia loca tam in dicta urbe quam extra ubicunque locorum existentia eorumque hospitalarii, commendatarii seu gubernatores, vel officiales fabricae basilicae S. Petri[37]) per ejus deputatos in dicta urbe quoad loca et personas citra montes existentia et ultra montes etiam per eorum commissarios... (*desunt nonnulla*)..., ac expeditione cruciata in regnis Hispaniarum duntaxat exceptis[38]) aliquam dispensandi seu absolvendi in foro facultatem non habeant[39]). Neque hospitalarii.

Jus patronatus, nisi ex fundationis vel dotationis aut (si fructus beneficii ita tenues exstiterint, quod ad victum rectoris seu ipsius ecclesiae destructae reparationem non suppetant) reaedificationis seu augmenti dotis — non tamen citra dimidiam veri valoris ipsius beneficii — causa, non concedatur; ipsique laici idoneum et per ipsos episcopos tantum, ad quorum auctoritatem id jure noscatur pertinere, et non alios instituendum praesentent[40]). Non concedat jus patronatu nisi . . .

Religiosis utriusque sexus professis, qui juxta eorum regularia instituta in communi vivere et non extra claustra vagari debent, non detur licentia standi extra monasteria sine superiorum suorum consensu, neque, quum sine alterius injuria et jactura quis Non detur licentia standi ex monasteriui sine consensu superioris.

ref. c. 20. (p. 207. §. 462.) 36) *Hospitale S. Spiritus in Saxia*, exstructum a. 1198. ab Innocentio III., restauratum a Sixto V. (Romae) a Saxonibus dictum, qui tempore Caroli M. hospitium habuisse dicuntur. 37) Institutum erat a Clemente VII., collegium ex L singularum nationum curialibus, quibus cura et administratio basilicae St. Petri commissa est. De indultis huic collegio concessis vid. Bullar. rom. magn. I. 751. In ejus locum substituit Clemens VIII. *congregationem rev. fabricae St. Petri*, ex pluribus cardinalibus et praelatis compositam. 38) Expeditio cruciata contra Mauros in Hispania 1485. ab Innocentio VIII. indicta. Decimae ad eam ex beneficiis exigebantur. 39) *Conc. Trid.* Sess. XXII. de ref. c. 8. 9. (p. 156. 157.) 40) *Conc. Trid.* Sess. XIV. de ref. c. 12. (p. 116.) XXV. de ref. c. 9. (p. 234.)

debeat locupletari, facultas testandi in monasterii praejudicium[41]).

procuratio- exigantur cet.

Et quum procurationes, quae ratione visitationis episcopis et aliis visitatoribus debentur, nullatenus nisi quando ipsi personaliter visitatoris officium impendunt, exigi debeant, ac plerique officium hujusmodi exercentes quaerant quae sua sunt non quae Jesu Christi, indultum visitandi per alium nonnisi pro legitime impedito, et nunquam quod solitae procurationes solvi ipsis Episcopis seu Superioribus, et in pecunia numerata recipere possint, concedatur[42]).

rii et acoliti s creandi.

Notarii et Acoliti dictae sedis, quos pro eorum officio et dignitate probos et honestos esse decet, nisi nobiles aut gratuati fuerint, non creentur.

iliares in bus moram entes non beant cet.

Nostri etiam aut eorundem Cardinalium familiares in partibus, pro eorum negotiis moram trahentes tanquam animum revertendi non habentes, a jurisdictione sui Ordinarii non sint exemti[43]).

emnati ab iariis non olvantur.

Homicidae et alii delinquentes, postquam ab eorum Ordinariis fuerint condemnati, cum cassatione processuum non absolvantur, et nunquam ipsi homicidae ad altaris ministerium, a quo ut viri sanguinis debent avelli, nisi ad eorum defensionem et mortem evadere non valentes homicidium perpetraverint, habilitentur[44]).

evidentem, mittatur linariis.

Causae quoque super alienatione bonorum ecclesiasticorum, quae, nisi pro ipsius ecclesiae necessitatibus seu evidenti utilitate, fieri prohibentur, committantur locorum Ordinariis[45]); ad quos pertinet... (*desunt nonnulla*)... teneri, seu ex causa aut si per ipsos Episcopos, quibus etiam ex fidelitatis solito

41) *Conc. Trid.* Sess. XIV. de ref. c. 11. (p. 116.) XXV. de regul. c. 1. (p. 213.) 4. (p. 215.) 42) *Procuratio* comprehendit hospitium, alimenta, cetera necessaria, quae Episcopis visitantibus a parochis praestanda sint. *Conc. Trid.* Sess. XXIV. de ref. c. 3. (p. 190.) 43) *Conc. Trid.* Sess. XXIV. de ref. c. 11. (p. 196.) 44) *Conc. Trid.* Sess. XIV. de ref. c. 7. (p. 114.) 45) Regula est,

sacramento alienare non licet, contractus alienationis fuerint celebrati.

Metropolitanis in causis quoque visitationis, correctionum et examinis habilitatis vel inhabilitatis ac criminalibus, quae per ipsos Patriarchas, Archiepiscopos et Episcopos in partibus cognoscuntur (ne ex eorum, quorum est fugere, fictis querelis, quum non sint eorum malitiis indulgendum, delicta remaneant impunita, seu eorum debita animadversio differatur), non dentur nisi causa cognita, aut quibusvis etiam dictae curiae Romanae judicibus tam ordinariis quam delegatis quacunque auctoritate fungentibus[46]) inhibitiones in causis hujusmodi appellationum a gravaminibus nisi irreparabilibus tantum seu definitivis sententiis[47]); ac beneficiales et ecclesiasticae causae, quae summam annui valoris XXIV ducatorum de camera secundum omnem aestimationem, computatis tamen quotidianis distributionibus, non excedant, in quibus pauperes clerici necessaria litium dispendia ferre nequeant, non in dicta curia sed tantum in partibus committantur[48]).

Inhibitiones o dinariis non dentur, nisi ca sa cognita.

Causae benefi ciales ducato XXIV infra committantur partibus.

Quum etiam os bovis ligari non debeat triturantis, ex quo servitiis ecclesiarum deputatis non adeo exigua portio est relinquenda, quod ex ea nequeant congrue se sustentare, Patriarchae, Archiepiscopi et Episcopi praedicti, qui in reditibus ultra ducentos,

Decimae no exiguntur ab l praelatis, qu non habent u tra CC., et a clericis ultr XXIV., nequ a monachis.

„*bonam ecclesiam abalienari non posse*", neque venditione et donatione, neque permutatione et contraetu perpetuo, nisi causa justa sive necessitatis, sive utilitatis, sive pietatis. Hoc jus Episcopi sibi deinde reservarunt pontifices. 46) Distinguuntur *judices delegati*, a quibus appellatio fit ad eum, qui delegavit, et *ordinarii*, qui ex mandato alterius jus ita dicunt, ut appellationis ad mandatarium via praeclusa sit. 47) Concessum erat hominibus reis pecunia data, judicibus mediis omissis, ad *sedem apostolicam appellare.* Ea de re querela conc. Const., Basiliens., Sanctione pragm. germ., gravaminibus nationis germ., libro ref. Pauli III. *Conc. Trid.* Sess. XIII. de ref. c. 1. (p. 84.) XXIV. de ref. c. XX. (207. §. 462.) 48) *In partibus* h. e.

et clerici ultra XXIV ducatos similes annuatim non habuerint, neque non quorumcunque ordinum fratres seu moniales in communi viventes, nisi deductis prius pro ipsorum vel ipsarum necessario victu, alias juxta certas felicis recordationis Clementis VII. praedecessoris nostri ac nostras desuper emanatas litteras competenti portione decimis, subsidiis et quibusvis oneribus extraordinariis, etiam a Nobis et dicta Sede ex quavis urgentissima et necessaria causa et ad quorumcunque etiam Imperatoris et Regum instantiam impositis et imponendis, non graventur [49]).

raelati non citentur ad comparendum personaliter nisi ex causa cet.

Ipsi quoque Patriarchae, Archiepiscopi et Episcopi, ne extra eorum ecclesias in episcopalis dignitatis opprobrium vagari cogantur, ad personaliter in dicta Romana curia comparendum nisi ex causa, qua de jure privandi seu deponendi venirent, non moneantur [50]).

Sex menses raelatorum residentiae.

Utque ipsi Patriarchae, Archiepiscopi et Episcopi, quod in propriis ecclesiis residere, et semper onus eis injunctum, per quod in partem sollicitudinis a Nobis sunt vocati, adimplere decet, propensius id faciant, quo majore auctoritate sint praediti, quod iidem Patriarchae, Archiepiscopi et Episcopi in eorum ecclesiis, civitatibus, dioecesibus commorantes, in VI anni, videlicet Februario, Aprili, Junio, Augusto, Octobri et Decembri, mensibus beneficia ecclesiastica, et quoad curata, tantum etiam Nobis et dictae Sedi ratione notariatus vel acolitatus apostolici ab ejusdem Sedis Legatis, etiam Cardinalibus et Nuntiis hujusmodi, non tamen per Nos aut Romanos Pontifices pro tempore concessa vel concedenda, seu commendae etiam a Nobis et dictis Romanis Pontificibus, non tamen de vacantibus apud dictam Sedem,

in locis, ubi partes litigantes sunt. *Conc. Trid.* Sess. XXV. de ref. c. 10. (237.) 49) Propter subsidium contra Turcas et orthodoxae fidei hostes. 50) Antea spondere debebant Episcopi, se singulis trienniis „*Apostolorum limina visitaturos*", i. e. coram pontifice personaliter appa-

reservata et affecta, ac etiam litigiosa, quando contra possessores ultra decimum lis coepta calumnioseque protracta duraverit, ad eorum collationem conjunctim vel divisim spectantia conferre et de illis etiam providere ac disponere[51]);

Neque non, ne in omnium eis creditarum generali animarum cura eis commissa quomodolibet impediantur, quoscunque parochialium et curatorum beneficiorum hujusmodi rectores, et quibus per Nos aut Romanos Pontifices seu Legatos et Nuntios praedictos provisum fuerit, nisi per se ipsos resederint in beneficiis hujusmodi, per moribus aetate ac scientia idoneos substitutos et sacerdotes deservire, ac eisdem deservientibus competens salarium seu mercedem assignari faciendum, et per fructuum subtractionem cogere, seu alias eorum arbitrio super hoc opportune providere[52]); Possint deputa Substituti loc non residentiu

Ac ne exemtiones, quae ad bona liberius facienda, non ad mala impune perpetranda dari consueverunt, ex facilitate nemini facultatem tribuant delinquendi, ac per illas gubernaculum disciplinae contemnendo religio naufragetur, quaecunque tam virorum, quam mulierum monasteria ac domos et ecclesias ac pia loca, etiam hospitalia, non tamen per mere laicos regi solita[53]), neque non ecclesiasticas personas tam regulares quam seculares, quaecunque non exemta et Nobis et dictae Sedi immediate subjecta — universitatibus generalium studiorum ac capitulis, a primaeva erectione seu a tempore immemorabili citra in quasi possessione exemptionis exi- Visitare exe tos.

rituros. Conc. Trid. nihil ea de re habet. 51) Locus corruptus. Sensus videtur esse: 1) collatio beneficiorum pontificem inter et Episcopos distribuenda est, (concordatum cum Germania 1418. et Gallia 1471.) 2) in beneficiis cura animarum Ordinariis in collatione constare debent, 3) excipienda sunt beneficia, quae in curia vacua fiunt, obeunte possessore in locis II dierum a Roma distantibus. Ita conc. Basil. sess. XII. 52) Vide Not. 29. *Conc. Trid.* Sess. VI. de ref. c. 1. (p. 50.) XXIII. de ref. c. 1. (163.) 53) H. e., quae protectioni regum immediate commissa

stentibus, particularibus personis ac capitulis et universitatibus, collegiis, ex litis et sententiae seu alia legitima et rationabili causa a persona ipsius Episcopi ad tempus et causa durante exemtis, duntaxat exceptis — visitare, et tam in capite quam in membris reformare, ipsasque personas juxta canonicas sanctiones debite punire et castigare, etiam si eadem monasteria, domus, ecclesiae et alia loca nec non personae alios Superiores habuerint, dummodo tunc ipsi Superiores in competenti termino eis per ipsos Patriarchas, Archiepiscopos et Episcopos assignando id facere recusaverint seu distulerint[54]); ac quoscunque Religiosos extra eorum claustra publice delinquentes, etiam eorum Superiore inrequisito, debitis poenis affligere[55]);

Punire religiosos delinquentes extra claustra;

Neque non, ut ipsi Patriarchae, Archiepiscopi et Episcopi juxta eorum nomen his, quibus praeficiuntur, superintendant, eosdem religiosos ac seculares sacerdotes etiam exemtos hujusmodi, quos ad confessiones audiendum seu ad altaris ministerium minus habiles et capaces repererint, etiam si vigore facultatum a Nobis et dicta Sede hujusmodi concessarum promoti fuerint, ab audiendo confessiones hujusmodi et ordinum ipsorum exercitio ad tempus, de quo eis videbitur, suspendere seu alias illis, ne confessiones hujusmodi ut praefertur audiant et in altari ministrent, interdicere[56]);

Removere inhabiles a confessionibus et ordinibus;

sunt. *Conc. Trid.* Sess. XXII. de ref. c. 8. (p. 156. §. 338.) 54) Monasteria sec. XI. et XII. via exemtionis sedi apost. immediate subjecta sunt, ut indulgeatur monachis. Ea de re scandala apparuerunt. Conc. Trid. Sess. XXV. de regul. c. 8. et 9. (p. 217.) VI. de ref. c. 4. (p. 53.) XIV. de ref. c. 4. (p. 111. §. 247.) XXV. de ref. c. 6. (p. 231.) XXII. de ref. c. 9. (157.) 55) Ex constitutione Lugd. anno 1245. „privileg. exemtionis non valet reo, nisi in ipso loco exemto delictum fuerit." Monachorum delicta animadvertere est Episcoporum. *Conc. Trid.* Sess. VI. de ref. cap. 3. (p. 53.) VII. de ref. c. 14. (p. 65.) 56) *Conc. Trid.* Sess. XIV. de ref. c. 3. (111.)

Ecclesiastica quoque interdicta in eorum ecclesiis, civitatibus et dioecesibus servari facere, ac quibuscunque etiam regularibus personis, ne dicto interdicti tempore etiam praetextu quorumcunque privilegiorum missas et alia divina officia alta voce et januis apertis ac pulsatis campanis celebrare seu celebrari facere et illis interesse audeant, inhibere[57]; Interdicta s[ervare.]

Ac hospitalarios et hospitalium quorumcunque, et quae per dictos laicos reguntur, administratores ad ipsam hospitalitatem, juxta ipsorum hospitalium facultates ac fundationes et instituta servanda, compellere[58]). Compellere [ad] servandum h[o]spitalitatem

Neque non etiam fabricae S. Petri et cruciatae praedictae commissarios litterarum ignaros et imperitos seu alias ad commissariatus hujusmodi officium inhabiles, et dicti hospitalis S. Spiritus et S. Sebastiani extra et prope muros dictae urbis, nec non S. Bernhardi montis, item S. Bubonis alias boni, S. Augustini et cisterciensis et forsan aliorum ordinum Viennensis, Seducensis et Terdonensis dioecesium, nec non S. Leonardi et quorumcunque aliorum monasteriorum, ecclesiarum, hospitalium et piorum locorum[59]) quaestores alias quaestuarios, nisi vere eorum ordinum professores et eosdem ordines expresse professi fuerint neque cum populi praesertim scandalo et abominatione officia haec exerceant vel eo- Coercere qua[e]stuarios.

57) *Conc. Trid.* Sess. XXV. de regul. c. 12. (p. 219.) 58) *Conc. Trid.* Sess. XXV. de ref. c. 8. (p. 233.) 59) In catalogis sanctorum plures inveniuntur nomine *Boni*, e. gr. Cal. Aug. *S. Augustini hospitalis* — plures ordines exstiterunt utriusque sexus ad curam aegrotorum. *Ordinum* Viennensis dioeceseos, i. e. hospitalarii St. Antonii Viennensis, conditi 1095 ad sanandos aegrotos. Urbanus II. sancivit ordinem, Honorius III. 1218. permisit, ut tria relig. vota ejus membra susciperent. Deinde transierunt in congregationem canonicorum regularium St. Augustini. *Seducensis* et *Terdonensis dioecesium.* Terdona, urbs Mediolanensis, hod. *Tertona* — *Sedunum* in Subaudia, hod. *Sion* sive *Sitten.* In urbe utraque cathedra episcopalis. *Leonardi* —

rum facultatibus abutantur, prohibere libere et licite possint et valeant[60]).

Nos enim quaecunque privilegia, indulta et facultates Patriarchis, Archiepiscopis et Episcopis praedictis alienos clericos promovendi, ac eisdem, Nuntiis, hospitalibus locis eorumque hospitalariis, commendatariis, gubernatoribus, officialibus ultra praemissa dispensandi et absolvendi, ac laicis non idoneos aut alteri dioecesario praesentandi, et quibuscunque judicibus etiam dictae curiae aliter inhibendi et procedendi ac monendi concessa, revocamus et annullamus; ipsisque Patriarchis, Archiepiscopis et Episcopis praedictis ut praefertur residentibus in dictis VI mensibus eadem beneficia conferendi et de eis providendi et in curatis beneficiis de idoneo substituto et sacerdote providendi, ac monasteria, domos, ecclesias et loco ac personas hujusmodi visitandi, reformandi, corrigendi ac puniendi, nec non dictis confessoribus et presbyteris confessiones et altaris ministerium interdicendi, ac in hospitalibus praedictis hospitalitatem servari faciendi, ac commissariis fabricae et cruciatae hujusmodi, nec non quaestoribus alias quaestuariis praefatis, nisi vere ordinum suorum praedictorum professores ac eosdem ordines expresse fuerint professi, commissariatus ac quaestuandi exercitium ac abusum facultatum suarum prohibendi, omniaque praemissa et singula alia desuper necessaria seu quomodolibet opportuna faciendi, gerendi et exercendi, plenam et liberam per praesentes dicta auctoritate facultatem et auctoritatem concedimus. Decernentes, sic in praemissis omnibus et singulis per quoscunque judices et commissarios quavis auctoritate fungentes, etiam causarum palatii

*hospitalium.* Abbatia St. *Leonardi de Calmis*, observantiae cistertiensis in Gallia. *Nobiliaco*, hospitium in dioecesi Limogensi. 60) Contra exactionem Eleemosynarum per indulgentias — Pallavicin. XVII. 10. 12. Conc. Trid. Sess. XXII. de ref. c. 9. (p. 157.) XXV. decr. de indulg. (p. 245.

apostolici auditores[61]) ac eosdem Cardinales in quavis causa et instantia —. sublate eis et eorum cuilibet quatenus aliter judicari et interpretari facultate et auctoritate — judicari et definiri debere, et irritum et inane quidquid secus super his scienter vel ignoranter a quoquam, etiam a Nobis, contigerit attentari.

Et nihilominus eosdem Patriarchas, Archiepiscopos et Episcopos monemus et in Domino hortamur, in hoc eorum conscientiam onerantes, ut, nisi legitimo impedimento aut in ipsius concilii prosecutione detenti fuerint, in eorum ecclesiis resideant et per se ipsos ministretur; aut, si propter corporales invaletudines seu alias legitimas occasiones id peragere seu adimplere nequiverint, viros doctos probos et idoneos, per quos plebes sibi commissas visitent ac inibi verbo et exemplo aedificent, assumant, ac eorum subditos et alienos, a Nobis et dicta Sede de se ab eis promoveri faciendum licentiam habentes, nisi bonae famae ac alias habiles et idonei juxta juris communis dispositionem fuerint, minime promoveant[62]), suorum etiam clericorum actus et mores in melius reforment, et ipsos, ut divinis officiis, non negotiis secularibus insistant ac habitum clericalem et tonsuram gestent, commoneant, illosque delinquentes, qui post monitionem hujusmodi in habitu incedere recusaverint, si clericali tantum charactere insigniti fuerint[63]), ut tanquam laici et clericali privilegio indigni juxta statuta et consuetudines patriae puniri nequeant, non defendant. Laicos tamen aliter ecclesiasticam juris-

61) Prius Cappellani, s. auditores pallatii apostolici, postea *auditores sacrae Rotae* dicti, i. e. ex turno, sive rota, qua vicibus alternis munere funguntur — Eliguntur ex nationibus diversis, numero duodecim. 62) De *processu informativo*, ab Episcopo in Ordinandos instituendo *Conc. Trid.* Sess. XXIII. de ref. c. 5. 7. (p. 167.) XXIV. de ref. c. 18. (p. 204.) 63) i. e. clerici tonsurati non ordinati, qui praevio Clerici declarati sunt, nondum munus suscepti.

dictionem usurpare ne permaneant*), aliaque ad eorum pastorale officium spectantia et pertinentia debite peragant et adimpleant.

Non obstantibus piae memoriae Bonifacii Papae VIII., etiam praedecessoris nostri, qui incipit sibi contra quos, et quibusvis aliis apostolicis constitutionibus et ordinationibus ac synodalibus et generalibus conciliis, nec non Nostris ac quibuscunque Cancellariae apostolicae regulis [64]) pro tempore editis, nec non quibusvis privilegiis, indultis, exemtionibus, facultatibus et litteris apostolicis, etiam in forma brevis et mari magno nuncupatis, ac confessionalibus [65]) per quoscunque romanos pontifices praedecessores Nostros ac Nos et Sedem praedictam quibuscunque personis — etiam laicis et ecclesiasticis tam secularibus quam quorumvis ordinum regularibus quibuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis existentibus et quacunque, etiam Episcopali, Archiepiscopali aut quavis alia majore dignitate, etiam Cardinalatus honore, seu etiam mundana, imperiali, regali, reginali aut quavis alia auctoritate seu excellentia fungentibus, etiam Nostris et dictae Sedis Nuntiis etiam cum potestate Legati de latere [66]) aut etiam

*Conc. Trid.* Sess. XIV. de ref. c. 6. (p. 113.) 64) *Regulariae Cancellariae apostolicae* dicuntur constitutiones a pontificibus factae maxime circa modum et rationem de beneficiis providendi, dispensationes et absolutiones concedendi atque causas in foro tractandi. Primum hoc fecit *Johannes* XXII. (XIV. sec.) deinde *Nicolaus V.* (XV. sec.) sunt numero LXXII. Vid. Gravam. nation. germ. a. 1522. 65) *Breve* — a brevitate — scriptura in causis minoris momenti emissa e Cancellaria romana, sive ex summa Poenitentiaria. Distinguitur a *bullis.* Cera rubra annuloque piscatoris consignatur, neque nomen pontificis, sed signum secretarii habet. *Mare magnum* dicuntur amplissimae gratiae et privilegia fratribus mendicantibus concessa. Sixtus IV. cf. Magn. bullar. rom. I. p. 392. 396. 418. 477. II. p. 243. Indulta *confessionalibus* concessa, i. e. facultates absolvendi in causis gravioris momenti, quae ex jure canonum reservatae erant judicio episcoporum. 66) *Legati*

*) Fortasse legendum „*permittant.*“

Regentis de latere[67]) ac magno Poenitentiario[68]), nec non cruciatae et quibusvis etiam dictae S. Petri basilicae et ecclesiis ac earum fabricis, nec non hospitalibus et aliis tam piis quam non piis locis, ordinibus, congregationibus et ministris, nec non quibusvis etiam dictae curiae tam ordinariis quam delegatis judicibus, sub quibuscunque tenoribus et formis ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliis efficacioribus et insolitis clausulis, nec non irritantibus et aliis decretis etiam motu proprio aut ex certa scientia ac de apostolicae potestatis plenitudine, aut ad quorumvis etiam Imperatoris et Regum, Ducum et aliorum Principum instantiam seu eorum contemplatione vel intuitu, etiam de personis undecunque venientibus ad primam tonsuram et alios minores ac etiam sacros et presbyteratus ordines promovendis, et personis ad beneficia ecclesiastica quovis modo qualificata aliisque locorum aut ipsorum beneficiorum collatoribus ordinariis praesentandis seu quibuslibet personis ad dictam curiam citandis et eis inhibendis, ac contra quascunque personas procedendo, nec non dicimus a quibusvis episcopis et clericis, nullo ecclesiarum aut beneficiorum ecclesiasticorum valoris aut responsionum, mensarum episcopalium, ecclesiarum aut beneficiorum hujusmodi habito respectu, indifferenter erigendis — etiam pluries concessis aut iteratis vicibus approbatis etiam invocatis. Quibus omnibus — etiamsi pro illorum sufficienti derogatione de illis eorumque totis tenoribus

*de latere — nuncii cum potestate*, nonnisi ex numero Cardinalium electi, quasi a latere pontificis dimissi, cui semper adhaerere Cardinalium officium est. 67) *Regens de latere*, i. q. regens cancellariam. Praelatus magnae auctoritatis; pertinet ad eum officium corrigendi errores in bullis et literis apostolicis. 68) *Poenitentiarius magnus* Cardinalis est, praefectus collegio praelatorum, cui nomen Poenitentiaria. Habet munus absolvendi et dispensandi pro foro interno in casibus iis, qui sedi apostolicae reservati sunt.

specialis, specifica et expressa et individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales idem importantes, mentio, seu quaevis alia expressio habenda aut aliqua exquisita forma servanda sit — illorum tenores, ac si de verbo ad verbum, nihil penitus omisso et forma in illis tradita observata, inserti forent, praesentibus pro expressis habentes specialiter et expresse derogamus, ceterisque contrariis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam Nostrorum statuti, decreti, ordinationis, revocationis, concessionis, monitionis, hortationis et derogationis infringere vel ei causa temeraria contraire. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum.

Datum Romae apud S. Petrum anno Incarnationis Dominicae 1546 undecimo Kal. Jan. Pontificatus nostri a. 13mo.

---

## Formula reformationis per Caesaream Majestatem Statibus Ecclesiasticis in Comitiis Augustanis ad deliberandum proposita et ab eisdem, ut paci publicae consulerent et per eam Ecclesiarum ac Cleri sui utilitati commodius providerent, probata et recepta.

Carolus quintus, Divina favente clementia, Romanorum Imperator Augustus, ac Germaniae, Hispaniarum, utriusque Siciliae, Hierusalem, Hungariae, Dalmatiae, Croatiae etc. Rex. Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Brabantiae etc. Comes Habspurgi, Flandriae, Tyrolis etc. Universis et singulis nostris et sacri Romani Imperii Electoribus et Principibus Ecclesiasticis. N. Archiepiscopis, Episcopis et aliis Praelatis, cujuscunque gradus, dignitatis et praeeminentiae existant. Gratiam nostram et omne bonum.

Venerabiles Electores, Principes et Consanguinei nostri charissimi, ac Honorabiles, devoti, dilecti. Gratissimum nobis fuit, placuisse Dilectionibus vestris, et vobis conceptam Reformationem, ex qua disciplinam Ecclesiasticam, multis partibus deformatam, pristinae dignitati ac nitori restituere pro virili vestra statuistis: cupientes ea parte solicitudinis, quam suscepistis e manu Domini, afflictis Imperii rebus succurrere, et omni studio ac diligentia collapsam pene Religionem erigere, ac confirmare. Quum vestram voluntatem, egregiam sane ac piam, ut perspectam ante habuimus, et nunc libenter agnoscimus, ita quoque deinceps in ipsa rerum administratione operam vestram futuram strenuam ac diligentem nobis pollicemur. Ideoque ne pius hic exercendae Reformationis calor longa temporis dilatione refrigeretur, valde nobis probatur, quod in hoc ipsum de celebrandis Synodis Dioecesanis, ad festum Divi Martini diem proximum constituistis. Nam Provinciales ut ante Quadragesimam omnes absolvantur, videtur omnino necessarium, quod erit facile iis, quibus Provinciae non sunt amplae, iis vero, quorum Provinciae latius patent, non ita difficile, si Suffraganei, et quos convenit interesse, in tempore admoneantur et convocentur. Eam vero moderationem, quam quibusdam locis adhibendam esse censuistis, quae jam ipsi Reformationi apposita est, nobis quoque est visum, et rerum ipsarum conditioni et temporibus his convenire. Quod vero petitis, ut literis nostris agamus cum summo Pontifice, ut se ad progressum hujus operis sancti ac necessarii aliquot Reformationis locis accommodet illis videlicet, ut Coadjutores, qui examine explorati, indigni deprehendantur, summoveri possint, ut Beneficiorum et Episcopatuum pluralitas refrenetur, ut Praepositurae, et aliae quaedam Dignitates, Sedi Apostolicae reservatae, ad Articulum illum Reformationis revocentur, qui statuit, nonnisi idoneos et examine probatos ad ejusmodi Dignitates esse admit-

tendos, ut locorum Ordinarii corruptos mores reformare, et excessus corrigere possint. Non obstante exemptione, aut privatis personis, aut Capitulis Ecclesiarum per Sedem Apostolicam concessa, aliisque nonnullis. Nos quidem, quoad nostra fieri poterit, diligenter agemus cum ipsius Sanctitate, ut in re tam justa et necessaria officio suo defungi velit. Datae in civitate nostra Imperiali Augusta Vindelica, die nono Mensis Julii. Anno a nativitate Domini Millesimo, quingentesimo, quadragesimo octavo. Imperii nostri vigesimo octavo, et Regnorum nostrorum trigesimo tertio.

CAROLUS.

Ad mandatum Caesareae et
Catholicae Majestatis
proprium.

V. A: Perrenot:

Jo. Obernburger.
subsst.

---

**Formula Reformationis per Caesaream Majestatem Statibus Ecclesiasticis in Comitiis Augustanis ad deliberandum exhibita, et ab eisdem probata et recepta.**

ectum Auguste Vindelicorum 14. Junij, nno etc. 48. ro Statibus perii Ecclesiasticis.

Ut abusus et scandala, propter quae Deus iratus severiter adeo Ecclesiam suam castigat, tollantur reformenturque, Clerus et populus juxta sacros Canones, traditiones majorum, et sacrae scripturae normam, (quantum ejus per hanc tempestatem fieri potest) donec Concilium generale dissidiis et abusibus modum ponat, inprimis necessarium est, ut redintegretur repurgeturque ordo Ecclesiasticus, quo confuso, indiscreto et incerto tota Ecclesiae facies confusa est, et variis jactatur modis.

## *I. De ordinatione et electione ministrorum Ecclesiae.*

Priusquam admoveatur aliquis sacris Ordinibus, diligenter inquirendum est de fide, de moribus, de scientia, et aetate Ordines petentis.

De fide quidem propterea, quod qui rectam fidem non tenet, ad fidei sacramenta jure admitti non debet. Ex Concil. 11. Tolet. Cap. 10. Itaque diligenter ordinandus examinari debet, de haeresibus hoc potissimum tempore jactatis, an in articulis hac tempestate controversis, hoc sinceriter credat, profiteatur, et semper retinere velit, quod Romana Catholica et Apostolica tenet Ecclesia. Nam de sepultis haeresibus, et nusquam emergentibus inquirere specialiter operae pretium non videtur. Expedit tamen simul explorare affectum, quo ducatur ad gradus Ecclesiasticorum Ordinum petendos, et an propositum eius pium, sanctum et firmum sit.

Mores autem constare, et probari debent, fideli ac certo testimonio Parochi, Praeceptorum et proborum virorum, apud quos majorem vitae partem ordinandus exegit: cum bèatus Apostolus requirat, ut 1. Timoth. 3. habeat testimonium bonum ab eis etiam, qui foris sunt, et sit sine crimine, irreprehensibilis, justus, sanctus, sobrius, continens, pudicus, prudens, modestus, benignus, ornatus, non superbus, non litigiosus, non iracundus, aut percussor, nec vinolentus, aut turpis lucri cupidus etc.

Scientia saltem explendis ministeriis, ad quae In concil. Rom. sub Hilario Papa. can. 3. ordinatur, sufficiens constare debet, non titulis, quos mercatus sit quispiam in Gymnasiis, aut ab aliis dignitatum et titulorum venditoribus, sed diligenti ejus examinatione.

Licet autem Canones antiqui statuerint, ut ante In Concil Neocaesar. can. 11. trigesimum aetatis annum nemo in Episcopum vel Rigorem Canonum de aetate Presbyterum ordinetur, ministrorum tamen inopia post ordinandorum temporat necessitas. tam latam hujus ordinis stragem hodie postulat, ut Gelas. in epist. decret. ad qui alioqui dignus est, in anno vigesimo quinto ab Episcopos Lucanos, Brutios et hoc ordine non repellatur. Siculos.

In his omnibus solerti cura advigilare debent Episcopi, nam ad illos praecipue pertinet ordinandorum examinatio, dicente Apostolo (1. Timoth. 5.): Manus nemini cito imposueris, aut si per valetudinem et causas, Deo judice (cui sunt ordinationum suarum daturi rationem) dignas id nequeant, curent saltem per idoneos Vicarios et viros pios sacrarumque literarum, Canonum et traditionum Ecclesiasticarum peritos fieri, ne spectacula tantum inquisitionum edantur, aut testimonia subornentur non legitima, nec idonea, aut superficialis tantum et perfunctoria fiat examinatio, sed diligens et seria, cum proclamatione praecedente ad plebem Parochiae, ubi ordinandus habitat, si commode fieri possit, nullusque sit ab examine illo liber.

Ordinatos indignos absque examine Ecclesia abjicit. Vid. can. 9. concil. Niceni et eundem allegatum in sexto concil. Carthaginensi.

Distinct. 60. Nullus in Episcopum. Ibidem; Nullus in praepositum.

Ad Episcopatum nemo assumi debet, nisi sit sacerdos, aut promittat, se velle gradus, quos nondum habet, omnes in proximis ordinationibus absque fraude, dilatione, aut tergiversatione suscipere.

Ad praelaturas soli digni atque idonei designandi sunt et admittendi; qui idonei sint, examinatio probabit, si tales inveniantur, ut eorum comparatione illi, quibus praeficiuntur, grex merito dicantur.

Ad Ecclesias Parochiales nemo provehatur, ni si sciat et velit populum docere et verbum Dei pro captu suorum praedicare.

Episcopi et Archidiaconi designatos, sive per electionem, sive per collationem, non prius investiant, nec ad Ecclesiae munera subeunda admittant, quam exploratum ipsis diligenti examine sit, eos esse idoneos et vocationi suae pro virilibus se satisfacturos polliceantur.

Nulla pro examinatione exigatur pecunia, cum ad haec tam necessaria officia habeant Episcopi, et ad quos examinatio pertinet, ampla satis stipendia.

In eis quoque, qui ad Ecclesiasticas dignitates, curas, vel beneficia per Coadjutorias aut resignatio-

nes contendunt, eadem cura, quae in electione et collatione exigitur, est adhibenda, nec recipiendi aut admittendi sunt hujusmodi homines, nisi examinatione praescripta comprobentur idonei, quales si non fuerint, qualecunque sit resignatum illud Beneficium, vacabit, et adsciscendus erit alius in rejecti locum.

## *II. De ordinum Ecclesiasticorum officiis.*

Cum duplex sit potestas, una Ecclesiastica, alia Temporalis, quae longo distant intervallo, Episcoporum Germaniae pars maxima praeter Ecclesiasticam, etiam temporali praediti sunt. Est autem praeposterum, et vocatione eorum indignum, res temporales spiritualibus praeferre et rebus secularibus sedulo intentos eos Principes tantum agere, curam vero Ecclesiasticam omnem rejicere in Vicarios, dicentibus Apostolis: non est aequum, nos relinquere verbum Dei, et ministrare mensis. Ita ergo eis vita instituenda est, ut appareat, eos Episcopos potius quam Principes esse, et coelum potius, quam mundum hunc cògitare. Actor. 6. Ex concil. 4 Carth. cap. 11

Est autem proprium Episcopi officium, regere Ecclesiam Dei, quam sibi Christus acquisivit sanguine suo, ad quod pertinet pascere oves ejus cibo verbi Dei, Sacramentis et exemplis, confirmare baptizatos, examinare et ordinare Ecclesiae ministros, Synodos celebrare, visitare suam provinciam, et lupos ab ea abarcere. Quae, si fidelis et bonus Pastor est, per se potius, quam per Vicarios, quantumvis pios et doctos, pro aedificatione Cleri, et populi sui obibit, nisi aliqua legitima causa impediatur. Actor. 20.

Debet igitur omnium ovium suarum habere curam, sed praecipue cooperariorum, per quos regit oves, et dispicere, ut suum quisque munus fideliter in Ecclesia exequatur. Etsi enim omnes oves nosse supra naturae vires sit, Compastores tamen, et in opere Dei Coadjutores suos, ut cognoscat, est opus,

ut sciat, quomodo praesint, quid doceant, quomodo Traditiones et ritus Ecclesiasticos servent, quomodo vivant, aedificent an corrumpant gregem. Ex iis enim pendet disciplina et salus populi. Sic poterit desides et torpentes arguere, inutiles removere, et corruptores perniciosos et scandalosos etiam plectere.

Joh. 10. Pertinet quoque ad Episcopum solicite invigilare, ne lupi gregem invadant, quibus sese objicere Hebr. 13. pro grege fortiter et strenue debet, eosque abigere ac persequi, nec ferre, ut doctrinis novis et peregrinis, aut per dulces sermones corrumpantur, atque Rom. 16. a veritate abducantur oves, pro quibus Christo daturus est rationem.

Archidiaconi, quos alii Chorepiscopos, alii Archipresbyteros, alii Decanos appellant rurales, quocunque censeantur nomine, in partem solicitudinis constituti sunt et vocati, ut certae regiunculae Pastoribus seu Parochis, ne in officio negligentes sint, superintendant. Horum est, Synodis Episcopalibus Ex epist. decret. Leon. ad German. et Galliae Episcopos de Chorepiscopis. interesse, referre et exponere illic suae portiunculae statum, et una cum patribus consulere ac decernere Synodalia decreta et sententias, placita quoque Episcoporum publicare curae suae Parochis, et exequi, et praeter Confirmationem et Ordinationem, et propria solius Episcopi munera, ea omnia praestare in suo territorio, quae in Dioecesi Episcopus (cujus sunt oculi) solicite invigilantes, ut si quid adversus fidem pietatemque Christianam emergat, Episcopo id ipsum, ad quem cura prima pertinet, significent.

1. Corinth. 4. Parochi dispensatores sunt verbi Dei et sacramentorum, qui ut fideles inveniantur, debent frequenter populum de his, quae ad fidem et religionem nostram pertinent, docere, eosque instruere, ut norint, quid credere et quomodo conversari ac vivere in sua quisque vocatione debeant. Administrare quoque debent Sacramenta et eorum gratiam mysticam exponere. Arguere eos, quorum publica sunt peccata, publice, occulte vero delinquentes in privata

confessione, et in omnibus se non segnes aut coecos speculatores exhibere; ne sint velut canes muti, non valentes latrare, sed quasi tuba annuntient populo peccata, et ad conversionem et poenitentiam eos adducant. Incorrigibiles vero et praefractos referre debent ad majores, vel publica satisfactione curandos, vel ab Ecclesia proscindendos. Debent quoque parochi parvulos, quae est pulcra Ecclesiae portio et apta disciplinae pietatis, non negligere, sed eos ac rudes quosque suae Parochiae certis temporibus instruere, et catechizare, ut discant Symbolum, Precationem Dominicam, Salutationem angelicam et Decalogi praecepta; aut certe habere Sacellanum, aut Paedagogum, per quos officia ista minora praestent. Ut vero totam curam in Mercenarios rejiciant, Canones non permittunt.

Esai. 56.
Esai. 58.

### *III. De officio Decani et Canonicorum.*

In Collegiis, ubi diversi sunt ministrantium gradus et ordines, Decanorum est, exemplo suo praecedere, verbo monere, et provocare Collegii sui Clericos et familiam, ut suae quisque functioni gnaviter incumbat. Et eo, ad quem destinatus est loco, ministret in divinis et Collegii rebus, neque enim ut torpentes vacent, sed ut muneri suo satis faciant, et vitam ducant appellatione sua dignam, constat Clericos ordinari. Debet itaque Decanus continere Clericos in decenti, ac ordinata officii divini persolutione, in vitae et morum honestate, in religioso habitu, in disciplina, in lectione et studio sacrae scripturae, quo Psalmodiae preces, officia divina et Ceremoniae statis horis ad laudem Dei et populi aedificationem secundum instituta Patrum digna majestate persolvantur. Inobedientes vero et ebriosos, luxui indulgentes, Aleatores, Percussores, Scortatores, et officium negligentes publice arguere, severiter corripere, sacris abarcere, multare etiam proventu et

Ex Concil. Late can. 7.

distributionibus pro excessuum gravitate juxta potestatem, qua de jure et consuetudine Ecclesiarum funguntur.

Scholasticorum est, docere indoctos, eosque in his, quae ad pietatem et cultum Dei pertinent, erudire, aut curam hanc procurare, praesertim vero juventutem regere, eisque idoneos ac probos praeficere paedagogos. Sint Scholastici viri graves, qui juventutem Ecclesiae ministeriis destinatam in potestate habeant, et curent, ut sub eorum disciplina, doctrina, pietate et morum honestate imbuantur, et caveant, ne emancipent, aut ad Capitula tales praesentent, quos propria vitia rejiciunt. Sic Cantorum est, modum dare eis, quae in Choro canuntur, ac intonare; sic Thesaurarii, sic Succentores, sic Vicarii, et reliqui ministri omnes debent suo quisque loco, quod eis ex nomine, vel officio, vel praesidentium mandato incumbit, diligenter obire, quo decenter ac ordinate omnia fiant inter eos.

Canonici omnes debent in his, quae ad cultum divinum, observationem Canonum et mores bonos pertinet, Decano suo humiliter obedire, divinis omnibus interesse, modestia, gravitate, pietate, eleemosynis, et bonis exemplis populum aedificare, non deambulare in templo divinorum tempore, nec confabulari, oculos habere pudicos, incessum minime fastuosum, Ecclesiasticum officium, cujus gratia beneficium percipiunt, ultro, prompte et reverenter persolvere ac adimplere: ut dum ore canunt, cantent et mente, et ita ne videantur tanquam conducti mercenarii trahi, et pecuniae potius, quam Deo servire, et magnarum distributionum tempora anxie, minorum negligenter observare, ac si stipendium praecedere officium debeat, et non potius sequi.

Quo vero doctis et claris viris Collegia ornentur et vigeant, Decanos et Collegium studiosos aliquos, qui spem bonam de se praebent, debent mittere ad Academias et Universitates celebres et Ca-

tholicas, ac studiis eorum dare sufficiens tempus, ac interim eos habere pro praesentibus in Collegio, aut sane quantum pro victu et libris eis sufficiat, suppeditare. Qua in re si negligentes fuerint, poterunt Episcopi autoritate ad hoc compelli. Curent tamen Ecclesiarum Praelati de iis, qui studiorum causa absunt, diligenter cognoscere. Et si compererint, eos negligentes, aut perversis moribus deditos, sumtus antea dari consuetos eis subtrahant, et in alios melioris spei juvenes eosdem transferant.

## *IV. De horis Canonicis et Psalmodiis.*

In cultu divino post Missae sacrificium in Ecclesia primas tenent preces Canonicae, in horas septem distributae, ad quarum observantiam, qui majoribus Ordinum gradibus sunt initiati, seu de beneficiis gaudent Ecclesiae, praecipue obligantur, quo preces, laudes, et gratiarum actiones Deo pro Ecclesia, cujus sunt ministri, cum gravitate et decentia modulentur atque persolvant, et in lege ejus nocte dieque versentur. Ideo enim de Altari edunt et participant, quia Altari serviunt. Praeposterum est autem, et tam naturae, quam dignitati ac institutioni cultus illius divini contrarium, velle curam hanc ad postremos tantum Ordines aut conductitios Succentores rejicere. De celebrat. Missarum can. Presbyt. 1. Cor. 9.

Forma autem cantionum et precum illarum quondam ab antiquae Ecclesiae patribus, et postremo a beato Gregorio, aliisque Ecclesiae Rectoribus purior tradita ordineque praescripta est. Verum ad hanc temporum vitio multa inepta, apogrypha, parumque ad syncerum cultum pertinentia non negamus irrepsisse. Quod ipsum et Breviariis (quorum usus permissus est propter eos, qui justis impediti negotiis choro nequeunt interesse) usu venit, quae operae pretium erit, ut a viris doctis et piis (quos Episcopi interim in sua Dioecesi ad hoc dare debeant) emen- Ex concil. Agatheu. can. 30. Ex concil. Milevitano. cap. 12.

dentur, et reducantur ad puriorem et antiquiorem ritum, nec tamen modus, quem nunc Ecclesiae in precibus Canonicis servant, mutetur, sed in locum eorum, quae emendatione indiguerint, meliora et puriora reponantur, quo sancta, autentica et officio divino digna sint omnia, quae horis illis recitantur. Episcopis vero cura haec relinquenda videtur, ut de hac re diligenter cogitent, si quid forte de Sanctorum historiis in eum usum publicari possit, quo Ecclesiae Germaniae interim recte in lectionibus matutinalibus uterentur, donec ea de re per Concilium generale statuatur.

Expediret ad haec frequentes earundem precum et Psalmorum in una die repetitiones, memorias item quae suffragia vocantur, quibus ad fastidium usque plerisque in locis Sacerdotes gravantur tollere, quo prolixitas neminem ab illis, quae secundum feriarum et temporis cursum dicenda erant, deterreat, aut ad ea impellat, quae de Sanctis, breviore quidem compendio, ac fructu nunquam minori, dicuntur. Horae tamen Canonicae integre permaneant, sublatis tantum accessionibus quibusdam, quae minus necessariae videntur, idque auctoritate ordinaria Episcoporum, ita tamen, ut voluntates fundatorum firmae permaneant.

### *V. De Monasteriis.*

Eo maxime dolendum est, Monasteria multa in Germaniis excisa et eversa, quaedam etiam sponte deviasse ab instituto, et vix pauca restare, ut olim, integra, quod Monasteria apud patres nostros officinae erant cultus divini et pauperum quaedam Cellaria, in quibus unius voti ac professionis homines certis horis die noctuque Deum Psalmodiis et laudibus colebant, horas intercalares orationi, lectioni scripturarum sacrarum, meditationibus rerum coelestium, et aliis studiis piis et honestis dabant, jeju-

niis se castigabant, et quod supererat, erogabant in pauperes. Quibus sane viis ad Evangelicam profectionem contenditur. Hinc non modo leges, Canones, et ipsius naturae jura, verum etiam tam necessitas publica, quam Monastici instituti sanctitas efflagitant, ut reformentur, et quantum fieri potest, reparentur et conserventur.

Igitur Monasteria, cujuscunque sint ordinis, quae ab institutis suis degenerarunt, debent secundum regulas, quas professi sunt, absque omni personarum respectu, a Visitatoribus suis reformari, et Monachi in obedientia et religione sui ordinis contineri; Repugnantes vero et Reformationis impatientes sine exceptione ad eam subeundam cogi. Quod si Visitatores ad hoc non sufficiant, debent aut Ordinarii, aut Magistratus, vel Principis opem implorare.

Ex concil. Aurelianen. cap. 21. et habetur 18. q. 2. Abbates pro humilitate.

Ad haec debent Monasteria opulenta restaurare apud se intermissa studia, praesertim sacrarum literarum, ut habeant Monachi quotidie lectionem aliquam sacrae scripturae illustratricem, qua devotionem suam alant, seque ad pietatem continuam exerceant, et se ad praedicationem verbi divini aptos efficiant. Ubi vero pauci sunt Monachi, idemque inopia laborant, debent nihilominus unum vel duos mittere ad aliud Provinciae suae Monasterium, ubi scholae restitutae sunt, qui in literis sacris simul, et in religionis observantia illic instituantur et proficiant.

Non exerceantur Monachi rebus prophanis, sed in locis, ubi se Deo devoverunt, permaneant, nisi forte ad concionandum, vel sacra peragenda, aut ad aliud Monasterium a suis praelatis mittantur, aut ad curam animarum, ab Ordinariis locorum evocentur, de consensu Praelatorum suorum, sub quorum obedientia nihilominus manere debent, qui possint eos corrigere et revocare, sic tamen, ut Praelati ordinum Episcopis in hac necessitate non desint. Tempore vero, quod eis a divinis et lectionibus reliquum

est, semper pii et honesti aliquid agant, ut eos semper inveniat Diabolus occupatos.

Non debent item Monachi, quamvis opulenti et Regalibus dotati munificentiis, otiosos et vanos facere sumtus, nec familiam superfluam, nec equos, ad fastum et pompam potius, quam ad necessitatem, Principum more, nutrire, magisque secularem, quam religiosam ducere vitam, sed in humilitate vivere frugaliter, et quae ultra necessitatem supersunt, in pauperes et educationem studiosorum, quo possint Ecclesiae Christi olim usui esse, utiliter expendere, idque cum authoritate Ordinariorum loci, si illis sint subdita Monasteria, aut habeant jus visitandi eadem. In caeteris fiat hoc per eorum Praelatos.

At ubi per hanc tempestatem vel excisa sunt Monasteria, vel exhausta Monachis et deserta, debent Visitatores initio duos aut tres bene institutos ac probae vitae Monachos illo mittere, qui Monasticen rursus introducant, et quantum fieri poterit, omnia restaurent.

De statu regular. in 6. ca. periculoso.

Monialibus continentiam professis nequaquam Monasteriorum suorum septa egredi licebit, sed in eis latere debent, ac soli Deo pudicitiae amatori, cui se consecrarunt, quemque repudiatis hujus seculi amatoribus praeoptarunt, se conservare illibatas, nec item patere debet eis virorum conspectus, aut viris

Ex conc. Epaunen. can. 38.

permitti, ut Monasterium ingrediantur, nisi inevitabilis necessitas requirat.

In Sext. de statu regul. c. Porro ne Moniales.

Cum non detur autem eis suasmet res foris procurare, oeconomum sibi deligere poterunt fidum, frugalem et honestum, qui debeat eis et Visitatori quater in anno et quoties poscitur, reddere negotiorum suorum rationem. Quodsi inutilem eum, aut gravem, vel infidum experiantur, poterunt eo amoto alium surrogare.

[illegible] concil. Mogunt. can. 13, [illegible] concil. Rom. [illegible] Eugenio II. can. 2.

Quae vero continentiae studium sectantur absque viri [illegible] vitam in Collegiis ducunt soli[illegible] Canonissae, etiamsi non

habeant (quam tamen decentissimum esset habere) mensam communem, sed suam quaeque peculiarem, debent tamen commune habere dormitorium, ne pudicitiae insidiatori Satanae detur occasio ad incontinentiam tentandam. Debent quoque a nimis exquisito et procaci habitu astinere, nec seculariter comptis incedere vestibus excultae, sed in habitu modesto, mundo et casto, ut sint earum Monasteria scholae pudicitiae et virtutum, in quibus filiae Nobilium discant non lascivire, non superbire, sed Deum timere, orare, et piis assuescant exercitiis, ac moribus bonis; ubi voluerint, nupturae in Domino. Talia autem Collegia, sicubi in his virgines ob liberiorem vitam famam suam in periculum adducant, per Superiores et Episcopos reformentur.

1. Timoth. 2.
1. Petr. 3.

## *VI. De Scholis et Universitatibus.*

Scholae seminaria sunt non Praelatorum tantum et ministrorum Ecclesiae, verum etiam magistratuum, et eorum, qui consiliis suis respublicas gubernant, quae, si negligantur aut depraventur, necesse erit et Ecclesias et respublicas inde periclitari, propterea de earundem instauratione magna cura habenda est.

Inprimis igitur, ubi extant fundatae authoritateque Ordinaria probatae Universitates seu Academiae, debent destinata praeceptoribus et studiosis beneficia et stipendia, privilegia item et immunitates, atque exemtiones a vectigalibus, exactionibus, collationibus et oneribus publicis tam discipulis, quam praeceptoribus ante omnia tuta conservari, nec ab ullo hominum, quantavis potestate sit praeditus, infirmari, infringi, aut alio converti, quam destinata sunt. Quod si Provisores beneficia huc destinata in alios contulerint, irrita debet haberi et esse Collatio. Et qui damnum Universitati intulerint, ad satisfactionem compelli.

Curandum est in singulis Academiis, ut non nisi

probati autores in artibus et disciplinis auditoribus praelegantur, atque ut doctores et magistri, qui doceant juventutem, probi sint Catholici et de religione christiana bene sentientes.

Ad haec, qui in numero studentium volunt haberi et privilegiis Universitatum frui, ac gaudere, non debent privilegiis et libertate sua abuti, sed sub obedientia et disciplina vivere Rectoris, qui eos delinquentes et statuta praetergredientes, praesertim rixantes, severiter corripere et pro modo delicti plectere debeat.

Nulla re magis Ecclesiae publicaeque utilitati consuleretur, quam si summus Pontifex et Collatores ordinarii secundum Concilii Basiliensis placita Academiis purioribus et incorruptis potestatem facerent, significandi eis subinde viros literatos ad regendum Ecclesias idoneos, quos ipsi quibuscunque aliis minus idoneis in collatione beneficiorum, et praesertim parochialium Ecclesiarum praeferrent, modo tamen personaliter illi non detrectarent residere.

Ubi fundatae non sunt, debent singula Collegia secundum decreta Concilii Lateranensis, ut parva fuerint vel magna, ita scholas parvas vel magnas apud Collegia erigere, quibus praeficiant magistros et paedagogos incorruptae vitae, a quibus tam pietatis christianae prima principia, quam rudimenta literarum incontaminata adhuc, et quorumlibet studiorum capax juventus hauriat, atque ubi multus est adolescentum numerus, in classes dividi poterunt. Debet autem eis praelegi hoc tantum, quod innocentiae illius aetatis conveniat. Vae enim ei, qui scandalizaverit unum pusillorum, qui in me credunt, ait Christus. Idcirco sedulo curandum, ne praelegantur eis libri obscoeni, suspecti, aut contagiosi, eorum, qui perfidiae suae virus, religionisque et pietatis odium tenerae juventuti suis scriptis, quae per hanc tempestatem aedidere, instillant.

Sed ubi Collegia non sunt, debent in singulis

civitatibus esse scholae, quarum magistri boni, honesti et docti sunt.

Praeter Paedagogia vero habeatur in Collegiis theologus, qui certis horis interpretetur Biblia, ac de re theologica doceat juniores Canonicos, Vicarios et alia Collegii membra, ubi quisque ad lectionem suae professioni et instituto congruentem tenebitur comparere. Huic vero, quomodo et unde providendum sit de victu, in Concilio Lateranensi constitutum est, ita nimirum, ut unius Praebendae proventus ei, donec in docendo perstiterit, assignentur, si sufficiant; sin minus, ut aliunde suppleatur et tantum huic, quantum satis sit, suppeditetur.

### *VII. De hospitalibus pauperum, infirmorum et peregrinorum.*

Sanctorum Patrum constitutionibus olim sancitum fuit, ut bonorum Ecclesiasticorum pars quarta cederet pauperibus. Hinc apud Collegia et Monasteria antiqua hospitalia exstructa sunt, quae nunc passim, aut in usos alios sunt conversa, aut jacent neglecta, non sine gravi impietatis piaculo. Verisimile est, cum Ecclesiastici patres pauperum haberentur et essent, fideliterque bona commissa dispensarent, Imperatores, Reges, Principes et locupletes homines permotos, ut tam amplis praediis Episcopos, Collegia et Monasteria ditarint. Debent igitur Episcopi Collegia et Monasteria rursus aedes illas, sicubi collapsae sint, instaurare, ubi vero extant, conservare, reditus quoque ad eas destinatos, ac olim separatos, de quibus constat, in nullum usum alium convertere. Qui si forsan cum ceteris reditibus, et bonis alicubi confusi sint, et hodie ignorantur, debet nihilominus aedibus illis, de omnibus ad infirmorum curam pertinentibus, ex aerario communi Monasterii vel Collegii sufficienter provideri, idque pro dispositione Episcopi, aut Ordinarii Ecclesiastici illius loci.

Sic etiam reliqui Ordines, qui hospitalia habent, eadem studeant conservare.

In ejuscemodi hospitalia recipiendi sunt viduae Orphani, et qui vere sunt pauperes, et ad victum quaerendum sibi non sufficiunt, et potissimum ejus loci, ubi hospitalia illa sunt constituta; peregrinis vero pro refectione, non in habitationem aut in pauperum illorum fraudem, patere debent.

Ceterum, sicubi reipublicae civitatum, municipiorum, aut parochiarum suis civibus aut etiam peregrinis hospitalia construxerunt, quorum sibi retinuerunt provisionem ac dispensationem, curandum est, ut administratores dent provisoribus a communitate delectis quater in anno rationem, ne et ista, casu simili, quo illa, pereant, et pauperum res per fraudem distrahantur. Superiorum vero omnium inspectio ad visitationem pertinet Episcopalem, aut Praelatorum, quibus de consuetudine ejus loci cura haec incumbit.

## *VIII. De dispensatione verbi Dei et officio Ecclesiastae.*

Concionandi officium sibi assumere nemo debet, nisi vocatus et ordinaria ecclesiastica potestate admissus, dicente Apostolo: quomodo praedicabunt, nisi mittantur? Pertinet autem officium illud ad Episcopos et pastores, quibus animarum cura incumbit. Iis, tanquam subsidiarii cooperatores, quatuor mendicantium ordines ad praedicandum verbum Dei adjuncti sunt. Permissum quoque ipsis est accire ad hoc vicarios sacerdotes, seu sacellanos, quorum interdum opera utantur. At non temere debent ignotos quosque aut vagos sacerdotes et monachos absque Praelatorum suorum testimoniis, seu formatis, ut vocant Canones, admittere, multo minus suspectos de fide, aut flagitiosos sacerdotes, aut monachos fugitivos,

per quos populus eis creditus seduci ac corrumpi facilius, quam recte doceri potest.

Ad verbi Dei doctorem, seu concionatorem pertinet, ut evangelium et sacras scripturas sinceriter tractet et doceat, non secundum sensum, quem prius conceptum ipse ad scripturas attulit, sed juxta sensum et interpretationem sanctorum, et orthodoxorum patrum. Ita enim nec ipse errabit, nec alios in errorem seducet. Hinc Canones suadent, sanctorum patrum homilias, seu evangeliorum enarrationes in Ecclesia recitari, in anniversariis quoque sanctorum martyrum diebus licebit secundum Africani concilii Canones recitare eorum passiones post evangelia, si tamen certae sunt, et a fide dignis scriptoribus proditae.

In concione nihil profanum, incertum, fabulosum, aut illo indignum loco adferatur, nihil suspectum, nihil inconstans, nihil, nisi quod tota probat Ecclesia, et a majoribus acceptum est, ut sic forma servetur secundum praeceptum Apostoli, sanorum verborum, et doctrinae sanae, quibus sancti patres et ecclesia Dei, quae columna est et firmamentum omnis veritatis, consueverunt.

A quaestionibus item difficilibus et perplexis ecclesiastes abstineat, non oportet enim ad ingenii et eruditionis ostentationem praedicare, sed utiliter pro aedificatione populi. Idcirco debet se demittere ad captum auditorum et nunc catechistam agere, nunc interpretem scripturarum, nunc vitiorum reprehensorem, nunc doctorem mysteriorum, et sapientiam loqui inter perfectos, omnibusque omnia fieri ad omnes Christo lucrifaciendos.

Nec sit contentiosa declamatio aut rixosa (contendere enim verbis, inquit Apostolus, ad nihil utile est, nisi ad subversionem audientium), sed modesta, sobria, seria, gravis, nervosa, qua potens sit exhortari doctrina sana, et eos, qui contradicunt, arguere. Caveat quoque, scurriliter calumniari, scommata et

dicteria in alios jacere, suum expuere livorem, et subsilire, incompositis moribus gesticulari, concitare plebem in absentes, clerum vel magistratum. Qui etiam si reprehensione dignum aliquid admisissent, non est tamen illorum causa ad plebis judicium referenda, quin potius contra in omni concione admonendus est populus, ut pro clero et magistratu orent.

Subinde quoties locus opportunus incidit, facienda concionatoribus est mentio misericordiae, charitatis et bonitatis Dei erga nos, quo dubitantes et anxios ad bene sperandum et amandum Deum inflamment. Ita tamen ut etiam justitiae ejus, qua pro benefactis coelum, pro malefactis Gehennam et aeternum supplicium reddit, non obliviscantur, quo malos a peccatis deterreant, et ad resipiscentiam, eleemosynas, satisfactiones et opera pietatis inducant, ne sint, quales pseudoprophetae, de quibus apud
zechiel 13. Ezechielem dicitur: deceperunt populum meum dicentes: pax, pax, et non est pax, et ipse aedificabat parietem, illi autem liniebant eum absque luto et absque paleis, et temperamento etc.

Frequenter etiam per hanc emergentium undique haeresum tempestatem confirmandus est populus catholicae fidei doctrina, ut suppullulantes zizanias vitare queant. Hortandus, ut verbum Dei attentus audiat, sed a catholicis et sinceris, ne sub melle verbi Dei propinet adversarius ei aconita. Instruendus de Sacramentis et eorum mysteriis, ut eis secundum Ecclesiae traditionem ad salutem suam religiose utatur, ut Missae officio libenter intersit, votis Ecclesiae vota sua conjungat, cum sacrificium offerente sacerdote ipse quoque mortem Christi pro peccatis suis cordis sursum elevati manibus patri offerat, frequenti confessione se expurget, corde mundo et avido salutarem corporis Christi cibum excipiat, diebus festis sanctis tantum incumbat operibus, breviter ad omnia pietatis christianae exercitia ipsum instruat et formet, inculcet quoque sedulo Decalogi

praecepta, eaque explicet. Ad quod etiam proderit Catechismum saepius relegere.

Ad postremum, et tamen ante omnia meminerit ecclesiastes, ut exemplo Pauli castiget corpus suum et in servitutem redigat, ne ubi aliis praedicaverit salubriter, eosque ad pietatem adduxerit, ipse servus sit ventris et peccati, ac reprobus efficiatur.

### *IX. De administratione Sacramentorum.*

Ecclesia, quae sola Sacramentorum thesaurum a Christo accepit, novit etiam verum ac legitimum eorum usum, custoditque substantialia ipsorum immutata. Ceremonias vero, quas plerumque significationis aut pietatis excitandae gratia vel ipsa instituit, aut ex traditione Apostolica accepit, et orationes solennes ac ritus in administrando pro utilitate et aedificatione Ecclesiae mutare potest et solet, quam tamen potestatem nemo privatus sibi usurpare debet, sed potius sequi in omnibus receptam uniformitatem, tum ob reverentiam atque obedientiam, quae debetur sacris Canonibus, antiquis traditionibus, et Imperatorum piissimorum legibus, tum ad confusionem et schismata in Ecclesia Dei vitanda, juxta illud Apostoli: si quis videtur contentiosus esse, nos talem consuetudinem non habemus, neque Ecclesia Dei.

Ne vero haec tanta Dei beneficia, quae ad omnium salutem a Christo instituta sunt, ignorentur, aut putentur otiosa esse spectacula, nec suo habeantur loco, vel etiam indigne tractentur, debet populus in eorum administratione (ubi commode fieri poterit) frequenter etiam in concionibus, ubi inciderit locus, doceri, quid in Sacramenti cujusque collatione agatur, quis sit ejus fructus, quid velint signa externa, quomodo Dei virtus praesens invisibiliter eis adsit, quomodo etiam digne vel indigne percipiantur, et iis similia.

Rectius in Ecclesia occidentali Sacramenta lin-

gua latina, quam vernacula celebrantur, conservatur enim mysteriis (ut Basilius ille Magnus ait) silentio sua auctoritas atque majestas. Quod autem putavit quidam omnium referre, ut Sacramentorum mysteria lingua omnibus intellecta peragantur et administrentur, quo gratia Dei, quae illic operatur, cognoscatur ab omnibus, arbitramus hoc commodius fieri posse concionibus frequentibus ad populi captum demissis, quam paucis illis verbis, quibus in Sacramentorum celebratione Ecclesia utitur, iisque mysticis et sacratioribus, quam ut a quovis e vulgo statim intelligantur. Et sane ante vilescent vulgo Sacramenta lingua vernacula celebrata, quam ut suo habeantur loco, debitaque veneratione colantur, quippe quod ea, quae captum ingeniumque nostrum excedunt, attentius miremur atque observemus, intellecta vero propemodum negligamus, attamen ut in baptismo abrenuntiationes et professiones fidei secundum antiquas Agendas, et in matrimonio, sicut hactenus consuetum est, fieri in Ecclesia catholica, consensus contrahentium lingua vernacula requirantur, non improbamus.

### X. *De administratione Sacramenti baptismi.*

Quamvis orationes illae solennes et ceremoniae, quibus circa baptismum Ecclesia utitur, non sint Sacramento essentiales, non possunt tamen absque gravi sacrilegio contemni, nec omitti sine schismate, aut animae periculo, nisi facultatem eripiat necessitas. Statim enim a tempore Apostolorum coepit consuetudo illa, quam Ecclesia hucusque religiose observavit, ut baptizarentur fideles in aqua, invocatione nominis Christi ad baptizandum benedicta et prius exorcizaretur exufflareturque contraria potestas, et signum crucis fronti baptizandi imprimeretur, auresque ei aperirentur ad audiendum deinceps verbum Dei, et sal sapientiae significativus ori injiceretur et diabolo per se, vel sponsores suos abrenuntiaret,

profitereturque Symbolum Apostolicum et in pectore, ac scapulis tanquam novus Athleta inungeretur, cui contra diabolum pugnaturo, et cordis (quo creditur ad justitiam) constantia opus est, et corporis robore ad mandata Dei opere implenda. Ac post immersionem jam Christo incorporatus in vertice ungebatur, induebaturque veste candida, custodiendae innocentiae signo, atque ita praeferebatur ei cereus ardens, tanquam per tenebras mundi in luce ambulaturo. Quibus ceremoniis significatur, quid tota vita exercere, meditari, cogitare et operibus implere debeant baptizati. Ideo saepius debent haec populo exponi, ut professionis suae, qua Christo initiati sunt, frequenter admoneantur.

Curandum est etiam, ut susceptores, seu sponsores parvulorum sint provectae aetatis, in fide probe catechizati atque instructi, quo non ore tantum, sed et mente ac serio ad interrogata respondere, suum munus intelligere, et parvulos, ubi adoleverint, in fide orthodoxa (si res postulat) instituere possint. Id enim ipsorum, quam pro parvulis baptizandis Deo et Ecclesiae faciunt, sponsio requirit.

### *XI. De administratione Sacramenti confirmationis.*

Episcoporum est, ad confirmandos baptizatos suam dioecesim frequentius circuire, mysterii hujus originem et chrismatis arcanum, si non per se, saltem per concionatorem idoneum, populo exponere, pro captu tamen parvulorum, ut et ipsi hinc aliquid fructus percipiant.

### *XII. De Missae ceremoniis.*

Canon Missae, quem tot jam seculis retinuit Ecclesia Dei, nihil continet, quod non sit consonum eis, quae a tempore Apostolorum apud Altaris sacrificium supplicata, pronunciata, vel observata sunt.

Id quod liquet ex antiquorum veteris Ecclesiae patrum scriptis, in quibus ipsa Canonis verba alicubi est reperire, ut prorsus sacrilegium sit, eum vel damnare, vel autoritate privata immutare. Debet idcirco ille, quemadmodum hactenus factum est, in Missa religiose ac submissa voce (quo mysteriis tam tremendis sua conservetur authoritas) pronunciari.

Quod ad reliquas Missae partes attinet, etsi omnes illae nihil sint aliud, quam aut laudes Dei, aut preces Ecclesiae, aut lectiones sacrae, et ideo minime negligenter habendae, tamen si quas novas Collectas, Sequentias, Praefationes, et id genus res vel indoctas, vel incertis et apogryphis historiis innixas, aut Missae sacrificio parum congruentes recentior aetas invexit, tales omnes tollendas censemus, atque ad probatissimorum codicum fidem restituendas. Debentque Episcopi pro officio suo huic repurgationi, adhibitis ad eam rem viris doctis, dare operam, quo pura, emendata, certa et solida existant omnia, quae in sacratissimo illo officio dicuntur.

Epistolae et Evangelia pro reverentia, quae eis debetur, semper pronuncientur in Missa lingua latina, dominicis vero et festis diebus in parochialibus Ecclesiis plebi lingua vernacula exponantur, sive ante sacrum solenne, sive sub ipso, nec concionis tempore ulla Missa celebretur, qua populus ab auscultatione distrahatur. Sed neque sub sacro solenni convenit, ut coram populo eodem legantur etiam Missae speciales, quibus huc, illuc populus detrahatur, avoceturque, ut nulli sacro satis intendat. Verum interim non minus curandum est, ne sacrum illud protrahatur aequo prolixius, generetque potius fastidium auscultantibus, quam devotionem.

Organa nihil lascivum sonent aut seculare, sed quod ipsa etiam plebs intelligat religiosum ac pium esse. Et praestiterit, Symbolum totum cani, similiter Praefationem, et orationem Dominicam, quam

partem relinqui Organis, sicut magno abusu alicubi consuetum est fieri.

Nec convenit, ut sub elevatione sacrae hostiae cantentur Antiphonae ad hoc sacrificium non proprie pertinentes, quales alicubi dicuntur de pace, de beata virgine, de S. Sebastiano, aut alio quopiam patrono, quae melius a sacro peracto cantarentur.

Et fraternae charitatis redintegratio, et pax nobis a Christo relicta poscit, ut osculum pacis, ubi mos ejus dandi exolevit, in Missis solennioribus restituatur, sic, ut imaguncula crucifixi Domini pacificatoris omnium ab ore sacerdotis, pacem populo imprecantis, ad adstantes deferatur, quam ordine in concordiae et pacis symbolum osculentur omnes.

Docendus item est populus frequenter de Missae mysteriis, ut Missam audiens vota sua sacrificanti sacerdoti conjungat, et ad finem usque, donec benedictionem sacerdotalem acceperit, perseveret saepiusque communicet, si non semper externa sumptione Sacramenti, saltem spiritualiter, desiderio fructus Sacramenti et unionis cum Christo. Verum interim non minori diligentia monendi sunt, ut qui peccati vinculo retinentur ligati, absque absolutione et verae emendationis proposito a mysteriorum illorum divinorum perceptione abstineant; palam vero criminosi, et qui peccati certissimam occasionem dimittere nolunt, sive sacerdotes sint, sive laici, omnino a communione abarceantur.

Similiter docendus est populus, ut, quamvis in Missa pie orent pro spe salutis et incolumitatis suae, incommodisque temporalibus vitandis, cavendas tamen esse omnes superstitiones, quales sunt, polliceri alicui e certis Missis certam fortunam, securitatem in aggressibus temerariis, aut aliquid hujusmodi.

Tametsi omnis Missa sit officium publicum, et ad totam pertineat Ecclesiam, nemini tamen vetandum est, sua devotione privatim uti, et quod publicum est, celebrare pro Ecclesia non publice, modo

cum gravitate omnia exequatur, et orationes ac lectiones sacras clare et diserte pronuntiet, ut possit a circumstantibus audiri atque intelligi et habeat (secundum sacrorum Canonum sanctiones) praesentes, qui Ecclesiae nomine respondeant, ut verba, quae dicuntur, congruant etiam rebus ipsis. Curent etiam Episcopi, ut ignoti sacerdotes, et qui publicis criminibus infames sunt, aut solum quaestum sectantur, ad celebrationem sacri hujus non admittantur.

Cum jubeant Canones ecclesiastici vitalem hostiam servari, ut semper habeatur parata pro infirmis, quibus viatico illo opus fuerit, fides et religio nostra prorsus exigit, ut in loco servetur honorato cum perpetuo lumine, quo admoneamur, eo loco praesentem esse illum, qui lucem habitat inaccessibilem, quique tenebras nostras illuminat.

Quando in solennibus festivitatibus ad amplificandum cultum divinum, aut in magnis supplicationibus ad corda fidelium compungenda, circumferatur hostia illa salutaris, omnes ludi profani, et quicquid non valet ad veram devotionem excitandam removeatur, nec deferatur Sacramentum extra Ecclesiam, nisi graves causae postulent, et sint, qui digno illo honore, tanquam vere praesentem Christum prosequantur atque adorent. Sed et quando ad infirmos defertur, praeferri debet lumen, et campanella ad dandum fidelibus signum, pulsari.

## *XIII. De Sacramenti poenitentiae administratione.*

Infinitam peccandi licentiam confessionis sacramentalis neglectum consequi piorum omnium vox est, et negari non potest. Quamobrem decernendum, quod et ab Ecclesia salubriter institutum est, et a patribus diligenter observatum, ut quotquot Christiani nominis sunt homines, saltem in anno semel peccata sua sacerdoti confiteantur, quod si recusent facere, ab Ecclesia protinus ejiciantur. Etenim ut saepe con-

fiteantur ii, qui saepius peccant, propria ipsorum salus efflagitat, eximiaeque cujusdam pietatis est, peccata statim, ut commissa sunt, lugere, confiteri, dignaque satisfactione mortificare.

Veteres rigidiori disciplina satisfactionem publicam exigebant, de quo Canones poenitentiales adhuc extant. Verum ad severas illas publicae poenitentiae leges desperamus, fide et charitate admodum languentem populum hoc tempore posse reduci. Ergo quando hoc non datur, consuetudini posterioris aetatis insistendum est, quae obtinuit, ut confessis pro satisfactione injungerentur orationes, eleemosynae, jejunia et id genus, opera pietatis, quibus scripturae divinae testantur, poenam peccatis debitam dimitti. Nonnunquam graviores imponuntur, sed occultae afflictiones ad satisfaciendum secundum poenitentis facultatem et peccatorum magnitudinem.

Quare prudentes oportet esse confessores, qui norint distinguere lepram a lepra, et ita de peccatis inquirant, ne scandalizent pusillos, ita satisfactiones injungant, ut sint simul et medicinales, quibus animae morbus curetur.

Quo vero quam minimum retrahantur homines a confessione, videtur nobis hoc tempore profecto expedire, ut confiteri volentes non ad unum solum cogantur, sed ut pluribus (idoneis tamen) sacerdotibus fiat absolvendi potestas, etiam in casibus reservatis, quos adire sit omnibus liberum, idque pro arbitrio Episcopi et Ordinarii loci.

### *XIV. De unctionis extremae administratione.*

Pro more, quem hactenus tota servavit Ecclesia, Sacramentum unctionis supremae fidelibus impartiendum est cum letaniis et orationibus, huic negotio congruentibus, quales sunt illae, quas a majoribus acceptas, tota Ecclesia servat. Studebitque sacerdos infirmum consolari, atque a curis et desideriis

transeuntis hujus vitae ad spem salutis aeternae erigere, diabolum et terrores ejus non formidare, in Christi misericordiam, qui novit figmentum nostrum, et tulit iniquitates nostras, pro quibus et mortem sustinuit, tota mente sperare ac fidere, atque ita confirmatum cum benedictione Christo commendare. Nec abs re fuerit, ut rediens sacerdos habeat oratiunculam ad comitantem multitudinem, qua infirmitatis humanae admoneantur, et ut pro laborante in extremis studeant ferventius orare.

## *XV. De Sacramenti matrimonii administratione.*

Qui matrimonio jungi affectant, debent doceri, ut sciant, qua religione et fide nubantur in Christo, et clandestina illa, quae carnaliter incitante sola Venere praeter Ecclesiae Christi ritum contrahuntur, non esse religiosa, et christianis digna matrimonia, et quamvis illa (ubi contrahentes fuerint personae legitimae) sint rata, veraque matrimonia, non tamen ob id esse Deo grata, utpote gratia sacramentali destituta, donec vitium suum emendent, et Ecclesiae legibus subdantur. Ideo jungendi matrimonio admoneri debent, ut parentum et amicorum utantur consilio, exemploque Tobiae, jejuniis, et orationibus sese praeparent, et commendent gratiae Dei, qua quod reliquum est vitae deinceps peragendum erit. Neque enim possunt filii sanctorum (ut in sacris dicitur) ita conjungi, sicut gentes, quae ignorant Deum.

Nec debet sacerdos Sacramento huic alicubi quam in Ecclesia (quae est proprius Sacramentorum locus) benedicere, nec admittere, seu conjungere quoslibet sibi oblatos, nisi quos post proclamationes, ut minimum tres, tribus diebus festis sibi succedentibus, ad populum in concione publice factas, cognoverit nullis impedimentis irretitos, quosque examine facto exploratum habeat, non cogi ad hanc copulam invitos

a parentibus vel cognatis, sed animo eam libero appetere.

### XVI. *De ceremoniis ecclesiasticis.*

Cum ceremoniae sint pietatis incitamenta et alimenta, quibus sublatis ipsa quoque frigeat, languescat atque emoriatur pietas, nulla unquam religio absque ceremoniis potuit constare. Idcirco ceremonias majoribus nostris, hominibus religiosissimis usitatas, retinendas revocandasque censemus, non quidem propter speciem operum, aut signorum externorum vim et meritum, sed quod ad varios pietatis usus valeant. Nec item, quod in ipsis fiducia salutis sit locanda, sed quia exercitia quaedam sunt, quibus corpus simul cum mente ad Deum, seu cultum ejus attrahatur.

Sic secundum doctrinam Apostolicam orant viri nudato, foeminae velato capite, et genua in terram figimus, corpus cum spiritu humiliantes, et tundimus pectus, quod malefactorum conscientia dolere debebat, et conteri.

Sic in terroribus ac periculis, inclamato nomine Christi, signamus nos signo crucis, qua diabolo in nos potestas imminuta ademptaque est. Idem ituri dormitum propter timores nocturnos facimus, et mane quoque surgentes, quo tota die a malis protegamur hoc signo muniti, quin Tertulliano teste antiqui christiani olim sive vestes induerent, sive deponerent, sive domo prodirent, sive aliud quid agerent, aut inceptarent, ad singulas actiones consignarent se cruce. Non potest enim negligere pietas vera Christi signum, aut a cogitatione ejus, quae signo illo renovatur, esse otiosa. Sic cibum et potum sumebant benedictione praecedente, memores illius Apostolici, sanctificatur per verbum Dei et orationem.

Hinc et aqua, et sal, et herbae, et agnus paschalis, et fructus novi, aliaque humanis usibus necessaria (de quibus ad Adam, in quo peccavimus

omnes, dictum est: maledicta terra in opere tuo) benedicuntur et sacrantur in nomine Christi per orationem, qua petit Ecclesiae minister sacerdos, ut Deus illa ipsa ad sanctificationem, et salutis nostrae profectum potentia et bonitate sua contra adversarios potestates, incantationes, magias, fraudes, et machinationes inimici, qui nocere hominibus non desistit, nobis concedat valere. Et valent utique fidelibus ob benedictionem sacerdotalem per verbum Dei et orationem, quae alioqui nullam adversus spiritales nequitias, et potestates invisibiles in se ipsis virtutem habebant, atque hinc adeo, cum aspergimur aqua benedicta, oramus mente et habitu, ut a peccatis amplius lavemur; cum salem sumimus exorcizatum, ut vitam nobis, et sermonem omnem concedat Deus habere sale conditum.

Cereos autem accendimus in gloriam illius, qui lucem inhabitat inaccessibilem et illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. Sed et sanctos luminibus veneramur, quos vivere cum Christo in gloria, et in regione lucis praedicamus. At in fide defunctis ceteris lucem ad sepulturam praeferimus, orantes, ut lux perpetua luceat eis.

Thura incendimus significatione, quod oportet orationes et desideria nostra sursum ad Deum cum odore bonorum operum ascendere.

Processionum alias laetas ducimus in modum coelestis cujusdam exercitus ordine compositas, de Christi gloria et triumpho exultantes et canentes. Qua de causa crucis signum et vexilla in aëra sustollimus, ad significandum aëreae potestatis expugnationem. Alias agimus tristes et solliciti in tribulatione, quam peregrini hoc exilium peragrantes patimur, veniam peccatorum et misericordiam pro vindicta supplicantes.

Consecramus item Ecclesias, altaria, calices, pallas, vestes sacerdotales, campanas, aliaque Ecclesiae vasa, quae usibus eximuntur civilibus, seu prophanis, et ministerio tantum Sacramentorum Christi

aptantur ac mancipantur, ut sciamus in Ecclesia, nonnisi sacris et divinis rebus vacandum, gratia Dei illic, ceu numine quodam praesente; Campanis vero ab operibus et negotiis secularibus nos ad orationem, laudes Dei et sacra mysteria invitari, cogitemusque e tanto vasorum apparatu et tot consecrationibus, quanta reverentia sacrificium corporis et sanguinis Christi a rebus profanis sit secernendum et dijudicandum.

De quibus omnibus debet populus sedulo ac frequenter doceri, ne ceremonias religiosissime institutas in abusum, aut superstitionem vertant, sed ad pietatem exercendam ipsis utantur, utque processiones, rebus secularibus ac vanis praecisis, sint graves, ordinatae, honestae, ac christiana religione dignae. Reprobi vero, et quibus studia ista pietatis vilescunt, redarguantur.

## *XVII. De disciplina cleri et populi.*

Disciplinae jam pars bona tradita est in descriptione officiorum. Etenim ut suum quisque praestet officium, praecipua est disciplinae regula, hoc tantum restat, ut vitia quaedam publica, quae emendationem, concilii definitione non expectata, requirunt, retexamus.

Contra ordinem et dignitatem cleri cumprimis sunt luxus et avaritia, quas res etiam plebs execratione dignas in clero ducit. Debet igitur clerus a luxu profano, fastuoso, carnali, prorsus esse alienus et primum servare decorum in habitu et incessu. Sit habitus honestus et simplex, non limbis, non scissuris comptus, mundus tamen. Superior vestis sit talaris, nec incedant clerici cum multi famulitii strepitu, aut gladiis accincti terribiles, sed venerabiles, qui aliter se contemptibiles reddunt.

Mensa quoque sit frugalis, nec lauta nimium, nec sumptuosa; pomposus vero esculentorum appara-

tus et exquisitae ad luxum delitiae, longus accubitus, et commessationes frequentes detestandae et fugiendae. Similiter infamis et sacris literis damnata ebrietas, et studium compotandi, atque ad aequales haustus provocandi, cui propheta „Vae" imprecatur: Vae, inquit, qui potentes estis ad potandum vinum, et viri fortes ad miscendam ebrietatem. Quin sacris canonibus decretum est, tales ab officio et beneficio suspendere.

Porro quis ferendum putet, ut scortationi indulgeant et adhaereant concubinis, qui sacrificii et orationis, ad quam debent perpetuo esse accincti, causa, conjugio etiam alioqui honesto et licito abstinent. Qui adhaeret, (inquit Apostolus,) meretrici, unum corpus cum ea efficitur. Tollens ergo membra Christi, faciam membra meretricis? Quibus verbis significat, scortatores a Christo excidere. Tantam ergo indignitatem in clero magna poenarum severitate veteres prosecuti sunt. Concilium Neocaesareense, Niceno antiquius, statuit, presbyterum, qui uxorem duceret, ab ordine deponendum, si fornicaretur autem, vel adulterium committeret, etiam extra Ecclesiam abjiciendum et ad poenitentiam inter laicos agendam redigi debere. Ut autem non ferant haec secula tantam severitatem, et sit mitius agendum, sacerdos, diaconus et subdiaconus fornicationis, adulterii, aut suspectae familiaritatis convictus, remota protinus concubina, primum non poena pecuniaria, sed suspensione ab officio et beneficio secundum scandali gravitatem plectendus est. Qui si facinus non emendet, et iterum convincatur, plectatur severius. Ubi vero apparuerit, eum effrenum et incorrigibilem factum, et nec pudore infamiae retineri, nec poenis abarceri a scelere, in modum equi et muli, quibus non est intellectus, beneficio secundum canones prorsus privetur. Sed et concubinas, quae posthac cum clericis cohabitare sibi permiserint, per excommunicationem ab Ecclesia et coetu fidelium expellere oportet.

Et ne tantum dedecus clericalem dignitatem amplius dehonestet, revocandi omnino sunt in usum canones antiqui. Concilium Nicenum non permittit Episcopis, sacerdotibus, diaconis aut subdiaconis, habere domi subintroductam, seu extraneam foeminam, nisi forte aut matrem, aut sororem, aut amicam, aut tales, quae fugiunt suspicionem. Concilium Carthaginense tertium, cui Augustinus interfuit, extendit hanc canonem etiam ad fratrum vel sororum filias. Sic et canon a Siricio latus, nullas foeminas clericis permittit cohabitare, nisi sanguinis necessitudine clerico junctas. Verum suspicionem non fugiunt juvenculae formosae, lascivae, cultae, procaces, imperiosae, ociosae, impudentes, curiosae. Si admittitur ergo, quae suspicionem fugiat, annosa, quae annum quadragesimum superaverit, statae formae, verecunda, sobria, pudica, inculta, laboriosa, severa, et quae testimonio publico casta est, vidua vel virgo senex in ministerium domesticum assumi potest, et ne cum tali quidem familiaritas nimia est habenda.

### XVIII. *De pluralitate beneficiorum.*

Tollenda est etiam ex clero omnis simonia et ambitio. Ac quia sine gravi Ecclesiarum detrimento accidere non solet, ut aliquis plura, quam unum (maxime si curata sint) beneficia occupet, solus enim per omnes Ecclesias, si munere suo recte ac diligenter fungi velit, nec officium persolvere, nec rebus earum necessariarum curam impendere valet. Curandum est, ne quis plures, quam unam Metropolitanas, aut Cathedrales ecclesias teneat, et ne clerici singuli in posterum plura, quam unum, beneficia acquirant, atque obtineant.

Sed quia tenuitas beneficiorum facit, ut cum eorum singula multis in locis possessores suos alere, atque sustentare nequeant, causam arripiant, cur plura beneficia coacervent atque possideant, archiepiscopi,

aut certe episcopi curent, ut per unionem, aut per aliam quandam viam beneficiorum tenuior reditus ita augeantur, ut de singulis beneficiis singuli possessores satis emolumenti pro munere atque dignitate quisque sua habere possint. Nam ut ambitiosam plurium beneficiorum cupiditatem, quae malam omnino speciem habet, ex Ecclesia tollendam censemus, ita vicissim ministris Ecclesiae prospiciendum putamus, ut habeant, unde commode vivere possint, dignus enim est operarius mercede sua. Qua in re arbitramur eorum beneficiorum, quibus cura animarum annexa est, cum primis rationem habendam esse.

In qua re hanc sequantur rationem Archiepiscopi atque Episcopi, ut si census alicujus Ecclesiae, pro veteri Praebendarum atque beneficiorum numero, ad justa ministrorum emolumenta non sufficiat, beneficia, quae nullam Ecclesiarum necessariam functionem habent, illis uniantur, aut Praebendae ac beneficia ad pauciorem numerum redigantur, donec e singulis possessori cuique justa emolumenta suppetere queant, ut causa non sit, cur unus non uno beneficio sit contentus.

Res enim ita constituenda est, ut non deserat quisque officium, propter quod datur beneficium, sed in loco beneficii sui resideat, ac muneri ecclesiastico, quod huic annexum est, ipse diligenter incumbat et cogitet, quanti sit momenti, vigilare pro animabus, et ab eis non discedere, pro quibus aliquando coram tribunali Dei rationem redditurus sit. Intererit igitur non solum Ecclesiarum, sed etiam possessorum, si plura beneficia curata jam obtineant, ut uno, quod maluerint, eisque ad justa emolumenta sufficiat, retento, cetera intra annum sine ulla pensione resignent. Sed si forte de jure, quod se acquisivisse putant, recedere nolint, imponatur necessitas eisdem, ut dispensationem sedis Apostolicae Ordinario loci exhibeant, ac si legitima fuerit dispensatio, relinquantur illis beneficia. Ordinarius tamen

loci juxta constitutionem Gregorii decimi in concilio Lugdunensi, quam etiam Tridentina synodus innovavit*), provideat, etiam per idoneorum vicariorum deputationem, et congruae portionis fructuum assignationem, ut cura animarum beneficiis illis annexa, non negligatur, nec beneficia ipsa debitis obsequiis fraudentur. Atque ut hic eis, qui jam possident et jus habent, acquisitum indulgendum videtur, sub hac tamen cautione, quam concilium Lugdunense praescribit, ita in acquirendis beneficiis in posterum coacervatio eorundem, atque pluralitas, de qua vetus est querela, eaque non injusta, omnino debet vitari. Ac ne salubre institutum curiales turbent, huc ut accedat auctoritas summi Pontificis, quamprimum impetrandum videtur.

Debent etiam, qui incorporatas habent cum decimis et censibus ecclesias, quas velint retinere, nonnisi idoneos atque a secularibus et sorditis negotiis liberos sacerdotes eis praeficere, quibus de victu et vestitu honesto, et competentia justa prospiciant, qua in re, si fuerint negligentes, aut avari, Episcopi erit pro suo officio, et removere ineptos, et idoneis de Ecclesiae illius decimis et juribus, quantum honestum est, decidere atque assignare, aut reclamantia collegia vel monasteria suo jure (ob negligentiae culpam) privare, dignus enim est operarius mercede sua, et qui evangelio servit, de evangelio debet vivere. Incumbit autem parochis plus reliquis canonicis et sacerdotibus curae et laboris.

Species alia cupiditatis est, si quaestum secularem aut lucrum turpe sectentur clerici, et sint usurarii, negotiatores, vel caupones, quae vitia omnes canones in clero damnant. Quin et scriptura dicit: nemo militans Deo, implicat se negotiis secularibus, ut ei placeat, cui se probavit. Proinde nemo clericorum amplius recipiat, quam dederit accommodato,

*) a. 1547. cf. Conc. Trid. Sess. VII. de reform. Cap. 3. (pag. 61.)

si pecuniam (inquit concilium Carthaginense) pecuniam, si speciem, speciem eandem, quam dederit, accipiat, nec ultra, aut justum pro ea pretium. secus facientes, foeneratores sunt, ab officio et beneficio suspendendi, excommunicandi, et ad ecclesiasticam sepulturam secundum canones non admittendi.

Nec licet mercaturas clerico exercere, ut emat, quae postea vendat, nec item cauponam agere, ut domum suam vertat in oenopolium, seu tabernam publicam, nec sortilegiis, divinationibus, aut etiam venationibus indulgere. Quae omnia sacris canonibus severiter prohibita sunt, in capitulis disciplinae, in visitationibus, et quoties deprehenduntur per Episcopum, Archidiaconos, Decanos, et eorum Officiales, punienda.

Sacerdotes item nobilium et divitum civium servitio sine Episcopi consensu et auctoritate se non ita mancipent, ut serviant in negotiis prophanis et a cura sacerdotali alienis.

### XIX. *De disciplina populi.*

Populus praeter obedientiam, quam principibus et magistratui civili debet, ad eam quoque, quam Episcopis debet et Ecclesiae Praelatis, sine qua in disciplina contineri non potest, redigendus est. Quin etiam lex divina exigit, ut obediant praepositis suis, quorum est pervigilare, ut reddant rationem de animabus eorum, quo cum gaudio, quod officii sui est, faciant, et non gementes. Debet ergo populus clerum, parochos et illis superiores ordines venerari, eorum facta non temere judicare, nec adversus presbyteros suos contendere, aut duros, vel refractarios se exhibere, sed morigeros et obsequentes. Ad Christum enim, cujus legatione funguntur, pertinet eorum tam contemptus, quam honor.

Diebus dominicis et festis conveniat populus ad divina, quae in Ecclesia celebrantur. Concionem sub silentio audiat et memoriae commendet, nec strepitu aut deambulatione vel concionatorem, vel au-

scultantes perturbet, patres et matres familias audita illic secum domum proferant, secundum quae liberos et familiam instruant ad pietatem, doceant eos Deum, qui inspector est omnium actionum nostrarum, timere, eique salutem suam quotidie commendare, memoria retinere, ac frequenter recitare Symbolum apostolicum, orationem dominicam, salutationem angelicam, praecepta decalogi et quicquid ad virtutem bonosque mores pertinet, frequenter interesse divinis, verbum Dei attente audire, clerum et magistratum honorare, erga omnes modestos et placidos se gerere, malam societatem fugere, horrere a blasphemiis, juramentis et execrationibus, non contendere, litigare, aut insolescere, nemini injuriam irrogare, senioribus cedere, increpationes et castigationes aequanimiter ferre, vera loqui, mendacia detestari.

Ceremonias quoque pietatis christianae, quales super descripsimus, et instituta ecclesiastica de jejuniis et abstinentia carnium, de feriis, de processionibus, et id genus ritibus, populus religiose ac pie observet.

Libri contagiosi, de falsa religione suspecti, et qui Lucianico more cum Deo, cum sanctis, cum religione, et sacris jocantur, trahuntque ea in ludibria spectacula, populo curioso prohibendi. Neque enim ad pietatem et bonos mores faciunt. Similiter petulantes et obscoeni imagines, libidinum incitamenta cum multa foeditate ostendentes, vel ad ludibrium religionis, aut ad certorum hominum infamiam effigiatae, prohibeantur. Legat autem populus libros sacros, sanctos patres, vitas sanctorum, historias praeclarorum et fortium virorum, et tales spectet imagines, quibus ad pietatem, virtutem, studia honesta, religionis et reipublicae amorem accendatur.

Abstineatur ab ebrietate et compotationibus, quibus et naturae vires enervantur, et malis ingentibus saepe datur occasio. Nec pateant oenopolia et tabernae diebus festis ante sacrum in Ecclesia peractum, nisi peregrinis et infirmis.

In transgressores magistratus animadvertat, animadvertat quoque in seductores populi, qui nova dogmata, ab Ecclesia non recepta, non verentur spargere, in sacrilegos, in perjuros, blasphemos, usurarios, adulteros, et crimina publica, quibus corrumpitur juventus, imo omnis aetas, et propter quae Deus respublicas saepe magnis cladibus afficit.

Principes seculares et magistratus civiles non patrocinentur eis, qui in clero et populo reformari detrectant, sed Episcopis et Praelatis Ecclesiae sint auxilio, eorumque decreta fideliter exequantur et
dictio. ordinem praescriptum cogant observare. Jurisdictionem quoque et libertatem ac immunitatem ecclesiasticam, Imperatorum legibus et sacris canonibus Episcopis et clero tributam ac firmatam, tueantur, ipsisque conservent. At hi, qui praelatos, Ecclesias eorumque bona in fidem, tutelam, ac protectionem suam recepere, et contra fidem datam, praefectura, seu protectione sua abusi, ecclesiis, quas tueri debebant. gravia et iniqua onera ausi fuerunt imponere, aequum est, ut praefectura, seu tutela per Caesar. Majest. commissarios amoveantur, eis autem, qui abusi non sunt, limites et jus praescribantur, ut aperte constet, quid alteri alteris invicem debeant.

## XX. *De visitatione.*

Ut visitent Episcopi suas dioeceses, non nupera est inventio, aut a patribus primum introducta, sed
5. et 16. hic mos ab Apostolis descendit. In Actis scribit Lucas, Paulum circumambulasse regiones, in quibus praedicaverat verbum Dei, ut videret, quomodo haberent se fratres, et ut confirmaret eos in fide, traditionesque Apostolorum et seniorum eis praeciperet custodiendas, quae fere omnia sunt, quae ad visitationem pertinent.

Debet itaque Episcopus, si non juxta Toletani concilii decretum, quotannis propter latitudinem provinciae saltem quarto aut quinto quoquo anno totam

dioecesin suam per se, vel suum in pontificalibus vicarium circumire ac visitare, et inter visitandum pueros baptizatos confirmationis sacramento signare. Archidiaconi vero, seu Chorepiscopi et Decani rurales territorii, seu regiunculae suae Ecclesias singulis quibusque annis visitare debent; ad hoc enim negotium in partem sollicitudinis Episcopalis vocati sunt.

A visitatione Episcopali nulla Ecclesia sit exempta, sed a cathedrali ad collegia, a collegiis ad monasteria, nisi proprium habeant visitatorem, a monasteriis ad Ecclesias parochiales, ab his ad oratoria, hospitalia, scholas et bibliothecas transeatur, in quibus praecipua sit cura Episcopo, ut primum cleri vitia, deinde populi eradicet, ne qua radix amaritudinis sursum crescat, per quam inquinentur multi. Siquidem neglecta visitatione religio omnis corruit, et robur acquirit impietas.

In locis visitandis delegantur imprimis viri probi, boni nominis, et fide digni quatuor, quinque, aut plures secundum cleri et plebis, subjectorumque pagorum multitudinem, quibus conversatio cleri et populi fama quoque vulgaris sit nota, et qui obstringuntur juramento ad dicendum libere, audacter et secure, ira, odio, amore, et affectibus pravis remotis, ea de quibus est visitator pro emendatione et correctione malorum percontaturus. At leves delatores, nisi probent, quae deferunt, non audiantur.

Procedendum autem in inquisitione a capitibus ad membra inferiora, a Decanis ad Canonicos, Vicarios et ministros infimos, ab Abbatibus ad Procuratores et monachos, a parochis ad sacerdotes, aediles et ostiarios, deinde ad laicos reliquos. Inquirendumque in collegiis et monasteriis, utrum canones et regulae observentur, utrum servetur frequenter capitulum disciplinae et qua severitate, an corrigantur illic vitia quotidie subnascentia, an reverenter et debite servetur cultus divinus, an satisfaciant majores et minores suo quisque officio secundum ea, quae supra exposita sunt, an sint ulli concubinarii, adulteri, ebriosi, criminosi, infames, aut suspecti de haeresi, vel aliis malis. Externa, qualis est

habitus et tonsura, aedificiorumque et bibliothecae status inspici debent, de praediorum, censuum et jurium conservatione inquirendum. Sed specialiter in parochiis, num intrusus sit parochus, et quo titulo regat, an constet de ordinatione, utrum sit mercenarius, an recte administret sacramenta, an extorqueat pecunias pro administratione; item de doctrina, de honestate vitae et familiae ejus, et an boni parochi munere in omnibus perfungatur. Sic de aedilibus, de sacristis, seu custodibus, num ornamenta, vestes, sacrae reliquiae, vasa aurea et argentea, aedificia, census, praedia bene conserventur. Diligentissime vero investigandum, num deliteat in parochia haereticus, aut schismaticus ullus, num haeresis aliqua occultis conventiculis disseminetur, an sint, qui curiosius de fidei mysteriis disputent et simplicibus injiciant scrupulos; item de observantia jejuniorum, processionum, dierum festorum, et rituum ecclesiasticorum, de superstitionibus, maleficiis, blasphemiis, perjuriis, adulteriis, stupris, incestibus, odiis, dissidiis, rebellione, et contemtu ecclesiasticae et civilis potestatis, et iis criminibus, quibus locus, qui visitatur, solet diffamari.

Inquisitione facta, quae recte se habet, laudabit, quae male, castigabit et corriget. Intrusos parochos, vagos sacerdotes, quibus nulla certa functio est, et monachos fugitivos extrudet, atque ejiciet; quae per ipsum emendari nequeunt, referet ad synodum episcopalem, ut illic de hujusmodi rebus secundum canones ecclesiasticos statuatur.

In castigatione tamen sit prudens et circumspectus visitator, ne occulta prodat, sed quae occulta sunt, clam etiam et occulte puniat, et sanare curet, manifesta vero publice arguat, vocatisque, secundum Lateranensis concilii sanctiones, accusatis non primum mulctam ab eis exigat, ut hactenus, pecuniariam, sed poenitentiam canonicam et publicam, quantum ejus fieri potest, imponat, sic videlicet, ut peccatum humiliter agnoscentibus *veniamque* petentibus et pollicentibus emendationem,

poenitentiam salutarem in aedificationem aliorum ad certum tempus pro magnitudine delicti imponat. Contumaces vero, et manifesta sua crimina agnoscere et poenitentiam suscipere recusantes, si clerici sint, a ministerio et beneficio eos removeat, aut etiam pro criminis magnitudine excommunicet. Laicos extra communionem sacramentorum et consortium hominum locet ab omnibus vitandos, donec ad cor revertantur, et crimina sua agnoscentes, poenitentiae remedia suscipiant.

Postea visitator omnes in universum moneat, ut non solum, qui publice peccarunt, sed etiam, quorum conscientiae occulto peccatorum reatu tenentur obstrictae, ipsi aut eis, quos in comitatu socios et cooperatores habet, privatim confiteantur, ut potestate, a Deo Episcopis data, absolvi a vinculis suis mereantur, et secretius poenitentia salutari imposita satisfacere.

Ad hanc formam visitent quoque, et inquirant, ac poenitentiam injungant Archidiaconi et Decani rurales in suis regiunculis. Graviora vero, et quae per ipsos emendari nequeunt, referant, uti supra dictum est, ad Episcopum et synodum episcopalem, publico judicio submittenda. Eorum enim visitationes parvae quaedam et particulares sunt synodi, synodo majori subjectae, et secundum ejus judicium dirigendae.

## *XXI. De synodis.*

Salus Ecclesiae, terror hostium ejus et fidei catholicae stabilimentum sunt synodi, in quibus potissimum eminet episcopalis apicis auctoritas. Quapropter Apostoli et post Apostolos magna illa concilia, Calcedonense et Lateranense, statuerunt, ut Episcoporum comprovincialium synodus quotannis bis celebraretur. Quod cum in Germaniis propter provinciarum latitudinem fieri sit difficile, saltem dioecesaneam synodum bis quotannis celebrare est necesse, in qua Archidiaconis, Abbatibus, Praelatis, Decanis, Presbyteris, parochis et clero suo Episcopus synodi caput praesideat, quem a synodo

abesse non licet, nisi insuperabilis impotentia adimat ei facultatem; concilium vero provinciale statuerunt patres concilii Basiliensis, ad minus de triennio in triennium debere celebrari.

Primo synodi die praesentibus, qui ei intererunt, invocetur spiritus sanctus. Deinde Episcopus aut alius quispiam, cui ille hoc negotii imposuerit, adhortetur omnes ad promovendum studium pietatis, et ecclesiasticam disciplinam, ac correctionem vitiorum emergentium. Post exhortationem legantur novissimi concilii generalis, vel provincialis nondum publicata decreta.

Deinde ejectis ad publicationem synodi usque Laicis et Clericis minorum Ordinum, et eis, qui ad secreta synodi consilia non pertinent, intromissis illis tantum, qui in consessum synodalem recipiuntur, et sacerdotibus ac dignioribus e clero causam Episcopus exponat, aut alteri exponendam imponat, ob quam synodus sit coacta, jubeatque singulos per juramentum, notariis, qui omnia excipiant, assidentibus, proferre in medium Ecclesiarum suarum, Praelatorum quoque et populi, sive praesentium, sive absentium vitia gravia, quae a synodo corrigantur absque ullo personae respectu; si sit pastor aliquis non legitimus, aut per vim intrusus, si negligens officii et incorrigibilis, si in clero quis simoniacus, si haereses suppullulent, si in officia divina irrepant abusus, si praelatis aut parocho bene praesidenti rebelles sint inferiores, si ulli male praesideant, si per tyrannidem potentiorum, aut judicia injusta opprimatur Ecclesia, populus, viduae, vel orphani, si sacrilegia committantur, si violentur Ecclesiae jura, si usurarii sint in clero vel populo, si incestuosi, si enormia crimina admittantur, a quibus nolint desistere, aut agere poenitentiam.

Audiantur quoque appellationes eorum, qui ad synodum provocarunt, et absentium legantur epistolae. Denique et laicis fiat potestas, suas querelas, modo res ecclesiasticas concernant, aut ad judicium synodi pertineant, proponendi in scriptis, aut per sacerdotem vel

advocatum aliquem. Aut si viri sunt digni, intromitti possunt et audiri praesentes non una tantum sessione, aut die uno, sed duobus, tribus, quatuorve, aut quinque, donec fuerit synodus de causis sufficienter informata.

Perceptis vitiis et querelis consultandum inter synodales communiter et privatim, qua ratione arbitrentur audita incommoda emendari posse, et tolli. Ad quae consilia etiam theologi et jurisperiti, si res postulat, adhibeantur, et nemo discedat, donec causae omnes finiantur, dimittaturque synodus.

Ubi de executione eorum, quae synodi pars potior probabit, fuerit constitutum, pulsatis campanis ad publicationem admittantur omnes, renoventurque canones ad correctionem vitiorum, de quibus tractatum fuit, et eorum extirpationem valentes, aut etiam novi pro disciplinae ecclesiasticae ac pietatis restitutione condantur. Si quid non finiatur, rejiciatur ad synodum provincialem, illic discutiendum et definiendum, rogeturque metropolitanus, ut quam primum fieri conveniet, concilium provinciale indicat.

Peractis omnibus cantetur Te Deum laudamus, dimittanturque clerus et populus cum benedictione episcopali.

### *XXII. De excommunicatione.*

Cum excommunicandi potestas in hoc a Christo Ecclesiae tradita sit, ut impii, scelerati, contumaces, rebelles, et incorrigibiles ab Ecclesia, a Sacramentis et communione fidelium pellantur, tradanturque Satanae in interitum carnis, donec suffusi pudore resipiscant, et abnegata impietate digna poenitentia pro flagitiis suis Ecclesiae satisfaciant, ejusque se judicio submittant, summopere christianis veris metuenda est, nec leviter in aliquem stringenda.

Cavebit ergo judex, ne ob alias causas, quam criminales, easque valde graves ac letales, magno cum

judicio divinam hanc censuram, qua nulla est major in Ecclesia, proferat in eos, qui aliter corrigi non possunt, sic tamen, ut feriendo magis sanet, quam ut prorsus interimat, atque ut spiritus salvetur in die domini. In causis vero mere civilibus juris civilis dispositiones observentur.

Excommunicati secundum sacros canones et scripturas sub gravis reatus incursu ab omnibus vitari debent, et a nemine recipi in consortium vel familiaritatem, nec ante ad Sacramenta et communionem fidelium admitti, aut absolvi, quam poenitentia ducti veniam supplices postulent, spondeantque emendationem, et non modo Ecclesiae digna poenitentia pro perpatratis sceleribus secundum sacerdotis judicium satisfaciant, verum etiam illis, quibus injuriam intulere.

---

## Die wesentlichsten Artikel der „Constitution des Religionsfriedens zwischen Kaiserlicher und Königlicher Majestät an einem und Churfürsten und Ständen des Reichs andern Theils, Anno 1555. den 25. September aufgerichtet."

### I.

Sollen Kaiserl. Maj., der röm. König, auch Churfürsten, Fürsten und Stände keinen Stand des Reichs wegen der Augsburgischen Confession und derselben Lehr und Glaubens halben überziehen, beschädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege wider sein Gewissen, Wissen und Willen von solcher Confession, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgerichtet oder noch aufrichten möchten, dringen, noch durch Mandata oder sonst beschweren, sondern sie bei solcher Religion, Glauben, Ceremonien, auch Hab und Gütern, Land und Leuten, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten ruhiglich und friedlich bleiben

lassen. Und die streitige Religion soll nicht anders, denn durch christliche, freundliche, friedliche Mittel und Wege zu einhelliger Vergleichung gebracht werden; alles bei Pön des Landfriedens.

II.

Dagegen sollen die Stände der Augsburgischen Confession, auch die andern Stände von der alten Religion, Geistliche und Weltliche, sammt ihren Capiteln, wie auch andern geistlichen Stands, bei ihrer Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen und Ceremonien, auch Hab und Gütern, Land und Leuten, Obrigkeiten und Gerechtigkeiten, Renten, Zinsen und Zehenden gleichfalls nicht beschweren, sondern sie derselben ruhig genießen lassen und ihnen treulich dazu verhelfen; alles bei Vermeidung gleichmäßiger Pön.

III.

Doch sollen alle andere, so gemeldten Religionen nicht zugethan, von diesem Frieden gänzlich ausgeschlossen sein.

IV.

Wenn ein Erz-Bischof, Prälat, oder ein anderer geistlichen Stands von der alten Religion abtreten würde, soll derselbe sein Erzbisthum, Bisthum, Prälatur und andere Beneficien und Einkommen alsbald und ohne einige Weigerung, jedoch seinen Ehren ohnnachtheilig, verlassen, auch den Capiteln, und wem es sonst zugehört, eine andere Person zu wählen und zu ordnen zugelassen sein, jedoch künftiger, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion ohnvorgreiflich.

V.

Dieweil etliche Stände und derselben Vorfahren einige Stifte, Klöster und andre geistliche Güter eingezogen, und

zu Kirchen, Schulen und andern milden Sachen verwendet, sollen gemeldte Güter, die keinen unmittelbaren Reichsständen gehörig, und deren Possession die Geistliche, zur Zeit des Passauischen Vertrags, oder seithero nicht gehabt, in diesem Frieden mit begriffen, und dieselben Stände weder in- noch außerhalb Rechtens darum angefochten werden.

## VI.

Soll die geistliche Jurisdiction (doch den geistlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen, Klöstern und Ordensleuten an ihren Renten, Gülten und andern Gerechtigkeiten ohnvorgreiflich) wider der Augsburgischen Confessions-Verwandten Religion, Glauben, Bestellung der Ministerien, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgerichtet und noch aufrichten möchten, bis zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden, und ihnen keine Hinderung, noch Eintrag beschehen, und also, wie gemeldt, bis zu endlicher, christlicher Vergleichung der Religion, die geistliche Jurisdiction ruhen, eingestellt und suspendirt sein und bleiben; in andern Sachen und Fällen aber, der Augsburgischen Confession Glauben, Ceremonien und Bestellung der Ministerien nicht belangend, soll und mag die geistliche Jurisdiction, nach jedes Orts Gebrauch und Uebung, auch hinfüro, wie bisher, exercirt werden.

## VII.

Wie bei den Renten, Zinsen, Gülten und Zehenden der Stände der alten Religion der weltlichen Obrigkeit, Recht und Gerechtigkeit eines jeden Stands, unter welchem selbe gelegen, nichts benommen wird, so sollen davon die nothdürftige Ministeria der Kirchen, Pfarren, Schulen, Almosen und Hospitalia, die sie vormals bestellt, und zu bestellen schuldig, auch ferner bestellt und versehen werden, ohngeacht was Religion die seyen.

## VIII.

Kein Stand soll den andern, noch desselben Unterthanen

zu seiner Religion bringen, noch diese wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen. Doch sollen diejenigen, so von Alters Schutz- und Schirm-Herrn anzunehmen gehabt, damit nicht gemeint sein.

IX.

Wo aber einige Unterthanen von beiden Religionen aus der Stände Landen an andere Orte ziehen wollten, denselben der Ab- und Zuzug, auch Verkaufung ihrer Hab und Güter gegen billigen Abtrag der Leibeigenschaft und Nachsteuer ohnverhindert zugelassen sein.

X.

Nachdem eine Vergleichung der Religion durch gebührliche Wege gesucht werden soll, und ohne beständigen Frieden zu christlicher, freundlicher Vergleichung nicht wohl zu kommen, so ist dieser Fried-Stand allerseits bis zu christlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion in allen seinen Artikeln stet, fest und unverbrüchlich zu halten bewilligt worden; wo aber solche Vergleichung durch die Wege eines Generalconcilii, National-Versammlung, Colloquien, oder Reichs-Handlungen nicht erfolgen würde, soll alsdann dieser Friedstand nichtsdestoweniger in allen seinen Puncten bei Kräften bestehen, bis zu endlicher Vergleichung der Glaubenssachen, und also hiemit in alle Wege ein beständiger, beharrlicher, unbedingter, für und für ewig währender Frieden aufgerichtet und beschlossen sein und bleiben.

XI.

In solchem Frieden soll auch die unmittelbare Reichs-Ritterschaft begriffen sein.

XII.

In welchen Reichs-Städten die beiden Religionen bisher

in Gang und Gebrauch gewesen, da soll es noch ferner also bleiben und gehalten werden.

## XIII.

Soll auch das Kammergericht sich diesem Friedstand gemäß bezeigen, und den anrufenden Parteien gebührliche und nothdürftige Hülfe des Rechtens darauf mittheilen, ohngeachtet welcher von beiden Religionen sie seyen, dawider aber keinen Proceß oder Mandat erkennen, noch sonst in einigen andern Weg thun, oder handeln.

# Nachträge.

## Zu Seite 6. Anmerkg.

„*Grudiorum*," niederländische Gelehrte zu Löwen, in hohen Ehrenstellen bei Karl V. in Brabant.

Joh. Gropper oder Groper, Probst und Archidiacon zu Cölln, durch Paul IV. zum Cardinal erhoben, welche Würde er jedoch zurückwies. Anfangs den Protestanten nicht ungeneigt, war er später ein bittrer Feind derselben. Er nahm am Colloquio zu Regenspurg i. J. 1541. Theil. Starb zu Rom 1558.

## Zu Seite 6. und 12.

Das von den drei genannten Verfassern weiter ausgearbeitete Interim ließ der Kaiser noch von anderen Gelehrten wieder durchsehen, wobei besonders zwei spanische Gelehrte, *Peter Malvenda* und *Dominicus a Soto*, verschiedene Aenderungen anbrachten, die sich Julius Pflugk hernach zu vertheidigen nicht getraute. Die Zusätze der beiden Spanier wurden den protestantischen Theologen, welche das Interim beurtheilen sollten, nicht mitgetheilt.

## Zu Seite 7.

Am 15. Mai wurde das Interim, wie gewöhnlich angegeben wird, nicht abgelesen, sondern vom Erzherzog Maximilian im Namen des Kaisers durch einen Vortrag den Reichsständen empfohlen und vorgezeigt. Die Stände baten hierauf den Kaiser um eine Abschrift und wenige Tage hernach wurde das Interim in der Reichsversammlung abgelesen und zum Abschreiben gegeben, bei welcher Gelegenheit der Churfürst von Mainz vorlaut redete. Vgl. Salig, Geschichte des Trid. Conc. I. 576.

## Zu Seite 9.

Zu den Namen, womit das Interim bezeichnet wurde, gehört auch: *τὸ μεταξύ*, i. e. intermedium. So Brenz.

## Zu Seite 10. und Seite 11. oben, Zeile 9.

Zur Literatur über das Interim: *Rechenberg*, dissert. de Interim Augustano. In dessen Dissertt. hist. polit. div. 1698. P. II. pag. 181. — *Schmidii* histor. interim., Helmstädt 1730. 8. — *Camerarii* de vita Melanthonis narratio. Lips.

1696. pag. 270. sqq. 275. sqq. Nach der Ausgabe v. Strobel, Halae 1777. pag. 257. sqq. 262. sqq.

### Zu Seite 10.

„Interimsthaler". Abbildung in *Juncker*, vita Mart. Lutheri, nummis illustrata etc. Frankf. et Lips. 1699. pag. 252. (Ist die lat. Ausgabe des „güldn. u. silb. Ehrengedächtn. Lutheri" ꝛc.)

### Zu Seite 10.

„Separatabdruck" des Interim unter dem Titel: „der Kaiserl. Maj. Erklärung, wie es der Religion halber im heil. Reich bis zu Austrag des gemeinen Concilii gehalten werden soll". Mainz, Schöffer, c. priv. Caesar. 1548. Fol.

### Zu Seite 14.

Ueber den Widerwillen, welchen Melanthon an gelehrten Conventen und Colloquien endlich empfand, spricht sich derselbe in einem das Interim betreffenden Briefe an Meienburg, Consul zu Nordhausen, folgendermaßen aus: „De conventu Augustano similis est sollicitudo in omnibus honestis hominibus, sed Deus exaudiet gemitus multorum piorum et mitigabit has aerumnas. — Ego nec jussus sum proficisci Augustam, nec opinor, quenquam meam praesentiam expetere, et Deo gratias ago, quod a conventibus abesse mihi concedit. Meministis meas quaerelas et veros gemitus, quibus ostendi dolorem meum propter ea, quae in conventibus agi videbamus. Memini et vestros dolores. Nec sum profecturus ad conventum, etiamsi quis jubebit, nec metuo corporis pericula, sed nolo implicari his actionibus, quae nec piae sunt, nec processurae. Non jam quaeritur ibi veritas, sed utri regnent et me taedet multarum futilium contentionum. — Conventuum deliberationes libenter aliis relinquo, vos quoque optarim, non proficisci ad conventum." Cf. Epp. Mel. lib. V. ed. Saubert. 1646. pag. 677—681.

### Zu Seite 16.

„*Formula reform. Caroli V.*" etc., wahrscheinlich von Pflugk verfaßt. Veranlassung zu ihrer Abfassung war dem Kaiser in den letzten Zeilen des Augsburg. Interim gegeben. Vgl. S. 154. Vgl. Neudecker, Gesch. des evangel. Protestantismus in Deutschland. 1844. I. 273.

### Zu Seite 18.

Der „Nebenabschied" v. 24. Sept. 1555., abgedruckt bei *Lehmann*, act. publ. et orig. etc. I. 55. II. 151. Diesen Neben-

abschied stellt bereits die „Handlung der Königl. Maj. (Ferdinand) mit der Churfürsten und Stände Ausschuß über den zween Puncten, 1) des geistl. Vorbehalts, 2) und Städte, Communen und Unterthanen der Augspurg. Confession, so unter den geistlichen Ständen gesessen, d. 20. u. 21. Sept." gegen den Schluß hin in den Worten in Aussicht: „für's Vierte, von der Königl. Maj. den Ständen der Augsp. Confession hierüber ein verbriefter, besiegelter und unterschriebener Neben-Abschied gegeben werden soll." cf. Lehmann l. l. I. 51.

## Zu Seite 190.

*Joann. de Wesalia*, im 15. Jahrh., predigte zu Erfurt und Worms mit vielem Beifall, wurde aber angeblicher Irrthümer wegen heftig verfolgt, zu Maintz gefangen gesetzt und auf Lebenszeit in einen Augustiner-Convent gethan, woselbst er jedoch bald starb.

## Zu Seite 197. Anmerkg.

Ueber die „*calamitates Justi Jonae*" vgl. *Knapp*, narratio de Justo Jona etc. Hal. Sax. 1817. pag. 41. u. 44. Jonas war auf Anstiften des vormaligen erzbischöflichen (Albrechts v. Maintz) Kanzlers, Christoph Türk, vom Herzog Moritz von Sachsen i. J. 1547. aus Halle und neun Monate darauf bei Gelegenheit der Promulgation des Interim aus Hildesheim vertrieben worden.

## Zu Seite 198.

Wegen Luthers „*φιλονεικία*" vergl. einen interessanten, langen Brief des Erasmus (hominis ancipitis) an Justus (Jodocus) Jonas, als sich dieser mit Luther in Worms befand. Der Brief ist geschrieben „Lovanii, VI. Id. Majas 1521." Erasmus sucht auf eine sehr feine Weise den Jonas von der Theilnahme an Luthers Angelegenheit abzulenken. Cf. *Erasmi* epp. Basileae, ed. Frobenii, 1558. p. 550.—554. Durch diesen Brief scheint sich das vertraute Verhältniß zwischen Erasmus und Jonas gelöst zu haben, denn nirgends findet sich weiter eine Correspondenz beider Männer. Erasmus vergleicht die „licentia calami" und die „libelli praecipitati Lutheri" mit dem klugen und rücksichtsvollen Benehmen Christi, der Apostel, der Kirchenväter rc. bei Einführung ihrer Religionsformen. Vgl. über den Aufenthalt des Erasmus zu jener Zeit: „*Camerarii* narratio de Eobano Hesso." Lips. 1696. p. 31. „venit ad Erasmum Eobanus, apud *Grudios* tunc commorantem" — i. e. Lovanii.

## Zu Seite 199.

„*Concordiae autoris*" — wahrscheinlich ist Joh. Agricola damit bezeichnet.

Reichhaltige Nachrichten über das Interim, sowie Angabe und Recensionen von Schriften dagegen siehe in den „Unschuldigen Nachrichten und fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen theol. Sachen" ꝛc. Als das Wissenswürdigste hieraus vergleiche die Jahrgänge:

1708. Angabe von Schriften von dem und gegen das Interim.

1712. S. 628. bis 631. Zwei Briefe, der eine von Brenz in Schwäbisch-Hall, der andre von Melanthon, an Veit Dietrich in Nürnberg, das Interim betreffend (τὸ μεταξύ).

1713. S. 709—713. Allerhand interessante Nachrichten und Interpretationen vom Interim. Vgl. Bieck l. l. 129. ff.

1716. S. 761. Karl V. Brief an Pflugk wegen des Interim. Brüssel, 12. Oct. 1548.

1717. S. 206—209. D. Joh. *Aepini*, Superint. et reliqu. pastorum Ecclesiae Hamburgensis literae ad D. Pet. *Palladium*, episcopum et theologos Hafnienses de libro Interim etc. Ex Hamburgo 1548. die divorum Petri et Pauli. cf. den Jahrgang 1738.

1721. S. 367—375. Kaiser Karl V. Schreiben an den Grafen Günther zu Schwarzburg wegen des Interim. Augspurg, 30. Juny 1548. Günther's Antwort darauf. Ein zweites Schreiben des Kaisers an Günther, Brüssel, 13. Febr. 1549.

1721. S. 719—724. Der Grafen von Mannsfeld (Gebhardt Hanns Georg, Hanns Albrecht und Hanns Ernst) Antwort vom 20. Aug. 1548. an Kaiser Karl wegen Annehmung des Interim. Die Kaiserl. Antwort darauf, Brüssel, 19. October 1548.

1732. S. 695—703. Karl V. Nachfrage, ob das Interim eingeführt worden. An den Bischof Melchior zu Würzburg. Brüssel, 12. Oct. 1548. Des Bischofs Schreiben an Herzog Johann Ernst zu Sachsen wegen Einführung des Interim, die conversion. Pauli 1549. Des Kaisers Befehl an Johann Ernst, das Interim „anzurichten." Brüssel, 14. Febr. 1549.

1733. S. 33—62. Der Coburgischen Prediger Vorstellung wider das Interim. Coburg, 3. Apr. 1549. Von sieben Geistlichen unterzeichnet.

1738. S. 258—264. D. Petr. *Palladii*, des Dänischen Theologen, lateinisches Sendschreiben an das Ministerium in Hamburg, das Interim betreffend. Hafniae, 12. July 1548. cf. den Jahrgang 1717.



